70 Joer Käler Basket



BASKET-BALL CLUB
Black Boys

BASKET-BALL-CLUB
„RO'DE LE'W"

B.C. Red Miners
Käldall asbl


B.C. Red Miners
Käldall asbl

© Marcel Bouschet / Gilbert Maurer
B.C. Red Miners Käldall
Mai 2002

ISBN 2-87996-917-4



70 Joër Käler Basket

Am Joër 1932 stung d'Wéi vum Lëtzebuerger Basket gewëssermoossen och mat engem Fouss an eiser Uertschaft. Esou ewéi bei eisen Noperen zu Beetebuerg gouwe séch och am Käler kathoulesche Jünglingsveräin Gedanke gemaach, fir eng Basket-Sektioun ze grënnen an op déi Manéier der Jugend duerch sportlech Aktivitéiten en Ausgläich ze schafen.

Den éischten Terrain an der "Scherr" ass no "grousse Suergen a finanziellen Affer" de 24. September 1932 ageweit gin. Dëse sollt nach e puermol verluecht gin, an d'Näerzengerstrooss an duerno virun déi heiteg Märei. Nodeem de Veräin séch 1947 gedeelt hat, huet de "Black Boys" am Paschtouesch-Wuess um Widdem an de "Ro'de Le'w" an Dideschpont am Fräie gespillt. Bis 1989 haten déi zwee Veräiner keng ege Sportshal zur Verfügung, a si hunn hir Trainingen a Matcher am Wanter missen an auswärtegen Turnsäll an Halen ofhalen.

Trotz all dëse Problemer a Schwieregketen ass de Basket zu Käl ëmmer grouss geschriwe ginn. D'Punkten fir déi friem Equipen hungen ëmmer héich, a munneg Titelen an Trophäen si vun den zwee Lokal-Veräiner gewonne gin. Duerfir gehéiert eis Unerkennung an eise Merci: de Pionnéier fir hir Initiative, allen Dirigenten fir hiren Asaz am Interessen vun eiser Jugend, an denen Honnerten vu Spiller, déi fir hir Faarwe fair an energesch hiert Bescht gin hun an dem Käler Basket, besonnesch a quokelegen Zäiten, trei bliwe sin.

Och de Lucien Dries, e Mann vun der éischter Stonn, dem dëse Memorial gewidmet ass, huet séch säi Liewe laang fir de Basket verdingt gemat. Op de Fotoën fanne mir hien als Spiller vun der alleréischter Käler Equipe, ewéi och vun der éischter National-Equipe 1934. Spéider - als Trainer am Jugend-Beräich an als Member vum Zentral-Comité vun der FLBB - ass hie séngem Ideal trei bliwwen. 1995, viru siwe Joër, konnt hien nach Zeie sin vun der Fusioun vun dene fréieren Antagonisten "Black Boys" a "Ro'de Le'w". Haut zéien d'«Red Miners Käeldall» neess un engem Strank, an da bleift den Erfolleg an Zukunft sécher nët aus.

E besonnesche Merci get och un all Sponsoren, Annonceuren, Donateuren, déi duerch hier Generositélt dëse Memorial zu Eieren vum Lucien Dries erméiglecht hun.

Jules Wilhelm

Président vum Organisatiounscomité



Hommage à un pionnier

Le BC Red Miners Käldall organisera les 31 mai, 1er et 2 juin des tournois destinés à honorer la mémoire d'un des pionniers du basket-ball, à savoir Lucien Dries. Ce sera l'occasion de se souvenir et de rappeler aux centaines de jeunes qui jour après jour pratiquent leur sport favori que les origines du basket-ball dans notre pays n'étaient point une mince chose. Il a fallu, en ces temps et dans des conditions morales et matérielles souvent difficiles, beaucoup de courage, d'engagement et de passion pour établir ce nouveau sport. Lucien Dries possédait toutes ces qualités, ce qui lui a permis d'être l'homme de la première heure du basket-ball au Luxembourg et surtout à Kayl. Membre des Black Boys dès 1932 , il fit partie de la première équipe nationale en 1934 avec laquelle il disputa la plupart des rencontres jusqu'en 1937, où il intégra comme membre le comité central de la fédération.

Lucien Dries afficha toujours ses convictions sans biaiser, ce qui l'amena en 1947 à fonder avec des amis un deuxième club à Kayl: le Ro'de Le'w. Il occupa alors de nouveau les fonctions de dirigeant, joueur, entraîneur et fidèle supporter. Il assuma les hauts et les bas avec beaucoup de sérénité. Lucien Dries aima le basket-ball et lui fut attaché durant toute sa vie.

Le BC Red Miners Käldall se doit de fêter dignement les mérites de ce pionnier du basket-ball.

Nous remercions les familles et la Commune de Kayl d'avoir accepté ce patronage. Merci aussi aux amis qui ont tenu à nous prêter main forte pour organiser ce mémorial. Merci aux sponsors et aux bienfaiteurs et merci aux équipes participant à ces tournois. Merci à toutes et à tous qui se joignent à cet hommage.

Ferd Thommes

Président des «Red Miners Käldall»

Vorwort

70 Joer Käler Basket

Die Dauer eines Menschenlebens!

Memorial Lucien DRIES

Ein Leben lang Basket!

Als am 21. Februar die Verantwortlichen des Käler Basket "Red Miners" zur ersten Versammlung einluden, um über die Organisation eines Memorial Lucien Dries und einer Sportwoche "Käler Basket" zu befinden, stand die Herausgabe einer Festbroschüre nicht zur Debatte. Erörtert wurde das Aufstellen eines Plans für die Sportwoche, das Herbeischaffen des nötigen Zasters usw., und es wurde unter anderem über die Zusammenstellung und den Aufbau einer Ausstellung zum historischen Rückblick des Basket-Geschehens im Kayl-Tal diskutiert. Rund 14 Tage später kam bei einem Gespräch in kleinem Kreis die Frage auf, ob nicht auch das Geschriebene von Interesse sein könnte. Bevor nun eine Entscheidung getroffen werden konnte, galt es einmal die Möglichkeit zu prüfen, ob überhaupt genügend Material in so kurzer Zeit zur Verfügung stehen würde. Was kann noch in einem Monat zusammengetragen werden? Wie kann das geordnet, dann zusammengestellt werden?

Nun, der Handschuh wurde aufgehoben, und jetzt liegt Ihnen, werter Leser, das Resultat in den Händen!

70 Jahre sind es her, dass zum erstenmal Basket-Ball in unserer Ortschaft gespielt wurde. Der Aufschwung dieser Sportart war so bedeutend, dass nach einigen Jahren sogar zwei Vereine für eine längere Zeit genügend Jugendliche und Dirigenten für diesen Sport begeistern konnten.

Ende der achtziger Jahre flaute dann das Interesse ab: beide Vereine hielten es für ratsam, zusammen zu arbeiten im neuen Klub, den *Red Miners*. Das Memorial Lucien Dries soll an diese Entwicklung erinnern. Zuerst war er Spieler in der *Jeunesse catholique Kayl*, dann Spieler bei den *Black-Boys* und zuletzt Spieler, Trainer und Vereinsdirigent im *Ro'de Le'w*, ohne seinen Einsatz in den Verbands-Gremien zu vergessen. Somit ist er besonders als Integrationsfigur des Kayler Baskets hervorzuheben.

Da die Zeitzeugen aus der Gründerzeit und aus den Anfangsjahren immer seltener werden, schien der Versuch einer breiten Sammelaktion des Basket-Geschehens angebracht. Hier sei allen gedankt, im Besonderen aber den «ALTEN» Spielern ausgesprochen, die uns geholfen haben, das Photomaterial über all die Jahre zusammenzustellen.

Kurzfristig konnten Madame Sylvie Lecuit-Jacoby, Madame Martha Haan-Duval, Herr Eugène Bley und Herr Jeannot Lunkes mit Beiträgen einspringen, die einige besondere Ausblicke auf unser Kayl-Tal eröffnen. Desweiteren erlaubten uns sowohl Herr Jules Kaufmann als Herr Marcel Mille und Herr Marc Thiel, auf ihre Werke zurückzugreifen, um spezielle Aspekte der Kayler Geschichte auszuleuchten. Allen sei unser herzlichster Dank gewiss!

Somit hoffen wir, dass dieser Beitrag anlässlich der 70-jährigen Feier des "Käler Baskets" zur Festigung des Basket-Gedankens beitragen und dieser unser Sport wieder «goldenere» Zeiten erleben wird!

Basket



Eugène Colling, Heng Heyart, Jäng Backes
René Keiffer, Lucien Dries
Die erste Nationalmannschaft

Von Anfang an wollte der Verband auch international nicht abseits stehen. Bereits vier Monate nach der Gründung trug eine luxemburgische Nationalselektion ihr erstes Spiel aus: am 8. 4.1934 (Metz) gegen Union Jeanne la Lorraine. Die Mannschaft spielte mit den Seitenstürmern Backes (Kayl) und Colling (Bettemburg), dem Zentrum Heyart (Bettemburg), den Verteidigern Dries (Kayl) und Keiffer (Bettemburg). Das Endresultat lautete 52:18, in der Halbzeit hatte es noch 17:15 geheißen. Aber unsere unerfahrenen Spieler hatten nichts zu bestellen gegen einen Gegner, "der dann doch mehr wie sie von der Technik des Basket-Ball-Spieles und von Ballbehandlung versteht, physisch tüchtig geschult und besser trainiert ist und sein Spiel wohl zu organisieren wußte..." Dies meinte L. Brosius in einem Kommentar zum Spiel, beschließt aber seinen Artikel mit dem Aufruf an alle Spieler und Verantwortlichen im ganzen Land, sich nicht entmutigen zu lassen.

Umso überschäumender war die Freude beim Sieg der Nationalmannschaft gegen Lothringen ein Jahr später. Das Endresultat hieß 24:10 für Luxemburg. Der Kommentator berichtete in Jung-Luxemburg: "Cloos ist wunderbar in Schuß und bucht 13 Punkte für Luxemburg, Heyart und Colling schmeißen die schönsten Sachen, Dries ... ist in Hochform, während der lange"Nikla" (alias Dondelinger) aus allen möglichen Lagen die unmöglichsten Sachen fischt.

Man sieht sich wie toll gebärdende luxemburgische Supporters, lange Gesichter schneidende Lothringer. ... Und mit hochgeschwellten Gefühlen gondelten wir bei sinkender Sonne unsern Heimatdörfern zu". Grund zu solch einer Freude sollte es für die Nationalmannschaft kaum noch geben. Luxemburg konnte noch einmal einen Sieg gegen Belgien (16. 2. 1936) davontragen. Unsere Spieler besiegten eine belgische Mannchaft 25:23. Da vier der belgischen Spieler für die Olympichen Spiele vorgesehen waren, schlußfolgerten die luxemburgischen Verantwortlichen: "Vielleicht könnten auch die Luxemburger an diesen Spielen teilnehmen? Überlegen wir uns die Sache. " !!! Von da an gab es nur noch Niederlagen, egal ob gegen französische oder belgische Mannschaften. Meistens waren dies ohnehin nur regionale Auswahlmannschaften, also keine nationale Vertretung Belgiens oder Frankreichs.

[Marlyse Pauly in 50 Joer FLBB]

Luxembourg, 10 décembre 1935

Basket-Ball

Luxembourg A - Luxembourg B: 24-24

Ce match joué sur le ground de Weiss-Blo Hollerich fut le jeu typique des sélections. Des joueurs de classe, entravés par un manque de cohésion, font démonstration de belles phases, mais le jeu comme tel ne peut enthousiasmer. Le terrain, rendu difficile par une couche de neige, donne l'avantage aux poids-lourds. Nous enregistrons l'absence des joueurs de Mersch qui avaient même oublié de s'excuser. Ils furent remplacés par Kohn et Lang de Weiss-Blo. Hollerich devait remplacer Lahr (malade) par Hirtz. Les équipes se présentaient comme suit: Equipe bleue: Colling (Bettembourg), Lang, Follmann, Kelsen et Kohn (tous de Hollerich). Equipe rouge: Hirtz (Hollerich), Rivar, Polfer, Heyart et Link (tous de Bettembourg).

A la première mi-temps, les rouges étaient nettement supérieurs grâce à leur meilleure cohésion, leurs passes précises et leur jeu uniforme. Après le thé, les rôles étaient changés, les bleus dominaient par leurs individualités, surtout Colling à la défense et Kelsen à I'attaque. Ils créaient de belles phases angoissantes devant le but adverse. De même Follmann, qui avait livré une première moitié faible, fit démonstration d'une belle technique et d'un jeu plus suivi. Le résultat nul était mérité de part et d'autre. Chez Bettembourg tous étaient bons. Sont à relever notre standard centre-avant Heyart, le meilleur homme des deux équipes, et Rivar l'intrépide défenseur. Chez les bleus, CoIling se présentait dans la meilleure lumière; je ne connais pas un arrière qui puisse lui être comparé. A l'attaque, Kelsen fit la démonstration une fois de plus de la technique des grandes équipes françaises. Follmann, à la deuxième mi-temps surtout, s'adapta bien à sa tactique ce qui coûta la victoire aux rouges.

Bref, notre Basket-Ball possède trois joueurs de grande classe internationale: Heyart, Colling et Kelsen. Qui devra compléter l'équipe nationale pour le jeu contre la Belgique? Le deuxième match d'entraînement nous l'apprendra dimanche prochain à Bettembourg. A mon humble avis, ce seront Rivar et Follmann. [extrait de …?]

Vor dem Gang nach Lüttich



An demselben Tage, wo die Luxemburger Fussballer in der Hauptstadt gegen Belgien B antreten, wird auch der Baskelball-Verband in Lüttich die luxemburgischen Farben zu verteidigen haben. Es ist dies das erste richtige Ländertreffen, das der junge Verband austrägt, ein Kampf gegen eine Selektion aus belgischen Spitzenvereinen wie Sporting, Amicale Sportive, usw.

Unsere Vereine unterhielten von ihrer Gründung an die denkbar besten Beziehungen mit den Lothringer Nachbarn, zumal es den Anfängervereinen Bettemburg und Kayl anfangs an luxemburgischen Gegnern mangelte. Gegen die spielstarken Vereine wie Nilvange, Renards Ottange, Villerupt, usw. schlugen sich die Luxemburger tapfer. Kurz nach der Gründung des luxemburgischen Verbandes ging demselben eine Einladung zu einem internationalen Treffen gegen Lothringen zu. Das erste internationale Spiel wurde in Woippy bei Metz im April 1934 ausgetragen, wobei die Luxemburger nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit, schliesslich gegen die routinierten Lothringer mit 52-18 Punkten unterlagen. Nach dieser Niederlage, die wirklich hoch ausgefallen war, wussten wir, dass wir noch so manches in Bezug auf Technik und Taktik zu lernen hatten. Aber kein Meister ist vom Himmel gefallen - guten Mutes suchten wir diese Mängel im Kampf mit erstklassigen ausländischen Gegnern auszubessern. Im letzten Jahr, fand in Differdingen das Retourspiel gegen Lothringen statt, wobei dann die Luxemburger ihre Revanche nahmen und ihren ersten internationalen Sieg feierten, indem sie Lothringen A mit 24:10 Punkten schlugen und somit bewiesen, dass wir gegen das Ausland ehrenhaft bestehen können.

Wie sind nun unsere Aussichten gegen Belgien?

Die luxemburgische Mannschaft wurde bereits nominiert und setzt sich wie folgt zusammen: Stürmer: Follmann (Weis-Blô, Hollerich), früherer luxemburgischer Meister im 60- und 150 Meterlauf, sehr leichter und gewandter Spieler; Kelsen (Weiss-Blô Hollerich) spielte letztes Jahr in einem CIub in Nancy und wurde dort öfters selektioniert. Zentrum: Heyart (Bettemburg), der Pfeiler des Teams, mit einer schnellen und präzisen Ballverteilung. Verteidigung: Dries (Kayl) und Colling (Bettemburg), die beide in den Treffen gegen Lothringen mitgewirkt haben und Klasse sind. Reserveleute: Riva und Link, beide Initiative, Bettemburg.

Am vergangenen 19. Januar fand in Hollerich ein Trainingsspiel statt, wobei man die Internationalen Heyart, Follmann, Kelsen gegen das selektionnierte Verteidigerduo gestellt hatte. Die ersteren siegten knapp mit 28:24 Punkten. Ich glaube, dass ein jeder, der sich das Spiel in Hollerich angesehen hat überzeugt gewesen sein wird (obschon das Spielfeld total aufgeweicht war und die Spieler im Kombinieren und

Korbschiessen hinderte und unsicher machte), dass der grösste Teil der Selektionierten, die während der schlechten Jahreszeit keine Trainingsmöglichkeiten haben, weil es an einem geeigneten Saal fehlt, ausser Form sind. Das Material, das uns zur Verfügung steht, ist gut, es fehlt eben nur an Training. Es ist Sache des Verbandes, die Mannschaft durch ein systematisches Training, durch Organisation von Spielen, in denen z. B. unsere Internationalen gegen luxemburgische Spitzenvereine wie Mersch und Differdingen antreten, auf die Höhe zu bringen.

Wenn wir auch nicht wagen auf einen Sieg zu tippen, so hoffen wir trotzdem gegen Belgien, dessen Stärke wir aus den Landerkämpfen gegen Frankreich her kennen, eine Leistung zu vollbringen, die uns zukunftsfreudig stimmen und unserer ganzen Bewegung von Nutzen sein wird.

Norbert Etringer

BASKET-BALL Les résultats du 16 février

A Liège. -- Belgique B-Grand-Duché de Luxembourg

23 BUTS À 25

Une foule dense - près de 2.000 personnes - se pressait autour du terrain coquettement aménagé, sur la place de l'Yser. Le temps gris et doux convenait à la pratique de ce sport rapide, subtil, souple. Seul le terrain un peu gras à cause du dégel, nuira légèrement au jeu, notamment lors du dribble et des démarrages secs.

LE BANQUET

A la table d'honneur, nous remarquons le président luxembourgeois M. Kauffman; le sélectionneur, M. Wolff. Du côté belge, le secrétaire fédéral, M. Sanders; le président du C. R. Liège M. Ruelene, et de nombreux membres de comités officiels.

LE MATCH

A l'heure annoncée, les équipes font leur entrée sur le terrain, saluée chacune par l'hymne national respectif.

L'arbitre, M. Rachelas, procède aux formalités préliminaires et l'envoi est donné.

Les Belges inscrivent les premiers un point, sur coup franc.

Les Luxembourgeois réagissent, prenant de l'avance : 3 à 1.

A ce moment, le centre belge, Van Basselaere, mal remis d'une blessure au pied, doit se retirer. C'est la consternation chez nous. Mais le remplaçant, Vereechen, s'avère tout de suite d'une valeur transcendante.

La partie se poursuit avec un intérêt passionnant. Les Luxembourgeois dépassent de 4 points, puis sont rattrapés, gagnent un panier pour arriver au time à 14 contre 12 aux Belges.

La reprise est à nouveau en faveur des Belges, mais les visiteurs se défendent.

L'arbitre intervient fréquemment, les fautes personnelles sont assez nombreuses. Deux Luxembourgeois doivent être exclus.

Les étrangers sortent un jeu plus lié; les Belges s'emboîtent moins facilement; les Liégeois et les Bruxellois n'ont jamais joué ensemble et cela se sent très visiblement. Sinon, leur jeu est d'une qualité légèrement supérieure et le panier adverse est le plus souvent visé.

Cela n'empêche que les invités l'emporteront de justesse par 25 à 23.

Du côté luxembourgeois, l'avant Kelsen a fait une grosse impression; son jet est impardonnable.

Parmi les Belges, regrettons la méforme de Dejace et retenons surtout Laermans et Vereechen.

G.E.

Basket-Ball

Luxembourg bat Belgique B 25-23 (14-12)

Le premier match Luxembourg-Belgique B joué hier Place de l'Yser à Liège devant quelque 700 spectateurs fut remporté par le quintette luxembourgeois, qui au repos menait déjà par deux points d'avance. Disons-le tout de suite que la victoire des nôtres fut méritée. Partie avec l'express de 8h32, notre expédition fut reçue à sa descente du train par le comité régional de Liège. Le déjeuner (que chaque joueur dut payer de sa poche) fut servi au Trianon. En autos privées, officiels et joueurs furent conduits à la Place de l'Yser.



Ob dem aalen Terrain an der Scherr

Le "terrain", c'est une place publique entourée de bâches pour empêcher la présence de spectateurs qui veulent voir sans bourse délier.

Voici les 2 équipes en présence:

Belgique: Avants: Laermans et Levans; au centre: van Basselaere; arrières: Gérard, Dejace.

Luxembourg: Avants: Follmann et Kelsen; au centre: Heyart; arrières: Dries et Colling.

Dans la 1re minute déjà, van Basselaere donne l'avantage aux Belges sur coup franc. Peu après, l'avance est portée à 3-0. Luxembourg réagit et Kelsen par 2 fois réussit un tir magnifique d'où il résulte 4-3 pour Luxembourg. Nous notons la 3e minute. Heyart porte la marque à 6-3 et peu après, Kelsen réussit le 8-3. Après 10 minutes de jeu, Luxembourg mène par 10-5 points. Belgique remplace van Basselaere qui est blessé. Les locaux regagnent du terrain et le repos est sifflé alors que le score est de 14-12 pour Luxembourg.

Dès la reprise, Heyart marque, d'où il résulte 16-12. Mais les visiteurs parviennent à égaliser, 16 partout. Kelsen redonne l'avance à son équipe, une fois de plus la Belgique remet à égalite. La partie est très disputée. En technique, les Belges sont les meilleurs alors que les Luxembourgeois se montrent plus habiles dans les tirs. A la 10e minute, la Belgique mène par 22-20, sur coup franc la marque est portée à 23-20. Sera-ce la défaite pour notre équipe? Non. Nos hommes reprennent du poil de la bête et les 2 teams sont une fois de plus al pari. Colling perçant bien file et marque pour son équipe arrachant ainsi de justesse une victoire méritée par 25-23 points.

Bonne direction de l'arbitre belge.

Après la rencontre, un vin d'honneur fut servi aux deux équipes au siège du Sparta et bientôt sonna l'heure du départ. Fatiguée, mais très contente, notre expédition prit le chemin du retour.

F.E.

BASKETBALL.

Luxemburg siegt

im 1. Länderkampf gegen Belgien

mit 25—23 Punkten.

Daß die Luxemburger in ihrem ersten Länderkampf als Sieger hervorgehen würden, das hatten wohl die meisten nicht erwartet. Der Sieg ist umso größer, wenn man bedenkt, daß die Belgier, deren Meisterschaft dem Ende entgegen geht in Hochform waren, während unser Nationalteam vor dem Gang nach Lüttich bloß einige Trainingsspiele ausgetragen hatte, weil ja bekanntlich bei uns der Basket-Ballsport während der schlechten Jahreszeit ruht. In dem gestrigen Spiel haben die Luxemburger erneut bewiesen, daß sie gegen erstklassige ausländische Gegner in Ehren bestehen können, zumal die Belgier in der Europameisterschaft einen guten 5. Platz belegten und uns gestern drei Spieler entgegen-stellten, die bereits in den Kämpfen um die Europameisterschaft mitgewirkt hatten.

Am Bahnhof wurden die Luxemburger von einer Delegation des Comité Regional de Liège empfangen die dann in liebenswürdiger Weise die luxemburgischen Spieler in ihren Privatautos nach dem Restau-rant Trianon und später nach dem Spielfeld brachten. Eigentlich kann man nicht Spielfeld sagen, weil das Spiel auf einem öffentlichen Platz, der Place de l'Yser, ausgetragen wurde, der eigens dazu hergerichtet war und sich in tadellosem Zustand befand.

Die belgischen und luxemburgischen Fahnen flattern im Wind über den Köpfen einer 600 - 700 köpfigen Zuschauermenge, ein Pick-up gab die Mannschaftsaufstellung bekannt und sorgte in den Pausen für angenehme Unterhaltung. Im Vorspiel trafen sich zwei lütticher Selektionsmannschaften und dann kam der Hauptkampf. Die Luxemburger betraten unter den Klängen unserer Nationalhymne als erste das Spielfeld. Nach den üblichen Formalitäten stellten sich die Mannschaften dem belgischen Schiedsrichter aus Brüssel Raekels in folgender Aufstellung:



Belgien:

Gerard, Dejace, Van Basselaere, Laermans, Levaux.

Luxemburg:

Dries, Colling, Heyart, Follmann, Kelsen

BASKET-BALL

Luxemburg A - Lothringen A : 30-35.

Luxemburg B - Lothringen B : 14-34

«Nouvelles Sportives»

Zwei Niederlagen! Das ist die Bilanz dieses Zweifrontenkampfes, den die Luxemburger Basketballer am Sonntag in Metz austrugen. Die Luxemburger hatten einen rabenschwarzen Tag. Wenn auch die Lothringer unseren Reserven überlegen waren, so hätte unsere A-Mannschaft unbedingt siegen müssen. Die Niederlage unserer "Besten" ist auf das Ausscheiden von zwei Spielern zurückzuführen, wodurch unsere Mannschaft gerade in dem entscheidenden Moment, wo sie in Führung lag und den Sieg in Händen hielt, nur mit vier Mann spielte. Die Treffen fanden auf dem tadellosen Spielfeld des C. A. Metz statt und obschon der Wettergott Einsicht hatte und es nicht regnen ließ, hatten sich wenig Zuschauer eingefunden.

DIE SPIELE

Luxemburg B - Lothringen B

Die Franzosen kommen gleich schön vor und markieren die ersten Punkte. In der 8. Minute notieren wir 3:3. Das Spiel ist nicht schön: kein Passpiel, keine Stellung. Die Franzosen sind überlegen und liegen bei der Pause mit 15-4 in Führung. In der zweiten Halbzeit ersetzen die Lothringer Supper-Montigny durch Remy-Amnéville, der auch gleich sein Können unter Beweis stellt. In der 7. Minute steht das Resultat auf 9-20. Die Luxemburger kommen öfters schön vor aber dann hapert es im Korbschiessen. Beide Mannschaften sind abwechselnd erfolgreich und bei dem Resultat 14-34 für Lothringen pfeift der Metzer Schiedsrichter Conrad das Spiel ab, das technisch auf einer niedrigen Stufe stand.

Bei den Luxemburgern wollen wir besonders hervorheben Haas, der sich im Korbschiessen auszeichnete, weiter die beiden Verteidiger. Bei den Luxemburgern wollen wir Polfer sowie Donven erwähnen.



Metz: 25.4.1937 Luxemburg in Weiß; Cloos, Kelsen, Heyart, Polfer, Dries

Luxemburg A - Lothringen A

Die Mannschaften treten in den angekündigten Formationen an:

Luxemburg : Kelsen (Hollerich), Cloos (Mersch), Heyart (Bettemburg), Dries (Kayl), Link (Bettemburg).

Lothringen : Vinot (Rosselange), Zimmermann (Rosselangge), Hau (Hayange), Furtwengler (Monthgny), Lalonette (Hayange).

Das Spiel beginnt sehr schnell. Hau bringt die Lothringer in Führung. Cloos gleicht aus. In der 4. Minute erhöhen die Franzosen durch Hau auf 4:2. Die Lothringer sind uns körperlich überlegen, aber

trotzdem schlagen sich unsere Vertreter tapfer. 4 Minuten vor Schluss der ersten Hälfte steht das Resultat 10-9 für Lothringen und bei Schluss notieren wir 13-11 für Lothringen. Die Franzosen stellen gleich nach Wiederbeginn auf 15-11. Aber dann legen die Luxemburger los. Gleichspiel, dann zwei, vier Punkte Vorsprung. Der Sieg scheint gesichert. Aber dann kommt das Schwarze. Dries scheidet in der 13. Minute aus und wird durch Polfer ersetzt. Die Luxemburger finden sich schlecht zusammen. Und als dann noch Link vom Felde muss und die Luxemburger nun mit vier Mann spielen, da ein Ersatzmann nicht gleich zur Stelle ist, da buchen die Franzosen Punkte auf Punkte und 2 Minuten vor Schluss eingesetzte Ketter-Mersch kann die Niederlage nicht mehr verhindern.

Die Luxemburgische Mannschaft spielte sehr gut und konnte allgemein gefallen.

Ganz besonders war es Heyart (Bettemburg) der sich im Korbschiessen auszeichnete.

Bei den Lothringern wollen wir Hau und Furtwengler erwähnen.

Der Schiedsrichter leitete zur allgemeinen Zufriedenheit. Den Abschluss bildete ein Glas Ehrenwein, das der Lothringer Verband den Gästen und Pressevertretern angeboten hatte. Bei dieser Gelegenheit unterstrich der Präsident der U.J.U.L. die guten Beziehungen, welche die Lothringer von Anfang an mit den Luxemburgern unterhielten. Der Luxemburger Delegierte Herr Laux dankte darauf in wohlgewählten Worten.

Norbert ETRINGER



Unten rechts: Jos Donven



Jules Decker, René Bley, Nicolas Elsen
Jules Wilhelm, Jos Decker, Jean Britz

Gedanken an Erönnerungen vun engem "âle Kèler Jong"'

Mir könne mat berechtegtem Stolz feststellen, dass d'Kèler Jongen nach vu jéher de Beweis vun ganz réger Activite't gin hun, an dass sie trei zur Kirch, mé och trei zu sech selwer a sche'ner Kamerodschaft an Enegkét zesummegestanen hun. An et erföllt eis "Al" mat Fréd, ze gesinn, dass och haut nach ömmer an de Reihen vun de Kèler Jongen de' lueweswert Enegkét herrscht, o'ni Klassegéscht, o'ni Rücksecht op Rang a Beruf.

E Wuert iwer d'Activite't fu fre'er. Eng Oennerandélong we' haut an JOC, JEC, asw. hu mir nöt kannt; all Jongen waren, we' én démols gehéscht huet, am Katho'lesche Jünglingsverein, oder kurz am ''Jünglingsverein'' zesummegefâsst. Regelmässeg Studienzirkel hate mir zwar net, mä dach hu mir e gro'ssen Dél vun eiser Freizeit am Vereinshaus verbruet, besonnesch am Wanter waren d'Jongen all frei Stonn do unzetreffen: Sonndes fir sech mat allerhand Spiller d'Zeit ze verdreiwen, wierdegs fir am Sall ze schaffen an ze bricole'eren, oder fir Theater ze pro'wen. A bei denen Geléenhéten, bei Theater a Spill, huet den Aumônier verstânen, a kurze besennleche Momenten all Froen, religie's a profan, de' e katho'lesche Jong interesse'eren, op d'Tape't ze brengen a mat hinnen durchzespriechen.

Theater stong demols he'ch an der Ble' an huet och bei der Kèler Bevölkerung gro'ssen Uklang fond - well et go'w nach ké Kino an der Uertschaft, dén den Theaterspiller Konkurrenz gemat huet.- Theaterspill war duerfir och am Jünglingsverein èng Hâptaktivite't. Den Här Kaplon Schmit (haut Dechen vun St. Michael zu Letzeburg) selwer e gudden Acteur a Regisseur huet Theaterspill als e bedeitenden Erziehungsfaktor ugesinn, so'wuel fir d'Spiller selwer we' fir d'Publikum. Hién sot ömmer: "Wién op der Bühn wés opzetriede, kann et och am gewe'nleche Liewen." Önner senger sachkundéger Lédong hu mir eis démols un de' schwieregst Stecker



Jäng Backes, Hary Flohner, Aloyse Kauffmann, Lou Flohner, Marcel Kerschen, René Thilges, Abbé Jaak Schmit, -, Jules Wilhelm, Emile Assa, Rob Camille, Fraz Hannus, Jules Maurer, Jos Donven, Misch Donven, Marcel Regenwetter

erugewôt. Wochelang war am Wanter de Vereinssall all owes voll Liewen: Acteuren, de' mat Eifer a Begéschterong gepro'wt hun, aner Jongen de' nogekuckt oder un der Bühn an un den Décoren geschafft hun. D'Acteuren hun hir Aufgab besonnesch éscht geholl. E klenge Beweis: wann vill Spiller Möttesschicht haten, ko'me sie direkt vun der Schicht

an de Saal a mir hun owes um 11 Auer ugefang mat Pro'wen!- De Publikums-erfolleg war entspriechend: zwé an dreimol konnt all Stéck opgefo'ert gin.

De Sall war all Ke'er am richtege Sönn vum Wuert gepresst voll. En huet sech iwregens als ze klèng erwisen a lang go'w un ènger Vergre'sserung geplangt, de' endlech 1934 realise'ert konnt gin. Och bei deser Vergre'sserung hu me'ntelâng ganz Equipen vun onse Jongen matgehollef, fir de Kèschte-ponkt vun dem Ömbau so' weit we' me'glech ze drecken.



Dideleng a Kèl beim Sélze'en

Och d'Musek go'w am Jünglingsverein dichteg gepflegt. Fir eis Theaterowenden hate mir ste'ts e Streichorchester vun égene Memberen.

O'schterme'ndeg war zu Letzeburg de gro'sse Jugendtag vum Land, dé mat éngem imposanten Ömzug durch d'Stad agelét go'w, an dobei ass de' Kèler Sektio'n ste'ts opgefall durch hir besonnesch zahlreich Bedélegong, mä me' nach durch hir Blosmusek mat kompletter Besetzung - eng vun déne we'negsten de' derbei waren - an de' énzeg, de' mat eso' zahlreicher Besetzung optriede konnt.

De' méscht Musikanten waren zo'gleich Scout, so' dass mer och op eise Campingen ömmer fir Marsch an Amusement èng stramm Musekkapell derbei hâten.



Jäng Fritz,-,Lou Kipgen, Marcel Dries,Jos Donven,-,Jules Wilhelm, Fél Lecuit, Fraz Hannus, Roger Wolff, René Thilges, Emile Koehner,-Roger Regenwetter,Ley, Aly Donven, Pierre Reinard, Ben Wolff, Maurice Jungers, Misch Donven, Jules Maurer, Gust Erpelding,-

De Scoutismus sèlwer huét zu Kèl nach ömmer begéschtert an trei Unhänger fond. Nom e'schte Weltkrich go'w zu Kayl eng vun denen e'schten Truppen um Land gegrönnt. Gleich huet d'Sektio'n e sche'nen Opschwong fond a ko'm zu hechster Ble' önner der zielbewusster, verständnesvoller Lédong

vum Franç. Hannus als Sectio'ns- a Scoutmaster, Flohner Lou als Roverchef a Wilhelm Jules als Wöllefchersmaster. Démols hat Kèl, we' é Gruppebild vun 1934 weist: 26 Wöllefcher, 18 Scouts an 12 Rover.- Op de Generalcampingen mat Concours huet d'Kèler Sectio'n gewe'nlech de' e'scht Preisser derfugedroen am Sélze'en dank hire stramme Borschten (doran waren de' Kèler gefârt), an och am Opbau vun der Camp-Arichtung , Clotüren an d'Puerten, dank de villen, ganz geschecklech Kräften, dé' d'Troupe opzeweisen hat.

We' gesôt, an de Wanterme'nt huet sech de ganze Jonktem regelmässeg am Sall zesummefond - e war



Eso'guer eng Negeréquipe
ko'm emol Fuesme'ndeg!

dann hir zwét Hémecht - am Summer allerdings waren et nömmen Scouten de' sech e puermôl d'Woch do getraff hun. Fir nun och de' aner Jongen während der sche'ner Johreszeit z'erfassen an ze bannen, go'w eng Sportsektio'n geplangt, an dat huet 1930 zur Gröndung vun enger Basketball-Sectio'n gefo'ert, - no Béteburg de' zweét am Land. Och hei go'w de Betrieb, we' bei allem wat d'Kèler Jongen ugepâkt hun, mat aller Energie opgeholl. No alle Seiten go'wen Kontakten opgeholl, um Ufank besonnesch no Frankreich, well hei am Land woren jo ere'scht 2 Equipen.- Eso'guer eng Negeréquipe ko'm emol Fuesme'ndeg, de' mat Musék a gro'ssem Pomp op der Gare empfange go'w. Mä d'Hautfarw vun déne Neger muss net waschecht gewiescht sin, oder dé fichte Klima ass en net bekomm, Tatsach ass, nom Match waren aus déne 5 Neger a 5 Weisser durch den "Eifer des Gefechtes" 10 Mischlinge gin.

Dat sin nömmen e puér Erönnerungen un d'Virkrichszeit. D'Entwecklong ass weider gangen, den âle Jünglingsverein huét och missen den neien Zeitömstänn ugepasst gin, mä ènt ass zu Kèl bliwen: de' fre'er Enegkét a Kamerodschaft am Zesummeschaffen vun alle Sectio'nen, zum Wuel vun eise chreschtlechen Idealen.- Mir Al konstate'ere mat Stolz a Fréd, dass de' Basis, de' mir fre'er geluét hun, och haut nach e festgefügt Gebei dre't. Mir können Iéch nömmen mat frédeger Zo'stömmung soen : So' ass et richteg, mât eso' weider! Drôt de neie Fendel mat Stolz a Begéschterong, schréckt hanner dem Fendel hir als oprecht trei chreschtlech Jongen, als liewegt Beispill a Vorbild fir de' Generatio'n, de' no iéch könnt, andem dir da könnt én Dâg de Fendel weidergin mat demselwechten berechtegte Stolz a voll Satisfactio'n iwer trei erföllte Pflicht.

Marcel Kerschen
an der Festbroschür Kèler Jongen [1903-1960]



D'Negeréquipe ko'm vu Näertzèng mam Zuch … an ass ob der Gare mat der Musék empfange gin
… Marcel Kerschen, Lou Flohner, …Lucien Dries, . . Fras Hannus, …



e puer Gesiichter …
Neckel Martin, Metty Goetzinger, Jules Maurer, Marcel Kerschen, Lucien Dries, Fél Niclou, Lou Flohner, Camille Rob, Marcel Hulten, René Steffen, René Dries, Fras Hannus, Army Mahr

De Black-Boys Kél an seng Vergângenhét

De Black-Boys vun haut ass wuel èn vun dénen élsten Basketballvereiner am Land an et lo'nt sech fir emol e Reckbleck an seng Vergângenhet ze werfen.

De 27. Februar 1932 huet den démolegen Comité vum Kéler Jünglingsverein beschloss eng Basket-section an d'Liewen ze ruffen fir sengen Memberen eng Sportsgelégenhet ze verschâfen. Wât dât hèscht dât kann nemmen dén erfâssen, dé wéss mat wâtviren finanziellen Opferen eso' eng Organisatio'n verbonnen ass.

De' escht Grönner waren de Flohner Lou, de Jules Maurer an de Marcel Hulten.

Zu Villerupt huet folgend Equipe den eischten Match gespillt. Et waren de Lou Flohner, Bern. Wolff, Jules Meylender, Jean Backes a Michel Donven.

No lângen an schwieregen Verhandlungen kent et trotz allem de 5. September 1932 zur Terrain-aweihung a bei déer Geléenhet hun dann de' Kéler fir d'e'scht ge'nt Béteburg gespillt a matt 15:12 verluer.

De 7. September go'w de' e'scht Spillkommis-sio'n ernannt an den Hulten Marcel, den Meylender Jules an den Flohner Louis hâten all Hänn voll ze dunn fir d'Sportsektio'n op d'He'cht ze kre'en. De 6. März 1933 ass et dann eso' weit an vun dém Dâg un trett de Basket virun d'Oeffentlechkét ënner dem Num «Jeunesse Catholique de Kayl». Mer duerfen also net vergiessen dat de Black-Boys aus dem Kéler Jünglinsverein ervirgung an et sief hei dénen Jongen vun démols a speziell dem Här Kaplon Schmit Merci gesôt fir de' Virarbecht de' si gelèscht hunn an de' et ons haut erme'glecht als eng vun dénen bèschte Mannschaften am Land opzetrieden.

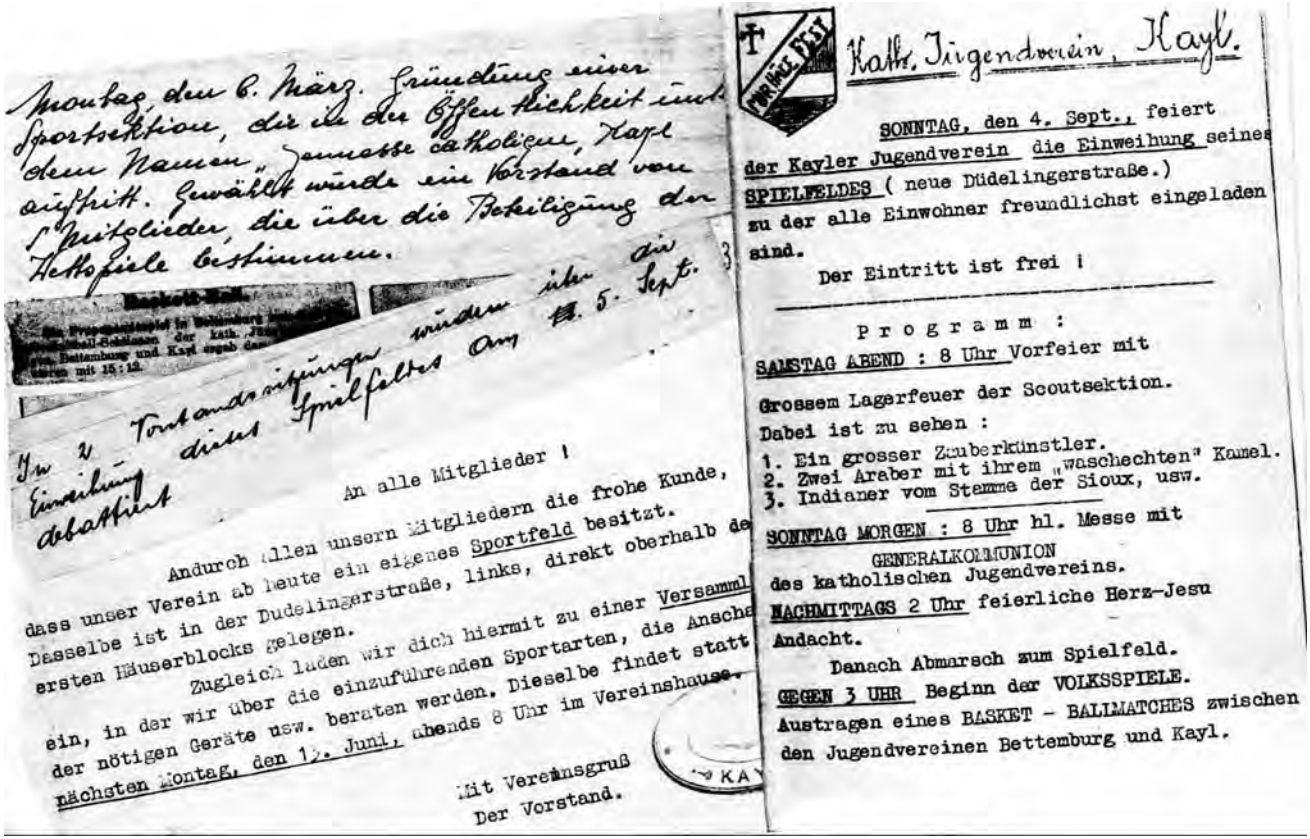
Trotz aller Energie an trotz allem Elan wâr et am Ufank bâl onme'glech aus de Kannerschong eraus ze kommen an dât virun allem aus Geldschwieregkéten.



1. Senior-Mannschaft der "Jeunesse Catholique Kayl": Lou Flohner, Jules Meylender, Mich Donven, Lucien Dries, Jäng Backes

Et go'w recht a schlecht gewurschtelt, mè d'Subsiden vum Jünglingsverein an all de' âner Veranstaltungen fir zu Menz ze kommen, hun net ausgerécht an é Joer no der Grendung schon huet de Comité matt der Madame Dondelinger verhandelt fir d'Locatio'n vum Terrain vun 750 op 450 Frang erofzesetzen.

Enn 1933 go'wen et hei am Land 12 Basketverei-ner an zwar am Süden: «Nitia» Béteburg, «Bacd» De'fferdeng, «Avenir» St Henri Esch, «Black-Boys» Kél, «Jeunesse» Remeleng; am Zentrum: «Weiss-Blo» Hollerich, «Black Star» Mersch, «Réveil» Weimerskirch; am Norden: «Étoile Blanche» Clerf, «Association -Sportive Catholique» Ettelbreck, «Black-Green» Elwen, «Jeunesse Ardennaise


Montag den 6. März. Gründung einer Sportsektion, die in der Öffentlichkeit unter dem Namen „Jeunesse catholique, Kayl auftritt. Gewählt wurde ein Vorstand von Mitglieder, die über die Beteiligung der Wettspiele bestimmen.

Tonandrohungen wurden über die Einweihung des Spielfeldes am 4. Sept. debattiert

An alle Mitglieder !

Andurch allen unsern Mitgliedern die frohe Kunde, dass unser Verein ab heute ein eigenes Sportfeld besitzt. Dasselbe ist in der Dudelingerstraße, links, direkt oberhalb de ersten Häuserblocks gelegen.

Zugleich laden wir dich hiermit zu einer Versamml ein, in der wir über die einzuführenden Sportarten, die Anscha der nötigen Geräte usw. beraten werden. Dieselbe findet statt nächsten Montag, den 12. Juni, abends 8 Uhr im Vereinshause.

Mit Vereinsgruß
Der Vorstand.

Kath. Jugendverein, Kayl.

SONNTAG, den 4. Sept., feiert der Kayler Jugendverein die Einweihung seines SPIELFELDES (neue Düdelingerstraße.) zu der alle Einwohner freundlichst eingeladen sind.

Der Eintritt ist frei !

P r o g r a m m :

SAMSTAG ABEND : 8 Uhr Vorfeier mit Grossem Lagerfeuer der Scoutsektion.
Dabei ist zu sehen :
1. Ein grosser Zauberkünstler.
2. Zwei Araber mit ihrem „waschechten" Kamel.
3. Indianer vom Stamme der Sioux, usw.

SONNTAG MORGEN : 8 Uhr hl. Messe mit GENERALKOMMUNION des katholischen Jugendvereins.
NACHMITTAGS 2 Uhr feierliche Herz-Jesu Andacht.
Danach Abmarsch zum Spielfeld.
GEGEN 3 UHR Beginn der VOLKSSPIELE.
Austragen eines BASKET - BALLMATCHES zwischen den Jugendvereinen Bettemburg und Kayl.

Catholique» Woltz. De Moment wâr kôm fir eng Basketfédératio'n ze grënnen an eng Championnat ze organise'eren. D'Letzeburger Basketballfédératio'n go'w den 10. Dezember 1933 gegrënnt an de' e'scht Vertrieder vum Black-Boys am Comité vun der Letzeburger Basketballfédératio'n wâren d'Hären Norbert Etringer an Camille Rob.

De' e'scht Championnat hei am Land go'w 1934 organise'ert an ass den 5. August 1934 ugâng. Si go'w an zwo' Gruppen gespillt, eng e'scht Grupp mat de Vereiner aus dem Süden an dem Zentrum, eng zwét Grupp matt de Vereiner aus dem Norden. De' e'scht Championnat huet dest Resultat ergin: am Süden-Zentrum: 1. Nitia Béteburg, 2. Black-Boys Kél, 3. De'fferdang, 4. Esch, 5. Mersch, 6. Hollerech, 7. Remeleng, 8. Weimerskirch; am Norden: 1. Clerf, 2. Woltz, 3. Elwen, 4. Ettelbreck. An der Final teschend Béteburg an Clerf ass d'Nitia vu Béteburg als e'schte Champion vum Letzeburger Basketverband ervirgâng. D'Nitia huet iwregens all Championnat bis 1940 gewonnen.

Am Joer 1934 huet Letzeburg och sein e'schte Lännermatch gespillt an zwar ge'nt Lothrengen. De Match go'w vun de Franzo'sen matt 52:18 gewonnen. An deser e'schter Letzeburger Nationaléquipe fanne

mer och zwe' Vertrieder vum Black-Boys: den Backes Jean an den Lucien Dries.



Pierre Flammang, Mich Donven, Pir Reinesch, Bob Meyer, Pe't Schenten,
Lucien Dries, Marcel Dries,
Emile Schmitz, Léon Beckius, Pierre Uhres

Den 18. Mé 1936 gin am Black-Boys de' e'scht Statuten ausgeschafft, awer et bleiwt derbei, well am Basket klappt et net me' eso' richteg. De Comité vum Jünglingsverein versicht all me'gleches fir nés anzerenken. An Zukunft kann d'Sportsectio'n sech én égenen Comité wielen an dem zwé DéIége'erten vum Jünglingsverein matwierken. Awer och dât fe'ert zu kengem Erfolleg an schliesslech go'w dann decide'ert d'Spillfeld an der Didelengerstross ofzeschâfen, d'Verme'gen vun der Sectio'n anzeze'hen an kurzer Hand mam Basket opzehalen.

Ere'scht am Joer 1939 fannen sech erem 23 Mann zesummen a matt freschem Mut fenken si vun vir nés un. Kaum hâten si en Terrain an der Nèrtzengerstrôss, do brecht de Krich aus an d'Sectio'n hat all Me'h fir sech recht a schlecht erduerch ze schloen. De 16. Juni 1942 huet onse «Schirmher» et fir ne'deg fond 4 Spiller an zwar den Henri an de René Bley, den Schenten Pe't an de Meyer Nic. als politesch Gégner fir e puer Wochen anzesperren. Aner Spiller go'wen an d'Wehrmacht gepresst an et wor praktesch bâl net me' me'glech fir als Verein opzetrieden.

Fir net all zevill preisesche Kontakt ze kre'en, hun d'Letzeburger sech entschloss matt de Lothrenger zesummen ze spillen an de' Kéler sin an de' Grupp kôm matt Saarburg, Hayange, Thionville, Basse-Yutz, Béteburg, Miersch, Letzeburg an De'fferdeng. Mir hun an desem bis zum Enn vum Krich gespillt an et muss èn schons soen dat mir net schlecht matt onsen Noperen duer kôm sin. Et wôr dô eng Frendschaft enstânen, de' spe'derhin nach hiren Ausdrock fond huet an enger Reih vun Frendschaftsspiller, an âneren Sportsmanifestatio'nen. Ganz awer huet de Krich ons net verscho'nt. Och de Black-Boys bedauert den Do'd vun 4 Spiller, de Lickes Albert, Donven Aly, Conrad Isy an Keller Josy, de' an der Ostfront gefall sin uni eng Me'glechkét fond zehun fir aus dem giganteschen Wirrwar è Wé no hém ze fannen. Hiren Verein ower vergesst sie net.

Am September 1944 kommen dann d'Amerikaner no Letzeburg, a bei hirem frédechen Opmarsch verle'sst ons en âneren treie Frend, den Armi Mahr. Emmer an emmer nès stung hien op der Bresch, am Dingscht vun sengem Verein. Hien huet ons fir emmer verlôss, sei Géscht âwer liewt weider a sengem Basket.

An dem Nôkrichskunterbunt hu mer dann versicht op égen Fauscht ze spillen, well et bestung keng Fédératio'n me'. Et ass also net wonnerlech, dat mer 1945 eng Onmass Matcher matt weissen an och schwârzen Amiséquipen hâten.

Den 19. Mé 1945 go'w ons Fédératio'n nei forme'ert an och é Kéler Vertrieder get an de Comité Central gewiehlt. Et ass dann eso' intensiv geschafft gin, dat am nemlechte Joer nach de' e'scht Championnat gespillt go'w. Fir ons ass et emso' interessanter, ewell ons B Mannschaft go'w bei dèr Geléenhét «Champion de Luxembourg».

Ons Fréd wôr âwer net vun lânger Dauer. Kaum wôr d'Championnat erem, do krûten mir den Terrain gekennegt. No lângvieregen Verhandlungen wôr dann d'Gemeng d'accord fir ons de Widdem zur Verfügung ze stellen an den 29. an den 30. Juli 1946 get onse neien Terrain ageweiht.

Endlech hât de Verein seng Ufangsschwieregketen iverwonnen an trotz dénen fre'eren Krisen gèt et stenneg Bierg op. De 14. Juli 1946 gelengt et onser Equip fir d'e'scht nôm Krich an d'Final vun der «Coupe de Luxembourg» virzesto'ssen wo' si âwer matt 6:10 ge'nt d'Nitia verle'ert. Kurz derno, den 20. Juli 1946 spillt de Black-Boys ge'nt d'Semailles, dén dât selwecht Joer «Champion de Belgique» gi wôr, an dât ass e Beweis, dat de' Kéler zimlech stârk wôren. Leider âwer konnt de Verein sech net lâng op desem Niveau hâlen. Den 17. August 1946 kennt et zu enger stirmecher Generalversammlung de' d'Frendschaftsatmosphère eso' zerrass huet, dat et den 20. Februar 1947 zu enger lëschter gro'sser Kris kennt. De 15. März 1947 kennt et zur Grendung vun engem zwéten Basketballclub am Duerf, dem Ro'de Le'w. Béd Vereiner, den âlen an dén neien hun et fir besser fond der Letzeburger Fédératio'n als onofhängege Club beizetrieden.

De Black-Boys hât sech relativ schnell erholl an de 6. Juli 1947 kennt et zur Fuendelsweih. Voller Begèschterung stungen d'Jongen em hiren e'schten Fuendel an all hun se geschwuer an Enegkét zesummen ze stoen fir Sport ze mân an d'Frendschaft ze erhâlen. Hir Me'h wâr net emsoss. Evell 1950 hâte mir dé' gro'ss Chance fir d'Coupe de la Fédération ze gewannen, we' mer zu Dideleng d'B.B.C. vu Béteburg mat 30:25 geschlôen hunn. 1952 go'w dé' e'scht Equipe an och d'Junioren Champion du Luxembourg an si hâten d'E'er de' e'scht Sportmedaillen iwerrécht ze kre'en, de' am nemlechte Joer ere'scht agefe'ert gi woren. Zwé Joer spe'der wôr et erem de Black-Boys, dén an der Final vun der Coupe de la Souveraine dobei ass a wann mer haut de Bleck an d'Zukunft werfen da brauch et ons net Angscht ze sinn ewell hei zu Kayl gëtt et nach Jongen di vum Basket begéschtert sinn.

Et ging ze weit fe'eren fir all di Leit op zezielen di dem BBK gehollef hun a gudden ewe' a schlechten Zeiten. A wann mir hinnen haut hei merci soen dann ass et net nemmen ewell si emol aktiv an onse Reihen stungen, net nemmen ewell si vir hirt d'Sportsideal emmer an iwerall agetratt sinn, awer och dofir ewell di mäscht vun hinnen haut nach trei an voller Begéschterung hannert hirem Club stinn.

En ennert hinnen awer sief besonnesch ernimmt: onse Président de Flohner Louis. Als ferventen Basketunhänger a Grendungsmitglied vum BBK ass him haut nach keng Stonn ze fré' vir do mat unzepaaken wo' et ne'deg ass an dofir soe mir him e specielle merci vir d'Arbecht dé' hien geleescht huet. Hoffentlech ass hien nach laang ennert ons vir weiderhin matzewierken an am BBK dé' Idealer he'ch flégen de' ons op de' He'cht bruecht hun op der mir elo stinn.

Arbitres du Black-Boys:
Moos Jean-Pierre an Moos Eugène

équipe I	**équipe Junior**
Schmitz Emile	Kirsch Henri
Kemp Paul	Bellomi Eugène
Lickes Florent	Blasen Jean-Pierre
Wilhelm Wies	Flammang André
Mathias André	Thill Josy
Bouschet Marcel	Zimmer Fernand
Muller Jean	Schmitz Norbert
Muller Jules	Gretz Pierre
Zimmer René	Birgen Jean
Mille Marcel	Kohl Roger
Schmitz Camille	Schenten Pierre
Thiel Fernand	Frieden Jean
Fink René	

président	Louis Flohner
trésorier	Nicolas Helminger
secrétaire	Paul Thiel
	Francois Birgen
	René Bley
	Antoine Demuth
	Maurice Jungers
	Emile Kemp
	Mathias Reinert
	Emile Schlesser
	Pierre Schenten

[Aus der Brochüre vum 25. Anniversaire.]

La brochure éditée en 1962 pour le trentième anniversaire fait encore suivre ce texte :

1955 gewennt den B.B.K. dann zu Mondorf d'Coupe Commémorative. 1960 ass et erem de Black Boys dén matt an d'Final vun der Coupe de la Souveraine kennt an 1961 spillt de' selwecht Equip d'Final vun der Coupe Commémorative.

Ervirgehuewen bleiwt, dat eis e'scht Equipe als énzeg am Land dât Méschtersteck ferdeg bruecht huet an denen 30 Jo'er, wo' de Letzeburger Basket bestét, oni Ennerbréchung an der ieweschter Divisio'n ze spillen, wo' si sech och dest Joer ganz e'erevoll klasse'ert huet.

De Black-Boys wâr an dénen 30 Joer nach ëmmer eng zolit Steip vun der F.L.B.B. So'zesoen während all der Zeit wâr dén én oder âneren Member vun deser oder där Commissio'n an der Fédératio'n. Och dest Joer ass eise Verein matt drei Memberen an der Fédératio'n vertrueden, an zwar eise jetzigen President, den Maurice Jungers (Member vum Berufungsrôt), eise Secrétär, den Paul Thiel (Member vum Verbandsgericht) an den Camille Schmitz (Member vun der Technecher Commissio'n). Dô derniewt hun vill vun eise Spiller eng lâng Zeit an der Nationaléquipe oder an enger Selektio'nséquipe gespillt an eis Fuerwen dâper verdédegt.

Et ging eis ze weit fé'eren fir all de' Leit opzezielen, de' dem Black-Boys gehollef hun a gudden ewe' a schlechten Zeiten, mä wann mir hinnen haut hei merci soen, dann ass et net nëmmen, ewell si emol aktiv an onse Reihen stungen, net nëmmen ewell si fir hirt Sportsideal ëmmer an iwerall agetratt sin, mä och dofir, ewell de' mescht vun hinnen haut nach trei an voller Begéschterung hannert hirem Club stinn.

En ennert hinnen âwer sief besonnesch ernimmt: onsen E'erepresident, de Flohner Louis. Als ferventen Basketunhänger a Grendungsmitglied vum Black-Boys ass him haut nach keng Stonn ze fre' fir do mat unzepâken, wo' et ne'deg ass an dofir soe mir him e spezielle Merci fir de' Arbecht de' hien geléscht huet.

Um Championnat vun 1962 helt eise Verein niewent der e'schter an zwéter Equip och nach matt enger Scolairemannschaft dél, dé' am März 1962 op d'Bén gesât go'w an sech bis elo ganz dâper am Championnat geschlôen huet. Si ass no der e'schter Halschecht vum Championnat un dretter Stell vun sechs Vereiner klasse'ert, wo'rop net nëmmen sie, ma och hiren Trainer, den Eugène Bellomi, stolz sin. A wann mer haut é Bleck an d'Zukunft werfen, da brauch et ons net Angscht ze sin, ewell hei zu Kél get et nach Jongen, de' vum Basket begéschtert sin.

BASKET-BALL-VERBAND
DES
LUXEMBURGER KATHOLISCHEN JUGENDVERBANDES

LUXEMBURGER KATHOLISCHEN JUGENDVERBANDES

Schiedsrichterbericht

betr. Championnat Spiel vom 5 Juli 36. 4.00 Uhr

Terrain Black-Boys. Kayl.

zwischen Black-Boys Kayl. II Mannschaft

und Avenir - Esch. II Mannschaft

Name und Adresse des Schiedsrichters Jos. Paack route de Longwy 214 Kayl.

Name und Adresse des Punktrichters Dries Fe. Kayl. Nic Dimmer Esch

Resultat: Avenir Esch schlägt

Black-Boys Kayl mit 29-15.

Vorbehalte und Proteste:

Sektion: Black. Boy Kayl.

Spieler	Lizenz No	Punkte 1. H.	Punkte 2. H.	Pers. Fehler 1. H.	Pers. Fehler 2. H.
1. Dries Lucien	107	-	-		
2. Backes Jean.	109	4	6		
3. Spielmann Just.	110	6	4		
4. Bouren Ulrich	106.	2	4		
5. Bouren Jos.	94.				
6.					
7.					
Total:		10	14		
Gesamttotal:		24			

Unterschrift des Kapitäns:

Bettemburg. den 2. 9. 36

Der Schiedsrichter:

Spieler	Lizenz No	Punkte 1. H.	Punkte 2. H.	Pers. Fehler 1. H.	Pers. Fehler 2. H.
1. Aug. Backes	152	-1			
2. Emil Kemp.	115	1			
3. Pierre Weckes	249	3	2		
4. Roger Wolff	247	1	2		
5. Jos. Bitzger	116	3	2		
6.					
7.					
Total:		9	6		
Gesamttotal:		15			

Unterschrift des Kapitäns:

Sektion: Avenir Esch

Spieler	Lizenz No	Punkte 1. H.	Punkte 2. H.	Pers. Fehler 1. H.	Pers. Fehler 2. H.
1. Schneider Luc	28	4	11		
2. Welfring Felix	182		1		
3. Gindy Meyers	181				
4. Soiron Eugène	30	2	10		
5. [illegible] Pothyse		1			
6.					
7.					
Total:		7	22		
Gesamttotal:		29			

Unterschrift des Kapitäns:

Kayl den 5/7/36.

Der Schiedsrichter:

Sektion: Black. Bay Kayl.

Spieler	Lizenz No	Punkte 1. H.	Punkte 2. H.	Pers. Fehler 1. H.	Pers. Fehler 2. H.
1. Thies Simon	107	-	-		
2. Backes Jean	109	4	6		
3. Papeldange Sust.	110	6	4		
4. Bouren Mich.	106.	2	4		
5. Bouren Jos.	94.				
6.					
7.					
	Total:	10	14		
	Gesamttotal:	24			

Unterschrift des Kapitäns:

Bettemburg, den 2. 9. 34

Der Schiedsrichter:

Sektion: Kayl.

Spieler	Lizenz No	Punkte 1. H.	Punkte 2. H.	Pers. Fehler 1. H.	Pers. Fehler 2. H.
1. [illegible]		2.			
2. Berger [illegible]		4.	2.		
3. [illegible]			2.		
4. Wolff Roger		1.			
5. Klein René		1	2		
6.					
7.					
	Total:	8	6		
	Gesamttotal:	14.			

Unterschrift des Kapitäns:

Hollerich, den 16.3.36

Der Schiedsrichter:

Coupe-Spill: den 29.7.1934 an der Scherr









Sektion: [illegible]

Spieler	Lizenz No	Punkte 1. H.	Punkte 2. H.	Pers. Fehler 1. H.	Pers. Fehler 2. H.
1. Hardmann	114				
2. [illegible]	116				
3. [illegible]	110				
4. [illegible]	94				
5. [illegible]	107				
6.					
7.					
Total:					

Gesamttotal: 46

Unterschrift des Kapitäns: [illegible]

Sektion: Kasp. D.

Spieler	Lizenz No	Punkte 1. H.	Punkte 2. H.	Pers. Fehler 1. H.	Pers. Fehler 2. H.
1. Kemp Emil	115.				
2. Kniffler Albert	162				
3. Backes August	152				
4. Keller Jules	113				
5. Pleg [illegible]	108.				
6.					
7.					
Total:					

Gesamttotal: 8

Unterschrift des Kapitäns: Backes

[illegible], den 2. 9. 34.

Der Schiedsrichter:

50 Jahre Black Boys

Das Verbandsorgan der luxemburgischen katholischen Jugendvereine "Jung-Luxemburg" veröffentlichte in der Nummer vom 19. März 1932 eine Zuschrift aus Kayl, in der es u.a. hieß, der dortige katholische Jugendverein habe in seiner Sitzung vom 21. Februar 1932 beschlossen, dem Zentralvorstand des Verbandes der katholischen Jugendvereine folgendes zu unterbreiten: "... *Um Abseitsstehende für uns zu gewinnen und als Neubelebungsmittel für unsere Vereine sind heute viele derselben, besonders in den größeren Ortschaften des Südens, gezwungen, eigene Sportabteilungen für ihre Mitglieder zu gründen.*

Für die meisten dieser Vereine, so auch für uns, ist dies keine leichte Aufgabe. Anschaffung und Unterhalt eines Spielfeldes, von Geräten, usw. stellen hohe Anforderungen. Um nun den Vereinen tatkräftig unter die Arme zu greifen und ihnen mit Rat und Tat beistehen zu können zur Förderung eines gesunden Sports, stellen wir den Antrag an den Zentralvorstand, baldmöglichst im Rahmen des katholischen Jugendverbandes einen eigenen Sportverband einzurichten.

Damit nun Vereine, die mit dem Gedanken der Bildung einer Sportgruppe für nächste Zeit sich beschäftigen, keine Fehlgriffe tun und nicht im Anfang schon allzu argen Enttäuschungen ausgesetzt sind, bitten wir den Zentralvorstand, wenn möglich noch für das kommende Frühjahr, einen Führer einer ausländischen katholischen Sportorganisation zwecks Veranstaltung eines Kursus über sportliche Fragen zu verpflichten. Dies würde weite Kreise unserer Jugend interessieren und wäre von größtem Nutzen.“

In derselben Nummer der Verbandszeitung erschien eine Zuschrift aus Bettemburg, in der die Notwendigkeit der sportlichen Betätigung in den katholischen Jugendvereinen unterstrichen wurde.

Die Folge war, daß der Zentralvorstand einen Fragebogen an sämtliche Vereine sandte, um u.a. festzustellen, ob ein Bedürfnis nach einer sportlichen Betätigung vorliege und welche Sportarten den meisten Anklang bei den Jugendlichen finde.

Die Initiative, eine eigene Sportbewegung zu schaffen, stieß jedoch auf den Widerstand des Scoutverbandes, dessen Comité-Directeur in seiner Sitzung vom 7. April 1932 beschloß, daß neben dem Scoutverband keine neue Sportorganisation im Rahmen des Jugendverbandes geschaffen werden sollte. Dies löste jedoch Proteste aus.

In einer Zuschrift, die "Jung-Luxemburg" am 14. Mai 1932 veröffentlichte, heißt es z.B., das Comité-Directeur des Scoutverbandes habe als solches nicht die Befugnis, in einer solch eminent wichtigen Frage des allgemeinen Jugendverbandes einfachhin und endgültig zu entscheiden.

Nachdem zu diesem Zeitpunkt in verschiedenen katholischen Jugendvereinen Faustball, Turnen, Volley-Ball und Fußball gepflegt worden waren, wurden im Frühjahr 1932 in Bettemburg und Kayl Basket-Ball-Sektionen ins Leben gerufen. [1]

Pioniere dieser Sportart in Luxemburg waren die Bettemburger Henri Heyart und Léon Brosius. [2]

Das erste Spiel wurde in Villerupt ausgetragen. [3]

Die Kayler "Fünf" setzte sich zusammen aus Lou Flohner, Bernard Wolff, Jules Meylender, Jean Backes und Michel Donven. Spieler der Anfangsjahre waren neben den Vorgenannten auch Gustave Erpelding, Jean Fritz, Wies Lecuit, M. Kiefer, M. Schenten, Neckel Martin, Jos. Donven, Mathias Goetzinger und Norbert Etringer.

Am 8. Juni 1932 teilte der Vorstand des katholischen Kayler Jugendvereins den Mitgliedern in einem Rundschreiben mit, daß er ein eigenes



René Dries, Jäng Backes, Mich Donven, Gust Erpelding, sitzend: Marcel Dries, Jos Donven



Gig Bellomi, Florent Lickes, Fernnand Mathias, Jean-Pierre Blasen, Jules Wilhelm
Johny Muller, André Flammang, Paul Kemp, Marcel Bouschet

Sportfeld besitze, das "in der Düdelingerstrasse, links, direkt oberhalb des ersten Häuserblocks, gelegen sei". Bis zu diesem Zeitpunkt hatte das Training auf dem "Widdem" stattgefunden.

Das Spielfeld in der "Scherr", das, wie dem Bericht der Generalversammlung zu entnehmen ist, mit "grossen Sorgen und finanziellen Opfern" angeschafft wurde, konnte am 4. September 1932 eingeweiht werden. [4]

Ueber diese Feier berichtete "Jung-Luxemburg" wie folgt:

"Prächtiges Sommerwetter begünstigte die Einweihungsfeier des Spielfeldes des Kayler Jugendvereins am Sonntag, dem 4. September. In den vorhergehenden Tagen hatte sich ein reges Schaffen im Vereinslokal und auf dem Spielfeld selbst entfaltet. So bot sich denn dasselbe im schönsten Schmuck den zur Einweihungsfeier zahlreich herbeigeströmten Zuschauern.

Als Vorfeier hatten unsere Scouts ein Lager veranstaltet. Um Gottes Segen auf unsere Bewegung herabzurufen, fand am Sonntag morgen eine Generalkommunion statt.

Mittags um 2 Uhr, feierliche Herz-Jesu-Andacht. Darnach gings unter klingendem Spiel und frischem Sang hinaus zum festlich geschmückten Spielplatz. Auf einem improvisierten Kiosk hielt unser hochw. Herr Präses [5] eine kurze Begrüßungsansprache, um den Zuschauern zugleich die Stellung der katholischen Kirche zum Sport darzulegen.

Der Basketball-Match zwischen den Mannschaften der Jugendvereine von Bettemburg und Kayl sah unsere Bettemburger Freunde mit 27 zu 13 Punkten im Vorteil. [6]

Dann wickelten sich die vorgesehenen Volksspiele wie Eierlaufen, Sacklaufen, Wurstschnappen usw. programmäßig ab. Das Publikum fand reichlich Gefallen an dem Gebotenen. Unser Auftreten an diesem Tag hat unsere Stellung in der Ortschaft bedeutend gefestigt".

Am 7. Oktober 1932 kam es zur Bildung einer "Spielkommission", der Marcel Hulten, Louis Flohner und Jules Maurer angehörten. [7]

Am 9. Oktober des gleichen Jahres wurde ein Propagandaspiel gegen Bettemburg ausgetragen, das die Bettemburger mit 15-12 für sich entschieden.

Die J.C. Kayl beschränkte sich nicht auf den Basket-Ball-Sport, sondern beteiligte sich auch an einem Staffellauf (Premier Relais d'Esch-sur-Alzette), den der "Cercle Sportif Catholique, Esch-Frontière" am 2. April 1933 durchführte. Hinter der J.C. Düdelingen und dem C.S.C. Esch-Grenze belegten die Kayler Sportler den 3. Platz.

Am 24. September 1933 warteten die Bettemburger mit einem Pokalspiel auf (Coupe des Amis de la Jeunesse Catholique), an dem sich neben dem Veranstalter die J.C. Kayl, der Cercle Catholique St. Georges, Rosselange sowie der Verein von Woippy beteiligten. In den Ausscheidungsspielen verlor Kayl gegen Woippy mit 39-23, im Trostpreis gegen Bettemburg mit 46-18 Punkten.

Der katholische Jugendverein von Bettemburg sandte am 12. Dezember 1933 an die dem Verbande angeschlossenen Vereine ein Zirkular, in dem es u.a. hieß:

"Dem Antrag des katholischen Jugendvereins Bettemburg, der unterstützt war durch solche von Differdingen, Kayl, Rümelingen und Tetingen, stattgebend, hat die Delegiertenversammlung der katholischen Jugendvereine, die am Sonntag, dem 10. Dezember zu Luxemburg tagte, die Organisation des Basket-Ball-Sportes beschlossen. Zu gleicher Zeit bewilligte die Delegiertenversammlung die Gründung eines provisorischen Komitees, das beauftragt ist, ohne Verzug seine Mission anzutreten, die darin besteht, die Baskel-Ball-Bewegung auszubauen und zu organisieren.

Zu diesem Zwecke hat der Delegiertentag eine erste, vorbereitende Versammlung des Basket-Ball-



1934: Black Boys in Ukcange 45-18 gewonnen
René Dries, Gust Erpelding, Mich Donven, Jäng Backes
Lucien Dries, Jos Donven

Komitees auf Sonntag, den 17. Dezember zu Bettemburg, als dem Zentrum der Bewegung festgesetzt.“

Dieses Komitee setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident: Aloyse Hentgen
Geistlicher Präses: Abbé Georges Heinen
Sekretär: Henri Heyart (Bettemburg)
Instruktor: Léon Brosius (Bettemburg)

Mitglieder: Lucien Huss (Rümelingen), Camille Mahowald (Hollerich), Ferdy Meisch (Bissen), Nicolas Strauss (Tetingen) und Norbert Etringer (Kayl).

Letzterer wurde im Februar 1934 durch Jean Backes ersetzt, der seinerseits seinen Posten an Camille Rob abtrat.

Der katholische Jugendverein von Kayl war nicht nur dabei, als der "Baskel-Ball-Verband“ aus der Taufe gehoben wurde, sondern stellte auch zwei Spieler (Lucien Dries und Jean Backes) für die Nationalmannschaft, die am 8. April 1934 gegen die "Union Jeanne La Lorraine" (UJLL) antrat.

Diese Begegnung mit einer Lothringer Auswahlmannschaft, die in Woippy bei Metz ausgetragen wurde, endete mit einer deutlichen luxemburgischen Niederlage (52-18).

Auch beim Basket-Ball-Propagandatreffen, das im Rahmen des internationalen Scouts-Camps am 22. Juli 1934 in Limpach stattfand, figurierten die Kayler Lucien Dries und Michel Donven unter den zehn Selektionierten.

Ferner stand Lucien Dries in der Luxemburger Nationalmannschaft, die Lothringen am 13. Mai 1935 mit 24-10 besiegte.

Er wirkte auch im ersten Länderspiel gegen Belgien mit, das am 16. Februar 1936 in Lüttich ausgetragen und mit 25-23 (Halbzeit: 14-12) gewonnen wurde.

"Aus dem ersten Länderkampf gegen die östlichen Nachbarn", so berichtete das "Luxemburger Wort" am 18. Februar 1936, *"sind die Luxemburger wider Erwarten siegreich hervorgegangen. Unsere Jungens haben den körperlich überlegenen Belgiern getrotzt und im Endspurt die Siegerpalme an sich gerissen. Wir sahen zwei Mannschaften am Werk, deren Stärke ungefähr gleich groß war, die ein Spiel vorführten, das bis zur allerletzten Minute höchst spannend verlief und das die 700 Zuschauer begeisterte."*

Die luxemburgische Mannschaft, der neben Lucien Dries die Bettemburger Heyart und Colling sowie die Hollericher Follmann und Kelsen angehörten, verließ lebhaft applaudiert das Spielfeld.

Nicht zuletzt figurierte Lucien Dries in der Luxemburger A-Mannschaft im Spiel gegen Lothringen, das am 25. April 1937 in Nancy stattfand und das die Gastgeber mit 35-30 für sich entschieden.

Es verdient erwähnt zu werden, daß der Kayler Mathias Goetzinger (zeitweilig auch aktiver Spieler) an einem Schiedsrichterkursus teilnahm, der im April 1934 abgeschlossen wurde. Er war somit der erste offizielle Kayler Unparteiische.

Laut der in der Nummer vom 24. Februar 1934 des Verbandsorgans "Jung-Luxemburg" veröffentlichten Liste bestanden zu diesem Zeitpunkt Basket-Ball-Sektionen in Bettemburg (Cercle catholique "Initiative"), Kayl (Cercle catholique "Black-Boys"), Bissen, Tetingen (Cercle catholique "Saint-Joseph"), Rümelingen (J.C. Sportive) und Hollerich (Weiss-Blô).

Bezüglich der Kayler Sektion heißt es:

Spielleiter:Norbert Etringer; Sektionsname: Cercle catholique "Black-Boys"; Farbe der Uniform: Hose: schwarz, Trikot: weiß; Vereinslokal : Handelsstraße; Ankleideraum: Im Vereinslokal (400 m vom Terrain).

Im Laufe des Jahres wurden weitere Sektionen ins Leben gerufen, und zwar in Mersch (Black Star), Differdingen (CS Bacd), Weimerskirch (Réveil), Wiltz (Jeunesse ardennaise catholique), Ulflingen



René Zimmer
Fernand Ries
Emile Baesch
Léo Lickes
Pierre Schlesser
René Lickes



René Lickes
Paul Kemp
Pierre Schlesser
Gérard Schmitz
Jules Muller

René Bellomi
Léo Lickes
René Zimmer
Jean Muller

(Black Green), Esch-St. Heinrich (Avenir), Clerf (Etoile Blanche), Niederbesslingen (Belonacum) und Ettelbrück (Association sportive catholique).

Drei Sektionen gingen jedoch ein: Tetingen, Bissen und Niederbesslingen.

Beim Regional-Basketball-Treffen Süden gegen Zentrum, das am 15. Juli 1934 in Bettemburg ausgetragen wurde und als Propaganda-Demonstration gedacht war, hatten die Kayler Donven, Backes und Dries die Gunst der Selektioneure erlangt.

Als Propaganda-Spiele gedacht waren auch die Begegnungen der Vereine von Uckange, Florange, Bettemburg und Kayl, die am 29. Juli 1934 im Rahmen des "Jugendtages" in Kayl stattfanden.

Dem Wunsch, eine Meisterschaft auszutragen, wurde mit dem "Challenge Louis Hartmann" entsprochen. Die ersten Spiele kamen am 5. August 1934 zum Austrag. Die Vereine waren in zwei Bezirke (Süden-Zentrum und Norden) eingeteilt worden.

Hinter Bettemburg belegten die Kayler Black-Boys im Bezirk Süden-Zentrum den 2. Platz vor Differdingen, Esch-Alzette, Mersch, Hollerich, Rümelingen und Weimerskirch.

Im Finale standen sich Bettemburg und Clerf (das im Bezirk Norden den 1. Tabellenplatz belegte) gegenüber. Erstere gingen mit 28-8 (Halbzeit: 16-4) als Sieger hervor und kamen damit erstmals zu Meisterehren.

Gleichzeitig kam eine Meisterschaft der B-Mannschaften zum Austrag, aus der Bettemburg ebenfalls als Sieger hervorging.

Im gleichen Jahr traten die Black-Boys gegen Uckange an, welches Spiel mit 31-26 gewonnen wurde und zur November-Kirmes hatten sie den Merscher Black Star zu Gast. Auf einem aufgeweichten Spielfeld (das ja nur eine Wiese war), vor rund 60 Zuschauern entschied die Kayler "Fünf", die sich aus Lucien Dries, Jos Donven, Jean Backes, Michel Donven und Gustave Erpelding zusammensetzte, auch dieses Freundschaftsspiel zu ihren Gunsten.

Für die Meisterschaft 1935 (die erste Runde begann am 5. Mai) war der Bezirk Süden-Zentrum in zwei Divisionen eingeteilt worden.

In die 1. Division waren Kayl, Esch-Alzette, Hollerich, Differdingen, Mersch und Bettemburg eingestuft worden, in die 2. Division Weimerskirch, Kopstal, Rümelingen, Niederkorn und Tetingen. Im Nord-Bezirk spielten: Wiltz, Ulflingen und Clerf.

Für den "Challenge Louis Hartmann", der nach einem Ausscheidungssystem ausgetragen wurde, hatten sich sieben Vereine gemeldet.

Die Black-Boys nahmen im Mai 1936 an der "Coupe de la Ville de Mersch" teil. In den Ausscheidungsspielen behielten sie mit 22-17 die Oberhand gegen Hollerich, verloren aber im Endspiel gegen die Mannschaft des Organisators mit 25-23.

1936 stand für die Black-Boys, die im Jahr zuvor durch den Umstand, daß verschiedene Spieler sich dem Fußballsport zuwandten, bei der Aufstellung der Mannschaften auf Schwierigkeiten gestoßen waren, unter keinem guten Stern.

Wohl wurden in diesem Jahre eigene Statuten für die Sport-Sektion ausgearbeitet, doch führten tiefe Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Vorstand des Jünglingsvereins und den "Sportlern" zur Einstellung des Spielbetriebs und zur Aufgabe des Terrains in der Düdelingerstraße.

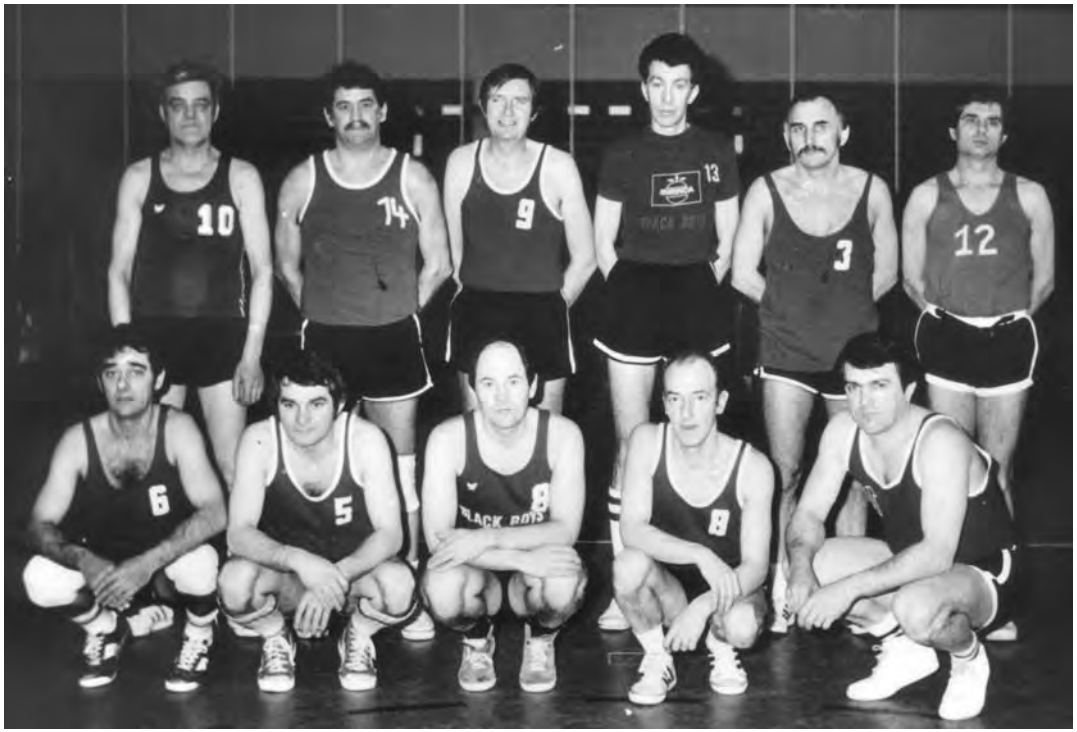
Verschiedene Spieler wanderten in andere Vereine ab. Unglückliche Entscheidungen und Fehlverhalten des Bettemburger Schiedsrichters Léon Brosius führten sogar zu einem Bruch mit dem Verband.

Laut der im "Luxemburger Sportkalender“ veröffentlichten Tabellen, gewannen die Black-Boys in der Meisterschaft des Jahres 1936 (1. Division) die Spiele gegen Esch-Alzette (21-1) und Differdingen (54-17). Alle anderen Begegnungen der A-Mannschaft



Marcel Bouschet, Gig Bellomi, Florent Lickes,
Paul Kemp, Michel Backes

Norbert Schenten, Pierre Schenten,
Jean Frieden, René Zimmer



Jean Mathias, Florent Lickes, Michel Backes, Marcel Bouschet, Jean-Pierre Blasen, Norbert Schenten
Pierre Schenten, Pierre Figl, Gilbert Maurer, Florent Martin, Jean Frieden

gegen Bettemburg, Mersch und Hollerich gingen mit 30-0 verloren, d.h. die Kayler traten nicht an. Der Vermerk "Kayl ausgeschieden" findet sich nicht nur in der Abschlußtabelle der A-, sondern auch der B-Mannschaften.

Erst 1939 fanden sich wieder 23 Basket-Ball-Fans zusammen, um den Neuaufbau des Vereins in die Wege zu leiten und ein Spielfeld in der Nörtzingerstraße zu beschaffen. [8]

Henri Bley wurde zum Präsidenten gewählt. Er bekleidete gleichzeitig den Kassiererposten. Mit dem Amt als Schriftführer wurde Armand Mahr betraut. Dem Vorstand gehörten ferner an: Jean Fritz, Pierre Uhres und Roger Wolff.

Kapitän der 1. Mannschaft war René Bley, der 2. Garnitur Armand Mahr. Der frühere Vereinsname "Black-Boys" wurde beibehalten. Vereinslokal war das Café Erpelding in der Großstraße.

Am 7. März 1939 wurde die Wiederaufnahme in den Verband beantragt.

Das erste Spiel wurde gegen Grevenmacher ausgetragen und ging mit 18-10 verloren.

In der 2. Division debütierend, belegten die Black-Boys in der Meisterschaft 1939 hinter Bartringen den 2. Platz vor Ahn, Zolver, Hollerich, Ulflingen, Pfaffenthal und Rodange.

Die Meisterschaft 1940 hatte bereits begonnen, als am 10. Mai die deutschen Truppen in Luxemburg einfielen. Im August wurden die Spiele jedoch fortgesetzt. Die Black-Boys beendeten die Meisterschaft an 4. Stelle hinter Bettemburg, Differdingen und Ettelbrück und vor Bartringen.

Grevenmacher hatte seine Mannschaft zurückgezogen. Bettemburg und Differdingen, die punktegleich waren, mußten um den Landesmeistertitel ein zusätzliches Spiel austragen, was die Erstgenannten mit 11-7 für sich entschieden.

Am 10. Februar 1941 ging den Black-Boys ein Schreiben des Generalbeauftragten des Stillhaltekommissars für die Sportorganisation zu, in dem es u.a. hieß, im Zuge der Neuorganisation habe der Verein eine Namensumbenennung vorzunehmen.

Der Vorstand entschied sich für "Schwarz-Weiß", d.h. für die Farben der Uniform (Hose: schwarz; Trikot: weiß).

Laut einer Verfügung des Stillhaltekommissars für das Organisationswesen in Luxemburg vom 1. September 1941 wurde der *"Sportverein Black-Boys, Kayl, mit sofortiger Wirkung gelöscht und das Barvermögen zugunsten des Aufbaues für den Bereich Luxemburg eingezogen"*.

Die Black-Boys arbeiteten eng mit dem lokalen Fußballverein zusammen, wie dies z.B. in Bettemburg der Fall war, wo es sogar zu einem Zusammenschluß unter dem Namen "Sportverein für Basketball und Fußball" kam. [9]

Obwohl keine Meisterschaft angesetzt wurde, ging der Spielbetrieb weiter. Es wurden nicht nur Freundschaftsspiele mit luxemburgischen Vereinen ausgetragen sondern auch mit solchen aus Lothringen (Basse-Yutz, Florange, Thionville).

Im Oktober 1942 wurden die aktiven Spieler René Bley, Edy Bouchet und Victor Mertens in die Wehrmacht gepreßt und J. Wilwert sowie Jules Wilhelm zum R.A.D. eingezogen. [10]

Im November 1942 kam es wieder zur Austragung einer Meisterschaft.

Die guten Beziehungen, die die luxemburgischen Basketball-Vereine von Anfang an mit denjenigen aus Lothringen unterhielten, führte dazu, daß bei der Meisterschaft die "Sport-Gaue" Moselland und Westmark zusammengeschlossen wurden, so daß man schon von einer lothringisch-luxemburgischen Meisterschaft sprechen kann.

Teilnehmer aus Lothringen waren:Sarrebourg, Hayange, Thionville und Basse-Yutz, aus Luxemburg:Bettemburg, Mersch und Kayl.

NSRL
Sportgau Westmark

Turn- und Sportgemeinschaft Hayingen

Hayingen, den 24. August 1942

Abteilung: Basketball

H. M A H R

Gartenstraße, 18

K A Y L

(Luxemburg)

Da wir nächsten Sonntag 30. 8. 1942 spielfrei sind könnten wir für diesen Tag ein Spiel vereinbaren. Wollen Sie mir sobald wie möglich eine Antwort geben und wenn ja mit einer oder zwei Mannschaften.

In Erwartung Ihrer Antwort grüße ich Sie recht sportlich.

Eug. M A T Z
Agnesstrasse, 24

H A Y I N G E N

(Lothringen)

T.S.G. HAYINGEN
Abtlg. Basketball

Außenstelle
des Reichspropagandaamtes
beim Chef der Zivilverwaltung
in Luxemburg

Li.

Luxemburg, den 14. Dezember 1943.

Bescheinigung zur Benutzung der Eisenbahn.

Die Mitglieder des Basket-Ball-Verein K a y l sind berechtigt, am Sonntag, dem 19. Dezember 1943 von Kayl nach Saarburg und zurück zu reisen.

Außenstelle des Reichspropagandaamtes beim Chef der Zivilverwaltung in Luxemburg

Leiter der Aussenstelle

Luxemburg, den 14. Dezember 1943

Liste der aktiven Spieler
des Basketball - Vereins " K a y l "

1) UHRES Peter
2) DONVEN Michel
3) DRIES Luzian
4) KEMP Emil
5) SCHMITZ Emil
6) BECKIUS Leo
7) DONVEN Aloise
8) REINESCH Heinrich
9) WILMES Nikolaus
10) MATHIAS Joh.Pet.
11) ELCHEROTH Em.
12) SCHENTEN Peter
13) MEYER Nikolaus
14) MAHR Herm.

Als Ausweis gültig bis zum Erhalt der NSRL Ausweise von Berlin.

Esch/A, den 27. 11.42



Die Meisterschaft wurde von Sarrebourg gewonnen, vor Bettemburg, Basse-Yutz, Hayange, Mersch, Kayl und Thionville.

In einem Kommentar des "Luxemburger Wort" heißt es u.a.: *"Es war ein interessantes Experiment, diese Meisterschaft gemeinsam innerhalb von zwei Sportgauen zur Durchführung zu bringen. Bedingt war es durch die für eine eigene Meisterschaft zu geringe Zahl einheimischer Vereine. Und allzu schlecht ist es nicht ausgefallen, wie der Tabellenstand es darlegt. Im Gegenteil dürften die hiesigen Vereine die Nutzniesser davon sein, da sie im Kontakt mit hervorragenden Mannschaften der Nachbarschaft Sonntag für Sonntag Gelegenheit hatten, die Basket-Ball-Sportart besser kennen zu lernen und dadurch ihre Spielweise zu vervollkommnen und zu verfeinern".*

In einer Begegnung zwischen den Kreisen Thionville und Esch-Alzette, die am 4. Juli 1943 in Basse-Yutz ausgetragen und von den Lothringern knapp gewonnen wurde, wirkten die Kayler Uhres und Dries mit. Kemp war Ersatzmann.

An der Meisterschaft 1943 beteiligten sich Sarrebourg, Basse-Yutz, Bettemburg, Differdingen, Luxemburg (Reichsbahn-Sportgemeinschaft) und Kayl.

Die Black-Boys erzielten folgende Resultate:

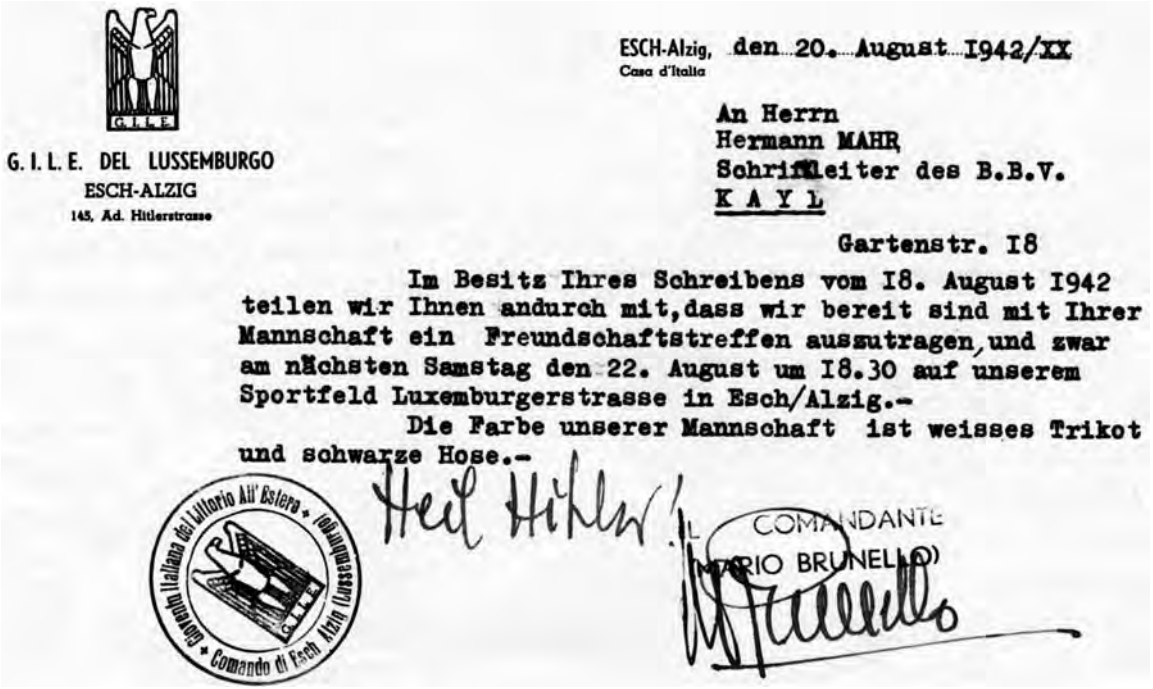
Bettemburg - Kayl	41-18	Kayl - Sarrebourg	6-22
Kayl - Basse-Yutz	16-13	Differdingen - Kayl	26-10
Luxemburg - Kayl	13-32	Sarrebourg - Kayl	31-11
Kayl - Luxemburg	22-12	Kayl - Differdingen	22-13
Basse-Yutz - Kayl	15-16	Kayl - Bettemburg	6-33

Das Endresultat lautete:

1) Sarrebourg, 2) Bettemburg, 3) Basse-Yutz, 4) Kayl, 5) Differdingen, 6) Luxemburg.

Nach Kriegsende wurde unter dem Impuls des früheren Generalsekretärs Léon Brosius die Basket-Ball-Föderation wieder ins Leben gerufen und eine Reorganisation vorgenommen.

Hatte der Zentral-Vorstand in seiner Sitzung vom 2. September 1940 beschlossen, den Luxemburger Basket-Ball-Verband selbständig weiterzuführen, ohne Bindung mit dem katholischen Jugendverband, aus dem er hervorgegangen war, so kam es auch 1945 zur Gründung eines unabhängigen Verbandes.



G. I. L. E. DEL LUSSEMBURGO
ESCH-ALZIG
145, Ad. Hitlerstrasse

ESCH-Alzig, den 20. August 1942/XX
Casa d'Italia

An Herrn
Hermann MAHR
Schriftleiter des B.B.V.
K A Y L

Gartenstr. 18

Im Besitz Ihres Schreibens vom 18. August 1942 teilen wir Ihnen andurch mit, dass wir bereit sind mit Ihrer Mannschaft ein Freundschaftstreffen auszutragen, und zwar am nächsten Samstag den 22. August um 18.30 auf unserem Sportfeld Luxemburgerstrasse in Esch/Alzig.-
Die Farbe unserer Mannschaft ist weisses Trikot und schwarze Hose.-

Heil Hitler!

Gruppo Italiano del Littorio All'Estero
Comando di Esch Alzig (Lussemburgo)

IL COMANDANTE
MARIO BRUNELLO

In einer Sitzung des Zentral-Vorstandes vom 19. Mai 1945 wurde Aloyse Weirich zum Präsidenten gewählt. Die Black-Boys waren im Vorstand durch Marcel Dries vertreten.

Als Vereinsbeitrag wurden 50 F festgesetzt. Die Lizenzgebühr betrug 10 F, die Vereinskaution 100 F.

1945 riefen die Black-Boys erstmalig eine Scolaire-Mannschaft ins Leben, die von dem früheren Internationalen Lucien Dries trainiert wurde.

In dem Vorspiel zu einer Begegnung zwischen Bettemburg und der belgischen Spitzenmannschaft "Semailles", trugen die Kayler Scolaires, die später Henri Wilhelm zum Trainer hatten, einen "Show-Match" aus.

In der 1945 ausgetragenen ersten Nachkriegs-meisterschaft belegte die A-Mannschaft der Black-Boys hinter den beiden Bettemburger Vereinen (Sporting-Nitia und BBC) den dritten Platz vor Ahn, Differdingen, Zolver und Rodange.

Bei den B-Mannschaften war es Kayl, das den Titel davontrug.

Auf dieses verheissungsvolle Debüt fiel jedoch ein Schatten, denn dem Verein wurde das Spielfeld in der Nörtzingerstraße gekündigt.

Nach langwierigen Verhandlungen mit der Gemeindeverwaltung gab diese schließlich ihre Zustimmung zur Anlage eines Spielfeldes auf dem "Widdem“, das am 29. und 30. Juli 1946 eingeweiht werden konnte.

Der Vorstand setzte sich damals wie folgt zusammen:

Präsident: Louis Flohner; Vizepräsident: Michel Donven; Sekretär: Nicolas Waringo; Kassierer: Jean Fritz; Mitglieder: Henri Bley und Jos. Thommes.

Dem Spielausschuss gehörten an: Jos. Donven, Pierre Uhres (Kapitän der 1. Mannschaft) und Jules Wilhelm (Kapitän der 2. Mannschaft). Sachverwalter war Emile Schmitz.

Der Verein zählte 21 aktive Mitglieder.

War dieses Jahr durch sportliche Erfolge gekennzeichnet - dem Verein gelang es, bis ins Endspiel der "Coupe de la Fédération" vorzustoßen, das Nitia-Bettemburg jedoch mit 10-6 für sich entschied -, so kam es in der im Café Erpelding einberufenen außergewöhnlichen Generalversammlung vom 17. August 1946 zu einer stürmischen Auseinandersetzung, die zur Gründung eines zweiten Basket-Ball-Vereins in Kayl, dem "Ro'de Le'w", führte.

Diese Spaltung wirkte sich jedoch nur in geringem Maße auf die Aktivität der Black-Boys aus, die im darauffolgenden Jahr, d.h. am 6. Juli 1947, ihr 15jähriges Stiftungsfest begingen, verbunden mit einer Fahnenweihe, wobei Madame Michel Donven und Henri Flohner die Patenschaft übernommen hatten. In Gegenwart des Sportministers Eugène Schaus, des FLBB-Präsidenten Aloyse Weirich und der Aedilen der Gemeinde Kayl nahm die Feier einen glänzenden Verlauf.

Die bei dieser Gelegenheit ausgetragene "Coupe de nos Morts" [11] sicherte sich der BBC-Bettemburg, der im Endspiel Nitia-Bettemburg mit 23-17 schlug. Den Trostpreis gewann der Jubilarverein mit 34-22 gegen Palma-Ahn.

1947 hatte der BBK-Vorstand folgende Zusammensetzung:

Präsident: Louis Flohner; Vizepräsident und Kassierer: Nicolas Helminger; Sekretär: Nicolas Waringo; Mitglieder: Jean Fritz, Henri Bley und Emile Schlesser. Dem Spielausschuß gehörten an: Michel Donven, Jos. onven, Pierre Flammang und François Hannus. Der Verein zählte 38 lizenzierte Spieler.

1948 hatten die BBK-Spieler Victor Lecuit und Emile Schmitz die Ehre, das Olympische Feuer durch Kayl zu tragen. Von Frisingen kommend, wurde die "Fackel" gegen 2 Uhr nachts auf der Höhe des "Gehaansbieg" von einem CAD-Läufer entgegengenommen und bei der Toussaint-Mühle einem Fola-Läufer übergeben.

Daß der Verein nichts von seiner Vitalität eingebüßt hatte, wurde dadurch verdeutlicht, daß er 1950 im Finale um die "Coupe FLBB" den BBC-Bettemburg mit 30-25 abweisen konnte.

Mehr als einmal standen Black-Boys-Spieler in der FLBB-Auswahl. So figurierte Mathias Steffen in der Mannschaft, die 1951 in Paris um die Europameisterschaft spielte, und Paul Kemp sowie Florent Lickes verteidigten die Luxemburger Farben bei der Europameisterschaft, die 1955 in Budapest ausgetragen wurde.

1952 wurden sowohl die erste Garnitur der Black-Boys als auch die Junioren Meister von Luxemburg und hatten die Ehre, die ersten Sportmedaillen, die im selben Jahr geschaffen worden waren, in Empfang zu nehmen.

Unter der Spitzmarke „Basket-Ball-Meistertitel geht nach Kayl", schrieb das "Luxemburger Wort" am 12. September 1952 u.a. folgendes:

"*Durch seinen 42-38-Sieg über Palma-Ahn (Mittelstürmer Paul Kemp konnte allein 24 von den 42 Punkten auf sein Konto buchen) hat sich der Kayler Black-Boys den diesjährigen Meistertitel im Basket-Ball definitiv gesichert. In seiner Heimatortschaft wurde der Leader nach seiner Rückkehr aus Ahn freudig von Musikgesellschaft und Bevölkerung empfangen und mit Blumensträussen überschüttet. Dann ging es unter flotten Marschklängen durch die Dorfstrassen dem Vereinslokale zu, wo die wackere Phalanx von Schöffe Arthur Laux aufs herzlichste begrüßt wurde. Herr Laux danke der siegreichen Mannschaft im Namen der Bevölkerung und betonte,*



André Flammang, Gig Bellomi, Norbert Schmitz, Jemp Blasen, Jos Thill
Roger Kohl, Pierre Gretz, Fernand Zimmer, Pierre Schenten



Camille Schmitz, Paul Kemp, Marcel Bouschet
Johny Muller, Jules Wilhelm



Fernand Thiel, Emile Schmitz, Paul Kemp, Jeng Mathias, Henri Kirsch,
Jules Wilhelm, Florent Lickes, Marcel Bouschet, Jemp Blasen, Jules Muller



Jeng Mathias, Emile Schmitz, Péit Schenten, Paul Kemp, Emmel Kemp, René Bley
Jules Wilhelm, Johny Muller, René Zimmer, Jeng Moos

daß gerade in diesem Jahr die Kayler Sportsvereine sich überall an die Spitze stellten; der Schöffenrat bedauere daher aufrichtig, ihnen wegen der schlechten Finanzlage der Gemeinde leider dieses Jahr keine Subsidien bewilligen zu können. Dennoch hege er den innigsten Wunsch, daß Black-Boys sich auch nächstes Jahr an dieser ehrenvollen Stelle halte. Im Vereinslokal fand dann diese schöne Feier den ihr gebührenden Abschluß".

Weiter lesen wir:

"Nicht dem Besseren, dem Besten gehört die Krone. Auch dem frisch gebackenen Landesmeister dürfen wir gratulieren. Es war eine schöne Leistung, denn ihm wurde nichts geschenkt. Was die tapferen Kayler aufzuweisen haben, ist wohl einmalig in den Annalen unserer Föderation. Hartes Training und stoisches Warten brachten dem ewigen Zweiten unserer Meisterschaft endlich Sieg und Ehre. Und doch waren die Kayler Jungen oft sehr nahe an der Palme. Nach zwanzig langen Jahren wurde das heiß ersehnte Ziel erreicht.

Lobenswerter aber als die Erinnerung an die Titelehre ist die Tatsache, daß in der heutigen Mannschaft noch Spieler zu finden sind, die den Verein gründen halfen. Nicht nur kämpften diese Pioniere fast ein Leben lang um die höchste Ehre, nicht nur erlebten sie Auf- und Niedergang ihres Vereins, höher einzuschätzen ist ihre allzeit sportliche Haltung. Unsere alte Garde dürfte wohl immer wieder als Beispiel gelten, und wenn unsere Jungen voller Bewunderung an ihrer Seite stehen, dann dürfen wir nicht vergessen, daß ein sportlicher Erfolg nie ein Geschenk des Zufalls ist".

Sowohl 1953 als auch 1955 erkämpften sich die Black-Boys den Einzug ins Finale der "Journées Commémoratives" [12] in Bad Mondorf, mußten sich jedoch Palma-Ahn mit 35-27 und Etzella Ettelbrück mit 47-41 beugen.

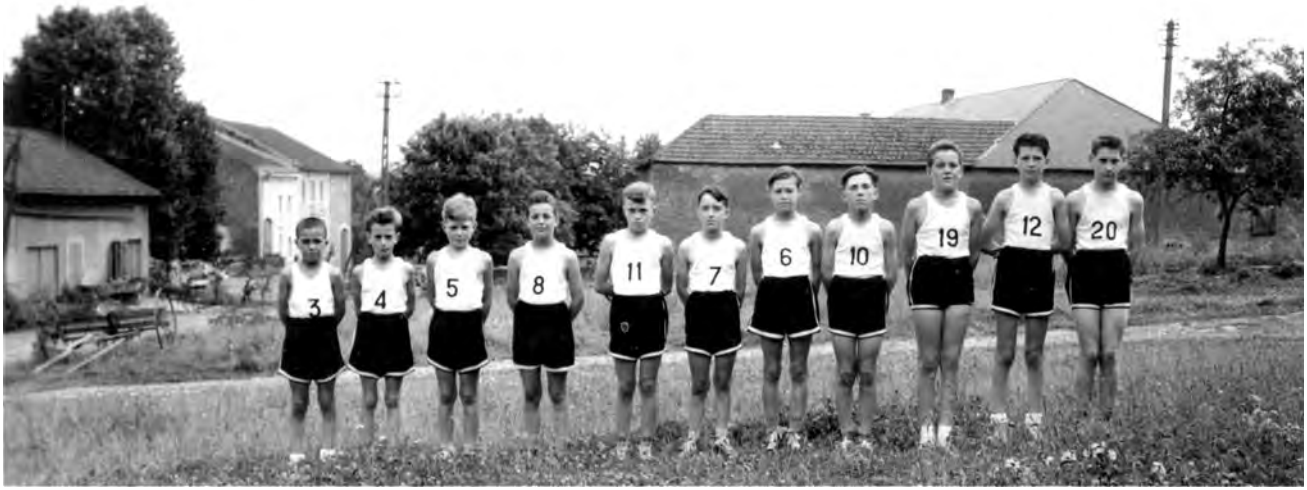
In dem Endspiel der Pokalrunde, das im Jahre 1954 ausgetragen wurde, unterlagen die Black-Boys dem BBC-Bettemburg mit 54-29. Im Halbfinale hatten sie Pfaffenthal mit 68-33 besiegt. In dem gleichen Jahr wurden die Kayler Vizemeister von



Emile Schmitz, Jeng Mathias, Paul Kemp, Florent Lickes,
René Zimmer, Marcel Mille, Marcel Bouschet, Jules Wilhelm



De Supporter-Club:
Mim Dosbourg, Arpa Salvagno,
IrèneDosbourg, Elvire Miseler



…Florent Martin, Guy Flohner, Marcel Hansen, Josy Kemp, … … ..Erny Frieden, Fernand Mathias, …. Guy Denter

Luxemburg (17-11). Die in der 3. Division spielende Mannschaft machte es noch besser, indem sie sich den Meistertitel sichern konnte.

Vom 4. bis 12. Juni 1955 führten die Black-Boys eine Sportwoche durch, die unter dem Protektorat der Kayler Gemeindeverwaltung und des "Luxemburger Wort" stand. Auf dem Programm figurierten nicht nur Basket-Ball, sondern auch Turnen, Fechten, Judo, Boxen sowie ein Strassenlauf für Scolaires, Cadets und Minimes.

Wie der bei dieser Gelegenheit herausgegebenen Festschrift zu entnehmen ist, gehörten dem Vorstand des Vereins an:

Louis Flohner (Präsident), Paul Thiel (Sekretär), Nicolas Helminger (Kassierer), François Birgen, René Bley, Antoine Demuth, Maurice Jungers, Emile Kemp, Mathias Reinert, Emile Schlesser und Pierre Schenten.

Spieler der A-Mannschaft waren:

Emile Schmitz, Paul Kemp, Florent Lickes, Jules Wilhelm, André Mathias, Marcel Bouschet, Jean Müller, Jules Müller, René Zimmer, Marcel Mille, Camille Schmitz, Fernand Thiel und René Fink.

In den Reihen der Junioren standen:

Henri Kirsch, Eugène Bellomi, Jean-Pierre Blasen, André Flammang, Josy Thill, Fernand Zimmer, Norbert Schmitz, Pierre Gretz, Jean Birgen, Roger Kohl, Pierre Schenten und Jean Frieden.

Jean-Pierre und Eugène Moos amteten als Schiedsrichter.

Das Vereinslokal befand sich in dem von Madame Rudy Poggi geführten Café.

Anläßlich des 20. Anniversariums der FLBB wurde am 16. September 1955 in Kayl ein Treffen zwischen England und Belgien ausgetragen.

Bei den Meisterschaften klassierten sich die Black-Boys wie folgt:

1955: 3. Platz, hinter BBC-Bettemburg und Ettelbrück; 1956: 4. Platz, hinter Ettelbrück, Bartringen und BBC-Bettemburg; 1957: 7. Platz; 1958: 7. Platz; 1959: 6. Platz; 1960: 6. Platz.

Sportliche Höhepunkte gab es 1960 und 1961, wo der Verein zu den Finalisten der"Coupe de Luxembourg" bezw. der "Coupe Commémorative" zählte.

In der Schlußtabelle der Meisterschaft in der National-Division beIegte die A-Mannschaft der Black-Boys im Jahre 1961 den 6., die B-Mannschaft den 7. Platz.

Der 25. und der 26. August 1962 konnten mit goldenen Lettern in die Vereinschronik eingetragen werden. An diesen Tagen feierten die Black-Boys ihr 30. Stiftungsfest, bei welcher Gelegenheit die "Coupe des Black-Boys" und die "Coupe du 30e Anniversaire" zum Austrag kamen. An diesen Turnieren beteiligten sich neben den Mannschaften des Jubilarvereins auch Racing-Luxemburg, Lallingen, Ro'de Le'w Kayl sowie die 36th Air Police der US-Army aus Bitburg.

In diesem Jahr nahm auch eine Scolaire-Mannschaft an der Meisterschaft teil, die sich dank der Trainerarbeit von Eugène Bellomi ausgezeichnet schlug.

In den Kaylern hatte die FLBB jahrelang eine solide Stütze. 1962 waren Maurice Jungers Mitglied des Berufungsrates, Paul Thiel Mitglied des Verbandsgerichts und Camille Schmitz Mitglied der Technischen Kommission.

1965 zählten die Black-Boys 19 Cadets bezw. Scolaires in ihren Reihen.

1966 fielen die Black-Boys, wie auch die Amicale-Steinsel, in die 1. Division zurück.

Am 12. und 13. August 1967 trugen die Black-Boys die "Coupe du 35e Anniversaire" aus.



Jules Zeimet, Paul Reckel, François Schuh, Jean Mathias, Jos Ditgen, Armand Lickes
Guy Wolf, Florent Lickes, Marcel Bettendorf, Marcel Bintener, Marcel Bouschet, Tony Schaber
Jules Muller, Paul Kemp, John Muller, Jean Assel, Fernand Ries, Dem Muller



Péit Schenten, René Bley, Marcel Schmitz

Fraz Moos, Sam Kemp, René Zimmer,
Walter Ender

Überschattet wurde dieses Jahr durch den Tod des Präsidenten André Schenten, der am 24. November 1967 im Alter von 51 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

"Mit ihm", so heißt es in einem Nachruf, *"verschied eine Persönlichkeit, die im Kayler Vereinsleben und besonders im Sportgeschehen des Basketball "Black-Boys" Rang und Namen hatte. Langjähriger Supporter des Clubs, entschloß er sich im Jahre 1965, aktiv in das Vereinsgeschehen als Vorstandsmitglied einzugreifen. Im Jahre 1966 übernahm er den Posten des Vizepräsidenten, um im Jahre 1967 zum Präsidenten bestimmt zu werden.*

André Schenten war ein Mann der Tat; verständnisvoll, umsichtig, unternehmerisch und entschlossen, immer auf das Wohl seines Basketball-clubs bedacht. Dank seiner grenzenlosen Opferbereitschaft und dank seines unerschütterlichen Selbstvertrauens gelang es ihm, seinen Verein über die größten Schwierigkeiten der letzten Jahre hinwegzubringen. Seine Mitarbeiter kannten ihn als Präsidenten, der niemand etwas schenkte, weil er selbst ein Gegner des "moindre effort" war. Sowohl in den Vorstandssitzungen, wie beim Training und beim Spiel war er Freund und Helfer. Sein Wahlspruch lautete: Fairness gegenüber Schiedsrichter und Gegner".

Das Problem "Nachwuchs" beschäftigte ihn in starkem Masse. Die teilweise Krönung seiner Arbeit erlebte er 1967, als "seine" Cadetmannschaft in Steinsel den Landesmeistertitel errang.

Zu seinem Andenken wurde am 1. September 1968 die "Coupe André Schenten" ausgetragen.

In dem gleichen Jahr gab Marcel Arendt seine Demission als Spieler-Trainer.

1969 hatte der BBK-Vorstand folgende Zusammensetzung:

Präsident: Maurice Jungers; Sekretär: Mady Bellomi-Schenten; Kassierer: Léon Lickes; Mitglieder: Thomas Battistella, Michel Figl, René Lickes, Paul Thiel, Jules Wilhelm und René Zimmer.

Trainer war Pierre Figl, Coach Eugène Bellomi. Als Schiedsrichter standen Eugène Moos und Félix Grasse dem Verband zur Verfügung.

Das Vereinslokal befand sich im Café Battistella in der Bahnhof straße.

Die A-Mannschaft wurde 1970/71 Meister der 2. Division und stieg in die 1. Division auf, was auch 1976/77 der Fall war.

1975 standen die Black-Boys im Endspiel um die "Coupe Commémorative" (2. Division), das jedoch mit 78-46 gegen den BBC-Mess verloren ging.

Auch 1976 und 1977 waren die "Schwarzen Jungen" Finalisten der "Coupe Commémorative", zogen aber in beiden Fällen den kürzeren.

Mit 91-62 verloren ging auch 1979 das Endspiel um die "Coupe FLBB" gegen Contern.

Im gleichen Jahr belegte die erste BBK-Garnitur in der 1. Division den 2. Platz und stieg in die Nationaldivision auf.

Die Cadets kamen 1979/80 in der 2. Division zu Meisterehren.

Die Scolaires wurden 1979 Meister der 2. und 1980 Meister der 3. Division.

Nachdem in den Jahren 1976/77 eine Reorganisation der Jugendmannschaften vorgenommen worden war, kam es im Sommer 1978 zur Bildung einer Damen-Mannschaft, die im folgenden Jahr an der Meisterschaft teilnahm. [13]

1979 verfügten die Black-Boys über sechs Mannschaften, die im darauffolgenden Jahr sogar auf sieben erhöht werden konnten. Diese Zahl fiel jedoch im vergangenen Jahr auf fünf zurück (Seniors A und B, Damen, Cadets und Minimes). Schieden die Black-Boys im Viertel-Finale um die "Coupe de Luxembourg" gegen T71-Düdelingen aus (76-82), so hatten sie jedoch die große Genugtuung, den FLBB-Cup nach Kayl zu holen, indem sie im Endspiel, das am 14. Februar dieses Jahres im INS ausgetragen wurde, Contern mit 73-71 schlugen.



Norbert Etringer

In starkem Masse macht sich seit Jahren das Fehlen einer Sporthalle in der Gemeinde bemerkbar. [14] Die Forderung, eine sportliche Infrastruktur zu schaffen, wie das in vielen anderen Gemeinden der Fall ist, ist durchaus verständlich. Denn Basket-Ball ist nun einmal ein Indoor-Spiel.

Die Black-Boys waren also gezwungen, im Lycée Michel Rodange (Luxemburg), in Zolver, Schifflingen und Budersberg (Düdelingen) zu trainieren und ihre Heimspiele dort auszutragen. Dies hatte natürlich ein Ausbleiben der Zuschauer im Gefolge, was sich vor allem in der Vereinskasse bemerkbar machte. [15]

Es muß dem Jubilarverein hoch angerechnet werden, daß er trotz allem es zuwege brachte, mit seiner Senior-Mannschaft die Meisterschaft der 1. Division zu erkämpfen und damit den Wiederaufstieg in die Nationaldivision zu erzielen.

Es ist das schönste Geschenk, das die Spieler ihren Anhängern zum 50. Stiftungsfest machen konnten.

Norbert Etringer

---

[1] Laut Eintragung im Protokollbuch des Kayler Jünglingsvereins erfolgte die offizielle Gründung einer Sportsektion, die unter dem Namen "Jeunesse catholique, Kayl" in der Oeffentlichkeit auftreten sollte, jedoch erst am 6. März 1933. Erster "gewählter" Präsident war René Dries. Für diesen Posten hatte auch Léon Dondelinger kandidiert.

[2] Im Jahresbericht 1933 des Verbandes der katholischen Jugendvereine lesen wir:.. "Beim Basket-Ball sind vor allem die Bettemburger die Seele des Ganzen. Durch geschickte Propaganda ist es ihnen gelungen, in kurzer Zeit im Südbezirk über ein halbes Dutzend Spielvereine auf den Plan zu rufen".

[3] Cf. "De Black-Boys KAYL an seng Vergângenhät" - Festschrift, herausgegeben anlässlich des 30. Stiftungsfestes des Vereins, 1962.

[4] Der Pachtpreis betrug 750 F. Nach Verhandlungen mit der Eigentümerin, Madame Dondelinger, wurde er auf 450 F herabgesetzt.

[5] Es handelte sich um Vikar Jacques Schmit, den späteren Dechanten von St. Michael (Luxemburg). Als dieser am 7. Oktober 1933 verabschiedet wurde (er war zum Pfarrer von Holler ernannt worden), würdigte Norbert Etringer im Namen der Sportsektion die Verdienste des Scheidenden, speziell in puncto Beschaffung des Sportterrains.

[6] Das Spiel wurde von Norbert Holz geleitet, der längere Zeit beim "Weiss-Blô", Hollerich, eine führende Rolle spielte.

[7] Leider war hier ein Fehler unterlaufen. Richtig zu lesen sind als **Gründungsmitglieder : Lou Flohner, Jules Maurer und Marcel Hulten;**
und als **Spielkommission: Lou Flohner, Marcel Hulten und Jules Meylender.**

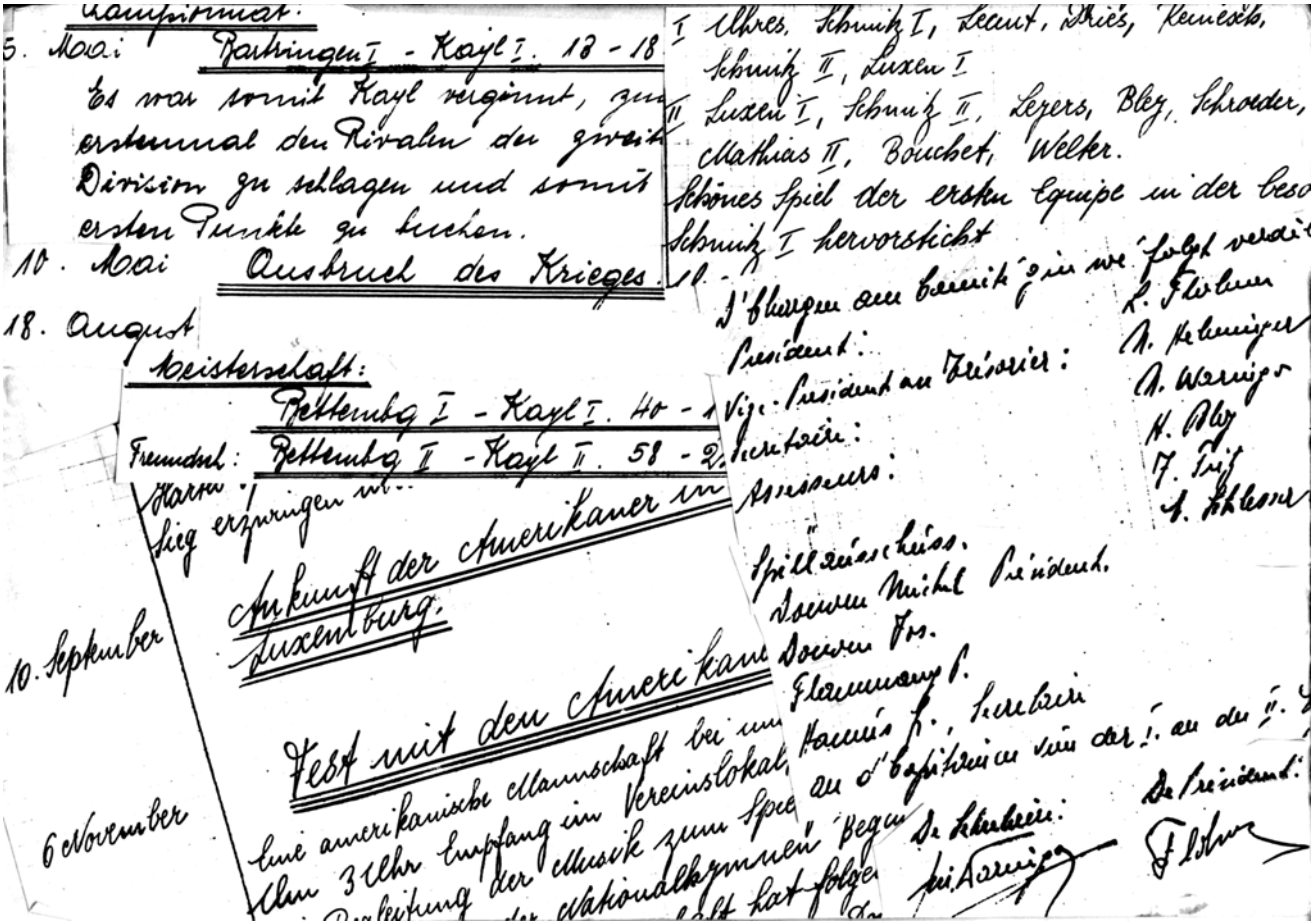
[8] Das Spielfeld lag neben dem Haus des Zahnarztes Vic Urbany.

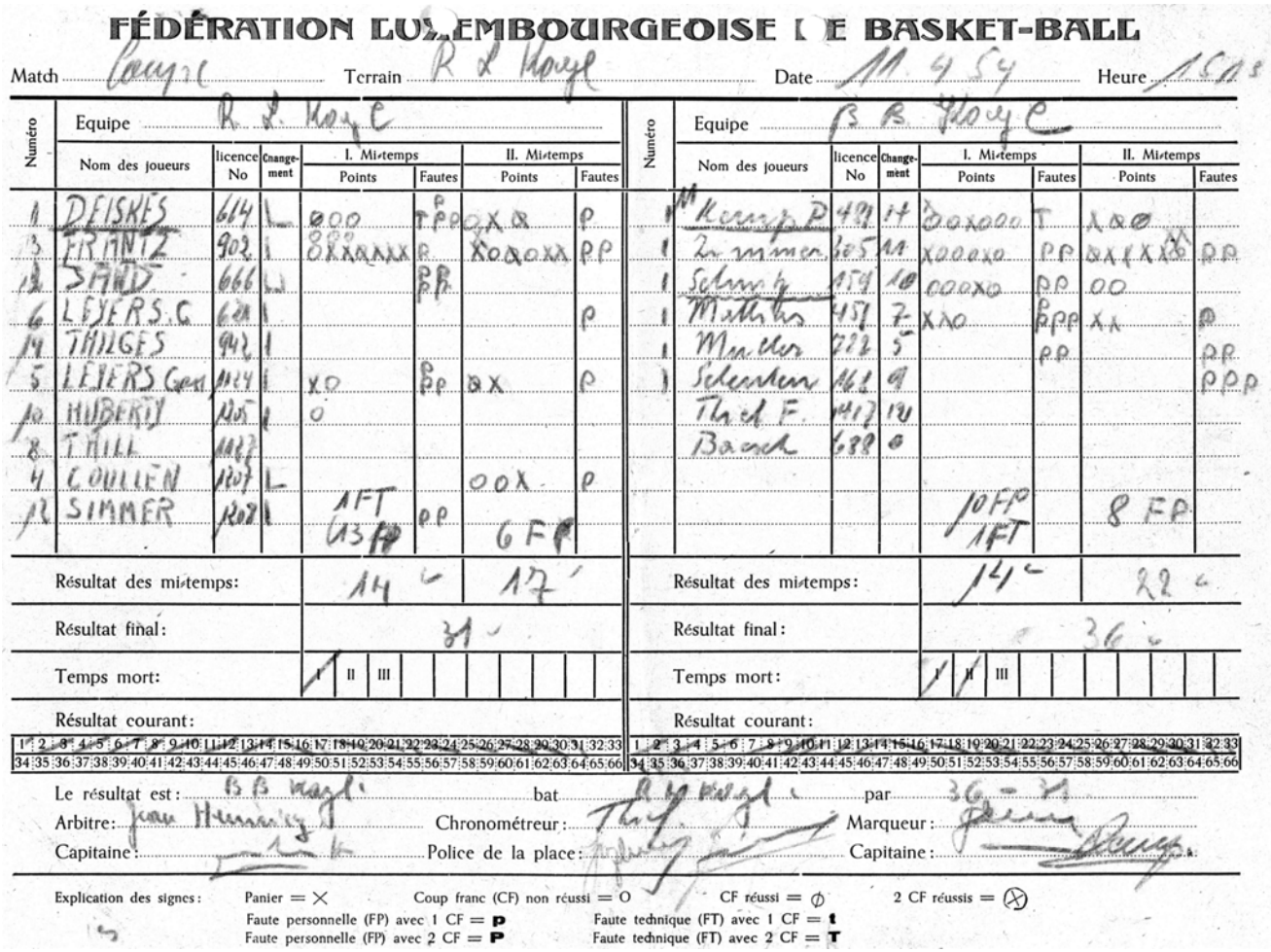
[9] Cf. "50 Joer Béteburger Basket" - Festschrift, 1982.

[10] Am 16. Juni 1942 waren vier aktive Spieler der Black-Boys, nämlich Péit Schenten, Nicolas Meyer sowie Henri und René Bley als politische Gegner mehrere Wochen lang von den Nazimachthabern eingesperrt worden.

[11] Dieser Pokal wurde im Gedenken an die an der Ostfront gefallenen BBK-Spieler Albert Lickes, Aly Donven, Isy Conrad, Jean Hein und Josy Keller ausgetragen.

[12] Dieser Pokal kam ab 1950 zum Gedenken an die im Verlauf des Zweiten Weltkrieges gefallenen Luxemburger Basketballspieler zum Austrag.
[13] Bereits 1946 war es zur Bildung einer Damen-Mannschaft gekommen, die es aber bei der Austragung von verschiedenen Trainingsspielen bewenden liess.
[14] In einer vom "Comité Olympique et Sportif Luxembourgeois" (C.O.S.L.) durchgeführten Erhebung betreffend die sportlichen Installationen und Ausrüstungen in den Primärschulen unseres Landes schneidet die Gemeinde Kayl schlecht ab. Denn für die Schulen "Widdem" und "Faubourg" heisst es "établissements nullement équipés", während die Schule in Tetingen mit "insuffisamment équipé" bewertet wurde.
[15] Schon in dem 1. Fünfjahresplan von 1968 zur Sportinfrastrukturverbesserung sah man den Bau einer Mehrzweckhalle im Kayltal vor.





FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE BASKET-BALL

Match Luxembourg Terrain R.L. Hesperange Date 11.4.54 Heure 15h

Numéro	Equipe R.L. Hesperange	licence No	Changement	I. Mi-temps Points	I. Mi-temps Fautes	II. Mi-temps Points	II. Mi-temps Fautes
	Nom des joueurs						
11	DEISKES	614	L	⊗⊗⊗	TPP	⊗X⊗	P
3	FRANTZ	902	1	⊗⊗ XXXXXX	P	XO⊗⊗XX	PP
12	SAND	666	L		PP		
6	LEYERS C.	628	1				P
14	THILGES	942	1				
5	LEYERS Gast	1114	1	XO	PP	⊗X	P
10	HUBERTY	1105	1	O			
8	THILL	1122					
4	COULIEN	1107	L			OOX	P
12	SIMMER	1021	1	1FT 13FP	PP	6FP	
	Résultat des mi-temps:			14		17	
	Résultat final:			31			
	Temps mort:			I II III			
	Résultat courant:			1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66			

Numéro	Equipe B.B. Hesperange	licence No	Changement	I. Mi-temps Points	I. Mi-temps Fautes	II. Mi-temps Points	II. Mi-temps Fautes
	Nom des joueurs						
11	Kemp P.	479	14	⊗⊗X⊗⊗⊗	T	X⊗⊗	
1	2. minen	1105	11	XXXXXO	PP	⊗XX(XX⊗	PP
1	Schmitz	1154	10	⊗⊗⊗XO	PP	⊗⊗	
1	Matthias	457	7	XXO	PPP	XX	P
1	Mr. Meier	722	5		PP		PP
1	Schenken	1121	9				PPP
	Thiel F.	1417	14				
	Bach	688	8				
				10FP 1FT		8 FP	
	Résultat des mi-temps:			14		22	
	Résultat final:			36			
	Temps mort:			I II III			
	Résultat courant:			1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66			

Le résultat est: B.B. Hesperange bat Thiel Hesperange par 36-31

Arbitre: Jean Hemmer Chronométreur: Thiel Marqueur: Heim

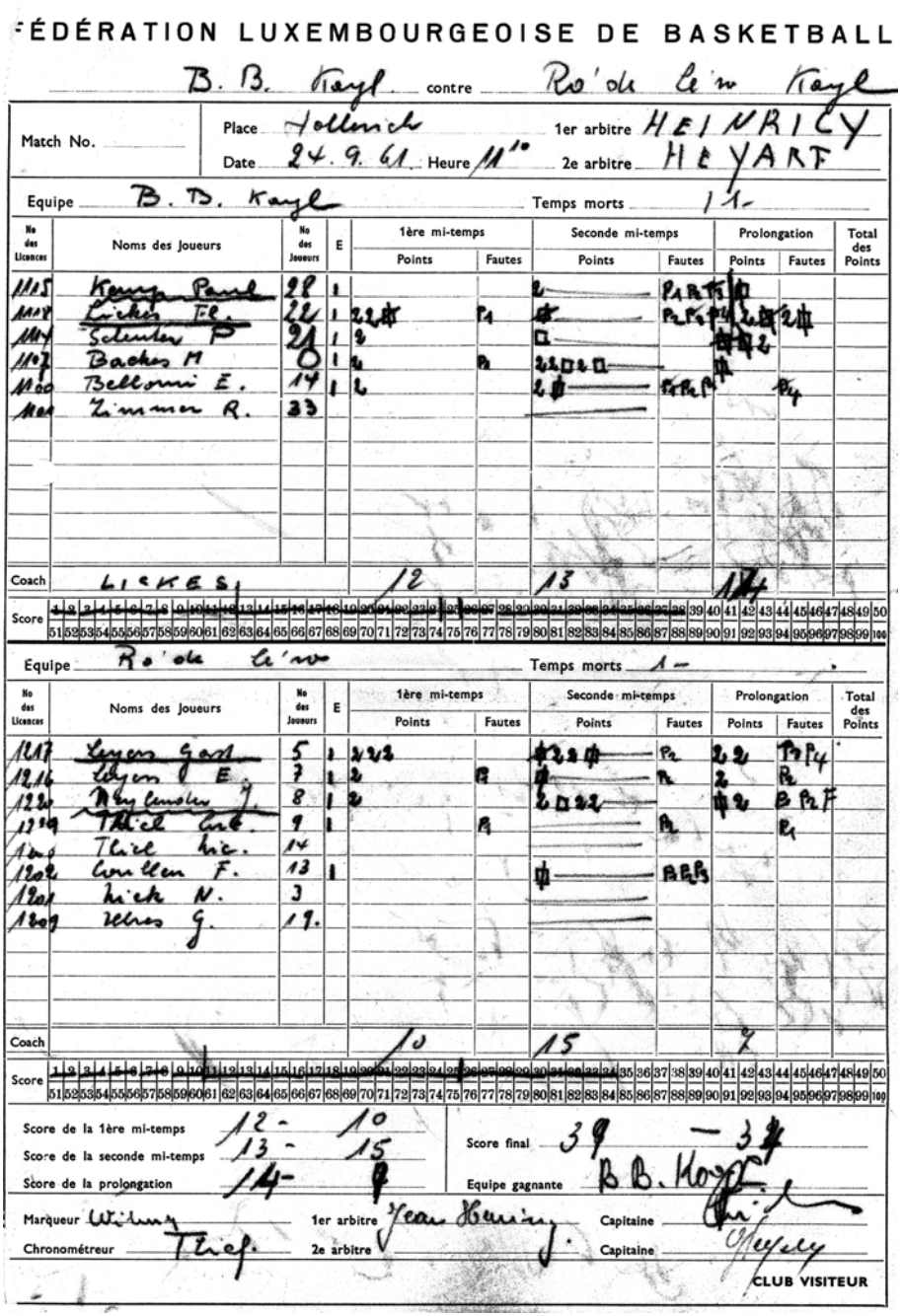
Capitaine: Police de la place: Capitaine:

Explication des signes: Panier = ⊗ Coup franc (CF) non réussi = O CF réussi = ⊘ 2 CF réussis = ⊛

Faute personnelle (FP) avec 1 CF = **p** Faute technique (FT) avec 1 CF = **t**

Faute personnelle (FP) avec 2 CF = **P** Faute technique (FT) avec 2 CF = **T**

Die Spielberichte geben uns einen Überblick von der Aufstellung der Mannschaften; erlauben uns auch die Veränderungen in den Spielbögen zu verfolgen.



FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE BASKETBALL

B. B. Kayl contre Ro'de Le'w Kayl

Match No. | Place Tollenich | Date 24. 9. 61 Heure 11h | 1er arbitre HEINRICY | 2e arbitre HEYART

Equipe B. B. Kayl — Temps morts 1/1

No des Licences	Noms des Joueurs	No des Joueurs	E	1ère mi-temps Points	1ère mi-temps Fautes	Seconde mi-temps Points	Seconde mi-temps Fautes	Prolongation Points	Prolongation Fautes	Total des Points
1105	Kemp Paul	22	1			2	P1 P2 P3	1		
1107	Lickes Fe	22	1	2 2	P1	1	P2 P3	1 2	2 1	
1104	Schuller P	21	1	3				2 2		
1102	Backes M	0	1	2	P2	2 2 1 2		1		
1100	Bellomi E.	14	1	2		2 1	P2 P3		P4	
1101	Zimmer R.	33								

Coach LICKES — 12 — 13 — 1

Score: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 / 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Equipe Ro'de Le'w — Temps morts 1

No des Licences	Noms des Joueurs	No des Joueurs	E	1ère mi-temps Points	1ère mi-temps Fautes	Seconde mi-temps Points	Seconde mi-temps Fautes	Prolongation Points	Prolongation Fautes	Total des Points
1117	Leyers Gast	5	1	2 2 2		2 2 2	P2	2 2	P3 P4	
1114	Leyers E.	7	1	2	P2	2	P2	2	P2	
1120	Meyer Lambert J.	8	1	2		2 1 2 2		2 2	B P2 F	
1119	Thiel Lud.	9	1		P1		P1		P1	
1115	Thiel Nic.	14								
1102	Coulon F.	13	1			2	B P2 P3			
1121	Wirtz N.	3								
1109	Velros G.	19.								

Coach — 10 — 15 — 7

Score: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 / 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Score de la 1ère mi-temps 12 - 10

Score de la seconde mi-temps 13 - 15

Score de la prolongation 14 - 9

Score final 39 — 34

Equipe gagnante B. B. Kayl

Marqueur Wirtz — 1er arbitre Jean Heinry — Capitaine

Chronométreur Thiel — 2e arbitre J. — Capitaine Meyers

CLUB VISITEUR

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE BASKETBALL

Black-Boys Kayl contre Rode Leiv

Match No. 1 Mamines | Place Widdem | Date 31.5.69 | Heure 16.00 | 1er arbitre Bellemi Eug. | 2e arbitre

Equipe Black-Boys Kayl — Temps morts 1 / 1

No des Licences	Noms des Joueurs	No des Joueurs	E	1ère mi-temps Points	1ère mi-temps Fautes	Seconde mi-temps Points	Seconde mi-temps Fautes	Prolongation Points	Prolongation Fautes	Total des Points
1144	Scheuren Roland	12	E	2			P			2
1158	Hutmacher Theo	10	E	2	AP	0	BPP			2
1155	Moos Herbert	16	E		P	0	P			/
1162	Castellani Walter	14	E			2	P			2
1169	Castellani Massimo	20	E			1				1
1178	Daubenfeld Rom.	9								/
1179	Battistella Marco	22								/
1180	Scheuren Bertie	10								/
1181	Weber Victor	24	E	2	P	2 2 0 2 2	P			10
1141	Scheuren Robert	8	E		P		P			/
Coach	~~Bolton~~: Scheuren N.			6	5					17

Score: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Equipe R.L. K. — Temps morts 1 / 1

No des Licences	Noms des Joueurs	No des Joueurs	E	1ère mi-temps Points	1ère mi-temps Fautes	Seconde mi-temps Points	Seconde mi-temps Fautes	Prolongation Points	Prolongation Fautes	Total des Points
1233	Thommes Ferdy	15	E	0	P					/
1283	Mathias J.P.	21	E			0	PP			/
12	Miglio Rom.	14	E							/
1245	Hauppert Guy									/
1269	Weller Raoul	17	E	0		2 2 0	P			5
1213	Thome Gilbert	7	E							/
1207	Servais Pierre	6	E	2		0				2
1233	Mikes René	19	E	0 2	P	0	BPPP			4
1235	Reuter Jean	23								/
	Mannes Marco	20	E		P	0 0 0	P			2
Coach	Thome G.			5	3					13

Score: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Score de la 1ère mi-temps 6 - 5
Score de la seconde mi-temps 3 - 9
Score de la prolongation 8 - 4

Score final 17 - 13
Equipe gagnante B B K.

Marqueur Mikes L. — 1er arbitre — Capitaine MBB
Chronométreur Wesen — 2e arbitre — Capitaine Mannes.

8095

Blanc = COMMISSION TECHNIQUE
Bleu = COMMISSION DES LITIGES
Rose = CLUB VISITEUR
Jaune = CLUB VISITE

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE BASKETBALL

Black Boys contre Rodange 71

Match No. Seniors | Place Kiddem | 1er arbitre Reisthes | Date 15.8.65. | Heure 17.- | 2e arbitre

Equipe Black - Boys | Temps morts 1 / 1 -

No des Licences	Noms des Joueurs	No des Joueurs	E	1ère mi-temps Points	1ère mi-temps Fautes	Seconde mi-temps Points	Seconde mi-temps Fautes	Prolongation Points	Prolongation Fautes	Total des Points
1100	Bellomi	9	E	2222	P1	22222222	P1 P3 P4			24
1114	Schenten Pierre	6	E	2		2				5
1107	Braches Michel	5	E		P1		P2			1
1109	Schenten Norbert	11	E		P1		P2			
1116	Thauren Gilbert	9	E							2
1101	Fingel Pierre	14	E			22				6
1117	Flohsner Jos	12								
1103	Frieden Johan	26	E		P1 P2 P3		P4			
1105	Grimmes Jean	15								
1121	Berger Tuck	8	E				P1 P2 P3 P4 P5			1
1104	Martin Florent	10								
1106	Bouschet Marcel	13	E							
Coach	Schmitz Camille			14		25				39

Score 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Equipe Rodange 71 | Temps morts 1 - / 1 -

No des Licences	Noms des Joueurs	No des Joueurs	E	1ère mi-temps Points	1ère mi-temps Fautes	Seconde mi-temps Points	Seconde mi-temps Fautes	Prolongation Points	Prolongation Fautes	Total des Points
1130	Meylender Jules	8	E		P1 P2 P3 P4	2	2			
1117	Geyers Gaston	5	E	222 2	P1	2	P2 P3 P4			
	Geyers Ed.	7	E	22		2	P1			
125	Thull Lucien	9								
1122	Keiser Norbert	6	E	2	P1	22	P2 P3			
1119	Kries Henri	11								
1124	Thomé Camille	19	E		P1					
1112	Muller Pierre	4								
1128	Meylender Nico	10	E		P1		P2			
1153	Schumacher Johny	14	E	22	P1					
Coach	Philges Jean			21		22				

Score 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50
51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100



Challenge Hartmann mat liédernem Ball



Olympesch Faakel

BLACK-BOYS KAYL



Dräi Generatioune Käler Basket:
BACKES: Christian, Michel, Pierre, Jean



Il y a 35 ans ...

Si on entend parler du Basket-Ball dans notre localité, deux clubs sont toujours en discussion et ceci pour des raisons bien connues. Trente-cinq années se sont écoulées depuis la fondation du club Ro'de Le'w, et pour rester dans l'objectivité, il faut ajouter que le club naquit d'une scission, survenue en 1947 dans le cadre du Basket-Ball à Kayl.

Je ne veux nullement relever les causes avancées, qui étaient à la base de cette scission, mais il est peu probable qu'on les trouverait dans le secteur sportif. Car chaque observateur doit affirmer encore aujourd'hui l'ardeur avec laquelle les adversaires se battaient pour leur point de vue.

Heureusement les plaies d'antan semblent guéries, mais non seulement grâce aux changements des générations, mais aussi grâce au discernement des actifs. Cette évolution remarquable et fort approuvée dans le public ratait de peu la fusion, il y a plus de dix ans.

Selon mon opinion, la fusion restera un objectif qui mérite d'être poursuivi dans les temps à venir, sans la moindre pression, mais avec beaucoup de patience.

Pour le moment, le Ro'de Le'w est un peu dépourvu des grands succès d'autrefois et nul n'ignore les difficultés des Seniors dans le championnat actuel. Mais d'autre part, il faut le dire à juste titre, le club dispose dans toutes les catégories d'un nombre assez important de joueurs qui assurent des perspectives encourageantes.

Le Club est conscient de son rôle à jouer dans le proche avenir et il arrivera sans doute à surmonter bientôt les embarras du moment.

Dans cet ordre d'idées, les dirigeants ont décidé de fêter le 35e anniversaire et la modestie du programme de ces manifestations sportives caractérise de près le sens et l'esprit interne de cet anniversaire.

Je suis sûr que cet événement portera ses fruits au sein du Club et je suis sûr que la qualité "Basket-Ball-Sport" en profitera davantage.

Et, si un jour, les deux clubs indigènes se retrouvent sur la même hauteur de l'échelle, j'espère que la discussion concernant la fusion pourra être reprise.

Dans cette attente, les meilleures félicitations au jubilaire!

Jules Kauffmann, bourgmestre.

Les succès du passé sont les garants de l'avenir

35 ans se sont écoulés depuis qu'une poignée de jeunes fervents du basket, conscients de leurs responsabilités, de leur idéalisme et de leur amitié, se sont réunis pour fonder notre Club.

A force de se rappeler tous les efforts et sacrifices consentis pendant ces décennies, il est des moments qui procurent à tout un chacun un réel sentiment de satisfaction du devoir accompli.

L'anniversaire que nous nous apprêtons à fêter est l'aboutissement d'un riche passé, marqué par des succès nombreux et éclatants, sans pour autant oublier les difficultés et soucis qui sont, malheureusement, les compagnons inséparables dans la vie d'une grande famille sportive qu'est devenu le Ro'de Le'w.

En remerciant tous ceux: fondateurs, dirigeants, membres actifs et d'honneur, -qui par leur enthousiasme et leur ardeur, ont sans relâche contribué aux succès du passé, je souhaite que les jeunes qui ont pris la relève continuent dans la voie tracée par leurs devanciers.



Senior-Mannschaft 1947-48: Marcel Dries, Léon Keller, Henri Wilhelm, Jos Thommes, Lucien Dries, Mett Steffen, François Schaber, Norbert Reinesch, Roger Birel, Pierre Uhres, Mathias Birel, Ady Warschawsky, Vic Mertens, Nic Wilmes



Aussi ne voudrais-je pas manquer de rendre hommage à tous nos membres qui, au fil des années, nous ont quittés pour un monde meilleur. Que l'exemple qu'ils ont donné reste vivant à jamais dans nos coeurs.

Permettez-moi également de me faire le porte-parole de notre Club en adressant toute ma gratitude:

- aux membres du Comité d'Organisation qui n'ont pas ménagé leurs peines afin que ces festivités soient couronnées de succès;
- aux autorités communales pour l'aide si appréciée accordée à notre Club tout au long de ces années;
- aux membres donateurs et aux maisons de commerce dont l'appui moral et pécuniaire témoigne des grandes marques de sympathie à l'égard du Ro'de Le'w.

En ces jours de fête et en ma qualité de président depuis la première heure, j'exprime mes chaleureuses félicitations tout en formulant le voeu que tous les membres conjuguent leurs efforts pour un nouvel élan, riche en succès sportifs.

Ad multos annos.

Jos. Thommes Président

35 Jahre Basketballclub „Ro'de Le'w" Kayl

Eigentlich erinnert man sich nur ungern an die Geburtsstunde dieses tüchtigen Vereins: Meinungsverschiedenheiten und Zwistigkeiten führten anfangs 1947 zu einer Spaltung im „Black Boys" und brachten die Gründung des „Ro'de Le'w" zuwege.

Gottlob verblassten im Lauf der Jahre die Rivalitäten der beiden Basketvereine, und dank der grossen Erfolge gewann der sportliche Geist wieder bald die Oberhand.

So wurde der „Ro'de Le'w" bereits 1954 Meister der 2. Division, indes die Junioren gar von 1954 bis 1956 sowie 1965 den Meistertitel innehatten.

Glanzjahr war sonder Zweifel 1959, als der Sportverein die nationale Meisterschaft für sich entscheiden konnte und obendrein noch die „Coupe de Luxembourg" nach Kayl holte. Dies hatte 1960 die Beteiligung am europäischen Wettbewerb der Meister zur Folge, wo der „Ro'de Le'w" gegen EKE Wien spielte.

Den FLBB-Pokal holte der Kayler Basketverein gleich dreimal in Folge, und zwar von 1963-1965.

1966 wurde zudem eine Damenmannschaft gegründet, welche nun gemeinsam mit anderen sechs Mannschaften um Punkte und Erfolge kämpft. Sicherlich keine leichte Aufgabe für den Vorstand, der jedoch stets auf der Höhe seiner Verantwortung und Aufgaben war und nun mit Hilfe eines Organisationskomittees für die kommenden Feiertage ein attraktives Jubiläumsprogramm aufgestellt hat.

So findet am 20. Mai nachmittags ein Kleinwagenrennen und ein grosses Kinderfest statt, indes abends und an den folgenden Tagen Basketballbegegnungen zwischen lokalen Vereinen sowie Mannschaften aus Ahn, Bettemburg und Zolver bestritten werden.

Bleibt dem Organisator zu wünschen, dass der Wettergott mit von der Partie sein wird und ihm einen grossen Erfolg bescheren wird. mars



Pierre Uhres, Lucien Dries, Vic Mertens
Auguste Backes, Roger Birel, Armand Stemper, Léo Keller, Robert Luxen, Jules Wilhelm, Mathias Steffen, Mett Birel
Camille Leyers, Ady Warschawsky, Edgar Grevisse, Ern Jann, Jos Uhres, Marcel Dries, Niki Wilmes, Norbert
Reinesch, R. Backes, Johny Luxen, Félix Schaber, C. Uhres



.-, -, René Wagner, Mme René Dries, Fred Coullen, Jos Thommes, René Dries, Mme Schmit, Aline
Thommes, Ander Schmit, Camille Sand, Mme Sand, José Frantz, Gibbes Wilhelm

RO'DE LE'W - 1947 -1967

Das Basketballspiel hatte schon seit 1932, mit der Gründung des heutigen B.B.C. BLACK BOYS, seinen Einzug ins Kayltal gehalten. Aber der unselige Krieg hatte in den Jahren 1940-1945 die Weiterentwicklung dieser jungen Sportart nicht nur gehemmt, sondern auch einschneidend getroffen.

Drehen wir nun unsere Zeitrechnung um 20 Einheiten zurück, so befinden wir uns in den ersten Nachkriegs- und Wiederaufbaujahren, und zwar im Jahre 1947.

Gründung des Basketball Club «Ro'de Le'w Kayl»

Nachdem aus verschiedenen Ursachen eine Reihe von Spielern aus dem B.B.C. BLACK BOYS ausgetreten waren und somit ihnen nicht mehr die Möglichkeit gegeben war, sich ihrem Lieblingssport weiterhin zu widmen, kam bei dieser Handvoll Männer der Gedanke auf, einen zweiten Verein im Dorfe zu gründen. Daß die Ausführung dieses großen Wagnisses auf hartnäckigen Widerstand stoßen würde, des waren sich diese unbeugsamen Idealisten genau bewußt. Trotzdem war ihnen kein Weg zu schwer, kein Opfer zu groß und keine Stunde zu spät, um ihrem Ideal zu dienen.

Wir schreiben den 11. März 1947, als diese "Pioniere" sich zur Gründungsversammlung im Hause Thommes, 1, rue du Faubourg, zusammenfanden.

Es waren anwesend :

DRIES Lucien	DRIES Marcel
LUXEN Robert	MERTENS Victor
REINESCH Henri	REINESCH Norbert
THOMMES Joseph	WILMES Nicolas

Herr Edy Bouschet war verhindert und ließ sich entschuldigen.

An jenem Abend wurde dann von diesen Gründungsmitgliedern der erste Vorstand von 5 Personen gebildet. Somit lagen die Geschicke des neuen Vereins anfänglich in den Händen von :

THOMMES Joseph, Präsident
REINESCH Henri, Sekretär
DRIES Marcel, Kassierer
BOUSCHET Edy, Mitglied
REINESCH Norbert, Mitglied

Diesem Vorstand stand eine technische Kommission zur Seite, die sich wie folgt zusammensetzte :

DRIES Lucien, MERTENS Victor, WILMES Nicolas sowie die Kapitäne der beiden Mannschaften.

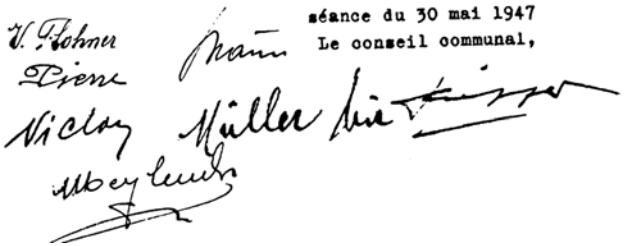
Auf Vorschlag des Sekretärs (Reinesch Henri) wurde das Kind auf den Namen "BASKETBALL CLUB RO'DE LE'W KAYL" getauft.

Als Farben des Vereins wurden "blau-weiß" gewählt, später jedoch auf "rot-blau - weiß" umgeändert.

Noch in derselben Woche wurde der "RO'DE LE'W" bei der F.L.B.B. angemeldet und am 26. März 1947 offiziell aufgenommen.

Nun wurden auch die Statuten ausgearbeitet, die in der Gemeinderatssitzung vom 30.5.1947 von den Gemeinderäten mit folgendem Wortlaut genehmigt wurden :

Vu et approuvé en séance du 30 mai 1947.



Das Schwierigste sollte jedoch die Beschaffung eines Spielfeldes sein. Nach langem hin und her, nach vielem bitte, bitte", nach manchem Vorsprechen und vielen Absagen, stellte es sich heraus, daß im Dorfzentrum kein passendes Feld für den Neuling zu



Marcel Dries, Fern. Schummer, Mathias Steffen, Pierre Uhres, Camille Leyers, José Frantz, Tun Schaber, Mathias Birel, Jean Thilges, Jean Duval



Henri Reinesch, Gilbert Wilhelm, Jos Thiel, Nic Migliosi, Nic Goetzinger, René Dries, José Frantz, Edmée Dries, Hub Deiskes, Mme Dries, Gaston Leyers an op den Huppen: Martin Bausch, Marcel Dries, Jules Zeimeet

finden war. Hier war dann Hr. Léon THOMMES, Vater des Präsidenten, Helfer in der Not. Er stellte bereitwillig einen Teil seiner Wiese in "Dideschpont" seinen jungen Schützlingen zur Verfügung, zwecks Errichtung ihres neuen "zu Hause". Voller Hoffnung gingen nun die Gründungsmitglieder ans Werk und in mühseliger Arbeit entstand in kurzer Zeit ein schönes Sandfeld. Dank der finanziellen Unterstützung desselben Herrn THOMMES konnte auch einige Monate später eine prachtvolle elektrische Beleuchtungsanlage in Betrieb genommen werden. Wahrhaftig war hier Großes geleistet worden, und der RO'DE LE'W konnte recht stolz auf sein neues Spielfeld sein.

Im Café Lecuit-Kaufmann in der Großstraße fand der Verein gute Aufnahme für seinen offiziellen Sitz.

Unsere ersten Geldspender

Die finanzielle Lage des Vereins sollte das nächste große Sorgenkind sein. Zwecks Beschaffung des nötigen Anfangskapitals zahlten die Gründungsmitglieder Dries Lucien, Dries Marcel, Mertens Victor, Reinisch Henri, Reinesch Norbert, Thommes Joseph und Wilmes Nicolas jeder 500 Fr.. War das kein Opfer zu jener Zeit ?

Aber auch bei den ersten Supportern des RO'DE LE'W fanden die Vereinsleiter große Unterstützung.

Im Kassenbuch wurden im Jahre 1947 nachstehende Anhänger als erste Ehrenmitglieder und Geldspender eingetragen.

Es spendeten :

Café Lecuit	200
Emile Wilhelm, Grand-rue	30
Maisy Kayl, Dudelange	30
John Jacobs, Schifflange	30
Pierre Dries, Dideschpont	30
Jacqueline Schmit, Dideschpont	50
Edmée Dries, Rumelange	50
Boulangerie Juckem-Krecké	30
Anny Reinesch	30
Aline Schuller	30
Nelly Donven	30
Yvonne Sand	50
Jean Renoir	31
Mich. Reisdorf	300
François Tompers	50
Mathias Strieff	30
Jules Simmer	30
Albert Schmit	30
Jos. Uhres	30
J.-P. Fischer	31

Curriculumi Vitae des 20-jährigen

1947-1948 - Die Pionierjahre

Mit 24 lizenzierten Spielern meldete der RO'DE LE'W sich zur Meisterschaft 1947.

Es waren dies :

Assel Sebastien	Mertens Victor
Birel Mathias	Parasch Jules
Birel Roger	Reinesch Norbert
Dries Lucien	Schaber Félix
Dries Marcel	Steffen Mathias
Deiskes Hubert	Uhres Pierre
Keller Léon	Thommes Joseph
Kirsch Charles	Warschawsky Ady
Leyers Camille	Warschawsky Gaston
Luxen Johny	Wilhelm Gilbert
Luxen Robert	Wilhelm Henri
Mathias Michel	Wagner René

Verschiedene Freundschaftsspiele wurden ausgetragen und zwar :

am 11.5.1947 :	Grevenmacher - RO'DE LE'W	26-19
am 15.5.1947:	Zolver - RO'DE LE'W	26-23
am 1.6.1947:	Ahn - RO'DE LE'W	32-17

Am 7.6.1947 sollte es dann zu dem ersten Spiel auf dem gerade fertiggestellten Felde kommen. Der Gegner hieß B.B.C. Bettemburg, und das Spiel endete mit 15-14 zu Gunsten unserer Farben.

Zwei starke ausländische Mannschaften wurden auch schon nach Kayl verpflichtet. Am 19.7.1947 verlor der Ro'de Le'w gegen Vilvorde (Belgien) mit 10-22. Jedoch einige Wochen später landete dieselbe



Marcel Dries, Lucien Dries, Henri Reinesch, Vic Mertens, Robert Luxen
Hipp Deiskes, Mett Birel, Léon Keller, Pierre Uhres



Tony Schaber, Jeng Bausch, José Frantz, Nic Goetzinger

Mannschaft ihren ersten internationalen Sieg mit 18-17 gegen den damaligen elsässischen Meister A.S.M. Mulhouse.

Senior-Mannschaft 1947-1948

Dries M., Keller L., Wilhelm H., Thommes Jos., Dries L., Steffen M., Schaber F. Birel R., Birel M., Warschawsky A., Wilmes Nic., Reinesch Norbert, Uhres P Mertens V.

In der Meisterschaft machte der Neuling recht gute Figur. Aber trotz hoher Siege gegen Black Star Mersch (52-13) und Pfaffenthal (47-27) sollte der Aufstieg für dieses erste Jahr verwehrt bleiben.

Jedoch schon im folgenden Jahr konnte die Senior-Mannschaft sich durchsetzen, und der Erfolg sollte nicht ausbleiben. Der ersehnte Aufstieg in die Division der Spitzenvereine des Landes war gelungen.

Inzwischen war die Zahl der lizenzierten Spieler auf 38 angewachsen. So kamen in dieser Saison hinzu:

Comes Nicolas	Lickes Emile
Duval Jean	Linden Paul
Grevisse Edgar	Rosselong Nicolas
Hubert Théophile	Sand Camille
Jann Erny	Stemper Armand
Kons Emile	Thomé François
Lanners François	Wolff Louis

Vom 28. bis 30. August unternahmen die "Lions Rouges" ihre erste Reise ins Ausland. Auf Einladung des A.S.M. Mulhouse fuhren sie ins Elsaß zum fälligen Rückspiel gegen den elsässischen Meister.

1949--1952 - Jahre der Reife

Während dieser 4 Jahre spielte der RO'DE LE'W stets in der höchsten Division, ohne daß er es jedoch zu irgendwelchen Meisterehren bringen konnte.

Wartete die 1. Garnitur mit mittelmäßigen Leistungen in den Meisterschaften auf, so war dies die Zeit, wo die schönsten Pokale nach Kayl gebracht wurden. Der erste Pokal für den Verein wurde auf einem Pfingstturnier der Amicale Steinsel im Jahre 1949 gewonnen.

Mehr und mehr streckte der Ro'de Le'w seine Fühler über die Grenzen hinaus. Gute Verbindungen wurden angeknüpft mit Vereinen aus den Nachbarländern, und so wurde der Name des noch jungen Vereins weit über die Grenzen unseres Landes hinausgetragen.

So kam es zu Freundschaftsspielen und Pokalspielen in : Angevillers, Auboué, Manom, Mancieulles, Audun-le-Tiche, Thionville, Hussigny, Nilvange, Arlon.

Am 2.9.1951 konnten die Senioren den wunderbaren Pokal "Coupe Comte de Selancy" in Manom gewinnen. In den Ausscheidungen schlugen sie Manom mit 59-27, und im Endspiel besiegten sie die Mannschaft aus Thionville mit 45-18.

Für die Meisterschaft 1952 meldete der RO'DE LE'W folgende Mannschaft :

Birel Mathias	Schaber Tony
Deiskes Hubert	Schummer Fernand
Frantz José	Steffen Mathias
Leyers Amold	Thilges Jean
Leyers Camille	Thomé Nicolas
Luxen Johny	

Gleich zu Beginn der Saison fuhren diese Spieler vom 8. bis 9. März 1952 nach Bad-Kreuznach.

Hier traten sie gegen sehr starke und erfahrene Gegner an, konnten aber trotzdem ehrenhafte Resultate erzielen :

Bad-Kreuznach - RO'DE LE'W	54-29
US Militärmannschaft - RO'DE LE'W	41-27
Rossdorf - RO'DE LE'W	48-46

Kaum waren die "Roten Löwen" aus Deutschland zurückgekehrt, mußten sie erneut ihre Koffer packen für ihre Reise ins Land der Tulpen. Während der Ostertage vom 10. bis 15. April 1952 nahm die 1. Garnitur, auf Einladung des damaligen holländischen Meisters "BLUE STARS", an einem internationalen Turnier in Amsterdam teil. Auch hier stellte die Mannschaft ihr Können unter Beweis. Doch blieb es leider nur bei Niederlagen :



Nicolas Thiel, Fred Coullen, Ed Leyers, Gast Leyers, Norbert Nick
Pierre Figl, Georges Uhres, Jules Meylender, Lucien Thiel, Jean Thilges



Jean Duval, Mett Steffen, Camille Leyers, Mett Birel, Jean Thilges

Blue Stars - RO'DE LE'W	51-25
AMVJ Amsterdam - RO'DE LE'W	51-24
La Pacifique (France) - RO'DE LE'W	47-39

So kehrte die Mannschaft, reicher an Erfahrungen, doch zufrieden und glücklich nach Kayl zurück.

Dann kam am 6. Juli 1952 die schwerste Schicksalsstunde des jungen Vereins. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich im Dorf die Nachricht, daß der Ro'de Le'w an diesem Sonntag, wo er an einem Turnier in Manom (Thionville) teilnahm, einen seiner besten Nachwuchsspieler auf tragische Weise verloren hatte. Marcel HANSEN hatte uns im Alter von nur 17 Jahren für immer verlassen. Marcel hinterließ nur schönste Erinnerungen. Ehre seinem Andenken!

Genau zwei Monate später ehrte der Ro'de Le'w das Andenken des allzufrüh verstorbenen Dr. Ferdy THOMMES. Diesem großen internationalen Turnier war ein glänzender Erfolg beschieden. Nach aufregenden, sportlichen Kämpfen sollte der wunderbare Pokal "Coupe Ferdy THOMMES" für immer nach Amsterdam gehen und somit die Freundschaft mit diesem Verein besiegeln.

Die Ergebnisse waren :

Ausscheidungen :

Blue Stars Amsterdam-Etoile Sport. Mancieulles	34-21
Bad-Kreuznach - RO'DE LE'W	21-20

Endspiele :

E.S. Mancieulles - RO'DE LE'W	32-39
Blue Stars Amsterdam - Bad-Kreuznach	25-21

Nach einer mittelmäßigen Leistung in der Meisterschaft von 1952 konnte die Senioren-Mannschaft doch mit einem schönen Erfolg in der Coupe de Luxembourg aufwarten. Durch Siege über Etzella Ettelbrück und Sporting Nitia gelang ihr am 22.12.1952 der Zutritt zum Endspiel gegen B.B.C. Bettemburg.

Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit (14-14) sollte die Erfahrung der Bettemburger sich durchsetzen (28-36), und so blieb dieser Pokal für ein weiteres Jahr in der damaligen Hochburg des Luxemburger Baskettballs.

Pim MITTENMEYER drückte diesem Endspiel den Stempel auf. MITTENMEYER hatte vor einiger Zeit seinen Stammverein "Blue Stars" in Amsterdam verlassen und in diesen Jahren die Farben des RO'DE LE'W mit viel Freude und Erfolg verteidigt.

1953 - Freud und Leid

1953 wurde für die 1. Mannschaft ein schwarzes Jahr. Nach einer katastrophalen 2. Meisterschaftsrunde mußte der Verein in die 2. Division absteigen.

Die Cadets hingegen kamen nach einem schönen und vielversprechenden Sieg gegen Black Star Mersch zu Meisterehren.

Während der Pfingsttage vom 23. bis 26.5.1953 weilte der Ro'de Le'w als "Lions Rouges" in Paris zu Gast und spielte dort gegen die Senioren und Cadets aus Rosny-sous-Bois. Schöne Tage wurden in Paris verbracht!

Am 8. und 9. August 1953 ehrte der Ro'de Le'w das Andenken des zu jung aus seiner Mitte gerissenen Spielers Marcel HANSEN. Die Coupe „Marcel Hansen", um die sich die Mannschaften

Hussigny	Black Boys Kayl
A. S. Soleuvre	RO'DE LE'W

stritten, kam in den Besitz von RO'DE LE'W.

1954-1958 - Aufstieg der Senioren und Hattrick der Junioren

1954 beendete die Senioren-Mannschaft die Meisterschaft ohne Niederlage, als Meister der 2. Division. Der RO'DE LE'W kehrte ins Oberhaus zurück, wo er seither ununterbrochen geblieben ist.

Der Cadets-Mannschaft, die dieses Jahr wieder gegen Black Star Mersch im Endspiel stand, entging der Titel durch eine sehr knappe Niederlage (22-23). Jedoch die schönste Leistung sollten die Junioren vollbringen. Es gelang ihnen, während 3 Jahren nacheinander, 1954 - 1955 - 1956, den Meistertitel in ihrer Klasse zu erringen, Lorbeeren, die die Vorboten einer neuen Epoche bedeuteten.



An de Vogesen

Jos Thommes, Marcel Dries, Mich Frantz, Charles Bettendorf, Lucien Dries, Mett Steffen, Gibbes Wilhelm



Jean Thilges, Ed Leyers, Lucien Thiel, Jules Meylender, Fred Coullen, Gast Leyers
Nicolas Thiel, Georges Eilert, Norbert Nick, Adrien Lahyr, Sosthène Donven, Norbert Maas

Diese Mannschaft setzte sich aus fast denselben Spielern zusammen, die später den Verein zu den höchsten Ehren tragen sollten. Es waren dies

Coullen Fredy	Maas Norbert
Freis Pierre	Meylender Jules
Goetzinger Nicolas	Miglioso Nicolas
Huberty Jean	Samida Jean
Lahyr Adrien	Simmer Cado
Leyers Edouard	Simmer Roger
Leyers Gaston	Thiel Lucien

Coach war DRIES Marcel.

Am 6.6.1954 weilte die Mannschaft "Olympique Cheminots" aus Valence (Südfrankreich) in Kayl zu Gast, und einige Monate später fuhren die "Lions Rouges" nach Valence zum fälligen Rückspiel.

Auch unsere Junioren kamen ein Jahr später zu "ihrer" Reise. Während der Tage vom 17. und 18. September 1955 beteiligten sie sich an einem internationalen Turnier in Bad-Kreuznach, wo sie gegen die stärksten Gegner schmeichelhafte Resultate errangen.

RO'DE LE'W -Olympique Rémois Reims (Meister der Champagne)	61-58
RO'DE LE'W -T.S.G. Darmstadt (Deutscher Jugendmeister 1953/1955)	77-82
RO'DE LE'W - V.f.1. 1848 Bad Kreuznach (Rheinlandmeister 1953/1955)	68-68

Während der Meisterschaften 1957 und 1958 erreichte die Senioren-Mannschaft jeweils einen ehrenwerten 3. Platz. In der Coupe de Luxembourg schied sie jedesmal erst in den Halbfinalen aus.

Am 13. und 14. Juli 1957 organisierte der RO'DE LE'W ein Turnier zu Ehren des verstorbenen früheren Gemeindesekretärs Jean REUTER, Vater unseres langjährigen Mitgliedes Remy REUTER. An diesen Pokalspielen beteiligten sich :

AW Base Bitburg	B.B.C. Bettemburg
Black Boys Kayl	RO'DE LE'W

Als glückliche Sieger gingen die "Roten Löwen" hervor.

Besonders während dieser Zeit wurde in Kayl eine verjüngte Mannschaft geschmiedet. Unter der Leitung der alten "Garde" sowie unter den Fittichen von Dries Marcel, Herrn Ender aus Aumetz, dann Reinesch Henri und Thilges Jean, konnten die Junioren von einst die nötigen Erfahrungen sammeln.

1959 - Das goldene Jahr

1959 wird für immer in goldenen Buchstaben in die Geschichte des RO'DE LE'W eingehen. Die Übergangsjahre von 1957 und 1958 sollten ihre Früchte bringen.

Groß war die Freude, als am 26.7.1959 auf dem "Widdem" in Kayl die Coupe de Luxembourg gegen Etzella erobert wurde. Durch einen wunderbaren Sieg (60-48) konnte dieser heißbegehrte Pokal für ein Jahr in den Besitz der "Roten Löwen" kommen.

Doch auch in der Meisterschaft zeigten die "Löwen" ihre Krallen. Nach den Meisterschaftsspielen stand der RO'DE LE'W punktegleich mit Sparta Bartringen an erster Stelle der Nationaldivision. So kam es dann zu einem spannenden Endkampf gegen die Mannschaft aus Bartringen. Mit Trompeten und "Klibbern" waren die Kayler Anhänger in Scharen nach Diekirch in die Halle auf dem Herrenberg gefahren, um ihre Favoriten anzufeuern. Der Jubel kannte wahrhaftig keine Grenzen, als nach erbittertem, aber fairem Kampf der Meistertitel nach Kayl gebracht werden konnte (53--45). Der Verein erlebte nun die schönsten Stunden seit seiner Gründung.

Auch in diesem Jubeljahr gedachte der Ro'de Le'w eines seiner verstorbenen aktiven Mitglieder und zwar: Jules MEYLENDER. Eine "Coupe Jules MEYLENDER" wurde zwischen den Mannschaften Black Boys, Black Star Mersch, A.S. Soleuvre, A.S. Boulange, Dudelange und Ro'de Le'w ausgespielt. Während 3 Tagen vom 14. bis 16. August 1959



August Backes, Mich Frantz,
Nic Comes, Lucien Dries
Jos Thommes

Marcel Dries, Gibbes Wilhelm,
Jean Duval, Nikki Wilmes
Mett Steffen



Nic Comes, Gibbes Wilhelm, Jean Duval, Marcel Dries,
Lucien Dries, Mich Frantz



Marcel Dries mat Gast Leyers, Neckel Migliosi,
Jean Huberty, Jules Meylender

stritten sich diese 6 Mannschaften um den Pokal, der schlußendlich in den Besitz des Ro'de Le'w kam.

1960 - Coupe D'Europe

Im Jahre 1960 lebte der RO'DE LE'W nur der Stunde der Coupe d'Europe entgegen.

In der Meisterschaft langte es diesmal nicht zu Meisterehren, und so landete die 1. Mannschaft an 3. Stelle hinter :

1. Sparta Bartringen	37 Punkte
2. Black Star Mersch	35 Punkte
3. RO'DE LE'W	33 Punkte

Doch ein Trost kam von der Reservemannschaft, die den Meistertitel ihrer Kategorie errang.

Auch ein Rekord war die Zahl der offiziellen Spiele, die dieses Jahr bestritten wurden. Von 82 Spielen konnte der RO'DE LE'W 53 Siege landen, verlor 26 Begegnungen und erzielte 3 Gleichspiele.

Zum Andenken an seinen früheren Unterstützer und Förderer organisierte der RO'DE LE'W eine "Coupe Michel MEYLENDER". Diesen Pokal sicherte sich die Mannschaft von Black Star Mersch, die unsere Mannschaft im Endspiel bezwang.

Doch der wahre Höhepunkt dieses Jahres sollte die Coupe d'Europe werden. Man konnte kaum den Tag der Verlosung erwarten. Der Gegner sollte kein geringerer als der Meister von Österreich - EKE Wien - sein.

Fieberhaft wurde diese Begegnung in Kayl vorbereitet. Überall war man in Feststimmung und voller Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. Am 11.12.1960 war es dann soweit. An diesem Tage fand das Heimspiel in Kayl statt. Mit einer etwas bitteren, hohen Niederlage endete dieses erste Treffen.

Am 5.1.1961 trat dann die Mannschaft mit gemischten Gefühlen die lange Reise nach Wien an. Das Rückspiel fand am 7.1.1961 statt. Auch in der Stadt der blauen Donau hingen die Trauben sehr hoch, und somit schied der RODE LE'W nach einem schönen Spiel aus dieser Kompetition aus, im vollen Bewußtsein, wie immer sein Allerbestes getan zu haben. Ein schöner Traum war ausgeträumt !

1961-1962 - Mini-Basket in Kayl

In diesen beiden Meisterschaften sprang, genau wie im Vorjahr, wiederum ein 3. Platz im Schlußklassement heraus, und zwar hinter :

1961	
1. Etzella Ettelbrück	38 Punkte
2. Sparta Bartringen	32 Punkte
3. RO'DE LE'W	30 Punkte
1962	
1. Etzella Ettelbrück	42 Punkte
2. Sparta Bartringen	33 Punkte
3. RO'DE LE'W	29 Punkte

Auch die Reservemannschaft klassierte sich an ehrenhafter 3. resp. 4. Stelle, während die Junioren und Cadets jedesmal am 4. Platz anlangten.

Im Jahre 1962 sollte dann ein neuer, frischer Wind die Segel des Vereins wieder aufblasen. Eine Scolaires-Mannschaft konnte auf die Beine gestellt werden. Der "Mini"-Basket sollte dem Verein neue Talente heranbilden. Nicht weniger als 15 "Poussins" bezogen sofort eine Lizenz und beendeten ihre Meisterschaft an 6. Stelle.

Die Zahl der aktiven Mitglieder war inzwischen auch auf 56 gestiegen, was dem RO'DE LE'W einen 1. Platz in punkto Zahl der Aktiven bei den luxemburgischen Vereinen einbrachte.

1963 - Vizemelster für die Senioren

Mit 56 Aktiven rutschte der Verein vom 3. Platz ab in der Klassierung betreffend die Zahl der lizenzierten Mitglieder aller Vereine.

Eine Glanzleistung wurde in dieser Saison von unsern beiden Schiedsrichtern, Camille Leyers und Hubert Deiskes, vollbracht, die nicht weniger als 73 Spiele leiteten.

In der Meisterschaft wartete die 1. Garnitur mit einem erfreulichen Erfolg auf. Der Titel eines



Jean Huberty, Jules Meylender, Nic Goetzinger, Henri Reinesch
Fred Coullen, Camille Sand, José Frantz


Lucien Dries mat sénger Jugend: z.B. Gibbes Wilhelm, Fred Coullen, Jules Meylender, -, -

Vizemeisters 1963 sollte die Liste vervollständigen. Hinter Etzella Ettelbrück (40 Punkte) klassierte sich RO'DE LE'W mit 37 Punkten vor Black Star Mersch mit 28 Punkten an 2. Stelle. Etzella und RO'DE LE'W lieferten sich in diesem Jahr ein hartes Duell, welches nur im allerletzten Spiel zu Gunsten von Ettelbrück entschieden wurde.

Die Reservemannschaft wurde 3. Die Junioren beendeten ihre Meisterschaft als 6., während die Cadets jeweils in ihrer Gruppe den 2. Platz belegen konnten, und zwar :

CADETS:

Gruppe 11	1. Racing Luxembourg	36 Punkte
	2. RO'DE LE'W	32 Punkte

SCOLAIRES:

Gruppe Süd:	1. H.B. Dudelange	16 Punkte (164-47)
	2. RO'DE LE'W	16 Punkte (91-60)

Ein Barragespiel zwischen diesen beiden Mannschaften sollte den Sieger der Gruppe Süd ermitteln. Mit 14-12 schlugen unsere "Poussins" diejenigen aus Düdelingen und qualifizierten sich somit zum Endspiel gegen Etzella Ettelbrück. Die Buben aus Ettelbrück ließen unsern "Mini"-Spielern nicht die geringste Chance und gewannen klar mit 28-6.

Jedoch nach der schönen Leistung der Senioren in der Meisterschaft warteten diese nun auch noch mit einer Glanzleistung in der Coupe F.L.B.B. auf. Hier schlugen sie sich bis zur Finale durch, wo sie gegen Zolver antreten mußten. Nicht ohne Mühe, und nur in der Verlängerung, konnten die Kayler "Löwen" den Sieger stellen (64-58), und so kam auch nun dieser Landespokal für ein Jahr nach Kayl.

Die "Coupe Nic. Rollinger", die vom Racing Luxembourg jährlich organisiert wurde, konnte zum 3. aufeinanderfolgenden Mal gewonnen werden und blieb somit endgültig im Besitz des RO'DE LE'W

Aber auch in diesem Jahr sollten neue Gesichter sich im Verein bemerkbar machen. So konnte unsere Juniorenmannschaft, die sich aus folgenden Nachwuchsspielern zusammensetzte:

Keiser Norbert	Thomé Camille
Kries Henri	Backes Raoul
Meylender Nicolas	Uhres Charles
Schumacher Johny	

den „Grand Prix Roger Dentzer" des "Jeunes Basketteurs Athlètes" erringen.

1964 - Wieder die Coupe F.L.B.B.

Die Zahl unserer aktiven Mitglieder erreichte dieses Jahr mit über 60 ihren Höchststand.

Genau wie im Vorjahr wurde die 1. Mannschaft Vizemeister und wieder hinter Etzella Ettelbrück.

Das ganze Augenmerk wurde auch diese Spielsaison auf den Landespokal gerichtet, und man war in Kayl fest entschlossen, die Coupe F.L.B.B. mit Erfolg zu verteidigen. Im Endspiel stießen die "Roten Löwen" auf Racing Luxembourg, den sie mit 57-54 besiegten.

Zum zweiten Mal setzte der RO'DE LE'W seinen Namen in die Siegerliste dieses Pokals.

Mehr Glück hatte die Senioren-Mannschaft dieses Jahr in der „Coupe Commémorative", wo sie bis ins Endspiel gegen Etzella Ettelbrück vordrang. Göttin Fortuna stand ihr jedoch nicht zur Seite, und so ging der Sieg mit 64-47 an Ettelbück.

Die anderen Mannschaften klassierten sich wie folgt

CADETS:	Gruppe Süd:	1. Platz
SCOLAIRES:	GruppeSüd:	1. Platz
RESERVEN:	1. Platz	
JUNIOREN:	1. Platz	

1965 - Meistertitel für die Junioren

Zu Beginn dieser Saison konnte man in der Sport AZ" lesen

"*RO'DE LE'W stark verjüngt :*

Ohne Zögern stellte man in Kayl dieses Jahr auf eine verjüngte Mannschaft um."



Dideschpont: Jean Duval beim "Faute"-Werfen

Dies sollte dann auch seine Früchte tragen.

Konnten die Senioren sich noch an 3. Stelle in der Meisterschaft klassieren, so waren es die Junioren, die dieses Jahr von sich hören ließen.

In ihrer Meisterschaft kamen sie zu Meisterehren. Im Endspiel standen sie den Junioren aus Diekirch gegenüber, welche sie mit 60-41 abfertigen konnten. Es spielten für RO'DE LE'W :

Backes Raoul
Keiser Norbert
Kries Henri
Meylender Nicolas
Schumacher Johny
Thomé Camille
Uhres Carlo

1966 - 3. Sieg In der Coupe F.L.B.B.

Für dieses Jahr gelang es, auf Anhieb eine Damenmannschaft zu bilden, die auch gleich zur Meisterschaft angemeldet wurde. Konnten unsere Damen ihre Rivalinnen vom Racing Luxembourg nie entscheidend gefährden, so beendeten sie doch die Meisterschaft als Vizemeister.

Die Senioren beendeten die Meisterschaft nur mühselig an 8. Stelle und konnten dem Abstieg nur um Haaresbreite entgehen.

Um so größer war die Freude, als die Coupe F.L.B.B. zum dritten Mal gewonnen wurde. Im Endspiel gegen Diekirch, das am 26.11.1966 in der neuen Halle im 1.N.S. stattfand, konnte unsere Mannschaft einen schönen Sieg verbuchen (74-67).

Die Mannschaft setzte sich wie folgt zusammen :

Coullen Fred
Keiser Norbert
Kries Henri
Leyers Edouard
Leyers Gaston
Meylender Nicolas
Schumacher John
Oberweis Marcel
Thomé Camille
Coach: Jean Thilges

1967

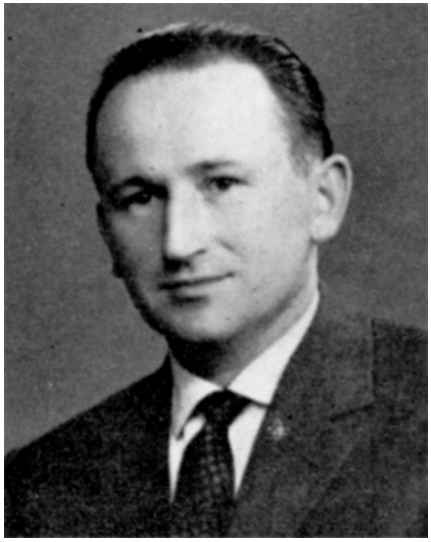
Dieses Jahr sollte die "Mini"-Meisterschaft mit sich bringen. Die Nationaldivision wurde in zwei Gruppen eingeteilt, und so kam unsere Mannschaft in die Gruppe A, wo sie leider nach Abschluß der 8 Meisterschaftsspiele an letzter Stelle figuriert und somit die Endspiele der Abstiegsrunde bestreiten muß.

Jedoch, indem wir dieses "Curriculum vitae" abschließen, wünschen wir all unsern Mannschaften noch viel Erfolg, denn gerade in diesen Wochen ist das französische Sprichwort wahrer denn je :

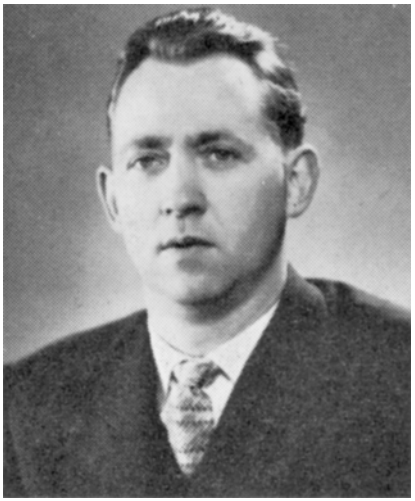
"Les années se suivent mais ne se ressemblent pas."



Nikki Wilmes
20 Jahre aktives Mitglied



Jos Thommes
20 Jahre Präsident



Camille Leyers
20 Jahre aktives Mitglied



Zum Abschluß noch ein Wort für unsere Jubilare:

Sie haben die schönen Stunden "ihres" Vereins mitgefeiert und die traurigen Tage mitgetrauert. Sie haben ein Stück ihres Lebens, ihrer Jugend und später ihres Familienlebens für ihr Ideal geopfert.

An ihnen mögen sich die jüngeren Kameraden, die nun die Geschicke des RO'DE LE'W leiten, ein Beispiel nehmen, um ihre Aufgabe heute und in Zukunft mit Schwung und ohne Tadel meistern zu können, denn Tradition verpflichtet, auch wenn es "nur" eine 20jährige ist.

[brochure du 20e anniversaire du Ro'de Le'w]



Jean Thilges, Adrien Lahyr, Heng Kries, Ed Leyers, Gast Leyers, Fred Coullen, Nicolas Thiel, Lucien Thiel, arbitre Guy Steinmetz



Marie-Renée Kemp, Nelly Parrasch, Romaine Dries, Josée Schneiders, Maggy Welter, Erny Meylender, Liette Kries, Jacqueline Schmit, Sanny Muller, Régine Kemp

Der "Ro'de Le'w" in Trauer



Alles hatte an diesem 6. Juli 1952 in Hochstimmung angefangen. Der "Ro'de Le'w" sollte ein Match in Manon, in der Nähe von Thionville bestreiten und wie üblich ging es mit dem Lastwagen von "Bloens Jos" auf die Reise,

Nach dem Wettkampf verließen 2 Kameraden, Marcel Hansen und Men B., die Gruppe unter dem Vorwand, sie würden einen Freund in Thionville besuchen, seien aber rechtzeitig zurück.

Es dauerte nicht allzu lange, da erreichte die Hiobsbotschaft den restlichen Teil der Mannschaft: Man hat-te einen jungen Luxemburger aus der Mosel geborgen!

Mit dem Lastwagen fuhren 2 Mannschaftskameraden zum Ort des Unglücks. An dieser Stelle hatte die Mosel sehr tiefe Einschlaglöcher, Bombentrichter, mit ganz gefährlichen Strömungen.

Die zwei Freunde waren nicht, wie vorgegeben, zu einem Bekannten, sie wollten in der Mosel schwimmen.

Den Marcel, mit seinen gerade 17 Jahren, hat es erwischt und sein Freund, trotz verzweifelter Anstrengungen konnte ihn nicht retten. Auch die Wiederbelebungsversuche der herbeigerufenen Feuerwehr hatten keinen Erfolg.

Man benachrichtigte den Vereinspräsidenten Jos. Thommes in Kayl und dieser setzte sich mit dem Vater in Verbindung. Beide fanden eine am Boden zerschmetterte Mannschaft vor, die alle Fassung verloren hatte.

Pir, der Vater, kam tröstend zu ihnen: «Jungs , ich weiß, ihr könnt bestimmt nichts dafür, der Marcel war ein kleiner Ausreißer!»

Erzählt von einem Beteiligten.





Mett Birel, Henri Reinesch, Vic Mertens, Robert Luxen, Léon Keller



.. Fern Schaber, Camille Leyers
Jean Duval, Mett Birel, Pierre Uhres, Jean Thilges

RO'DE LE'W 1947-1977

Am 15. März 1947, nachdem es zu einer Spaltung in dem bereits seit vor dem Kriege bestehenden Verein BBC Black Boys gekommen war, gründeten eine Handvoll Basketferventen den BASKETBALL CLUB RO'DE LE'W KAYL. Als Vereinsfarben wurden zuerst "blau-weiss" gewählt, später aber auf "rot-blau-weiss" umgeändert.

Am 26. März 1947 wurde der neue Verein offiziell bei der F.L.B.B. aufgenommen und am 30. Mai 1947 wurden seine Statuten von den Gemeindevätern genehmigt.

Die Geschicke des Vereins lagen anfänglich in den Händen von: Thommes Jos., Präsident - Reinesch Henri, Sekretär - Dries Marcel, Kassierer - Bouschet Edy und Reinesch Norbert, Beisitzende. Diesem Vorstand stand eine technische Kommission zur Seite, die sich aus Dries Lucien, Mertens Victor und Wilmes Nikki zusammensetzte.

Das fast unlösbar erscheinende Problem der Beschaffung eines geeigneten Spielfeldes tat der Begeisterung dieser ehrgeizigen und eifrigen Pioniere keinen Abbruch. Retter in der Not war Herr Léon Thommes, der bereitwillig und unentgeltlich dieser jungen Phalanx das so dringend benötigte Gelände in der "rue Dideschpont" zur Verfügung stellte, da wo auch heute noch der RO'DE LE'W sich "zu Hause" fühlt.

Alle Mitglieder griffen tatkräftig zu den Schaufeln, und nur nach hartem Schuften konnte am 7. Juni 1947 das erste Spiel auf dem gerade fertig-gestellten Spielfeld stattfinden. Der Gegner hieß BBC Bettemburg, der damalige Spitzenverein unseres Landes. Das Spiel endete mit einem direkt sensationellen Sieg (15-14) der Heimmanschaft.

Im Café Lecuit-Kauffmann in der Grosstrasse fand der Verein gute Aufnahme für seinen ersten offiziellen Sitz.

Mit 24 lizenzierten Spielern meldete sich der RO'DE LE'W zur Meisterschaft, wo die ersten Erfolge nicht auf sich warten ließen. Der Aufstieg in die höchste Spielklasse (l. Division) im folgenden Jahr (1948), war der Lohn für die aufopferungsvoll geleistete Arbeit.

Die nächsten 4 Jahre (1949-1952), sollten Jahre der Reife sein. Spielte der Neuling in der Meisterschaft mit nur abwechselndem Erfolg gegen die Spitzenvereine unseres Landes, so gelang es ihm gerade in dieser Zeit die schönsten Pokale nach Kayl zu holen, wovon der erste auf dem Pfingstturnier 1949 der Amicale Steinsel gewonnen wurde.

1952 stand die Senioren-Mannschaft im Endspiel der "Coupe de Luxembourg". Doch der heissbegehrte Pokal blieb, durch einen 36-28 Sieg, für ein weiteres Jahr im Besitz des BBC Bettemburg.

Ein Jahr später (1953) mussten die "Roten Löwen" nach einer katastrophalen zweiten Meisterschaftshälfte, absteigen. Dies sollte aber nur von kurzer Dauer sein, gelang ihnen doch schon wieder im darauffolgenden Jahr (1954) der Wiederaufstieg ins Oberhaus, wo sie sich denn bis 1969 "einen Platz an der Sonne" sichern konnten.

Im Laufe der Jahre versäumte der Verein nicht, seine Fühler über die Grenzen des Landes hinauszustrecken. So wurden gute und langjährige, freundschaftliche Sportsbeziehungen mit Spitzenmannschaften aus unsern Nachbarländern gehegt und gepflegt (Mulhouse, Valence, Rosny-sous-Bois, Bad Kreuznach, Blue Stars Amsterdam, um nur etliche aufzuzählen).

1953 kam der große Aufschwung. Die Cadets-Mannschaft kam zu Meisterehren und stand auch 1954 wieder im Endspiel; doch diesmal entging ihnen der Titel recht knapp (22-23) gegen denselben Gegner "Black Star Mersch".

Diesen, inzwischen zu Junioren herangereiften Cadets, sollte dann ein einmaliger "Hattrick" in der

Kayler Sportgeschichte gelingen, konnten sie doch in den Jahren 1954,1955 und 1956 ungeschlagen den Meistertitel der Junioren erringen.

1957 und 1958 bleiben noch ein dritter Platz in der Meisterschaft, sowie ein Vordringen bis zum Halbfinale der "Coupe de Luxembourg" zu erwähnen.

Die gleiche Mannschaft brachte denn auch den Verein zu höchsten Ehren. So kann man nicht umhin zu sagen, dass das Jahr 1959 als "goldenes Jahr" in die Vereinsgeschichte eingegangen ist. Groß war die Freude, als am 26.7.59 auf dem "Widdem" die "Coupe de Luxembourg" durch einen wunderbaren Sieg (60-48) gegen Etzella Ettelbrück erobert werden konnte. Doch der Jubel kannte keine Grenzen, als der Titel "Champion de Luxembourg" dann auch noch in einem unvergesslich spannendem Endspiel in Diekirch gegen Sparta Bartringen mit 53-45 errungen werden konnte.

1960 nahm der Meister an der Coupe d'Europe teil und schied gegen den Champion aus Österreich - E.K.E. Wien - aus, in vollem Bewusstsein, wie immer sein Allerbestes getan zu haben. Ein schöner Traum war ausgeträumt.

1960-61 und 1962 beendete die Senioren-Mannschaft die Meisterschaft an ehrenhafter 3. Stelle, während es wieder in den Jahren 1963 und 1964 zum Vizemeister, hinter Etzella Ettelbrück, reichte.

Auch in den Pokalwettbewerben konnte die erste Garnitur mit Glanzleistungen aufwarten:

1963, 1964 und 1966 setzte der RO'DE LE'W seinen Namen in die Siegerliste der "Coupe de la F.L.B.B." ein.

1964 wurde das Endspiel der "Coupe Commémorative" erreicht, das aber gegen Etzella Ettelbrück mit 64-47 verloren ging.

1965 kam der RO'DE LE'W wieder zu Meisterehren: eine neu herangebildete Juniorenmannschaft wurde Landesmeister ihrer Kategorie, nach einem schönen Sieg (60-41) im Endspiel gegen Diekirch. Diese Leistung berechtigte zu den kühnsten Hoffnungen!

Während die seit 1966 spielende Damenmannschaft ihre Fortschritte Jahr um Jahr bestätigen konnte, musste die Seniorenmannschaft am Ende der Spielrunde 1969 den Abstieg aus der Nationaldivision antreten. Fürwahr eine bittere Pille!

Dieser erste Rückschlag steht sonder Zweifel in enger Verbindung mit der damaligen Verlegung der Meisterschaft in die Winterzeit, wo das Fehlen jedweder Trainings- und Spielmöglichkeit während der schlechten Jahreszeit sich umso nachteiliger auf unsern Verein auswirkte, da die meisten Spitzenvereine unseres Landes bereits über die notwendigen Sportsanlagen verfügen konnten.

Der Sieg im Endspiel der "Coupe Commémorative" der 1. Division (gegen Etzella Ettelbrück B) war der einzige Lichtschimmer der Saison 1971-72.

In der darauffolgenden Meisterschaft (1972-73) konnte der Aufstieg in die Nationaldivision wieder geschafft werden, wo der Verbleib aber nicht gesichert werden konnte, und so musste man am Ende der Spielrunde 1973-74 den Weg in die 1. Division antreten, wo man sich 1974-75, trotz allen Anstrengungen, nicht behaupten konnte, und schon in der nächsten Meisterschaft (1975-76) in der 2. Division gespielt werden musste.

Die Spielsaison 1975-76 endete mit einem 2. Tabellenplatz für die "Seniors A", welcher aber nicht zum Aufstieg reichte. Auch die Damenmannschaft beendete ihre Spielsaison mit einem ehrenvollen 2. Rang, musste aber notgedrungen auch für ein weiteres Jahr in der 1. Division verbleiben. Unserer "Seniors B"-Mannschaft gelang es, ins Endspiel der "Coupe Commémorative" der IV. Division vorzudringen, wo sie aber gegen Amicale Steinsel B den kürzeren zog. Auch wurde dieses Jahr eine

Mannschaft für "Fillettes" gegründet, die großen Anklang bei der Jugend gefunden hat.

Die diesjährige Meisterschaft 1976-77 wird leider nicht den erhofften Erfolg bringen. Nach einer verheissungsvollen ersten Spielrunde lag die "Seniors A"-Mannschaft (Division II) auf dem aussichtsreichen zweiten Platz, während unsere Damen ihre Klasse (Division I) anführten. In den Rückspielen sollte es aber für beide Mannschaften Schlag auf Schlag gehen, und somit wurde der Aufstieg in die höhere Klasse für ein weiteres Jahr verspielt.

Neben diesen beiden Mannschaften waren noch zur Meisterschaft 1976-77 angemeldet: Seniors B (Division IV), eine Cadets- und eine Fillettes-Mannschaft.

Nach diesen Nachwuchsspielern und mit der neugegründeten "Poussins/Minis" Sektion kann der Jubilar RO'DE LE'W KAYL zuversichtlich auf eine bessere Zukunft hoffen und mit neuem Elan versuchen, seine - wenn auch "erst" -30jährige Vereinsgeschichte, mit abermaligen Glanzleistungen zu bereichern. Denn, ein Meister-Lorbeerkranz wird nicht in einem Jahr geflochten. [1947-1977]

Jos. THOMMES

30 Joer President

E "kIenge" Merci un zwé "grouss" Jubilaren !

Eis zwé Jubilaren kommen haut zu E'er,
dât ass nött vun ongeféer.
Wât eriwer ass, wor fre'er,
io, wât flitt de' Zeit dach se'er.
We' Sie hun de RO'DE LE'W gegrönnt,
zesummen matt munch guddem Frönd,
hun Sie sech nött lâng besönnt,
ouni ze wössen, wât nach alles könnt.
Keng Stonn war hinnen jé ze fré'h,
gedongen hun Sie kengem Wé'h,
gescheit hun Sie och nie eng Mé'h;
oh jo! wât waren de' zwé ze'h!
Sie stungen ëmmer zu der Stâng,
et sin der kom, et sin der gâng,
mä hinnen zwé war guer nött bâng,
weil d'Zeit gouf nie ze lâng.
Sou hun Sie 30 Joer hire Club gelèt,
a grousser Frèd, an dé'wem Lèd,
an sin och haut nach stêts berèt,
wann ët ëm d'E'er vum RO'DE LE'W gèt.
Doufir soen mer haut mat vill Plésé'er,
e klenge Merci nach eng Ké'er,
Sie sollen bleiwen ons genau wé'i fré'er,
e Virbild an eng ganz gudd Lé'er. jm

Nic. WILMES

30 Joer Komittésmember a Vizepresident



Curriculum Vitae du Ro'de Le'w:

15 mars 1947	Création du Basket Ball Club Ro'de Le'w Kayl
1948	Montée en Division Supérieure
1954	Champion de la 2e division
1954/55/56	Champion des Juniors
1957-1967	Nos plus grands succès: 3 fois 3e en Division Nationale 2 fois 2e en Division Nationale 2 fois Finaliste de la Coupe de Luxembourg
1959	Champion National et Vainqueur de la Coupe de Luxembourg
1960	Participation à la Coupe d'Europe des Champions contre E.K.E. Wien
1963/64/65	Vainqueur de la Coupe FLBB
1965	Champion des Juniors
1966	Création d'une équipe Dames
1972/73	Champion de la 1re Division
1979/80	Champion de la 2e Division
1981/82/13	Participation au Championnat de la 1re Division
1983	Relégation en 2e Division Dames montée 2e Division
1984	1/2 Finale de la Coupe FLBB 1/4 Final de la Coupe de Luxembourg
18 mai 1985	Nouveau Président: Ferdy THOMMES prend la relève de son père Jos Thommes
1985/86	Dames: Finalistes de la Coupe FLBB (1re édition)
1986/87	Champion de la 2e Division Montée en 1re Division Finaliste de la Coupe FLBB
1988/89	Montée en Nationale 2
1990/91	Demi Finaliste Coupe de Luxembourg Vainqueur de la Coupe FLBB Demi-Finaliste Coupe Scolaires
1992	Demi-Finaliste Coupe Fillettes



Fred Coullen, Marcel Bouschet, Florent Lickes, Jules Meylender

Wir stellen vor …

Basketball Club Ro'de Le'w Kayl

In unserer Serie der Vorstellung einheimischer Sportvereine möchten wir uns diesmal mit einer Sportart befassen, die immer größeren Zulauf erhält: dem Basketball.

Wir möchten Ihnen, werter Leser, hier einen Verein vorstellen, der in diesem Jahr seinen 30. Gründungstag feiert und aus diesem Anlaß in der Woche vom 30. Mai bis zum 5. Juni große Festlichkeiten und Sportmanifestationen abhalten wird:

Der B.B.C. RO'DE LE'W Kayl

Das Basketballspiel hatte schon 1932, mit der Gründung des heutigen B.B.C. Black Boys seinen Einzug ins Kayltal gehalten und viele Freunde gewonnen, wurde jedoch durch die Kriegswirren entscheidend in seiner Entwicklung gehemmt.

Am 15. März 1947 gründeten einige Spieler, die aus unterschiedlichsten Gründen aus dem B.B.C. Black Boys ausgetreten waren und sich somit nicht mehr ihrem Lieblingssport widmen konnten, einen zweiten Verein. Sie nannten ihn Ro'de Le'w, gaben Ihm die Vereinsfarben "blau-weiß" und später „rot-blau-weiß" und wurden am 26. März offiziell in die F.L.B.B. aufgenommen.

Nicht so leicht war allerdings die Beschaffung eines geeigneten Spielfeldes. Doch auch dieses Problem konnte von der tatkräftigen jungen Mannschaft gelöst werden als Herr Léon Thommes das so dringend benötigte Gelände, zwecks Errichtung eines Spielfeldes, im "Dideschpont" bereitwillig zur Verfügung stellte.

Mit 24 lizenzierten Spielern meldete sich der Ro'de Le'w alsdann zur Meisterschaft und die ersten Erfolge sollten nicht lange auf sich warten lassen. Bereits im folgenden Jahr gelang den "roten Löwen" der Aufstieg in die höchste Spielklasse und bald gehörte der Neuling zu den Spitzenmannschaften des Landes.

Nachdem sie während vier Jahren mit abwechselndem Erfolg gespielt hatten, erreichten sie 1952 das Endspiel der „Coupe de Luxermbourg". Doch der heißbegehrte Pokal blieb, durch einen 36:28 Sieg ein weiteres Jahr beim BBC Bettemburg.

Ein Jahr später mußten die „roten Löwen" absteigen, doch bereits 1954 gelang ihnen der Wiederaufstieg ins Oberhaus, wo sie sich bis 1970 behaupteten. 1953 kam der große Aufschwung. Die Cadets-Mannschaft kam zu Meisterehren und stand auch 1954 im Meisterschaftsendspiel. Diesen, zu Junioren herangereiften Cadets sollte ein einmaliger Hattrick in der Kayler Sportgeschichte gelingen, konnten sie doch in den Jahren 1954-55 und 56 den Meistertitel der Junioren erringen.

Die gleiche Mannschaft brachte denn auch ihren Verein zu höchsten Ehren. Im Jahre 1959, das als "goldene Jahr" in die Annalen der Geschichte des BBC Ro'de Le'w eingegangen ist, kam es nach einem wunderbaren Sieg gegen Etzella Ettelbrück im Endspiel der „Coupe de Luxembourg" zum Entscheidungsspiel gegen Sparta Bartringen. Mit 53:45 holten sie sich den Titel als „Champion de Luxembourg".

1960 nahm die gleiche Mannschaft an der „Coupe d'Europe" teil, schied jedoch gegen den Champion aus Österreich, EKE Wien aus.

1960-61 und 62 beendete die Seniorenmannschaft die Meisterschaft an ehrenhafter dritter Stelle und in den Jahren 1963 und 64 als Vizemeister.

Außerdem gelang es der ersten Garnitur in den Jahren 1963, 64 und 66 die Coupe de la FLBB zu gewinnen.

Eine neu herangebildete Juniorenmannschaft schaffte es dann in der Saison 1965 Landesmeister ihrer Kategorie zu werden.

Doch, während die seit 1966 spielende Damenmannschaft ihre Fortschritte Jahr um Jahr bestätigen konnte, mußte die Seniorenmannschaft am Ende der Saison 1969 den Abstieg aus der Nationaldivision antreten. Diesen Abstieg sehen die Verantwortlichen teilweise In der Verlegung der Meisterschaft in die Winterzeit und dem Fehlen jedweder Trainings- und Spielmöglichkeit wahrend dieser Jahreszeit; Andere Vereine verfügen über eine Halle.

Die Saison 71-72 in der 1. Division brachte einen Sieg im Endspiel der "Coupe Commémorative“ gegen Etzella B, bevor in der darauffolgenden Meisterschaft der Aufstieg ins Oberhaus wieder geschafft wurde. Aber der Verbleib in der höchsten Spielklasse konnte nicht gesichert werden und so mußte man den Weg wieder in die 1. Division antreten (74/75), wo man sich, trotz allen Anstrengungen, nicht behaupten konnte und schon in der Saison 75/76 mußte in der 2. Division gespielt werden.

Die Meisterschaft 1975-76 beendete der Ro’de Le’w mit einem zweiten Rang bei den Senioren in der 2. Division, was leider wieder nicht zum Aufstieg reichte. Auch die Damenmannschaft beendete ihre Saison an 2. Stelle und verblieb ein weiteres Jahr in der 1. Division.

In der Meisterschaft 1976-77 ist die erste Hälfte gelaufen. Senioren und Damen stehen wiederum an 2. Stelle. Doch vielleicht bringt das Jahr des "30e anniversaire" manch neuen Impuls und neuen Aufschwung? Wir jedenfalls und mit uns alle Supporter und Freunde hoffen es!

Im Laufe der Zeit entstanden gute und freundschaftliche Sportbeziehungen zu Spitzenmannschaften aus unseren Nachbarländern. Abwechselnd kam es zu Spielen gegen französische (AS Mulhouse, Valence, Rosny-sur-Bois, Paris), westdeutsche (Bad Kreuznach), holländische (Blue Star Amsterdam), sowie amerikanische Militärmannschaften (Spangdahlem, US Air Base Bitburg).

Coupe de Luxembourg.

Der BBC Ro’de Le’w Kayl zählt augenblicklich 200 Ehrenmitglieder, 33 Spieler bei den Seniors „A“ (2. Division), "B“ (4. Division) und Cadets, sowie 26 Spielerinnen bei den Damen (1. Division) und Fillettes Scolaires.

Das Komitee das Supporter-Club besteht aus den Herren Arnold Leyers, Pierre Uhres, René Weber und Georges Weber.

Das Organisationskomitee für die 30-Jahrfeierlichkeiten setzt sich folgendermaßen zusammen:

Präsident: Jules Kauffmann, Bürgermeister, Vizepräsidenten, Dries Lucien und Uhres Pierre, Sekretäre: Altmeisch Félicien und Kries Henri; Kassierer: Muller Jean und Weber Georges; Mitglieder: Bettendorf Carlo, Frantz José, Goetzinger Nic., Hulten Jean, Keller L; Leyers Arnold, Leyers Edouard, Steffen Mathias, Uhres Michel, Wagner René, Weber René, Kaiser Carlo und Keiser Norbert.

Wir wünschen den Kayler Basketballfreunden für die 30-Jahrfeierlichkeiten, bei den zu diesem Anlaß ausgetragenen Turnieren und zu allen kommenden Spielen recht viel Erfolg.

Der augenblickliche Vorstand,

Jos. Thommes, Präsident

Nic. Wilmes, Vizepräsident Jules Meylender und Fred. Coullen, Sekretär

Jean Thilges, Kassierer

Jos. Cimolino, Jean Goetzinger, Francis Keller, Alex Kraus, Henri Kries, Gaston Leyers, Camille Thomé und Roger Welter, Mitglieder.

Heben wir hier hervor, daß heute noch zwei Gründungsmitglieder der ersten Stunde tatkräftig im

Vorstand mitwirken. Es handelt sich hierbei um die Herren Jos. Thommes und Nic. Wilmes. Ununterbrochen seit 30 Jahren sind die beiden ihrem Verein treu, sahen viele kommen und gehen und haben schöne und weniger schöne Stunden erlebt

Ihnen beiden wollen wir unsere besten Glückwünsche ausdrücken. Ihre Ausdauer, ihr Wirken und ihr Sportgeist mögen ein Beispiel für unsere Jugend sein.

[Zeitung vum Letzeburger Vollek 26.2.1977]

Zu Photo ***Aus der Glanzzeit des Ro'de Le'w***

1959 wird als das „goldene Jahr" in die Geschichte des Ro'de Le'w eingehen. Denn nach einem wunderbaren Sieg um 26. Juli 1959 gegen Etzelle Ettelbrück (60:48) im Endspiel der „Coupe de Luxembourg", kam es einem unvergeßlichen und begeisternden Entscheidungsspiel um die Meisterschaft, in welchem der Titel „Champion de Luxembourg" mit 53.45 gegen Sparta Bartringen erobert wurde.

1960 nahm die gleiche Mannschaft an der Coupe d'Europe teil und schied gegen den österreichischen Meister E.K.E. Wien aus.

Auf unserem Foto:

Die Sieger der Coupe de Luxembourg



Jean Thilges, Norbert Nick, Adrien Lahyr, Sosthène Donven, Nicolas Thiel, Georges Eilert, Fred Coullen, Jules Meylender, Ed Leyers, Lucien Thiel, Norbert Maas, Gast Leyers



Albert Bonifas, Jean Mathias,
Marcel Bouschet, Jules Meylender

Jean-Pierre Blasen, Jean Thilges,
Norbert Nick



José Frantz
Jules Wilhelm
Jos Strotz
Marcel Bouschet
Mett Birel
Guy Neuman



Fred Coullen, -, Lucien Thiel, Sosthène Donven, -, -, Jos Thiel
Jules Meylender, Nikki Wilmes, Jos Thommes, -, Jean Thilges, Norbert Maas



Fernand Thiel, Jules Wilhelm,
Michel Backes,
Emile Schmitz,
Gilbert Maurer,
Florent Lickes,
Marcel Bouschet,
Guy Flohner, Bob Meyer

Péit Schenten, Maurice Jungers, Paul Thiel, Renée Battistella, Pierre Gretz,
Vic Battistella, Gig Bellomi, Pierre Schenten, André Schenten



Lucien Thiel, Jules Meylender, Paul Kemp



FRÜHER

Früher, da …

Ja damals, da …

Aber eigentlich: wann war denn damals? War es die Zeit, als Großvater jung war? Anfangs der Jahrhundertwende, so um 1900? Als es noch ganz selten Radiogeräte gab, noch keinen Computer, noch keine Play-station? Aber was machten damals die kleinen Jungs oder Mädels in ihrer Freizeit?

Fußballspielen gab es schon; der Kayler-Fußballclub wurde 1907 gegründet. Doch Mannschaften für angehende Jugendliche gab es noch nicht. Pfadfindergruppen wurden gegründet; die Guidentruppe entstand 1915, die Scouts aber erst 1918 als Teil der «Käler Jongen», die ihrerseits schon 1903 ihre Tätigkeit aufgenommen hatten, also rund 13 Jahre später als der Marienverein, der den Mädchen vorbehalten war. Bereits ein Jahr später, also 1904, wurde das katholische Vereinshaus gebaut.

[Siehe Jos Dupong]

Nicht nur Kultur und Bildungsabende, bzw. Schulungstagungen wurden den Mitgliedern angeboten, sondern auch Sport wurde in den verschiedenen Jünglingsvereinen getrieben; unter anderem sogar Basket … vor der «offiziellen Zeitrechnung», wie es das Bild aus dem Buch «D'Gemeng Ëlwen» klar vor Augen führt! Es waren also nicht nur die Mädels rund um Madame Gust Jacquemart-Jaans, die vor und in den zwanziger Jahren sich in diesem Spiel versuchten. Es müßte also die Basket-Geschichte in unserem Land neu geschrieben werden?!



Pâques

1928

Melles Ries, Guillaume, Hummer, Mme Jacquemart, Melles Stephano, Wercollier, Hansen

Elwenter Baskettsequipe ëm 1920

v.l.n.r. Philippart Jos, Majerus August, Reuter Paul, Urbin Jos, Schmitz Gust, Reuter Jemp, Mersch Max, Frères Jacques, Offenheim Léon



Aber eines ist doch klar: 1932 wurde auf Bestreben des Bettemburger Jünglingsvereins in verschiedenen anderen Sektionen das Basket-Ball Spiel eingeführt und auch ein erster offizieller Zusammenschluß dieser Basket-Vereine unternommen. Was werden wohl die Beweggründe gewesen sein? Wie sah überhaupt das soziale Gefüge der Gesellschaft aus?

Anfangs der dreißiger Jahre, kurz erst nach der Weltwirtschaftskrise, war das gesellschaftliche Klima noch sehr rauh; auch im Kayltal waren die Nachwehen zu verspüren.

[…] *Das Jahr 1932 war in das Kayltal gezogen, und die Hoffnung auf Besserung siechte gänzlich in der politischen Ungewißheit dahin. Die 79 Geschäftsleute in Kayl beklagten den Schwund ihrer goldenen Zeiten, billigten aber mehrheitlich den Gemeinderatsbeschluß, an Sonn- und Feiertagen nachmittags ihre Läden zu schließen. Den kleinen Grubenbetrieben ging es in diesen dürftigen Zeiten nicht besser, und angesichts der drohenden Pleite versuchten nicht wenige, sich mittels Entlassungen über Wasser zu halten. Woche um Woche wuchs die Not mit der ständig ansteigenden Arbeitslosenzahl, die bedrängten Menschen riefen immer lauter nach Hilfe und sozialer Gerechtigkeit, der Unmut schürte das Feuer der Zwietracht in Kleinhandel und Arbeiterschaft.*

Doch was konnte die mittellose Gemeinde gegen Probleme dieses Umfangs ausrichten? Da erreichten auch die kommunistischen Brandreden rein gar nichts, welche, lauthals vom "Widdem" ins Dorf



op der VeräinshausTrap:
d'Pépinière vum Käler Basket!

Jules Maurer, Marcel Kerschen, Lou Flohner, Jos Donven
Aly Kauffmann, Jäng Backes, Hary Flohner, Mich Donven, René Dries
Kaplon Assa, -,-, Mich Uhres, -,-, Emel Kemp, -, René Thilges
Jos Lickes, -, -, -, August Backes, Kaplon Jacques Schmit, Henri Reinesch, Maurice Jungers, -, Fras Hannus
---

-, Jos Thommes, -, Nikki Wilmes, -, -, -, -, -

hinunter geschrieen, nur den Schulbetrieb zu stören vermochten. Doch die Auseinandersetzungen verschlimmerten sich, und es kam am 14. November 1932 am späten Nachmittag, an der Gemeindegrenze

zwischen Rümlingen und Tetingen, zwischen den Demonstranten und der Polizei zu heftigen Schlägereien, weil erstere das vom Schöffenrat erlassene Versammlungsverbot völlig mißachteten. Wer da geglaubt hatte, die Anführer ließen sich von solchen Maßnahmen oder von dem eben errichteten Arrestlokal beeindrucken, der sah sich bitter enttäuscht.

Die Gemeinde half, wo sie konnte, schrieb weitere Notstandsarbeiten aus und erhoffte verstärkte Unterstützung von der Regierung; diese richtete in Kayl eine Maurerschule ein, deren Schüler fünf Jahre später ihr Können mit dem Bau eines anmutigen Pavillons "a Bierlen" unter Beweis stellen sollten.

Erfreuliche Begebenheiten waren in diesem Jahr 1932 Mangelware im Kayler Gemeinderat: bereits im November 1931 hatte dieser sich mit dem Kirchenrat von der erneuten Baufälligkeit des Kirchengewölbes überzeugt; nun bestätigte Architekt Jentgen diesen Befund: das Dachkreuz war zu schwer, das Gewölbe konnte jeden Augenblick in die Kirche hineinstürzen! Also versuchte man im Mai, der größten Gefahr mit dem Entfernen des schweren Kreuzes zu begegnen und ersetzte es durch eine viel leichtere Wetterfahne. Das Unheil war jedoch längst nicht gebannt: der Architekt stellte noch eine Reihe bedenklicher Mängel am Gebäude fest, deren Behebung keineswegs Aufschub duldete; im gleichen Zug schlug er vor, das inzwischen zu klein gewordene Gotteshaus durch ein Seitenschiff zu erweitern, den Kostenpunkt lieferte Herr Jentgen gleich mit: 550.000.- Fr.

Pfarrer J. Dupong, der im September neuer Seelsorger der Kayler Pfarrei geworden war, mußte bis zum 7. August 1933 warten, ehe sich der Gemeinderat zu dieser Ausgabe entschließen konnte. Der Umbau erfolgte ein Jahr später.

Im Juli 1932 brannte zu allem Unglück auch noch die Bannmühle J. Ludig-Scheer ab! Wahrlich, eine unselige Zeit, die für die anstehenden Jahre kaum Aufschwung versprach.

Besonders die Arbeiterfamilien sorgten sich und bangten um ihre Zukunft; die Meinungsverschiedenheiten trieben die Bürger in verschiedene Richtungen auseinander, die politischen Parteien erhielten wachsenden Zuspruch.

Zu Beginn des Jahres 1933 erfolgte die Gründung der Radikal-Sozialistischen Partei. […]

[…] *… der Musikverein war bei allen Veranstaltungen des Dorflebens ein gerngesehener Gast, etwa im Juli 1933 bei der Fahnenweihe der Kayler LCGB-Sektion oder anläßlich der Feier des einheimischen Primizianten A. Wolff, wie auch bei der Inbetriebnahme eines Sportfeldes an Maria-Himmelfahrt im gleichen Jahr; es diente den "Jeunes Gardes Progressistes" zur körperlichen Ertüchtigung in einer streitträchtigen Zeit. Der Volksmund hatte den schwierigen Namen der politischen Jugendgruppe gleich mit "Radibutzki" übersetzt.* […]

Marcel Mille Kayl früher und heute:
Harmonie Ste-Cécile 1888-1988

[…] *Die Regierung schuf in Kayl eine Maurerschule, um junge Steinmetzer heranzubilden.*

Dieselbe stand unter der Leitung von Unternehmer Burscheid aus Tetingen. Die Schüler führten wichtige Arbeiten in der Nähe der Le'wfrächen aus, erbauten an der Stelle des alten Waschbrunnens gegenüber dem Hôtel St. Hubert das schmucke Chalet, usw.

Bürgermeister P. Schiltz bot den Arbeitslosen Beschäftigung statt des Stermpelgeldes. Er ließ den Kaylbach zwischen Tetingen und Kayl ausbaggern, konnte leider nicht alle täglich beschäftigen, dagegen lehnten sich die Arbeiter auf. Sie forderten entweder

Arbeitslosenunterstützung ohne Arbeit oder Vollbeschäftigung mit einem Stundenlohn von 5 Fr. Der Bürgermeister glaubte, dies nicht zusagen zu können. So traten die Arbeiter am 8. 11. 1932 in Streik. Die Kommunisten bedienten sich desselben zu revolutionären Umtrieben. Verschiedene kleine Manifestationen fanden dienstags, donnerstags und freitags statt. Zenon Bernard sprach vor 50-60 Manifestanten. Die Gendarmerie führte ihn ab zum Verhör, ließ ihn aber am Abend wieder frei.

Doch die Kommunisten mobilisierten in den Nachbarortschaften, um den Kaylern Sukkurs zu leisten. […]

Jos Dupong [Kayl in der Geschichte]



[…] *Seit Jahren bereits steht das Problem der arbeitslosen Jugendlichen auf der Tagesordnung. Man hat in allen Ländern mit den verschiedenartigsten Maßnahmen versucht, es zu lösen, mit Beihilfen und mit Zwang. Es wird wohl nicht endgültig zu lösen sein, in dem Sinn, daß jedem jungen Menschen seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend eine ganze Menge von Stellen offenstünden. Denn die durchgreifende Rationalisierung auf allen Gebieten hat überall eine Verringerung der notwendigen menschlichen Arbeitskräfte mit sich gebracht, die schwerlich wieder eingeholt werden kann durch neue Industrien. Auf Kosten der Maschinen kann es ja natürlich auch nicht geschehen. Verminderung der Arbeitszeit ist eine rationelle Abwehr, auch die Ausdehnung der Schulzeit wird einen Teil der Jugendlichen absorbieren. Mit Arbeitslagern im Sinne, wie sie andere Staaten einrichten, um die Jugend von der Straße zu schaffen, können wir uns selbstverständlich auch nicht befreunden.*

Unser Land befindet sich übrigens auch in einer besonderen Lage. Es gibt Berufe bei uns, in denen es an luxemburgischen Arbeitskräften mangelt. Während der Zudrang zu den allermeisten Berufen allzu groß ist, kann z. B. im Bauhandwerk und in den Bergwerken festgestellt werden, daß meistens ausländische Arbeiter dort beschäftigt sind. Nun hat man nach jahrelangen Diskussionen über diese Frage endlich eine Lösung gefunden, die annehmbare Resultate ergibt.

Bereits am 14. April 1934 erging ein Beschluß der Regierung, der auf die Möglichkeit von Zentren für Berufsvorbereitung hinwies.

Seither ist die Frage in ein anderes Stadium getreten. […]

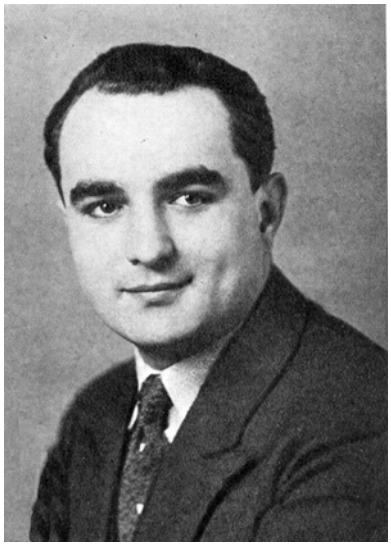
[…] *Aus zwei einfachen Gründen wurden nach verschiedenen beweiskräftigen Versuchen die jungen Leute zu nützlichen Gemeindearbeiten herangezogen. Dadurch erlangten sie die Genugtuung, zu jeder Zeit über die ausgeführten Arbeiten urteilen zu können, zugleich wird die aufzubringende Sorgfalt größer sein.*





Bauunternehmer Bourscheid

Die Überwachung der Arbeitsstätten und die Ausbildung der Schüler wurde Herrn Bourscheid, Bauunternehmer in Tetingen, anvertraut. Unter seiner Leitung wurden große Stützmauern, eine kleine Kapelle auf dem Friedhof, Mauern jeder Art errichtet, sowie verschiedene Ausbesserungen an öffentlichen Gebäuden vorgenommen usw. Die Stimmung und der Eifer, welche unter dieser schaffenden Jugend herrscht, beweisen zur Genüge, daß sie vollauf befriedigt ist.



Ingenieur Huberty

Darobhin können wir nur Herrn Minen-Ingenieur Huberty sowie den Schöffenrat von Kayl auf's innigste beglückwünschen. Außer der praktischen Anweisung beteiligen sich die Jungarbeiter regelmäßig einmal wöchentlich an theoretischen Kursen, deren Leitung die luxemburgische Regierung, in ihrem Bestreben, nichts zu versäumen, Herrn Nic. Gindt, Ingénieur dipl. des Travaux Publics, anvertraut hat. Die mit Sauberkeit und Sorgfalt gemachten Eintragungen der Schüler zeugen einerseits von den vorzüglichen Eigenschaften des Jung-Kursleiters und anderseits von dem ständigen Bemühen der jungen Leute. Die Kurse finden in den Sälen der neuen Schule in Tetingen statt. […] A.Z.

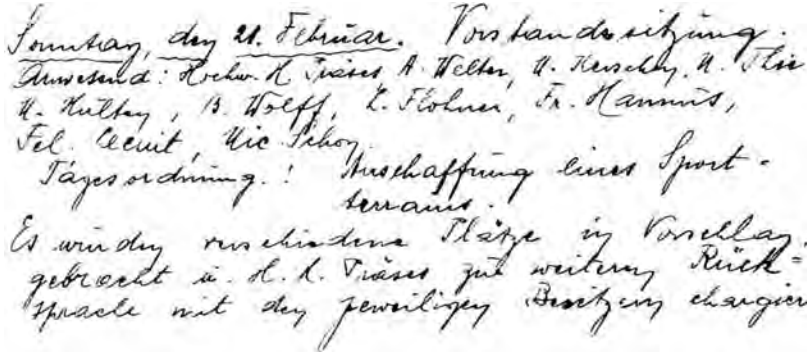


Kommen wir zurück zum Jünglingsverein, dessen Aktivitäten und dessen Problemen: verschiedentlich wurde in den Vorstandssitzungen des Jünglingsvereins das Thema Sport angeschnitten. So wurde z. B. am 21. Februar 1932 in der Sitzung diskutiert über die Anschaffung eines Sportfeldes.

Genaue Vorstellungen über die auszuübende Sportart gab es noch nicht. Aber Sport sollte und mußte den Jugendlichen angeboten werden, damit sie nicht in die anderen Sportvereine abwandern würden, z. B. bei die "Radibutzki", die "Jeunes Gardes Progressistes", wie schon oben geschildert. Das kam klar in dem Brief, verfaßt am 27. Februar, zum Ausdruck, wo es heißt: […] "*Zur Bekämpfung der gegnerischen Propaganda unter der Jugend, um Abseitsstehende für uns zu gewinnen und als Neubelebungsmittel für unsere Vereine, sind heute viele derselben in den größeren Ortschaften des Südens gezwungen, eigene Sportabteilungen für ihre Mitglieder zu gründen."*[…]

Sport wurde aber schon von verschiedenen Jugendlichen aus dem Verein ausgeführt, so z.B. wurde in der guten Jahreszeit Leichtatletik auf dem Widdem vor der Schule gepflegt.

Drei Mitglieder des Vorstandes kümmerten sich näher um die Erfassung der Möglichkeit zur Einführung einer Sportart und zur Bereitstellung eines Spielfeldes. Es waren das: Lou Flohner, Marcel Hulten und Jules Maurer, letzterer in seiner Rolle als Kassierer war besonders gefragt, da ja bekanntlich jede Aktivität


Samstag, den 21. Februar. Vorstandssitzung.
Anwesend: Koch-K. Präses A. Welter, A. Kerschy, A. Thie
A. Kulten, B. Wolff, L. Flohner, Fr. Hannis,
Fel. Lecuit, Nic Schon
Tagesordnung: Anschaffung eines Sport-
terrains.
Es wurden verschiedene Plätze in Vorschlag
gebracht u. d. K. d. Präses zur weiteren Rück-
sprache mit den jeweiligen Besitzern charger

mit finanziellen Ausgaben verbunden ist.

Am 8. Juni wurde den Mitgliedern die „*frohe Kunde*“ zuteil, „*daß unser Verein ab heute ein eigenes Sportfeld besitzt*“. Zugleich wurde eine Versammlung für den 13. Juni einberufen, um über die auszuübenden Sportarten zu beraten.

Nach einigem Hin und Her einigte man sich auf das Basket-Ballspiel, ein neues, noch von keiner weltlichen „Partei“ monopolisiertes Spiel! Der



Fussballmannschaft 1932:
Aloyse Luxen, Mich Donven, Vic Keller, Pierre Bähr, -, -, Nikki Wilhelm, Terny Aachen
Emile Thill, Jules Coullen, Lucien Dries, Jacques Bähr, Jos Donven

kleinen Geschichte wegen soll eingefügt werden, daß z.B. Jean Backes sich hartnäckig für die Leichtahtletik einsetzte, dann aber im neuen Spiel auch seine volle Entfaltung erlebte; so er war Stammspieler der ersten „Kayler Fünf“ sowie auch der ersten luxemburgischen „National-Mannschaft“.

Ausschlaggebend für die Wahl des Basket-Balls war der geringere Anschaffungspreis eines Balles, die Möglichkeit der Selbstherstellung der beiden Pfähle mit dem Brett und dem Eisenring, hingegen war die Erstehung aller möglichen Turngeräte ein sehr kostspieliges Unternehmen, nicht zuletzt wegen der Bereitstellung eines geeigneten Saales. Nichtsdestoweniger wurden aber noch weitere Sportarten von den Mitgliedern ausgeübt, so z.B. beim «Relais de la vallée de Kayl» am 5. Mai 1937.

Der erste Basketball-Match wurde nicht gegen die Freunde des benachbarten Jünglingsvereins Bettemburg ausgetragen, sondern gegen die Mannschaft von Villerupt (oder in Diedenhofen, wie eine andere Quelle verlautet); man wollte schon mit der nötigen Erfahrung gegen die Bettemburger antreten!

Am 4. September wurde das Spielfeld in der Düdelingerstrasse eingeweiht und das erste Spiel mit einer luxemburgischen Mannschaft durchgeführt: die Gäste aus Bettemburg siegten mit 15 zu 12! Das Spielfeld befand sich oberhalb des damaligen letzten Hauses Marx auf der linken Seite.

Am 7. Oktober wurde von Lou Flohner, Marcel Hulten und Jules Meylender eine Spielkommission gebildet.



Mannschaft der Jeune Garde Athlétique de Kayl virum Veräinshaus 1937



Der Mietpreis des Spielfeldes wurde von der Familie Dondelinger von 750 auf 450 (550) frs. herabgesetzt worden. Die beschlossene Anregung ging von Maurer Jules aus.

Diskussion über die Scouts-Sektion. Die Frage wird von Backes Johann aufgeworfen; verschiedenen Vorstandsmitgliedern wird der Vorwurf gemacht, sich abfällig über die Scouts-Sektion geäußert zu haben.

Erst am 6. März 1933 wurde der Name „Jeunesse catholique Kayl“ offiziell eingeführt und das abgebildete Emblème geschaffen.

Zu anderer Gelegenheit verlor Kayl 12-15 gegen Bettemburg (Halbzeit 4-9). Waren das Resultate! Zur Erklärung sollte man die Bilder der damaligen Sportterrains genauer unter die Lupe nehmen: gestampfter Boden.

Für 1934 war die Miete des Sportfeldes von Mme Dondelinger auf 750 F festgesetzt worden.

Nichtsdestoweniger mußte aber für den Ausfall des Heus 100 F Entschädigung extra bezahlt werden. Die Basket-Ball-Gruppe erhält 160 F Subsid vom Jünglingsverein als Startkapital! Das alles wurde in der Sitzung vum 25. Mai 1935 vom Vorstand des Jünglingsvereins abgeklärt und beschlossen. Und daß die Begeisterung und Motivation der Spieler groß gewesen sein muß, kann man am nachfolgenden Spielbogen erkennen!

Die Kayler waren also nicht nur im Seilziehen gefürchtet, sondern sie konnten sich auch auf den Basket-Feldern durchsetzen! Am 23. September behielt Kayl die Überhand mit 45 zu 18 gegen den Verein aus Uckange.

Und die Resultate wurden aus der Zeitung ausgeschnitten und fein säuberlich festgehalten:

Baskett-Ball.

Ein Propagandaspiel in Bettemburg zwischen den Baskettball-Sektionen der kath. Jünglingsvereine von Bettemburg und Kayl ergab den Sieg der ersteren mit 15 : 12.

Basket-Ball.

Freundschaftsspiele: Jounesse Catholique Kayl I Ottange I 14 : 8; Kayl II—Ottange II 4 : 12.

Baskettball-Sport.

Freundschaftsspiel. In Kayl fand ein Baskett-Ballspiel zwischen den Sektionen der kath Jugendvereine von Kayl und Bettemburg statt. Letztere siegten mit 15 : 12. Halbzeit 9 : 4.

Hier die Liste der Spieler aus jener Zeit:

BACKES J.	FRITZ J.
DONVEN M.	LECUIT W.
DONVEN J.	KIEFER M.
ERPELDING G.	SCHENTEN M.
MEYLENDER J.	MARTIN N.
FLOHNER L.	DRIES L.
WOLFF B.	

LUXEMBURGER KATHOLISCHEN JUGENDVERBANDES

Schiedsrichterbericht

betr. Championnat Spiel vom 5 Juli 36 4.30 Uhr

Terrain Black-Boys - Kayl

zwischen Black-Boys Kayl I Mannschaft

und Avenir Esch I Mannschaft

Name und Adresse des Schiedsrichters Jos. Faas route de Longwy Merl

Name und Adresse des Punktrichters

Resultat: ~~Aufgabt wegen~~ schlägt

Esch gab wegen Provokation vom Feld.

Vorbehalte und Proteste:

Wegen ständiger Bedrohung u. sogar absichtlicher Verletzung unserer Spieler seitens der Kayler mußten wir das Feld verlassen

Dimmer

Spieler	Lizenz No	Punkte 1. H.	Punkte 2. H.	Pers. Fehler 1. H.	Pers. Fehler 2. H.
1. Jos. Donven	94				
2. Keller Jules	113.				
3. Bley René	119.				
4. Dias Lucien	107.				
5. Lenit Aloys	166.				
6.					
7.					
Total:					
Gesamttotal:					

Unterschrift des Kapitäns: Donven Jos

Sektion: Avenir Esch.

Spieler	Lizenz No	Punkte 1. H.	Punkte 2. H.	Pers. Fehler 1. H.	Pers. Fehler 2. H.
1. René Schumacher	29.				
2. Norbert Dimmer	24 f.				
3. Alfred Thiesen	28 f.				
4. Nic. Dimmer	21				
5. Pierre Dimmer	22				
6.					
7.					
Total:					
Gesamttotal:					

Unterschrift des Kapitäns: Dimmer

Kayl, den 5/7/36

Der Schiedsrichter: Faas

Werfen wir auch einen Blick hinter die Kulissen, nämlich in die Vereinskasse jener Zeit.



KASSENBESTAND am 27, Januar, 1935.

TAG DER GENERALVERSAMMLUNG

Einnahmen

Eintritt	500 -
Einnahmen Regionalbeffen	190 -
Einnahmen Finale Stad	148 -
Tanzen (Kegelbahn Hellinger)	4 50 60
Total:	1291,60
Tanzen (Kegelbahn)	49 -
	1341.60

Ausgaben

Saalt-Paulin Fischer	267 -
Kempfer	60 40
Reise von Equipen	280 75
Correspondenz	228 -
Propaganda	113 75
Plakate	195 60
Total	1145,40
Rechnung Brasserie (Concert Jean)	65,45
	1210,85

Boni: 1341,60 - 1210,85 = 130,75 fr.

Es gab ein Spielfeld, es war "ein wenig Geld" in der Kasse, es waren Statuten für die Sportsektion ausgearbeitet worden, so daß die Sportsektion sich selbst verwalten konnte. Trotz allem klappte es nicht mehr so richtig: hatte man vielleicht allzu lange gewartet, und die Sportfanatiker waren in andere Klubs abgewandert? Tatsache war: der Spielbetrieb wurde eingestellt und das Spielfeld wurde aufgegeben.

Als dann 1939 einige fervente Basketspieler sich dazu entschliessen, die Basket-Ball Sektion wieder zu beleben, wurde das Spielfeld neben Dr. Arnold Urbany in der Noertzingerstraße gepachtet.

Somit sah man die Kayler Boys wieder auf den Spielfeldern. Leider war die Freude nicht von langer Dauer.

[…] Der Jugendverband und seine Gliederungen werden von der deutschen Civilverwaltung für nicht mehr bestehend erklärt. Eigentum und Benutzungsrecht fallen der Stillhaltekommission in Luxemburg zu. Die Massnahmen gegen den Jugendverband sind ebenfalls gegen die einzelnen Orts-Jugendvereine durchgeführt worden. Trotz Unterdrückung, Spitzeln und Verhaftungen konnte der Kontakt zwischen der Führung (Präses, Vorstand) und den Mitgliedern aufrechterhalten bleiben. In dieser Beziehung wurde wirklich Höchstes von jedem geleistet. Die einzige Sektion, die sich frei nach aussen hin betätigte, war unsere Basket-Ball Sektion. Unser Kollege Mahr Army war hauptsächlich mit der Führung derselben betraut. Die Basket-Sektion war wie ein Deckmantel unter welchem alle katholischen luxemburgisch eingestellten Kameraden ein Rendez-vous hatten. […]

[aus dem Protokollbuch des Jünglingsverein]

Die folgenden Seiten sind selbstredend; sie bringen die nötigen Erklärungen.

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE BASKETBALL

LUXEMBURGER BASKETBALLVERBAND (B. B. V.)

AFFILIÉE A LA FÉDÉRATION DE LA JEUNESSE CATHOLIQUE LUXEMBOURGEOISE

Secrétariat général:
Léon Bresius,
27,Düdelinger-Strasse,
Bettemburg.

LUXEMBOURG,
Bettemburg,den 2e.Februar 1939.

Herrn Roger WOLFF, Kayl

Sehr geehrter Herr Wolff!

Antwortlich auf Ihr Schreiben vom vergangenen 14.Februar,beehre ich mich Ihnen mitzuteilen,dass es mich ausserordentlich gefreut hat,zu hören,dass Kayl sich endlich wieder eine Basket-Ball-Sektion zulegen will. - Ich beglückwünsche Sie zu diesem Entschlusse und biete mich andurch an,Ihnen weitmöglichst persönlich bei Aufrichtung Ihrer Sektion behilflich zu sein.Diesetwegen wäre ich bereit,einmal abends zu einer Plauderei über die internationalen Spielregeln,wie sie heute auch bei uns angewandt werden,sowie über den Aufbau und die Tätigkeit unsers Verbandes,nach Kayl zu kommen.

Die Bedingungen,die wir zur Gründung einer Sektion stellen,sind hauptsächlich folgende:

1) Vorhandensein eines Spielfeldes,das selbstverständlich den reglementarischen Ausmassen entsprechen muss;
2) Stellung einer Mannschaft von 8 Spielern(5 Spieler und 3 Ersatzspieler,die an Stelle von 3 ausscheidenden Spielern treten können),also nicht mehr nur 5 Spieler wie früher;
3) Stellung von wenigstens 1 Schiedsrichter;

Der Generalbeauftragte des Stillhaltekommissars für die Sportorganisationen

Luxemburg,den 1o.2.1941.

An den Basket-Ball-Verein "Black Boys"
Kayl

Kameraden!

Im Zuge der Neuorganisation hat Ihr Verein eine Namensumbenennung vorzunehmen.Abkürzungen sind nicht gestattet.Es dürfen auch nur rein deutsche Namensbezeichnungen geführt werden.

Bis zum 2o.ds.Monates teilen Sie mir mit,welchen Namen Sie für Ihren Verein gewählt haben.Ich mache schon jetzt darauf aufmerksam dass nur solche Vereine bei der Ueberführung übernommen werden können die eine Umbenennung in dem oben angeordneten Sinne vorgenommen haben.

Heil Hitler!

I.A. Unleserlich

Der Generalbeauftragte
des Stillhaltekommissars
für die Sportorganisationen

Luxemburg, den 27.2.41.
Dicksstrasse 13

An alle Vereinsführer!

Bis zum 15.März melden sämtliche Vereinsführer, dass sämtliche jugendlichen Vereinsmitglieder (bis zum 18.Lebensjahr) der Volksdeutschen Jugend beigetreten sind. Des weiteren ist zum gleichen Termin zu melden, dass alle übrigen Mitglieder (aktive und inaktive) der VdB beigetreten sind. Es wird ab 15.März unmöglich sein, ohne die Zugehörigkeit zur VdB bezw. VJ, Mitglied eines Sportvereins zu sein.

Heil Hitler!

Kreisleiter

Der Stillhaltekommissar
für das Organisationswesen
in Luxemburg
Th/D. II B.

Luxemburg, den 24. Februar 1941.
Hoehnstraße 12
Fernruf Nr. 7080, 7081
Postschließfach 144

An den
Basket -Ballverein Kayl ,
z.Hd.des Schriftführers
Armand M a h r

Obigen Verein betreffend erhalten Sie einen Fragebogen den ich bitte umgehend ausgefüllt an mich zurückzusenden.

Heil Hitler!

Der Stillhaltekommissar für das Organisationswesen in Luxemburg

) Thum)

Ohne Angabe der Abteilung und des Diktatzeichens kann eine Beantwortung nicht erfolgen.

Zweigstelle KAYL
des Kreisernährungs- und Wirtschaftsamtes
Esch-Alzig

Kayl, den 5.6.41. 194 .

Zum Erhalt von Bezugscheine für Sportskleidung ist beizubringen 1) eine Bescheinigung vom obertsten Sportwart NEESEN,2) hat jeder Einzelne einen Antrag zu stellen,(dies geschieht am besten durch den Verein)
3) ist bei jeden Antrag eine Bescheinigung beizufügen nach nachstehendem Muster:

Sport-Verein
Name! Bescheinigung

Der Sportverein-Name des Vereins.bescheinigt andurch,dass Herr so und so- geb. am..... wohnhaft in ..... Strasse.....
aktives Mitglied unseres Sportvereins ist.
Derselbe benötigt zur Anschaffung einer Sportuniform
a).....
b).....
c) u.s.w.
Andurch stellen wir einen diesbezüglichen Antrag.

Kayl,den.....

Die Antragsteller

Der Spieler: Der Verein:

Der Leiter der Zweigstelle Kayl



Anlage I

Aufforderung
zur Verfügung über die Auflösung von Organisationen

Zufolge der Verfügung über die Auflösung Ihrer Organisation, ergeht hiermit die Aufforderung zur Abführung der von Ihnen verwalteten Vermögenswerte.

1.) Das Bargeld ist mittels Zahlkarte auf das Konto bei der Internationalen Bank in Luxemburg, Zweigstelle Bahnhof, Konto Nr. 711 zu Gunsten des „Stillhaltekommissars" zu überweisen.

Bei der Überweisung ist zu beachten, dass auf dem Zahlkartenabschnitt vermerkt ist, wer die Überweisung ausführt; die genaue Bezeichnung und Anschrift der Organisation ist unerlässlich.

2.) An die Dienststelle des Stillhaltekommissars, Luxemburg, Haydnstrasse 12, sind einzureichen:

a) **Kassenprotokoll** über den vorhandenen Barbestand laut Geschäftsbüchern und sonstigen Aufzeichnungen. Dieses Protokoll muss von zwei Funktionären gezeichnet sein. Gleichzeitig ist darauf zu vermerken, wann die Überweisung erfolgt ist.

b) **Auszug des Postscheckamtes,** wodurch das letzte Guthaben, welches auch in den Geschäftsbüchern nachgewiesen sein muss, belegt wird. Falls ein Postsparkassenbuch vorliegt, ist dieses ebenfalls einzuschicken.

c) **Sparkassenbücher:** Der Endsoldo muss mit den buchmässigen Aufzeichnungen abgestimmt sein.

d) **Bankauszüge** über das letzte Guthaben.

e) **Depotauszüge** über sämtliche Wertpapiere, die in Bankdepots liegen. Diese Depotauszüge müssen wenigstens folgende Angaben enthalten.

1) Stückzahl
2) Zinssatz und Bezeichnung
3) Emissionsnummer
4) Nominalwert
5) Letzter Kurswert am .....
6) Kupon (Datum .....)

f) **Inventarliste** über das vorhandene Inventar, die Angaben über den Zustand und den Wert enthalten muß; Vorschläge über die Verwertung sind sofort zu unterbreiten.

g) Über den Haus- und Grundbesitz sind auf dem anliegenden Fragebogen Nachweisungen zu geben. Die mit der Organisation in Zusammenhang stehenden Hausverwaltungs-Gesellschaften und dgl. sind zu melden.

h) Beteiligungen und Hypothekenforderungen sind unter gleichzeitiger Einreichung der Unterlagen bekanntzugeben.

3.) In der Verwaltung Ihrer Organisation befindliche Wertpapiere sind unter Anzeige an mich an die Bank der Deutschen Arbeit A. G., Niederlassung Luxemburg, zu Gunsten des Kontos „Stillhaltekommissar", zu übersenden.

4.) Die bisherigen Funktionäre sind durch die verfügte Auflösung von ihren amts- und satzungsgemäßen Verpflichtungen, soweit sich diese auf Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten erstrecken, **nicht entbunden.** Sie sind mir in vollem Umfange verantwortlich und werden für jeden Schaden, der sich aus einem nicht pflichtgemäßen Verhalten ergibt, persönlich in Anspruch genommen. Verschweigen und Zurückhalten irgendwelcher Werte werden bestraft. Die Entlastung der Funktionäre wird durch mich erfolgen.

Irrtümlich in der bereits eingereichten Vermögensübersicht per 31. August 1940 nicht aufgeführte Werte sind nachzumelden und einzureichen. Soweit Beschlagnahmungen erfolgten, ist darüber Meldung zu erstatten. Die gesamten Geschäftsunterlagen sind bis auf weiteres treuhänderisch zu verwalten.

5.) Vollzugsmeldung ist bis spätestens 10 Tage nach Erhalt dieser Aufforderung zu erteilen.

Der Stillhaltekommissar für das Organisationswesen in Luxemburg
gez.: Franz Schmidt
Oberbereichsleiter

Der Stillhaltekommissar
für das Organisationswesen
in Luxemburg
Luxemburg, Haydnstrasse 12

V m / 1167

Referat: II B

Sachgebiet: 11 J - 8

(Bei Anfragen sind diese Zeichen anzuführen!)

Verfügung

Betrifft: (Bezeichnung der Organisation) Sportverein Black Boys, Kayl.

Auf Grund der Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung in Luxemburg über die Auflösung, Ueberleitung und Eingliederung von Organisationen in Luxemburg vom 22. Oktober 1940 wird bezüglich der vorbezeichneten Organisation folgende Verfügung getroffen:

1.) Im Zuge der Neuordnung des Organisationswesens wird der Sportverein Black Boys, Kayl, mit sofortiger Wirkung gelöscht.

2.) Das Barvermögen wird unter Ausschluß der Liquidation nach Abzug der vorgeschriebenen Verwaltungsgebühr zugunsten des Aufbaues für den Bereich Luxemburg eingezogen.

3.) Das Inventar ist unverzüglich beim Generalbeauftragten für alle Sportorganisationen, Pg. N e e s e n, Luxemburg, Am Neutor 2, abzuliefern.

4.) Laut gemeldetem Vermögen ergibt sich eine Aufbauumlage und Verwaltungsgebühr von insgesamt RM 12.01.

Anlagen!

Luxemburg, den 1. September 1941.

f.d.R.:

ges.: Pinter

Der Stillhaltekommissar für das Organisationswesen in Luxemburg

gez. Schmidt

Oberbereichsleiter

Mit der Verfügung einverstanden:

Gauleiter

Formblatt 6

Für aufgelöste Organisationen

....., den ..... 1941.

III/1167 11 J - 8

An den

Stillhaltekommissar für das Organisationswesen

in LUXEMBURG.

Haydnstrasse, 12 Postfach 144

Betrifft : Erklärung des gewesenen Vereinsvorstandes bezw. früheren Leiters der Organisation :

.....

(Name der Organisation)

Ich erkläre hiermit als früherer Vereinsvorstand nach bestem Wissen und Gewissen :

1. Aufgrund der Anordnung 16/41 des Stillhaltekommissars für das Organisationswesen in Luxemburg habe ich heute **alle** der Organisation gehörenden Fahnen, Embleme, Vereinssymbole, Abzeichen, Stempel usw. „per Einschreiben" an den Stillhaltekommissar übersandt.
2. Die uebersandten Gegenstände sind in beigefuegter Liste nach Zahl und Sorten aufgezählt.
3*. Ich habe die vorgenannten Gegenstände bereits am ..... (Datum) an ..... (Name) aufgrund einer Auforderung vom ..... (Datum) uebergeben.
4. Es sind somit keine der genannten Gegenstände mehr in meinem oder im Besitz anderer frueherer Vereinsangehöriger.
5. Der fruehere Vereinsvorstand bezw. Leiter ist sich bewusst, dass er sich bei Ausserachtlassung oder Verstoss gegen die Anordnung 16/41 des Stillhaltekommissars strafbar macht.

....., den ..... 1941.
Ort Datum

.....

Unterschrift gut leserlich

*) Nur auszufüllen, wenn die Gegenstände bereits abgeliefert werden mussten. In diesem Fall sind Punkt 1. und 2. zu streichen.

Der Stillhaltekommissar
für das Organisationswesen
in Luxemburg

Luxemburg, Haydnstrasse 12

Anordnung 16/41

An alle Organisationen des Bereiches Luxemburg !

An alle früheren Vorstände aufgelöster Organisationen im Bereich Luxemburg !

Betrifft : 3. Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Auflösung, Ueberleitung und Eingliederung von Organisationen in Luxemburg vom 23. Oktober 1940 (Vdbl. für Luxemburg, S. 287).

Im Einvernehmen mit dem Chef der Zivilverwaltung in Luxemburg wird folgende Durchführungsbestimmung erlassen :

§ 1.

Das Zeigen von Fahnen, Emblemen und Vereinssymbolen aller vom Stillhaltekommissar aufgelösten oder gelöschten Organisationen ist im Bereich Luxemburg mit sofortiger Wirkung untersagt.

§ 2.

Die am Stichtag vom 1. Okt. 1941 in Besitz aufgelöster oder gelöschter Organisationen oder deren Mitglieder befindlichen Fahnen, Embleme, Vereinssymbole und Abzeichen sind unverzüglich, spätestens zum 15. Okt. 1941 den Stillhaltekommissar für das Organisationswesen, Luxemburg, Haydnstrasse, 12, abzuführen.

§ 3.

1) Die vom Stillhaltekommissar freigestellten Organisationen haben unverzüglich, spätestens bis zum 1. 11. 1941 ihre Fahnen, Embleme, Vereinssymbole, Abzeichen usw. dem Stillhaltekommissar zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen.

2) Die Neuanschaffung von Vereinsfahnen, Abzeichen usw. der im Absatz 1 genannten Organisationen bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung des zuständigen Kreisleiters der NSDAP.

§ 4.

Verstösse gegen die Bestimmungen der §§ 1-3 werden polizeilich geahndet.

Luxemburg, den 12. August 1941.

Der Stillhaltekommissar
für das Organisationswesen in Luxemburg
Franz Schmidt
Oberbereichsleiter

Luxemburg, den 12. August 1941

Der Stillhaltekommissar
für das Organisationswesen
in Luxemburg
Luxemburg, Haydnstrasse 12

An alle Organisationen des Bereiches Luxemburg.

An alle früheren Vorstände aufgelöster Organisationen des Bereiches Luxemburg.

Beigeschlossen erhalten Sie die Anordnung 16/41 sowie 2 Formblätter für die Beantwortung.

Das für Sie zutreffende Formular haben Sie gewissenhaft und vollständig auszufüllen und termingemäss an mich einzusenden.

Anlagen.

HEIL HITLER!

Der Stillhaltekommissar
für das Organisationswesen in Luxemburg
Franz Schmidt
Oberbereichsleiter

NATIONALSOZIALISTISCHER
REICHSBUND FÜR LEIBESÜBUNGEN
SPORTGAU MOSELLAND

SPORTKREIS
ESCH-ALZIG
Thill Emil
Johannisbergstrasse
K A Y L .

NSRL-
Kreisringführer

K A Y L
~~ESCH-ALZIG~~, den 9.Januar 1942
Peter Claudestr. 8 – Ruf 20-09

Baskettball Verein
K A Y L .

Bekanntlich wurde Ihr Verein nicht in den NSRL aufgenommen.Die sich daraus ergebende Verfügung sieht vor,dass der Verein aufgelöst ist,und dass der Inventar-und Kassenbestand dem Sportkreisführer anzugeben ist.

Da Sie dies bis zum heutigen Tag unterlassen haben, werden Sie andurch ein letztes Mal aufgefordert Ihren Verpflichtungen innerhalb 10 Tagen nachzukommen.

Sportkreisführer ist: Max Vogel,Peter Claudestrasse Esch.

Heil Hitler

Kreisringführer

Der Stillhaltekommissar
für das Organisationswesen
in Luxemburg

Luxemburg, den 2o. Juni 1942.
Haydnstraße 12
Fernruf Nr. 7080, 7081
Postschließfach 144

III/D Sta/Hu.

An den
Herrn Heinrich B l e y

K a y l .

Betrifft: Sportverein Black Boys, Kayl.
V III/1167 II B 11 J - 8.

In der Anlage übersende ich Ihnen das Formblatt "Vollzugsmeldung", das mir bis spätestens 3o.ds.Mts. ausgefüllt und unterschrieben rückzusenden ist. Bis zum gleichen Tage sind mir auch die durch Sie verwalteten Vermögenswerte mit beiliegender Zahlkarte zu überweisen. Die durch den Verkehr mit meiner Dienststelle entstandenen Portoauslagen können davon in Abzug gebracht werden. Sollten noch andere Ausgaben getätigt worden sein, ist der Vollzugsmeldung ein Kassenprotokoll samt Ausgabenbelege beizuschliessen.

H e i l H i t l e r !

i.A.

(S t a r c h)

Einschreiben
Anlagen

Ohne Angabe der Abteilung und des Diktatzeichens kann eine Beantwortung nicht erfolgen.





D'Amis sin do!







Jos Donven, René Bley, Lucien Dries
Wies Lecuit, Mich Donven







esou guer en Arbiter haten se!

Mich Donven , Wies Lecuit



a wat sichen se dann do?



René Bley
Emile Schmitz
Pierre Uhres



-, Lucien Dries, -, Wies Lecuit, -, Emile Schmitz, -, Pierre Uhres, -, Jos Donven
-, René Bley, -, Mich Donven, Army Mahr, -







Marcel Dries, Lucien Dries, -, -, -, Emel Kemp, -, Robert Luxen, -, Marcel Schmitz
Péit Schenten, -, René Bley, Roger Wolff, -



Army Mahr, Pierre Uhres, Emile Schmitz, Jos Donven, René Bley, Lucien Dries, Wies Lecuit, Mich Donven.



Marcel Kerschen, -, Wies Lecuit, Lucien Dries, Army Mahr, Mich Donven, Jos Donven, Lou Flohner, Henri Bley
Pierre Uhres, Emile Schmitz, René Bley



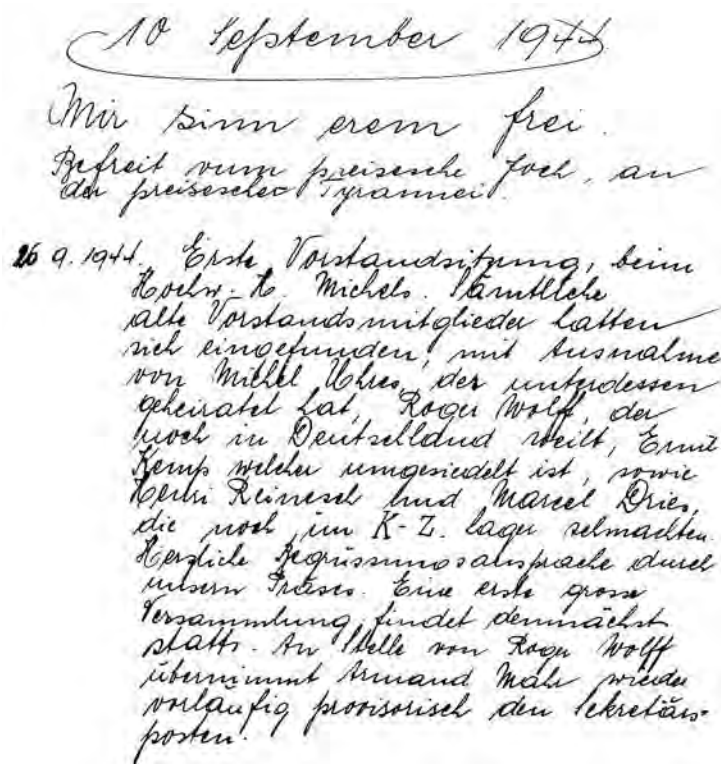




Henri Bley, Pierre Uhres, Emile Schmitz

⇦ Wies Lecuit, Jos Donven

Nach all diesen Anordnungen, Verordnungen, Anweisungen, Geboten, Aufforderungen, Befehlen und Verboten, … kam endlich der



10 September 1944

Mir sinn erem frei.
Befreit vum preisesche Joch, an
der preisesche Tyrannei.

26.9.1944. Erste Vorstandsitzung, beim Kollw. d. Michels. Sämtliche alte Vorstandsmitglieder hatten sich eingefunden, mit Ausnahme von Michel Wies, der inzwischen geheiratet hat, Roger Wolff, der noch in Deutschland weilt, Ernst Kemp welcher umgesiedelt ist, sowie Kelbi Reinesch und Marcel Dries, die noch im K-Z. lagen. Herzliche Begrüssungsansprache durch unsern Präses. Eine erste grosse Versammlung findet demnächst statt. An Stelle von Roger Wolff übernimmt Armand Mahr provisorisch den Sekretärposten.

Der Krieg war vorüber: es galt die Ärmel kochkrempeln und unverzüglich sich an den Wiederaufbau machen, der Zukunft musste man in die Augen schauen, ... nur, wären da nicht noch Kriegs-Altlasten mitherumzuschleppen!

Trotz allem versuchte das Vereinsleben in Kayl auch seinen Vorkriegsrhythmus wieder aufzunehmen: der Jünglingsverein begann sich zu organisieren, und somit auch seine Basket Sektion. Die ersten Amerikaner wurden stürmisch begrüßt und direkt in das Dorfleben miteinbezogen, wie schon gezeigt.

Auch der Basket-Ball-Verband versuchte sich neu zu organisieren. [Siehe unten]

Dieser Beschluß wurde vom Vorstand gefaßt in der Hoffnung, der neue Machthaber würde nur die kirchlichen Vereine auflösen, die sportlichen aber fördern, da sie im nationalistischen Sinn der Veredlung der deutschen Rasse dienen würden! Dem war ja nicht so, wie wir es erlebt haben. Nach dem Krieg aber wollten verschiedene Verantwortliche an diesen Beschluß vom 2. September festhalten und eine neutrale Föderation aufbauen, die somit auch in das olympische Komitee aufgenommen werden könnte.

L U X E M B U R G E R B A S K E T - B A L L - V E R B A N D

Der Zentral-Vorstand des Luxemburger Basket-Ball-Verbandes bringt andurch den Verbandsmitgliedern zur Kenntnis,dass er in seiner Sitzung vom 2.Septembet 1940 beschlossen hat,den Verband künftighin unter der Beseichnung "LUXEMBURGER BASKET - BALL - VERBAND" sübständig weiterzuführen,ohne Bindung mit dem Jugendverbande,aus dem er hervorgegangen ist.

Die Vereinsleiter werden darum gebeten,dem Zentral-Vorstand sofort alle Lizensen zur Umschreibung zurückzuschicken.An Stelle der Lizensen wird vorläufig,für jede Sektion geändert,eine Lizensliste ausgestellt,die die Namen sämtlicher lizensierten Mitglieder der Sektion verzeichnet und die statt der Lizensen bei jedem Spiele dem Schiedsrichter vorzulegen ist,bis neue Lizensdrucke hergestellt sind. - Die Schiedsrichter wollen jeweils die Personalien der Spieler auf Grund ihrer Identitätskarten feststellen lassen.

Basket-Ball

Kayl

Uebersicht 1944-1946.

Nach der Befreiung Reorganisation des BB Kayl.Wir spielen auf eigene Faust,da noch kein Verband besteht.Unsere Tätigkeit beschränkt sich auf Freundschaftsspiele mit amerikanischen Soldatenequipen.

Am 19.Mai Reorganisation des Verbandes und Festsetzung der Meisterschaft für das Jahr 1945. Wir ziehen mit grossen Hoffnujgen in den Kampf,erleiden aber durch brutales Spiel von Seiten des Gegners bereits am 1.Sonntag eine Niederlage in Zolver (wir hatten das Spiel vorzeitig abgebrochen).Die Niederlagen gegen unsere alten Rivalen Bettemburg nehmen uns die Aussicht auf den Meistertitel und so klassieren wir uns an 3.Stelle hinter den beiden Bettemburger Vereinen Unsere Reserve jedoch wird Meister des Jahres 1945.Sie spielt die 1. Runde ohne Punkteverlust.Endergebnisse siehe Dossier.

Nach der Meisterschaft Spielpause wegen Verlust des Feldes. Nach einigem Zögern erhalten wir das Feld auf dem Widdem das so schnell es uns erlaubt ist in ein spielfähigesFeld verwandelt wird.

Am 12.Mai treten wir zum 1.Malauf dem neuen Felde an und zwar in einem Freudschaftstreffen gegen BBC Bettemburg. In der Folge besteiten wir einige Spiele in Frankreich unter anderm in Longuyon, Longwy,und Hussigny.

Am 16. Juni Beginn der Coupe dela Federation.Unser scharfes Training ermöglicht uns ein Aufsteigen in die Finale wo wir gegen Nitia antreten und nach heftigem Kampf bei scheusslichem Wetter in Zolver mit 6:1o verlieren.

In derselben Zeit und zwar am 29.und 3o.Juni spielen wir in Kayl die Coupe de l'inauguration aus.4 Vereine nehmen daran teil: Paris,Nilvange,BBC Bettemburg und Kayl.Das Fest war ein voller Erfolg.

Am 2o. Juli haben wir Semailles aus Bruxelles bei uns zu Gast.Wir schneiden am besten von allen luxemburger Vereinen ab(24:44)

Am 28. Juli sind wir Gast in Nilvange die es sich zur Ehre anrechnen Revanche für die Coupe zu nehmen.Alles war prima organisiert.Wir unterlagen knapp mit 25:26.

Am 3.August Generalversammlung.Dries und Schlesser sind unsere Delegierten.Dries wird in den CC gewählt.Brosius demissioniert.

Am 4.August ist Hussigny in Kayl zu Gast.

Uebersicht der Spieler.

Name	Tore	FP	Name	Tore	FP
Schmitz I	131	24	Schmitz II	1o3	3o
Bley	97	13	Uhres	95	23
Luxen	89	19	Mahr	23	7
Dries	22	51	Keller	21	5
Duval	12	6	WilhelmI	1o	11
Wilhelm II	8	8	Schenten	3	1
Kemp	2	14			

Diese Vorgehensweise hatte die Bildung zweier Bettemburger Vereine zur Folge; der eine Club unter Heng Heyart, wollte den Basket-Ball Verband wieder als Bestandteil des Jünglingsvereins sehen, wohingegen Léon Brosius einen unabhängigen Sport-Verband wollte, was dann auch durchgesetzt wurde.

Die neu errungene Freiheit, aber vielleicht auch die Gewohnheit der von den Nazis aufgezwungenen Vereinstätigkeit, drängte die Jugendlichen in die Sportklubs: 1945 wurde unter Lucien Dries eine Scolaire-Mannschaft aufgebaut, die dann später von Henri Wilhelm trainiert wurde.

Auch wurde versucht Propaganda für die Sportart Basket-Ball zu machen, indem verschiedene Damen-Mannschaften Trainingsspiele durchführten.

J'ai l'honneur de vous informer que le Comité de notre Club se compose de la façon suivante:
Flohner Louis,président,Kayl,rue du chemin de fer,
Donven Michy, vice- " , " " des prés,
Waringo Nic., secrétaire " " de Schifflange 27
Frits Jean, trésorier, " " des prés,
Bley Henri, assesseur, " " du moulin,
Thommes Jos., " , " " " faubourg.
Je profite de l'occasion pour porter à votre connaissance que nos juniors prendront part au chamionnat (M.Heinricy en a été informé par moi oralement à la date du 12 de ce mois).

Aber auch der Vorstand befleissigte sich, die interne Organisation des Klubs zu definieren und zu festigen. So wurden nach mühseligen Diskussionen neue Statuten ausgearbeitet. Hier nun die wichtigsten Passagen aus den Statuten, sowie frühere Fassungen, die nicht übernommen wurden.

Basketball-Club Black Boys Kayl

Statuten

Art.1 *-Der Basketball-Club "Black Boys" Kayl hat den Zweck im Rahmen der kath. Pfarrjugend, durch einiges und geschlossenes Zusammenwirken seiner Mitglieder, den Basketballsport zu pflegen, sowie die Kameradschaft all seiner Anhänger zu fördern.*

Art.2 *-Der Verein setzt sich aus aktiven- und Ehrenmitgliedern zusammen. Als aktive Mitglieder können nur Männer, als Ehrenmitglieder jedoch auch Frauen und Mädchen beitreten.*

Art.3 *-Im Januar eines jeden Jahres wählt die Generalversammlung aus Ihrer Mitte einen Vorstand bestehend aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, einem Sekretär, einem Kassierer, einem Sachverwalter, einem Beisitzenden und einem Vertreter aus dem Spielausschuss. Mit Ausnahme des Vertreters aus dem Spielausschuss dürfen Vorstandsmitglieder nicht aktiv im Verein tätig sein. Ein Vorstandsmitglied vertritt den Verein offiziel bei der kath. Pfarrjugend.* [* Siehe unten.]

Art.3*a-Wählbar sind nur Männer im Mindestalter von 21 Jahren, wahlberechtigt sind sämtliche Mitglieder im Mindestalter von 16 Jahren.*

Art.4 *-Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel mit absoluter Mehrheit. Bei Stimmengleichheit ist der Wahlgang zu erneuern (Stichw.)*

Art.5 *-Rücktrittsgesuche von Vorstands- oder aktiven Mitglie-dern sind schriftlich an den Vorstand einzureichen.*

Art.6 *-Vorstandssitzungen werden vom Präsidenten oder, in dessen Abwesenheit, vom Vizepräsidenten geleitet. Der Sekretär bringt alle Beschlüsse des Vorstandes zu Protokoll. Die Vorstandsmitglieder haben die Pflicht stets im Interesse des Gesamtvereins zu handeln. Sie sind gehalten, die allzu persönlichen Mitteilungen, die die Öffentlichkeit nicht direkt interessieren, und die sie in den Vorstandssitzungen erfahrem, stets und unter allen Umständen geheim zu halten. Handelt ein Vorstandsmitglied in krasser Form gegen die Interessen des Vereins, so hat eine aussergewöhnliche Generalversammlung über den evtl. Ausschluss des betreffenden Mitgliedes aus dem Vorstand zu beschliessen. […]*

Art.10** -Die Vereinskasse wird gespeist aus den Mitgliederbeiträgen, dem Erlös von Eintrittskarten, den Einnahmen von andern Veranstaltungen, den Subsidien und den freiwilligen Spenden. Über die Vereinskasse verfügt der Basketball-Club "Black-* ***Boys" unabhängig vom Vorstand der kath. Pfarrjugend.

***Art.11** -Der jährliche Beitrag für aktive Mitglieder ist festgesetzt auf:*
a) Mitglieder der 1. Mannschaft: 20,- Fr.
b) 2.: 10,- Fr.
c)Junior-u. Cadetmannschaften: 10,- Fr.

Ehrenmitglieder zahlen einen Beitrag von 30,- Fr. Findet der Vorstand es angebracht, diese Beiträge zu erhöhen oder herabzusetzen, so kann er einen diesbezüglichen Antrag an die Generalversammlung stellen, die einen definitiven Beschluss zu fassen hat. […]

***Art.18** -Jedes Mitglied, das dem Verein auf irgend eine Art materiell oder moralisch schadet, wird vom Vorstand aus dem Verein ausgeschlossen. Ohne Zustimmung der Generalversammlung kann es nicht mehr in den Verein aufgenommen werden.*

***Art.19** -Der Vorstand hat das Recht, zwecks Gewährleistung von Ruhe und Ordnung im Verein, besondere Bestimmungen zu erlassen, die jedoch nicht gegen die gegenwärtigen Satzungen verstossen dürfen. […]*

***Art.21** -Solange der Verein noch 7 Mitglieder zählt, kann er nicht aufgelöst werden.*

*** Erster Entwurf:**

art. 1 - Zweck
Der Basketverein Black-Boys Kayl gegründet am 1. Januar 1939, hat zum Zweck durch den Basketsport den Körper physisch und moralisch zu heben.

art. 2. - Mitgliederschaft
Der Basketverein besteht aus aktiven Mitgliedern und Ehrenmitgliedern. Die Ehrenmitglieder (Gönner und Freunde) des Basketvereins haben zu allen Versammlungen Zutritt und beratende Stimme, jedoch kein Stimmrecht. In schwierigen Fällen können sie durch Beschluss der Generalversammlung (aktive Mitglieder) Stimmrecht erhalten.

art. 3. - Aufnahme in den Verein
Jeder junge Mann welcher das 14. Lebensjahr erreicht hat, kann aktives Mitglied des Vereins werden. Der Betreffende soll sich bei einem Vorstandsmitglied anmelden und in einer Vorstandsitzung wird entschieden ob der Aufzunehmende aufgenommen wird oder nicht. […]

**** Zweiter Entwurf:**

Art.1 - Der Basketball-Club "Black Boys" Kayl hat den Zweck im Rahmen der kath. Pfarrjugend, durch einiges und geschlossenes Zusammenwirken seiner Mitglieder, den Basketballsport zu pflegen, sowie die Kameradschaft all seiner Anhänger zu fördern.
Art.2 - Der Verein setzt sich aus aktiven- und Ehrenmitgliedern zusammen.
Art.3 - Im Januar eines jeden Jahres wählt die Generalversammlung aus ihrer Mitte einen Vorstand bestehend aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, einem Sekretär, einem Kassierer, zwei Beisitzenden und einem Vertreter des Spielausschusses. Ein Vorstandsmitglied vertritt den Verein offiziell bei der kath. Pfarrjugend. […]

Die Philosophie der Statuten bleibt der Vorkriegslinie des Jünglingsvereins treu: aktive Mitglieder können nur Männer sein. Das ist schon ein Fortschritt, bedenkt man dass vor dem Krieg nur Jünglinge im Verein sein durften! Mädchen aber dürften keine in dem Klub sein! Ein anderes Dokument ist hier aufschlussreich:

Basketball-Club "Black Boys" Kayl

Rapport vum 31. Oktober 1947.

betr. d'Spillerversammlong, de' den 30.10.47 am Vereinshaus stattfond huet.

Présent sin: a) Den H. Paschto'er an den neien H. Kaplon.

b) Sämtlech Memberen vum Comité mat Ausnahm vum H. Bellomi, dén sech entschöllegen geloss huet.

c) 22 Spiller. Vun de Spiller sin eng ganz Partie entschöllegt, well si schaffen mussen.

Ordre du Jour

1. Den H. Paschto'er ass fro' deser Versammlong beiwunnen ze können. Am Laf vun sengem Exposé, an dém hien d'Activite't vum Basket-ball-Club ervirstreicht, bedankt hien sech vis-à-vis vum H. Michels, dén eis aus Gesondhètsgrënn huet missen virun kurzem verlossen, an stellt dann de neien Aumonier der Versammlong vir.

2. Den Président L. Flohner sèt dem H. Paschto'er fir seng sché'n Wierder Merci, a versprecht am Numm vum Basketball-Club, datt eis Spiller an Zukonft alles machen werden, fir hier Farwen héich ze hâlen.

3. Den neien Aumonier äntwert andem hien drop hiweist, datt hien all seng Capacite'ten an den Dengscht vun der gudder Sach an eisem Jonktem stelle werd.

So kann auch die Aufzeichnung folgender Bemerkung nicht wundern:

Monsieur Schlesser est chargé de parler à Monsieur le Curé en vue d'obtenir l'autorisation de faire une kermesse flamande Après ce pourparler on peut fixer la date et prendre les décisions nécessaires.

Genau so durften die Spiele sonntags erst am späteren Nachmittag stattfinden, denn zuerst mussten die Spieler geschlossen der obligaten Sonntagsvesper beiwohnen. Diese Bindung an die kirchlichen Instanzen hielt noch lange an, wie z. B. folgende Bitte von 1968 belegt:

BASKET-BALL CLUB

Black Boys

Kayl

Monsieur l'Abbé
René CARDES
curé
K A Y L

Kayl, le 19 juin 1968.

Monsieur l'Abbé,

Lors du Tournoi de Basket Ball, organisé par le Basket Ball Club "Black Boys Kayl" les 29 et 30 juin au terrain "Widdem", le Comité a l'intention de faire disputer un match entre équipes féminines.

Pour ce motif, le Comité prend la respectueuse liberté de solliciter votre bienveillante autorisation ad hoc.

Veuillez croire, Monsieur l'Abbé, à notre plus haute considération.

Pour le Comité L. Kerschen, secrétaire.

Der Dynamik der Black Boys schien dies alles nichts anzutun: fieberhaft wurde an dem neuen Spielfeld auf dem Widdem gearbeitet, denn die Pacht des alten Terrains neben dem Zahnarzt Vic Urbany konnte nicht mehr erneuert werden. Am 8. Oktober 1946 wird folgender Brief an die Gemeindeverantwortlichen geschrieben:

[Siehe nächste Seite]

Schon einen Monat später wird eine weitere Verbesserung am Spielfeld unternommen; eine elektrische Beleuchtung wird das Training auch an den Winterabenden ermöglichen. Übrigens konnte der Fussball-Club auch aus dieser Installation Nutzen ziehen, da sie eine Benutzungsgebühr entrichteten.

Nun, das Jahr 1946 war geprägt vom Arbeitswillen der gesamten Vereinsmannschaft; voller Stolz hatte man am 29. und 30. Juni das Spielfeld eingeweiht und war voller Dynamismus für die nächste Spielsaison. Das Komitee hatte gute Arbeit geleistet, und die Mitglieder der Sektion hatten es nicht an dem nötigen Einsatz fehlen lassen.

De Comite vum Basketball-Club "Black Boys" beabsichtegt, op dem Terrain, den him vun der Gemeng zur Verfügong gestallt gin ass, gewessen technesch Verbesserongen virzehuelen an zwar:

1. Oprichten vun enger Cloture zu 3 Seiten em den Terrain (a Fro ke'men de' zwo' Seiten vun de Mierwercher an de' eng Seit lanscht Bem). Fir de Fall, dat durch des Cloture eventuell de Verke'er fir de' eng oder aner Gelegenhet ge'w gehennert gin, soll des Cloture eso' agericht gin, dat si sech ganz eweg huele lesst. Op jidde Fall soll d'Platz net verschampele'ert gin.
2. Arichtong vun enger elektrescher Beleuchtong iwer dem Terrain selwer, fir datt och an den Mierscht- a Wanterowenden kann traine'ert gin. Et handelt sech heibei besonnesch em den Anschluss an eng bestehend elektresch Leitong, an em d'Liewereng vum Strom.

Selbstverständlech get Material vun der Cloture a vun der Beleuchtong vum Basketball gestallt. D'Montage get och vun eis besurgt.

Heimat erlaben mir eis frendlechst, beim Schèffenrot em d'Genehmigong fir d'Oprichten vun dese Verbesserongen op dem Terrain, ze bieden.

Mat Lise Comite ass zu all Moment gere beret fir des Froen mat Ech mendlech ze bespriechen.

Am Viraus soen mir Iech villmols Merci.

Fir de Comite:

Désireux de ne pas voir d'interruption se produire à l'entraînement de nos joueurs, surtout pendant la mauvaise saison, le Comité a installé ces jours ci au terrain une installation électrique pour illuminer le terrain. Les fonds nécessaires à l'achat de cette installation (3700,- fr), ont été avancés par 4 membres de notre club et devront être remboursés endéans un délai de deux ans.

Kayl, le 19 novembre 1946.

Pour le Comité:

secrétaire président



Aloyse Weirich, président de la FLBB,
Lou Flohner, président des Black Boys
Eugène Schaus, ministre
Mich Meylender, bourgmestre





René Bley
Pierre Uhres
-
Pierre Kelsen
Robert Luxen
Heng Heyart

De René Dries mam Bouquet Blumen







Emile Schmitz, Jang Heinricy, René Bley,
Roby Luxen, Emile Schmitz



Esou gud huet et gestëpst!
An der frëscher Loft.



Déi Kleng hun och gespillt!





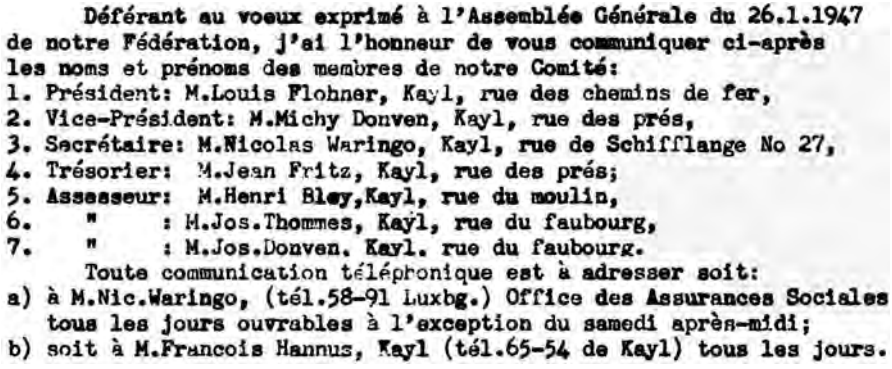
Léo Lickes
René Lickes
Rossel Reinesch
Fin Mathias
May Wolf
Yvonne Lickes
Maisy Lickes



Pierre Kelsen, Jang Heinricy, Lou Flohner, Robert Luxen, Michel Schmit,
Kaplon Michels, Heng Wilhelm, -, Mich Meylender, -, Walter Ender, -,-



Jules Wilhelm, Emile Schmitz, Lucien Dries, Pierre Uhres, Emel Kemp, Péit Schenten, Robert Luxen
Roger Dentzer, Heng Heyart, -, -, Hammerel, Jeng Polfer, -, Pierre Kelsen, Jang Heinricy, Michel Schmit



Déférant au voeux exprimé à l'Assemblée Générale du 26.1.1947 de notre Fédération, j'ai l'honneur de vous communiquer ci-après les noms et prénoms des membres de notre Comité:
1. Président: M.Louis Flohner, Kayl, rue des chemins de fer,
2. Vice-Président: M.Michy Donven, Kayl, rue des prés,
3. Secrétaire: M.Nicolas Waringo, Kayl, rue de Schifflange No 27,
4. Trésorier: M.Jean Fritz, Kayl, rue des prés;
5. Assesseur: M.Henri Bley,Kayl, rue du moulin,
6. " : M.Jos.Thommes, Kayl, rue du faubourg,
7. " : M.Jos.Donven. Kayl. rue du faubourg.
Toute communication téléphonique est à adresser soit:
a) à M.Nic.Waringo, (tél.58-91 Luxbg.) Office des Assurances Sociales tous les jours ouvrables à l'exception du samedi après-midi;
b) soit à M.Francois Hannus, Kayl (tél.65-54 de Kayl) tous les jours.

Und doch machten sich Unstimmigkeiten im Verein breit; in der Generalversammlung vom 17. August 1946 ging es hoch her, und die Wogen konnten nicht geglättet werden. Das Feuer schwelte weiter, und in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 20. Februar 1947 kam es dann zur Trennung: verschiedene Mitglieder hielt es nicht mehr in diesem Rahmen, der noch geprägt war vom Geist des Jünglingsvereins. Am 11. März 1947 kam es zur Gründung des zweiten Kayler Basket-Ball Clubs "Ro'de Le'w". Schon am 3. April waren die Statuten festgeschrieben worden; sie waren unterzeichnet von: Henri Reinesch, Jos Thommes, Lucien Dries und Edy Bouschet. Es folgen einige Auszüge zum Vergleich mit den Statuten der Black Boys:

[…] ***STATUTEN des B.B. "Ro'de Le'w" KAYL.***

Zweck:

Den Basket-Ballsport in unserer Gemeinde zu fördern nach den Prinzipien des Centre National d'Education physique, im Interesse der Gemeinde.

Der Verein verfolgt weder konfessionelle noch politische Ziele.

Mitgliedschaft:

Der Verein besteht aus aktiven und inaktiven Mitgliedern. Jeder für Basket-Ballsport sich eignende Sportsmann, kann vom Vorstand als aktives Mitglied aufgenommen werden.

Personen die Interesse für den Basket-Ballsport zeigen und die Vereinigung moralisch und finanziell unterstützen wollen, können als inaktive Mitglieder in den Verein aufgenommen werden. Ein von der Generalversammlung festzusetzender Beitrag ist zu entrichten.

Leitung den Vereins:

Die Leitung des Vereins liegt in den Händen des Vorstandes und der Generalversammlung.

Vorstand:

Der Vorstand setzt sich zusammen aus fünf bis neun Mitgliedern die alljährlich von der Generalversammlung gewählt werden. Der Vorstand besteht aus:

einem Präsidenten, einem Vize-Präsidenten, einem Schriftführer, einem Kassierer, einem Spielleiter und eventuell zwei oder drei Beisitzenden.

Um Vorstandsmitglied zu werden, muss man dem Verein wenigstens ein Jahr angehört haben und Interesse für diese Sportart bewiesen haben. Mindestalter 21 Jahre alt.

Austretende Mitglieder sind wieder wählbar. Bei den Wahlen entscheidet einfache Stimmenmehrheit.

Pflichten und Rechte den Vorstandes:

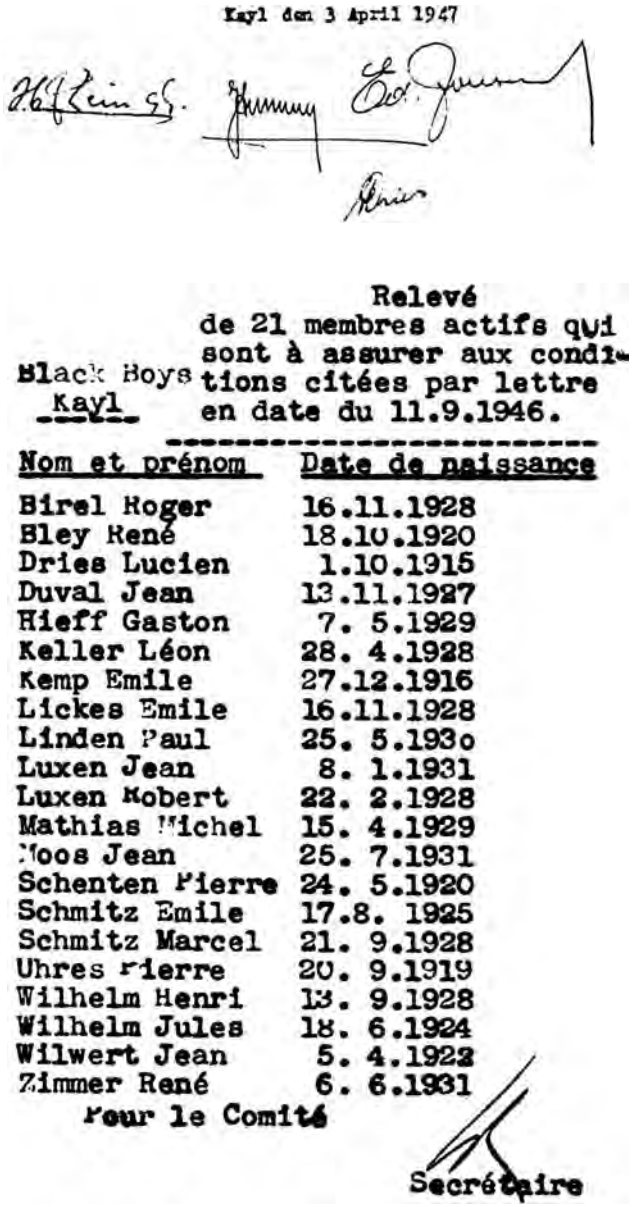
Der Vorstand hat über die Ausführung der Statuten und der Beschlüsse zu wachen, und die zur Erreichung der Zwecke des Basket-Ballsportes geeignete Maßregeln zu treffen insoweit diese der Generalversammlung nicht vorbehalten sind.

Der Vorstand hat der Generalversammlung Rechenschaft über die Vereinsverwaltung abzulegen.

Strafausschuss:

Der Vizepräsident und zwei Beisitzende bilden den Strafausschuss, Er verhängt Strafen über einzelne Spieler. Rekurs ist beim Vorstand möglich. […]

Es folgen die Unterschriften:



Kayl den 3 April 1947

Relevé
de 21 membres actifs qui
sont à assurer aux conditions citées par lettre
en date du 11.9.1946.

Black Boys
Kayl

Nom et prénom	Date de naissance
Birel Roger	16.11.1928
Bley René	18.10.1920
Dries Lucien	1.10.1915
Duval Jean	13.11.1927
Hieff Gaston	7. 5.1929
Keller Léon	28. 4.1928
Kemp Emile	27.12.1916
Lickes Emile	16.11.1928
Linden Paul	25. 5.1930
Luxen Jean	8. 1.1931
Luxen Robert	22. 2.1928
Mathias Michel	15. 4.1929
Moos Jean	25. 7.1931
Schenten Pierre	24. 5.1920
Schmitz Emile	17.8. 1925
Schmitz Marcel	21. 9.1928
Uhres Pierre	20. 9.1919
Wilhelm Henri	13. 9.1928
Wilhelm Jules	18. 6.1924
Wilwert Jean	5. 4.1922
Zimmer René	6. 6.1931

Pour le Comité

Secrétaire

Über die wahren Gründe der Spaltung wird größtenteils Stillschweigen bewahrt, so als ob es ein nicht sehr glorreiches Kapitel in der Kayler Ortsgeschichte wäre. Eine Gegenüberstellung der Statuten bringt schon etwas Licht?! Daß sehr viele Jugendliche, zu viele wahrscheinlich, am Rand des Spielplatzes stehen mussten, geht aus der Tatsache hervor, daß die beiden Klubs nicht über Nachwuchs klagen konnten. Übrigens wiederholte sich die Geschichte: es spalteten sich Ende 1959 weitere Spieler von den Black Boys ab und wanderten zu dem neugegründeten Lallinger Club. Gegenüber eine Übersicht von den Spielern der A-Mannschaft vor der Spaltung.

Die Rivalität, die bislang zwischen den Kaylern und den Bettemburgern bestand, fand sich jetzt im Dorf selbst wieder. Vielleicht treffen auch die Gründe der Bettemburger Spaltung teilweise auf unsere Dorfsituation zu. Daß der gewählte Name "Ro'de Le'w" ein Anknüpfen an die unseligen Kriegsereignisse und in diesem Sinn als Provokation zu verstehen sei, ist so wenig zutreffend wie das Märchen, daß die "Black Boys" ein Anhängsel der Kirche sein sollten, der "Ro'de Le'w" aber als der "roten Partei-Seite" zugehörig zu zählen sei. Vielleicht galt auch hier die weise Losung, "*dass mit den Gegnern besser auszukommen sei wie mit den eigenen Freunden!*" Man vergleiche dazu nur die Namenslisten der Mitglieder, die beide Parteien vorgaben zu haben und mit denen sie versuchten, sich den Rang abzulaufen. Oder man nehme nur die Mannschaftsaufstellungen!

Der Streit hatte das Dorf in drei Gruppen geteilt: Die "Black Boys-Anhänger", die Fans vom "Ro'de Le'w" und die dritte Gruppe, die nicht in dieses Geschehen einbezogen werden wollte. Wie tief die Meinungsverschiedenheiten zwischen den zwei Vereinen gehen mussten, liest man aus folgendem Schriftstück:

Kontrakt

Basketball-Club "Black Boys", Kayl, bleibt allein bestehen und werden dessen Farben und Traditionen

Basketball-Club
"Black Boys "
Kayl

Kayl, le 17 février 1949.

I. Comité:
Flohner Louis, président, rue de l'église
Helminger Nicolas,vice-président et trésorier, rue du moulin
Waringo Nicolas, secrétaire, rue de Schifflange
Bley Henri, assesseur, rue du faubourg.
Bellomi Schino, assesseur, rue du commerce
Thill Metty, assesseur, rue de l'église.

II. Commission technique, et arbitres.
Donven Joseph, rue du faubourg
Hannus François, grand'rue.
Moos J.P., rue de l'église
Flohner L., rue de l'église.

III. Membres actifs.
Bley René, rue du moulin
Kemp Emile, rue du commerce
Schmitz Emile, rue du moulin
Schmitz Marcel, rue du moulin
Schenten Pierre, rte de Tétange
Lickes Léon, rue des jardins
Lickes René, rue des jardins
Zimmer René, rue du curé
Schlesser Pierre, rte de Tétange
Bintner Marcel, rue du moulin
Kemp Paul, rue du faubourg
Bellomi René, rue du commerce
Moos François, Tétange
Lecuit Victor, rue du faubourg
Meyer Nic.(Bob), rue de l'église
Zeimet Jules, rue des jardins
Mathias André, rue du moulin
Muller Jules, rue des jardins
Muller Johny, rue des jardins
Baesch Emile, rue de la chapelle
Parrasch Jules, rue du moulin

IV. Personnes, qui pour le moment ne pratiquent pas le sport proprement dit, mais desquelles il est à supposer qu'elles prêteront leur concours.

Martin Nicolas, rte de Schifflange
Bisenius Clément, rue du Mont St.Jean
Hoffmann Eug., rue de Notre-Dame
Klein Jossy, rue du chemin de fer
Mehling Marcel, rue de Notre Dame
Mehling Ferd., rue de Notre-Dame
Donven Michel, rte de Noertzange
Hieff Gaston, rue de Notre-Dame
Decker Jules, rue du faubourg
Ries Ferd., rue de Tétange
Bley Eugène, rue du commerce
Lecuit Aloyse, rue du commerce
Schmitz Gérard, rue du moulin
Bombardella André, rte de Schifflange
Beckius Léon, rue) grand'rue
Linden Paul, rue de l'école
Lickes Emile, rue des jardins

unter allen Umständen beibehalten (siehe zu diesem Zweck Vereins-Statuten).

Der neue Verein, genannt "Ro'de Le'w", wird offiziell aufgelöst und wird entsprechende Mitteilung sofort an die Gemeindeverwaltung Kayl sowie an die "Fédération luxembourgeoise de Basketball" gerichtet.

Spielfeld des "Ro'de Le'w" muss sofort und vollständig verschwinden, da nur das Spielfeld auf dem "Widdem" bestehen bleiben soll.

Die für den 5. und 6.7.1947 vorgesehenen Festlichkeiten werden vollständig gemäß dem ausgearbeiteten Programm durchgeführt.

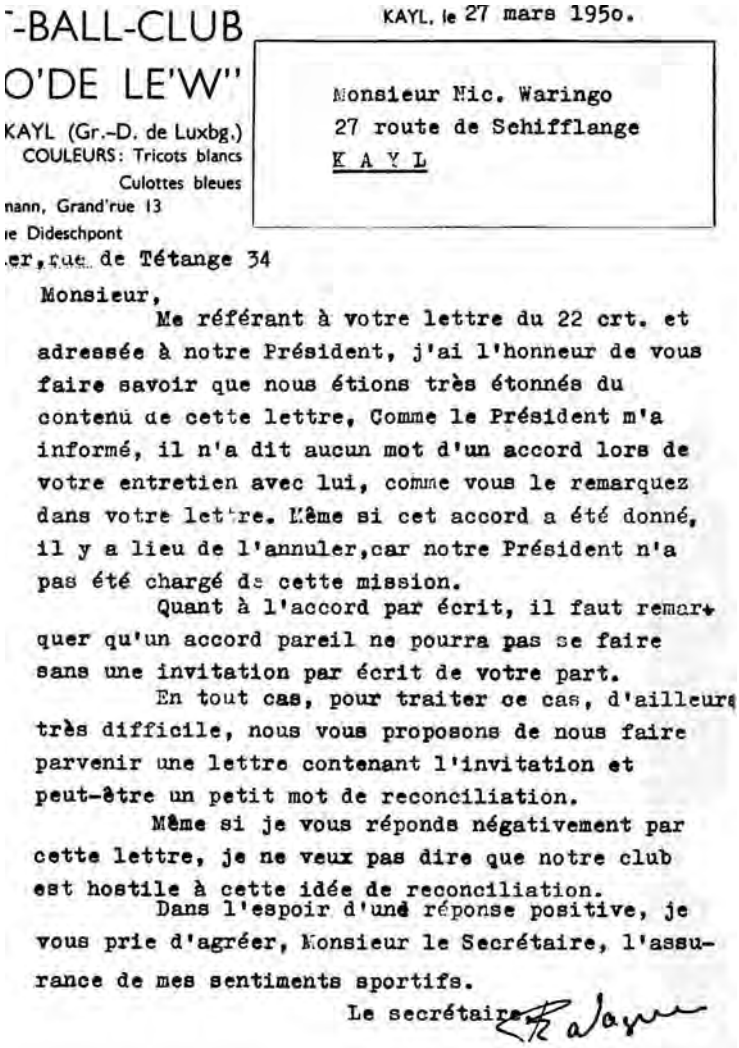
Es verpflichten sich unter keinen Umständen mehr, sich um Angelegenheiten des Basketballsportes zu kümmern: a)
b)
c)

Die Mitglieder des Basketball-Club "Ro'de Le'w" überweisen, sei es in Sachwerten, sei es in Bargeld, an die Kasse des "Black Boys" Werte in der gleichen Höhe, als zurzeit noch an Bargeld in letzterer Kasse vorhanden ist, zuzüglich des Wertes des vorhandenen Materials (Bälle, Tricots, usw.).

Sollte es zu einer Einigung kommen, so hat dieselbe inner-halb einer Frist von 5 Tagen zu erfolgen, laufend ab heute abend.

Die zu vereinbarenden Bedingungen sind den Aktivmitgliedern eines jeden Vereins zur Genehmigung vorzulegen und haben diese Vereinbarungen eine Mehrheit von 2/3 der abstimmenden Mitglieder auf sich zu vereinigen. *Kayl, den 30. Mai 1947.*

Wie die Geschichte uns lehrt, … wurde dieser Kontrakt nicht unterschrieben. Aber wer daraus schlußfolgert, im Dorf wäre fortab nur noch "Rap a Klap" gewesen, liegt schief.



-BALL-CLUB
O'DE LE'W"
KAYL (Gr.-D. de Luxbg.)
COULEURS: Tricots blancs
Culottes bleues
nann, Grand'rue 13
ie Dideschpont
.er, rue de Tétange 34

KAYL, le 27 mars 1950.

Monsieur Nic. Waringo
27 route de Schifflange
KAYL

Monsieur,

Me référant à votre lettre du 22 crt. et adressée à notre Président, j'ai l'honneur de vous faire savoir que nous étions très étonnés du contenu de cette lettre, Comme le Président m'a informé, il n'a dit aucun mot d'un accord lors de votre entretien avec lui, comme vous le remarquez dans votre lettre. Même si cet accord a été donné, il y a lieu de l'annuler, car notre Président n'a pas été chargé de cette mission.

Quant à l'accord par écrit, il faut remarquer qu'un accord pareil ne pourra pas se faire sans une invitation par écrit de votre part.

En tout cas, pour traiter ce cas, d'ailleurs très difficile, nous vous proposons de nous faire parvenir une lettre contenant l'invitation et peut-être un petit mot de reconciliation.

Même si je vous réponds négativement par cette lettre, je ne veux pas dire que notre club est hostile à cette idée de reconciliation.

Dans l'espoir d'une réponse positive, je vous prie d'agréer, Monsieur le Secrétaire, l'assurance de mes sentiments sportifs.

Le secrétaire

Es dauerte also nicht lange bis die besonnenen Mitglieder beider Vereine versuchten, wieder zusammen zu arbeiten. Diese Bestrebungen gingen all die Jahre hinter den Kulissen weiter, mal offen, mal versteckt: aber erst 1995 kamen sie zu einem positiven Abschluß. Hier verschiedene Texte zu diesen Bemühungen, aber auch zu der Zusammenarbeit der beiden Vereine. Die genauere Lektüre der noch vorhandenen Schriftstücke läßt schlußfolgern, daß nur einzelne verschiedene Mitglieder der beiden Vereine Schwierigkeiten hatten, miteinander zu arbeiten; daß aber in beiden Vereinen eine Mehrzahl diesen Zustand der Trennung bedauerte.



De Menneke Piss mam Lou

A b s c h r i f t .

Kayl, den 31. Mai 1952.

An die
TECHNISCHE KOMMISSION
der Basketballvereinigung
in Luxemburg .

Die unterzeichneten Basket-Ball-Vereine
"B L A C K - B O Y S" K a y l
und
"R O D E - L E W " K a y l
bitten endurch die TECHNISCHE KOMMISSION , das am
8 ten Juni 1952 fällige Meisterschaftsspiel
BLACK-BOYS Kayl gegen RODE-LEW Kayl,
auf beiderseitigen Wunsch,ausfallen zu lassen und auf ein späteres Datum neu anzusetzen.
Am 8.Juni 1952 findet zu Ettelbrück ein Musikwettstreit statt. An diesem nehmen nun die Musikgesllschaft, der Gesang. verein und der Mandolinenverein teil.
Der grösste Teil unserer Spieler ist nun auch a k t i v Mitglied einer dieser Gesellschaften und sind wir der Ansicht,dass durch diesen Umstand unser Gesuch vollauf begründet ist.

Präsident des BLACK-BOYS - Präsident des RODE-LEW.
gez. FLOHNER gez. THOMMES.

Die Vorstände beider Clubs arbeiteten trotz allem zusammen, wie nachfolgende Schriftstücke belegen.

Übrigens fand dieses Gesuch nicht die Zustimmung der Basket Föderation; die beiden Klubs mußten trotz allem antreten!

4)le secrétaire Schlesser a été chargé de prendre contact avec nos amis du Ro'de Ieww en vue d'obtenir une fusion des 2 clubs.Les résultats sont assez bien pour permettre de continuer les efforts.Une première entrevue avec le président Thommes a montré son accord sur le principe d'une fusion mais il y a eu des divergences en ce qui concerne la mise en pratique d'une union. Les pourparlers avec le secrétaire Reinesch ont abouti à un désaccrd complet basé sur les incidents du passé.Après certaines discussions on a été des 2 côtés d'accord d'accepter comme arbitre le maire de Kayl qui à son tour a donné son accord de nous aider à surmonter les difficultés. 28.1.1954.

) dans la séance qui suivait la réception de notre ami Pierre le comité a décidé de soumettre à nos joueurs lors de l'assemblé générale qui aura lieu dimanche le 7 février la question de savoir si oui ou non ils sont d'accord :

a) de faire une fusion complète des deux clubs
b) de faire une entente provisoire avec un comité d'organisation composé des membres des 2 clubs en vue d'une fusion ultérieure
c) de rejeter tout à fait la proposition

3) en ce qui concerne l'assemblée générale elle est fixée au 7.2.1954 et elle aura lieu dans une salle

Das Resultat der Diskussionen in der Generalversammlung der "Black Boys" brachte folgendes Ergebnis:

Rapport de l'assemblée générale du 7 février 1954.

Présents: 22 membres, du comité M. Demuth s'était fait excuser MM Reinert et Bley étaient absents.
Rapport du secrétaire et du caissier après l'allocation du président
Faute de nouveaux candidats l'ancien comité est de nouveau chargé de la gestion du club sans autres élections.
Restait à discuter avec les joueurs l'affaire de la fusion éventuelle du B.B.K. et du Ro'de Lew.
12 membres étaient pour une fusion pure et simple, 5 pour une entente, 3 pour l'ancien régime donc pour deux clubs et 2 feuilles blanches.
Dans la commission technique ont été élus: Thiel Paul avec 18 voix, et Zimmer René avec 10 voix. Les autres candidats avaient reçus Bley René et Kemp Emile 5 voix.

Le président le secrétaire,

Trotz diesem Abstimmungsergebnis blieb alles beim alten; beide Klubs arbeiteten trotz allem immer wieder zusammen:

Rapport de la séance du Comité du 2o juillet 1955.

Présents: MM. Flohner, Reinert, Helminger, Birgen, Thiel
Absents: Schlesser, Schenten, Bley, Kemp, Demuth et Jungers.
Au début de la séance, M. le Président de la F.L.B.B., et M. le Bourgmestre ont assisté pour discuter le projet de composer un comité d'organisation des deux clubs en vue du match international du 16 septembre 1955 Belgique-Italie.
Après cette discussion MM. Weyrich et Mille quittent la séance.

KAYL, le 24 juin 1953

COULEURS: Tricots blancs
Culottes bleues

Café Lecuit-Kauffmann, Grand'rue 13
es: au terrain rue Dideschpont
iat: H.Reinesch, rue du Faubourg, KAYL.
ne: 65-48 Esch

Monsieur Emile SCHLESSER,
route d'Esch/A.
K A Y L.

Monsieur,

Le comité du basket-ball-club " Ro'de Le'w " me charge de vous inviter de bien vouloir participer avec votre équipe Ière à notre tournoi," Coupe Marcel HANSEN ",qui aura lieu les 8 et 9 août prochains.

Le tournoi est doté de 3 coupes qui seront remises à titre définitif aux gagnants.

Je vous serais très obligé si vous vouliez bien me faire parvenir votre réponse jusqu'au 15 juillet au plus tard.

Dans l'espoir que vous voudrez bien accepter notre invitation, je vous prie d'agréer, Monsieur, avec mes remerciements, l'expression de mes meilleures salutations sportives.

H.Reinesch.

H.Reinesch.

6. Lettre du Badket Ball ro'de Le'w par laquelle il nous fait savoir qu'il organise aux dates des 15,16 et 17 août 1958 sa kermesse flamande.

Comme dans la dernière assemblée nous avions choisi également cette date pour organiser un tournoi des Black Boys nous sommes tombés d'accord à reporter notre tournoi à une autre date.
On a choisi alors les 26 et 27 juillet 1958 pour organiser une petite kermesse flamande et un tournoi avec la participation de 3 équipes nationales.
Comme équipes on a proposé le Ro'de Le'w et le Sparta Bertrange .

Le Comité décide d'entreprendre des pourparlers avec le " Ro'de Le'w '
en vue de changer le calendrier en ce sens de trouver une solution
d'intervertir les matchs de façon telle que si nous jouons à Kayl
les autres n'y jouent pas.

match d'entraienement avec le Ro'de Le'w.
les joueurs sont d'aacord à jouer un match d'entrai-
nement avec le Ro'de Le'w en vue de la préparation
du match comptant pour le coupe d'Europe.
Le comité y donne également son assentiment.

Ordre du jour: Divers

1. Correspondanse: Le secrétaire fait lecture de différentes lettres notamment

a) du Ro'de Le'w nous faisant savoir qu'il participe à notre tournoi
b) du Ro'de Le'w nous invitant au tournoi qu'il organise les 23 et 24 juillet 1960.

Aber jetzt zurück ins Jahr der Trennung. Große Feiern hatte man schon lange geplant und sollten 1947 abgehalten werden: das 15. Bestehungsjahr des Vereins mit der Fahneneinweihung gekoppelt, der erste Basket Club mit eigener Fahne. Waren diese Festlichkeiten auch ein Streitpunkt? [siehe Kontrakt]

Auf jeden Fall waren sie mit Unkosten verbunden. Und so bemühte sich der Vorstand bei allen möglichen Geldgebern vorzusprechen.

Les soussignés, Louis Flohner et Nicolas Waringo, en leur qualité de président respectivement de secrétaire du Basketball-Club "Black Boys" de Kayl, ont l'honneur de vous exposer ce qui suit:

Le Basketball-Club "Black Boys" de Kayl, fondé en 1932, fêtera les 5 et 6 juillet 1947 le Xième anniversaire de sa fondation et l'inauguration d'un drapeau.

A ces festivités, qui se dérouleront sous les auspices de l'Administration Communale de Kayl, participeront le Comité Central de la Fédération Luxembourgeoise de Basketball, les sociétés affiliées à ladite fédération, ainsi que les sociétés de la localité de Kayl. A la même occasion, un tournoi interrational sera organisé sous la dénomination "Coupe de nos morts" (à l'intention de nos membres morts par suite des mesures prises par l'ennemi). A ce tournoi participeront une fameuse équipe de Strasbourg et une des meilleures équipes luxembourgeoises.

Aux fins de rehausser l'éclat des festivités prévues pour le 6 juillet prochain, les soussignés osent vous prier de bien vouloir présider, si possible, à l'inauguration de notre drapeau (nous nous permettons de remarquer que le "Black Boys" de Kayl est le premier de nos clubs luxembourgeois qui se voit doter d'un drapeau) et à la finale de notre tournoi.

La population de Kayl, ainsi que l'ensemble des adeptes de notre sport, sauront certainement estimer à sa juste valeur votre présence.

Connaissant par trop bien les multiples obligations dont vous êtes journellement tracassé, les soussignés osent espérer quand même pouvoir compter sur votre haute présence.

En vous remerciant d'avance de tout coeur, ils vous prient de bien vouloir agréer, Monsieur le ministre, l'expression de leurs sentiments les plus respectueux.

Kaum waren die Festlichkeiten vorüber, standen wieder neue Sorgen ins Haus. Beide Klubs hatten nämlich ihre Probleme mit den Spielfeldern: der "Ro'de Le'w" mußte sich erst einmal um einen Platz sorgen, der dank dem Entgegenkommen von Léon Thommes in Dideschpont gefunden wurde. Nun galt es, diese Wiese spielbar zu machen: alle Hände wurden gebraucht, die "Schlaaken" zu verteilen und den Belag aufzutragen, eine Umzäunung zu erstellen, ein Klubhaus zu bauen und einzurichten. Dann wurde auch noch eine Beleuchtungsanlage aufgerichtet.

Die Black Boys hatten dies schon alles hinter sich gebracht, wurden aber mit einem anderen Problem konfrontiert. Das Spielfeld auf dem Widdem gab zu manchem Ärgernis Anlaß: die Spielfläche war mit "Schlaaken", die teils von der Fonderie Massard, teils vom Gaswerk gratis abgegeben worden waren, erstellt worden. Der feine schwarze Staub, gepaart mit dem Schweiß der Spieler, verlieh ihnen ein negerhaftes Aussehen. Auch beschwerte sich die Anwohnerin, Frau Mangen, beim Gemeinderat über diesen Staub, der das in ihrem Garten erzeugte Gemüse wertlos machen würde.

Der Vorstand versprach Abhilfe, wußte aber nicht so richtig wie, besonders war der Faktor Unkosten wieder das Schreckgespenst. Da der "andere Verein" jetzt sein eigenes Spielfeld besaß, mit Beleuchtungsanlage, mit Klubhaus und Duschen … usw,. wollte man auch ein abgeschlossenes Feld. Da bot sich folgende Lösung an:

En outre il charge le secrétaire d'écrire une lettre de remerciement à Monsieur le Directeur d'Usine à Dudelange pour la gentillesse de nous avoir donné de la ferraille pour la confection de nos paniers de basket.

Grand-Duché de Luxembourg

Administration Communale de KAYL

KAYL, den 20. August 1947

Hr. Louis Flohner
Präsident vom Basketball-Club
"Black Boys" K a y l

In seiner Sitzung vom 30. Juli ds. Js. hat der Gemeinderat von einem Beschwerdeschreiben der Frau Vve. Mangen vom 16. Juni 1947 Kenntnis genommen und wurde bestimmt, eine letzte Frist für die Verbesserung des Spielterrains bis spätestens 1. Oktober ds. Js. festzusetzen. Der Gasstaub, welcher ebenfalls durch das Aufwirbeln den Spielern schädlich ist, ist zu entfernen und durch ein anderes, den Vorschriften entsprechendes Material, zu ersetzen. Weiter hält der Gemeinderat darauf, Sie aufmerksam zu machen, dass die erteilte Ermächtigung entzogen wird, falls hierauf keine Folge geleistet werden soll.

Der Bürgermeister,

Administration Communale KAYL

Zwischen den Endesunterzeichneten:

Hochw.Herrn Joseph Dupong, Pfarrer in Kayl, handelnd ausschliesslich in seinem eigenen Namen und

dem Basketball-Club " Black Boys " aus Kayl, vertreten durch seine endesunterzeichneten Vorstandsmitglieder, alle wohnhaft in Kayl,

wurde folgende Vereinbarung getroffen:

1. Hochw.Herrn Joseph Dupong stellt dem vorbenannten Verein von seinem Pfarrgarten bezw.Obstgarten, gelegen auf dem " Widdem " und gehörend zum Pfarrvittum, zwecks Anlegung eines Basketball-Spielfeldes eine Boden-fläche in der erforderlichen Grösse zur Verfügung.

2. Der vorerwähnte Basketball-Club verpflichtet sich:

   a) eine jährliche Pachtentschädigung in Höhe von 1,- Fr.an den Hochw.Herrn Joseph Dupong, Pfarrer in Kayl, zu entrichten;
   b) die zur Verfügung gestellte Spielfläche so einzufriedigen, dass dieselbe vollständig von dem restlichen Garten- bezw.Obstgartengelände abgeschlossen ist;
   c) nur die zur Anlegung des Spielfeldes erforderlichen Bodenveränderungen vorzunehmen und insbesondere von der Anlage einer festen und ständigen Chaussée-Unterlage abzusehen;
   d) das Abhalten auf besagtem Spielfelde von Sportveranstaltungen, die durch Personen weiblichen Geschlechts durchzuführen waren, weder zu fördern noch zu dulden;
   e) bei Kündigung des besagten Geländes, oder bei Auflösung des Basketball-Clubs " Black Boys " das in Frage stehende Gelände wieder in seinen ursprünglichen Kulturstand zu setzen;

3. Sämtliche Verpflichtungen, die sich aus der Anwendung des gegenwärtigen Vertrages ergeben, sind unter allen Umständen bindend für den Basketball-Club " Black Boys " gleich wie die Zusammensetzung seines jeweiligen Vorstandes ist.

4. Der Basketball-Club " Black Boys " erkennt an, dass die gegenwärtige Vereinbarung nicht bindend ist für den eventuellen Nachfolger des Hochw.Herrn Joseph Dupong, Pfarrer in Kayl.

So vereinbart wie vorstehend und doppelt ausgefertigt

in Kayl am 1. Mai 1949.

President

Pfarrer in Kayl

Vize-President-Kassierer

Sekretär

Beisitzender

Beisitzender

Beisitzender

12 avril 1949.

Messieurs les Conseillers,

Nous soussignés membres du comité du Basketball-Club " Black Boys " de Kayl avons l'honneur de vous exposer ce qui suit:

Après la libération du Grand-Duché, le Conseil communal de Kayl avait bien voulu mettre à la disposition de notre club un emplacement au " Widdem " pour y aménager un terrain.

Etant donné qu'il sera procédé dans un tout proche avenir, pour autant qu'il est de notre connaissance, à l'agrandissement de l'école resp.à la construction d'une maison communale qui se placera partiellement au terrain dont question plus haut, notre terrain de basketball est dès maintenant condamné à y disparaître.

Toutefois, en prévision de ce fait, un arrangement est intervenu entre Monsieur le curé de la paroisse de Kayl et notre club en ce sens, que d'une part il est mis à notre disposition un terrain au lieu dit " Paschto'eschgaard " et que d'autre part l'emplacement réservé à ce terrain devra être aménagé de telle façon à ce que le terrain de basketball soit complètement isolé du restant dudit jardin. Ceci revient à dire que le terrain de basketball devra être enclôturé.

Vu que l'aménagement du terrain au " Widdem " a occasionné à notre club maintes dépenses se chiffrant à des sommes élevées et qu'en fin de compte toutes ces dépenses ont été faites à fonds perdu, et que l'aménagement du nouveau terrain au " Paschto'eschgârd " entraînera nécessairement de nouvelles dépenses assez considérables, nous soussignés avons l'honneur de vous prier de bien vouloir accorder à notre club un subside extraordinaire aux fins de financer ces travaux.

Vous voudrez noter que ces dépenses se chiffreront selon nos prévisions et d'après un calcul sommaire de 8000 à 9000 fr. Un relevé joint à la présente indique le détail sommairement.

Etant donné que le conseil communal a bien voulu accorder dans le passé à diverses reprises et en des cas analogues à d'autres sociétés sportives de la commune de Kayl son appui, nous espérons que notre demande pourra être accueillie favorablement.

En vous remerciant à l'avance nous vous prions, Messieurs les Conseillers, de bien vouloir croire à l'expression de nos sentiments très distingués.

Le Comité du Basketball-Club "Black Boys " de Kayl:

Damit war denn auch dieses Problem gelöst; als Umkleidekabinen durften die Duschen in der Knabenschule benutzt werden. Nur die Finanzen, ... das Problem war noch nicht gelöst. (Übrigens galt dies für beide Vereine …, ist sogar noch aktuell für den Nachfolge Club!)

Aber auch andere Club-interne Probleme mußten in Angriff genommen, wie z. B.:



HAFTPFLICHT-VERSICHERUNG

Abschrift.

Anfang: 1.1.53
Ablauf: 1.1o.63
Agentur: 572

POLICE
№ 2/59o5

Ers.für Nr.
Antrag Nr. 151

Versicherter Basket-Ball Club
"Black-Boys"
vertreten durch den jeweiligen Präsidenten
K a y l

Nach all diesen internen Aufbauarbeiten im Verein konnten die beiden Kayler Klubs eine erfolgversprechende Zukunft auch auf sportlichem Gebiet erwarten. Die Rivalität der beiden würde sie schon zu Höchstleistungen beflügeln! Und so kamen reihum die Landesmeisterschaft sowie die verschiedenen Pokale nach Kayl. So wurden z.B. die Black-Boys "Champion Juniors" in der Saison 1953-54.

Ein Problem wird aber immer wieder die Verantwortlichen der beiden Klubs beschäftigen: das Problem Spielfeld:

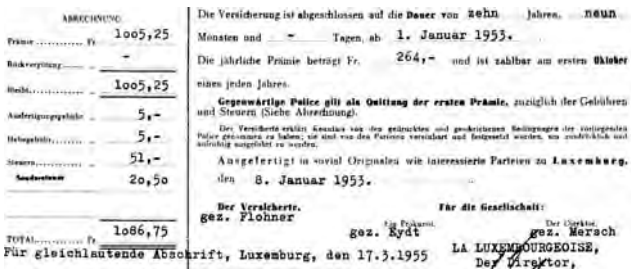
Ende einer schwierigen Epoche der Black Boys

Als im Jahre 1932 in Kayl die Gründung des Basketballvereines Black Boys stattfand, konnte niemand ahnen, daß dieser schöne Mannschaftssport sich in dem Maße ausweiten würde, daß heute der Basketball-Verband zu den größten Federationen unseres Landes zählt.

Anfangs wurden die Spiele auf einem freien Platz im Innern der Ortschaft ausgetragen. Nachdem wir dann auf verschiedenen Plätzen in der Ortschaft gespielt hatten, bekamen wir ein Spielfeld (Freiplatz) auf dem Widdem eingerichtet, wo wir auf Zeit unsere Treffen ausrichten konnten.

Doch es kam anders. Als nach und nach in den verschiedenen Ortschaften des Landes Sporthallen errichtet wurden, beschloß die Basket-Ball-Federation, die offiziellen Spiele vom Freiplatz ind die Sporthallen zu verlegen. Dies geschah in verschiedenen Etappen, aus der einfachen Ursache, da anfangs nicht genug Säle zur Verfügung standen.

Zum jetzigen Zeitpunkt müssen alle offiziellen Begegnungen in Hallen ausgetragen werden. Dies bedeutet für die Black Boys, daß alle Meisterschafts- und Pokalspiele auswärts, d.h in Hallen der Nachbargemeinden stattfinden müssen. Hierdurch entstand ein großes Loch in unserer Vereinskasse, da unsere Mannschaften stets vor leeren Rängen antreten mußten. Eine andere Schwierigkeit war, daß unsere Mannschaften ihre Trainingsstunden nicht in derselben Halle abhalten konnten, in welcher sie ihre Treffen spielten, so daß seit Jahren praktisch kein



ABRECHNUNG

Prämie ..... Fr. 1oo5,25
Rückvergütung ..... -
Restbetrag 1oo5,25
Ausfertigungsgebühr 5,-
Hebegebühr 5,-
Steuern 51,-
Sondersteuer 2o,5o
TOTAL ..... Fr. 1o86,75

Die Versicherung ist abgeschlossen auf die Dauer von zehn Jahren, neun Monaten und - Tagen, ab 1. Januar 1953.

Die jährliche Prämie beträgt Fr. 264,- und ist zahlbar am ersten Oktober eines jeden Jahres.

Gegenwärtige Police gilt als Quittung der ersten Prämie, zuzüglich der Gebühren und Steuern (Siehe Abrechnung).

Der Versicherte erklärt, Kenntnis von den gedruckten und geschriebenen Bedingungen der vorliegenden Police genommen zu haben; sie sind von den Parteien vereinbart und festgesetzt worden, was ausdrücklich und einstimmig ausgesprochen wurde.

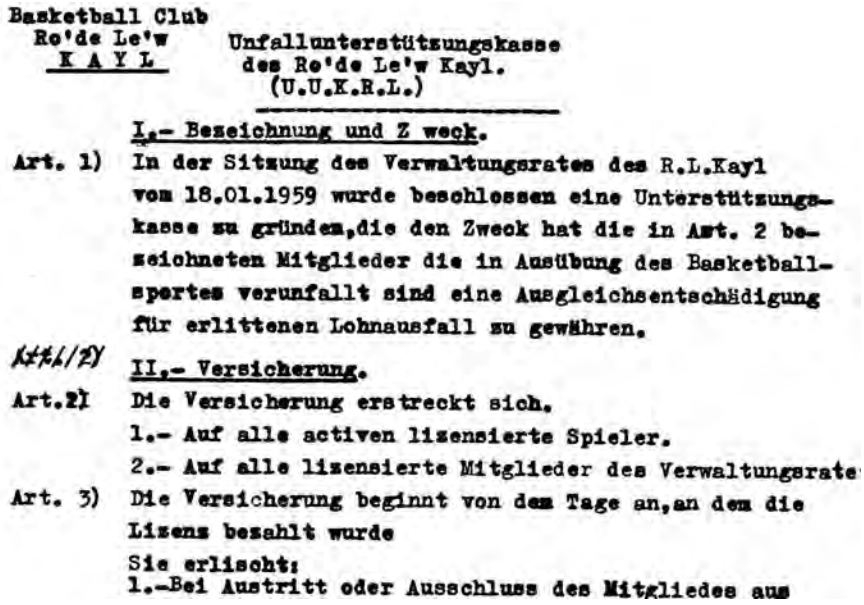
Ausgefertigt in soviel Originalen wie interessierte Parteien zu Luxemburg, den 8. Januar 1953.

Der Versicherte. gez. Flohner

Für die Gesellschaft: gez. Eydt, Der Direktor. gez. Mersch

Für gleichlautende Abschrift, Luxemburg, den 17.3.1955
LA LUXEMBOURGEOISE,
Der Direktor,

Heimspiel mehr stattfand. Gott sei Dank aber wurden die Mieten der Hallen, in welchen unsere "Heimspiele" stattfanden, von der Gemeindeverwaltung übernommen, ansonsten mit Sicherheit seit geraumer Zeit niemand mehr von Basketball im Kayltal reden würde, was allerdings sehr bedauerlich wäre.



Basketball Club
Re'de Le'w
K A Y L

Unfallunterstützungskasse
des Re'de Le'w Kayl.
(U.U.K.R.L.)

I.- Bezeichnung und Z weck.

Art. 1) In der Sitzung des Verwaltungsrates des R.L.Kayl vom 18.01.1959 wurde beschlossen eine Unterstützungskasse zu gründen,die den Zweck hat die in Art. 2 bezeichneten Mitglieder die in Ausübung des Basketballspertes verunfallt sind eine Ausgleichsentschädigung für erlittenen Lohnausfall zu gewähren.

II.- Versicherung.

Art.2) Die Versicherung erstreckt sich.
1.- Auf alle activen lizensierte Spieler.
2.- Auf alle lizensierte Mitglieder des Verwaltungsrate

Art. 3) Die Versicherung beginnt von dem Tage an,an dem die Lizens bezahlt wurde
Sie erlischt:
1.-Bei Austritt oder Ausschluss des Mitgliedes aus

Der Vorstand der Black Boys beauftragte mich, die Verhandlungen mit den verschiedenen Gemeinden aufzunehmen zwecks Miete der Hallen zur Austragung der Heimspiele. Mit Sicherheit verrate ich Ihnen kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage, daß dies keine leichte Aufgabe war. Als wir die erste Meisterschaft in der Halle austragen mußten, trat ich in Verhandlungen mit den Gemeinden Esch/Alzette, Schifflingen, Roeser, Bettemburg, Frisingen, Düdelingen und Beles. Ich glaubte schon, meine Aufgabe wäre zum Scheitern verurteilt und der BBK müßte in dieser Meisterschaft allen Gegnern zweimal Heimrecht zugestehen, als es dank der Hilfe und der Interventionen der Bürgermeister von Kayl/Tetingen und Beles, sowie des sehr verständnisvollen Vorstandes von AS Zolver noch zu einer Einigung kam. So konnten die Heimspiele unserer ersten Mannschaft in der Sporthalle "Scheierhaff" in Zolver ausgetragen werden.

In späteren Jahren gelang es mir, als der B.C. Mess seine Treffen nach Leudelingen verlegt hatte, den größten Teil unserer Heimspiele, dank des uns sehr entgegenkommenden Herrn Jean Hansen von der Gemeindeverwaltung, in Schifflingen auszutragen. Die restlichen Spiele konnten dank des Entgegenkommens von Herrn Roland Hanff aus Düdelingen in Budersberg ausgetragen werden.

Beim Abschluß der Verhandlungen über die die letzten Treffen der abgelaufenen Meisterschaft erklärte ich den Herren Hansen und Hanff, ich käme für die Meisterschaft 1988/1989 nicht mehr zurück, da die Hallen in Kayl und Rümelingen für den Meisterschaftsbeginn im September bezugsfertig seien. Dies war mir von den verantwortlichen Gemeindepolitikern zugesagt worden.

Umso grösser war meine Enttäuschung, als ich Mitte Mai in der Zeitung las, es wäre eine Verzögerung bei den Bauarbeiten eingetreten und die Sporthallen in Kayl und Rümelingen seien erst für den Spätherbst bespielbar.Sofort nahm ich wieder Verhandlungen mit den Herren Hansen und Hanff auf und konnte zu einem günstigen Abschluß kommen, so daß die Heimspiele der ersten Hälfte der Meisterschaft in Schifflingen und Budersberg zur Austragung gelangten.

Hoffen wir, daß es nicht mehr zu einer weiteren Verzögerung der Bauarbeiten kommt,damit wir in der zweiten Hälfte der Meisterschaft unsere Heimtreffen in der Halle in Kayl austragen können.

Zum Schluß möchte ich allen, die mir in all den Jahren auf irgend eine Weise zur Seite standen, meinen Dank aussprechen. Ein besonders herzliches

Dankeschön richte ich an unseren früheren Bürgermeister Jules Kauffmann, den früheren Bürgermeister von Beles, Herrn Roger Krier, an die Herren Jean Hansen aus Schifflingen und Roland Hanff aus Düdelingen, sowie an unseren jetzigen Schöffenrat.

So geht bald eine der schwierigsten Epochen unserer langen Vereinsgeschichte zu Ende. In der Hoffnung, daß mit der Einweihung der neuen Sporthallen in Kayl und Rümelingen ein Aufschwung für den Basketsport im Kayltal stattfindet, und die Black Boys bald wieder den Anschluß an die nationalen Elite - Mannschaften herstellen können.

Es lebe hoch der B.B.C. Black Boys Kayl.

Jean Daubenfeld *Präsident*

Wie war denn eigentlich die Geschichte dieser Sporthalle in Kayl? Warum hat sie so lang auf sich warten lassen? Wollte man sie als Druckmittel zu der Fusion der beiden Basket Ball Clubs einsetzen? Eines ist auf jeden Fall klar: die Unmöglichkeit, in der Ortschaft selbst zu trainieren und zu spielen, hat den beiden Vereinen viel Schaden zugefügt, von dem sie sich auch nach der Fusion noch nicht erholt haben. Auch scheinen die Bedingungen, unter denen die Benutzung der jetzigen Infrastruktur erlaubt wird, nicht so sehr im Interesse der verschiedenen Klubs, d.h. auch der "Red Miners" zu sein!

[…]

Die erste Initiative:

Die erste Initiative zum Bau einer Sporthalle in Kayl ging von privater Seite aus. Der erst im Jahre 1947 gegründete BASKET BALL CLUB Ro'de Le'w eilte von Erfolg zu Erfolg. Er gewann im Jahre 1959 sowohl die Landesmeisterschaft als auch den Landespokal. Getragen von dieser Erfolgswelle verfielen die Vereinsverantwortlichen auf den Gedanken, in Kayl eine Sporthalle zu errichten nur für ihren eigenen und ausschließlichen Bedarf. Im Jahre 1960 versuchten sie, die Öffentlichkeit für ihre Vorstellungen zu interessieren und sie haben versucht, den damaligen Sportkommissar für ihr Vorhaben zu gewinnen, weil sie sich von dieser Seite eventuell ein Subsid erhofften.

Den Vereinsmitgliedern war es schon sehr ernst mit ihrem Plan, denn sie waren bereit, mit ihrem persönlichen Vermögen für den Bau einer Sporthalle zu bürgen. Doch der Sportkommissar konnte sich nicht zur Gewährung einer Subvention bereit erklären, denn er sah sich außerstande, private Investitionen zu subsidiieren, und persönlich riet er von solchen Vorhaben ab. Ihm war auch klar, daß die Gemeindeverwaltung sich nicht an einem solchen Projekt, das nur für die Bedürfnisse eines Vereins ausgerichtet sein sollte, beteiligen könne, so lange die Frage des Schulsports nicht gelöst sei. (Zu dem Zeitpunkt gab es, wie gesehen, das Lernschwimmbecken noch nicht.) Aber die Argumentation des Sportskommissars war den Vereinsverantwortlichen doch etwas zu hart und zu brutal, denn er sagte: "Ihr wollt eine bessere Feldscheune bauen, doch damit löst ihr euer Problem überhaupt nicht." Darob waren die Vereinsdirigenten eine Zeitlang ziemlich verschnupft.[…]

[…] ***Der erste Vorstoß:***

Der Basket-Ball Club Ro'de Le'w wandte sich am 17. Dezember 1968 mit folgendem Brief an den Schöffenrat, aus dem nun in freier Übersetzung zitiert wird:."… darum bitten wir sie höflichst, den Bau einer Sporthalle baldigst studieren zu wollen, denn wir müssen ihnen mitteilen, daß unsere Föderation vor zwei Jahren den Beschluß faßte, die nationalen Meisterschaften in der schlechten Jahreszeit austragen zu lassen, damit sie in der Lage ist, die nationalen und internationalen Programme besser aufeinander abzustimmen. Auf Grund dieses Beschlusses sind die Vereine gehalten, ihre Spiele und ihre Trainingseinheiten wettergeschützt zu absolvieren. Letztes Jahr haben wir einen französischen Trainer

unter Vertrag genommen. Durch dessen Vermittlung sind wir in der Lage, unsere Trainingsstunden in der Sporthalle von Aumetz abzuhalten. Der Trainer, die Hallenmiete und die Reisekosten belasten unseren Verein derart, daß wir das nicht lange durchstehen."

[…] *Ein Wort zu dem Föderationsbeschluß:*

Der vorhin erwähnte Beschluß der Basketball Föderation, die nationalen Meisterschaften nur noch in der schlechten Jahreszeit austragen zu lassen, war nur der Vorbote eines noch härteren Beschlusses, den dieselbe Föderation einige Jahre später faßte, obwohl sie zu dem Zeitpunkt ihre Probleme auch anders hätte lösen können. Die Haltung der Basketballföderation war nichts anderes als ein Erpressungsversuch an die Adresse mancher Gemeinden, zu denen die Gemeinde Kayl-Tetingen ohne jeden Zweifel auch gehörte. Denn anders können die Aussagen der Föderationsprominenz, die sie einmal dem Autor gegenüber auf der INS-Zuschauertribüne zum besten gaben, nicht interpretiert werden. Sie lauteten: "Als wir den von Ihnen angesprochenen Beschluß gefaßt haben, waren wir uns bewußt, daß wir damit nicht nur einige Vereine, sondern auch einige Gemeinden in Schwierigkeiten bringen würden. Das nahmen wir voll in Kauf. Doch wir haben unser Ziel erreicht. Es werden immer mehr Sporthallen gebaut, und die sportliche Qualität im Bereich Basket hat bedeutend zugenommen."

[…] *Weitere Vorstöße:*

Am 3. März 1969 wandte der Ro'de Le'w Kayl sich direkt an den Sportminister. Diesem Brief sind folgende Zeilen entnommen: "Etant donné que depuis des années, la fédération du basketball organise les championnats nationaux pendant la mauvaise saison, afin de coordonner son programme national et international avec les fédérations des pays voisins et que la pratique en plein air de ce sport est rendue alors quasi impossible, notre comité s'adresse à Vous, en vue d'étudier dans un proche avenir le problème de la construction d'un hall sportif à Kayl." […]

[…] *Der Dauerbrenner:*

Wohl waren nun zwei verwaltungsmäßig wichtige Schritte getan, aber es fehlte immer noch das erforderliche Finanzvolumen, um an den Bau der Sporthalle heranzugehen. Der Druck auf die Gemeindeverantwortlichen nahm nicht ab. Eher das Gegenteil war der Fall. Die Forderung nach einer Sporthalle für Kayl entwickelte sich auf lokalem Plan in der Tat zu einem Dauerbrenner. Die Basketball Föderation hetzte dabei erheblich mit. Sie traf den Entscheid, zusätzlich zu dem weiter vorne erwähnten Beschluß, daß die oberen Divisionen ihre sportlichen Auseinandersetzungen nur noch in Sporthallen austragen dürfen. Was dieser Beschluß für den einheimischen Basketballsport zu bedeuten hatte, ist heute noch jedem Insider klar. Dazu nur ein Beispiel: "Als der Spielkalender für die Saison 1976/1977 aufgebaut werden sollte, stellte die Föderation fest, daß die Damenmannschaft aus Stadtbredimus ihre sportlichen Aktivitäten eingestellt hatte, obwohl sie zum Aufstieg in die Nationaldivision berechtigt gewesen wäre. Den nun vakanten Platz in dieser Division stellte die Föderation der Damenmannschaft aus Diekirch zur Verfügung und überging wissentlich die Damenriege des Kayler Ro'de Le'w." Nach der Begründung ihrer Haltung befragt, erhielt der Ro'de Le'w von der Basket-Ball-Föderation folgende Antwort: "Le championnat de Division Nationale doit se jouer en salle. Le Standard de Diekirch dispose d'une salle des sports, alors que le BBC-Ro'de Le'w ne dispose pas de la salle requise. Une montée de votre équipe vous aurait donc obligés à jouer tous vos matches soit chez l'adveraire, soit chez un club voisin où l'utilisation des salles pour les entraînements et la réservation pour les matches, posent déjà assez de problèmes." […]

[…] *Der Ro'de Le'w glaubte für sich eine Lösung gefunden zu haben und reichte ein Projekt ein, das*

vorsah, das Freifeld auf Dideschpont zu überdachen und mit der entsprechenden Ausrüstung zu versehen.

Das Projekt wurde von der Gemeindeführung nicht unterstützt, und die ablehnende Haltung wurde sinngemäß wie folgt begründet:

a) Das vorliegende Projekt soll auf einem Privatgrundstück verwirklicht werden. Es ist der Gemeindeverwaltung jedoch nicht erlaubt, auf privaten Grundstücken öffentliche Gelder zu investieren, wenn vorher nicht die rechtliche Wiedereinklagbarkeit der investierten Gelder abgesichert ist.

b) *Es gibt aber noch einen weiteren Grund zur Ablehnung dieses Projekts. Angenommen, die Finanzen reichten tatsächlich aus, um dieses Projekt zu verwirklichen, und der Gemeinderat gibt seine Zustimmung. Was geschieht dann? Wie verhält sich darauf der andere Basket-Ball-Verein, den es ja auch noch in Kayl gibt? Legt auch der ein entsprechendes Projekt vor, denn er befindet sich in der gleichen Lage wie der Konkurrent? Wenn er das tut, was sollen die Gemeindeverantwortlichen darauf antworten? Etwa mit dem Hinweis auf den zugunsten des Ro'de Le'w gefaßten Beschluß, ein glattes Nein aussprechen? Oder steht vielleicht eine Fusion der beiden Vereine ins Haus? Fragen, nichts als Fragen. Aber keine Lösung des Problems. Der wesentlichste Punkt, der die Gemeindeführung zur ablehnenden Haltung veranlaßte, war neben den Finanzen der Schulsport.* […]

[…] *Nun versucht der Black Boys dem Schöffen- und Gemeinderat zu Hilfe zu kommen. Am 21. Januar 1980 reicht er ein mehrseitiges Memorandum an den Sportsminister ein, aus dem einige Passagen in freier Darstellung formuliert sind. Es heißt u.a.: "Nach verschiedenen Aussprachen, die wir als Verein mit unserm Schöffenrat geführt haben, wissen wir, daß auf Grund der finanziellen Lage noch in absehbarer Zeit an den Bau einer Sporthalle in Kayl nicht zu denken ist, weil laut Gesetz die Gemeinde selbst der Bauherr sein muß. Uns ist auch bekannt, daß in Kayl noch viel zu tun bleibt, und erwähnen wir lediglich die Sanierung des Kaylbachs, welche große Summen bedingt. Wir wollen aber keineswegs, daß diese für unsere Bevölkerung so wichtigen Arbeiten zugunsten einer Sporthalle zurückgestellt werden sollen. Wir schreiben an Sie, Herr Minister, in der Hoffnung, doch Mittel und Wege zum Bau einer Sporthalle in Kayl finden zu wollen, und wir meinen damit: Es müßten für unsere Gemeinde zusätzliche Geldmittel bereitgestellt werden." (Über die weitere Verwendung des Memorandums waren keine Auskünfte vorzufinden.)* […]

Aus «Kayl um Giinzebechel»
von Altbürgermeister Jules Kauffmann

Eine weitere Stimme zu den ländlischen, idyllischen Spielbedingungen im Kayl-Tal:

Si le basket kaylois pense «fusion» … les édiles se doivent de penser «salle»

Les phares, dispersés aux quatre coins, éprouvent des difficultés pour percer le brouillard. Les rares rayons lumineux atteignant leur objectif nous font découvrir un décor inhabituel. Des gens se cachent sous des couvertures, d'autres sautillent sur place. Les sapins, témoins dressés au garde-à-vous, ont l'air triste.

Le «Dideschpont», autrefois théâtre de grandes pages du basket luxembourgeois, paraît rougir à l'image des joueurs dont le souffle est collé dans le ciel comme des bulles de bandes dessinées.

An 1976 ou âge de pierre?

Pourtant, à y regarder de près, on découvre l'atmosphère des années 1945 à 65. Le derby kaylois avait fait courir les fervents du basket, des plus jeunes, les choeurs inlassables, aux anciens qui mâchaient nerveusement un bout de cigare.

Dans le temps, les déplacements à Kayl-Dideschpont étaient redoutés. On se crut alors dans l'antre du lion. Les temps ont changé et si le lion rugit encore de temps en temps, son rugissement se perd - hélas - dans un entourage indifférent aux problèmes du roi de la jungle. En fait, au lieu du mot rugir, il faudrait utiliser le verbe rougir, car les grands ambassadeurs du sport kaylois, le Ro'de Le'w et les Black Boys, champion de basket à maintes reprises, ne peuvent malheureusement se vanter de posséder des installations adéquates.

Age de pierre ou marche arrière?

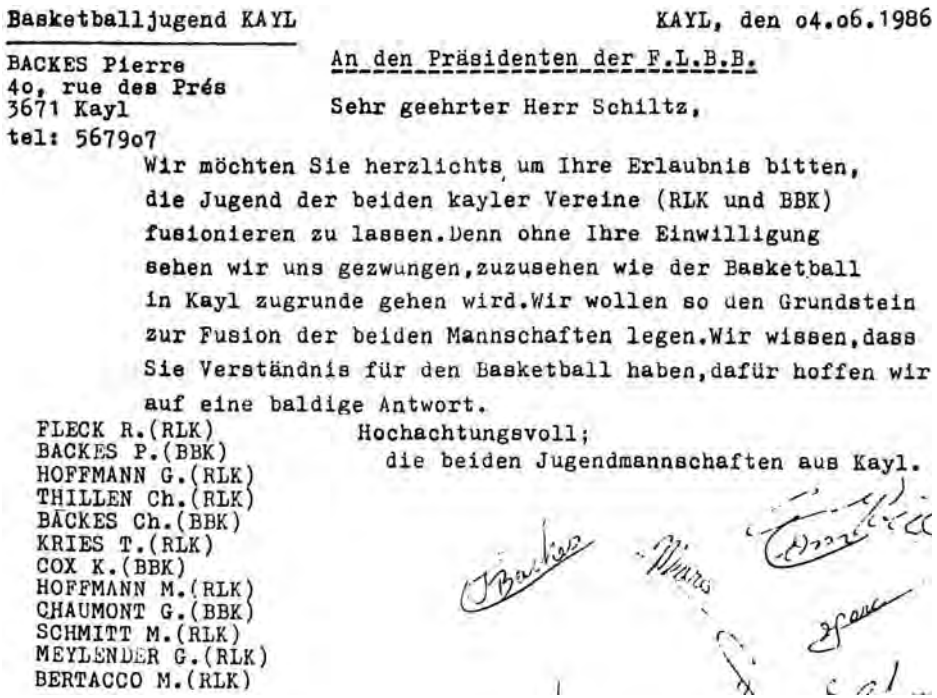
Mais nous avons aussi découvert des gens dont le coeur bat toujours pour leur club, même si ce battement est plus généreux que d'antan et qu'il ne ferait pas «faux bond» s'il fallait encourager des «Black Lions» ou des «Red Boys». Vous voyez ce que nous voulons dire et ce que finalement tout un chacun attend depuis longtemps à Kayl, dans les milieux de basket.

On préférerait peut-être le nom Black Lions, un nom de guerre traduisant les idées noires d'un lion rouge déçu après son continuel porte-à-porte «administratif». Un porte-à-porte négatif, malheureusement.

Fusion ou pas - la meilleure réponse serait affirmative -, le basket kaylois est toujours vivace et les poignées de main échangées pendant une lutte acharnée sont sans aucun doute des signes précurseurs qui ne trompent pas, des précurseurs d'un mariage de raison sinon d'amour.

Aux responsables - le sont-ils - de faire en sorte que l'un des berceaux du basket luembourgeois redevienne une place forte de ce sport et que Kayl ne sera pas la dernière localité grand-ducale à pouvoir inaugurer sa salle des sports.

Arthur JUNKER
16. nov. 1976



Basketballjugend KAYL — KAYL, den 04.06.1986

BACKES Pierre
40, rue des Prés
3671 Kayl
tel: 567907

An den Präsidenten der F.L.B.B.

Sehr geehrter Herr Schiltz,

Wir möchten Sie herzlichst um Ihre Erlaubnis bitten, die Jugend der beiden kayler Vereine (RLK und BBK) fusionieren zu lassen. Denn ohne Ihre Einwilligung sehen wir uns gezwungen, zuzusehen wie der Basketball in Kayl zugrunde gehen wird. Wir wollen so den Grundstein zur Fusion der beiden Mannschaften legen. Wir wissen, dass Sie Verständnis für den Basketball haben, dafür hoffen wir auf eine baldige Antwort.

Hochachtungsvoll;
die beiden Jugendmannschaften aus Kayl.

FLECK R.(RLK)
BACKES P.(BBK)
HOFFMANN G.(RLK)
THILLEN Ch.(RLK)
BACKES Ch.(BBK)
KRIES T.(RLK)
COX K.(BBK)
HOFFMANN M.(RLK)
CHAUMONT G.(BBK)
SCHMITT M.(RLK)
MEYLENDER G.(RLK)
BERTACCO M.(RLK)

Und dann kam eine Initiative aus einer ungewohnten Ecke:

Leider haben wir keine Antwort auf dieses Begehren.

Die Idee machte aber ihren Weg, umso mehr die Teams der beiden Vereine sich mehr oder weniger in derselben Division tummelten: … etwas weiter unten, weit entfernt von der einstigen Glanzzeit.

Gilbert Maurer



Félicien Altmeisch, -, René Mikos, -, Pierre Servais, -, -
-, Laschette, -, -



Jules Wilhelm, Michel Backes, Charlotte Kremer, Milly Kremer, Maisy Blasen, Nicole Lickes



Josephine Uhres-Schwirtz, Nelly Donven, Mme Luxen, -, Josette Kolbach, -, Anny Muller



Mam Bus op de Match op Wolz



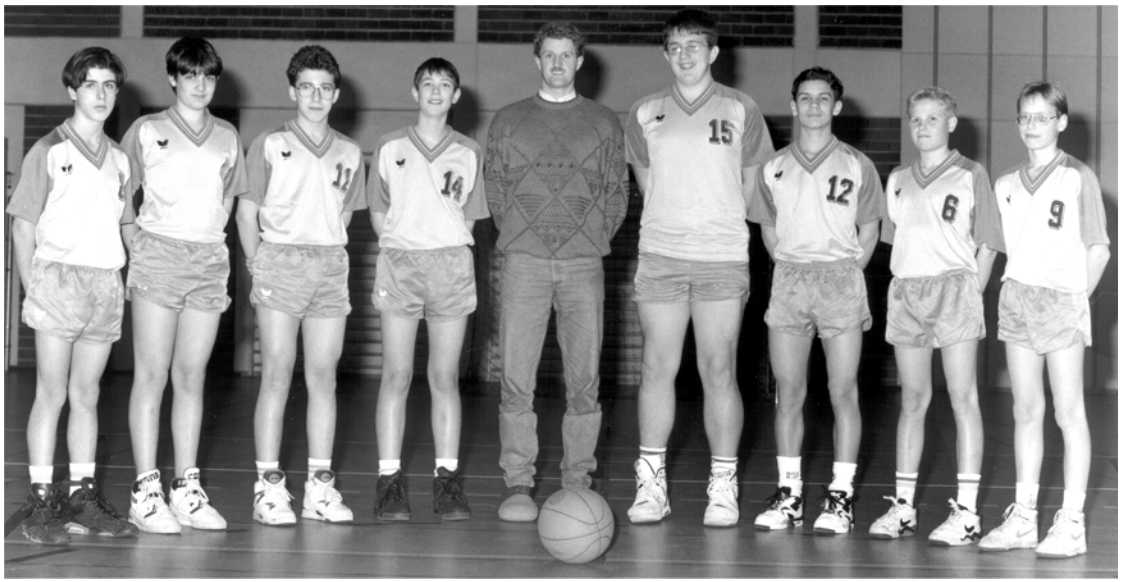
Nikki Wilmes, Nico Meylender, Ed Leyers, Jules Meylender, Gast Leyers, Camille Thomé, Henri Kries, Marcel Oberweis, Norbert Keiser, François Keller, Jean-Paul Keiser, John Schumacher



Marcel Schmitz, Jean Frieden, Norbert Schenten, Gilbert Maurer, Michel Backes, Gig Bellomi, Flory Martin, Monique Kettmann, Péit Schenten / Gino Bellomi, François Kettmann, Armand Bley, Jean Schmitz, Pierre Figl,



Jean Thilges
Nicolas Thiel, Gast Leyers, Fred Coullen, Jules Meylender, Henri Kries, Georges Uhres, Adrien Lahyr, Norbert Nick



David Demontis, Ralph Kemp, Georges Ferreira, Gilles Bellomi, Steve John, coach
Alain Chaumont, Steve Boussong, Nico Hoffmann, Olivier Lambert



Champions Juniors
1953-54





Marcel Bouschet, Jules Wilhelm
Paul Kemp, Jos Ria
Camille Schmitz, Pierre Schenten
Johny Muller ,Norbert Schmitz



Coupe André Schenten

Gino Bellomi
Norbert Schenten
Pierre Schenten
Marcel Arendt
Gino Bellomi
Gilbert Maurer
Michel Backes
Pierre Figl



Auguste Backes
Nic Comes
Jean Duval
Mett Steffen
Nikki Wilmes
Mich Frantz
Gibbes Wilhelm
Marcel Dries
Carlo Bettendorf
Lucien Dries



Gibbes Wilhelm
Carlo Bettendorf

Jos Thommes, Mett Steffen, Marcel Dries

Lucien Dries, Auguste Backes

Nikki Wilmes, Michel Frantz,
an de "Schnuk"

--
Gig Bellomi
André Flammang
Norbert Schenten
Pierre Schenten,
Jeng Mathias
Johny Muller
Florent Lickes
Jean-Pierre Blasen
Paul Thiel





Paul Meyer, Marcel Arendt,
Luigi Anastasia, Norbert Schenten,
Fernand Meyer

Francis Kettmann, Gig Bellomi,
Pierre Figl, Gilbert Maurer



Paul Kemp
Marcel Bouschet

a wouhin läft de "Schlauch"
da mam Ball?



Jules Meylender, Henri Kries, René Negri, Félicien Altmeisch, Camille Thomé, Roger Welter, Gilbert Thomé, Carlo Keiser / Romain Bohler, Edy Leyers, Jeff Quintus, John Olinger, Alain Zeimet, Fernand Laschette



Marco Meylender
Marcel Leyers
Guy Weber
Fernand Laschette
Pierre Kihn
Gaston Leyers

Pierre Etscheid
Camille Thommes
Marco Thomé
Jean-Claude Thilges



Et as Fuesend!

Jean Thilges
Marcel Dries
Mett Birel
Félix Schaber
Ed. Grévisse
Gibbes Wilhelm
Jean Duval



Jean Schmitz
Tun Clement
Paul Meyer
Francis Kettmann
Arthur Muller
Fernand Meyer
Armand Bley



Jos Donven, Camille Schmitz
Emile Baesch, Florent Lickes, Eugène Moos,
Neckel Helminger, Paul Thiel, René Zimmer, Henri Bley

Sam Kemp, Jos Kemp

à Namur 1949:

Emile Schmitz, Péit Schenten, Pierre Schlesser, Jean Welter,
Léon Lickes, René Bley, Sam Kemp, René Lickes





Jean-Paul Berens
Dominique Manning
André Cimolino
Robert Achen
Laurent Kappweiler

Léon Lamesch
Mike Greven
Armand Weber
Romain Gang

René Lickes
Léon Lickes
Marcel Bintener
Emile Baesch

Fernand Ries
André Bombardella
Paul Kemp





Pierre Figl, Gig Bellomi,
Robert Schenten, Francis Kettman,
Gilbert Maurer

Flory Martin, Massimo Castellani,
Dominique Fabbri

Camille Thomé
Sylvie Thomé
Lucienne Thommes
Marie-Pierre Reinert
Mathilde Welter,
Marie-Rose Reuter
Claudine Leyers

Maggy Peiffer
Jacqueline Asimov
Josée Schneiders
Gitta Fleck





Léo Lickes
Marcel Schmitz
Péit Schenten
Misch Figl
Michel Backes
Franz Moos
Vic Battistella
Jules Wilhelm
Paul Kerschen





André Schenten

Péit Schenten, Franz Moos, Bob Meyer

Emile Schmitz, Emel Kemp

René Bley



Camille Thomé, Sylvie Thomé, Claudine Leyers, Marie.Rose Reuter, Mathilde Welter, Josée Schneiders, Jacqueline Asimov, Antoinette Tintinger, Manuela De Oliveira, Monique Wallrabenstein, Susi Berkes, Léonie Berens, Rosi Ries, Tessy Bellomi, Ginette Chennaux, Gitta Fleck, Léa Weber



Emile Baesch, Jules Muller, Marcel Bouschet

Jules Wilhelm, Jean-Pierre Moos, John Muller



Léon Brosius, arbitre
Fred Coullen
Florent Lickes
Gast Leyers
Marcel Bouschet
Lucien Thiel
Pierre Schenten



André Flammang, Johny Muller, Florent Lickes, Albert Pauly, Gig Bellomi, Fernand Mathias



Lucien Dries als Trainer



Neckel Helminger, -, Keipes, Florent Lickes, Mady Reinard, -, Gaby Jungers, Mme Jungers, Mme Schmitz, Calille Schmitz, Mme Helminger, Emile Schmitz, -, Metty Reinard, Mme Schmitz, André Flammang, Pierre Schenten, Paul Thiel /
Guy Denter, Marcel Grisius, Erny Frieden, Jemp Blasen, Gig Bellomi, Mme Thiel-Sand, Jeng Mathias, Denise Lickes, Maurice Jungers, Albert Pauly, Fernand Mathias





- Theisen, -,

Armand Keiser, Henri John



Henri Kries mat sénger Equipe



Jules Muller
Paul Kemp
Florent Lickes

Emile Schmitz
Marcel Bouschet
Jeng Mathias





René Lickes, René Zimmer, Léon Lickes, André Bombardella, Jean Welter





René Keiffer
Lucien Dries
Heng Heyart
Jeng Colling
Pierre Kelsen



Jean Welter
Jeng Mathias
André Bombardella
Emile Baesch
René Zimmer
Eugène Moos

Léo Lickes
René Lickes
Jeng Moos
René Bellomi



As et de Jünglingsveräin
oder awer d'Black Boys?

Paschtouer Jos Dupong, Jeng Mathias
Mons. Mille, Abbé Ferdy Fischer, Marcel Bouschet,
Jules Wilhelm, Camille Schmitz, Fernand Thiel

René Zimmer, Paul Kemp

René Bellomi, Léo Lickes, Remy Mille



t
Lucien Dries
Marcel Dries
Jean Duval
Mett Steffen



Marcel Bouschet, Florent Lickes, Jules Wilhelm, Camille Schmitz, René Zimmer, Léo Lickes, Francis Wagner

Paul Kemp, Jules Muller, Henri Kirsch, Emile Schlesser,

Neckel Helminger, Jemg Mathias, René Bellomi, Remy Mille, Marcel Mille



Jules Zeimet
Léo Lickes
René Lickes
André Bombardella
Marcel Bintener
Emile Baesch
Paul Kemp



Steve Arnoldy
Arthur Muller, coach
Carole Reisdorf
Jean-Claude Mathekowitch
Marco Castellani
Vincent Schenten
Julie Schenten



Lex Cloos
Roland Schenten
Robert Schenten
Bert Schenten
Romain Daubenfeld

Julien Daubenfeld
Fernand Roll
Lucien Di Loretto
Schenten
Francis Kettmann



De Caoch as zwar iwerzégend!

ma déi Kleng spillen grad esou gär mam Petzi!





Robert Schenten, coach
Chantal Keller
Pascale Luc
Andrée Diederich
Michèle Muller

Josette Mehling
Thilly Schenten
Cecile Trausch
Claudine Noesen



Robert Schenten
Joé Lyons
Alain Lorang
Roland Schenten

Lucien Di Loreto
Berthe Schenten
Guy Hartert
Marc Hoffmann



Misch Meylender
Jos Ria
René Bellomi
René Zimmer
Florent Lickes
Mme Schenten
Péit Schenten

Jean Mathias
Léon Lickes



Jean Frieden, Pierre Schenten, Paul Kemp, Marcel Bouschet, Florent Lickes, Gig Bellomi, Norbert Schenten, Gilbert Maurer



Heng Heyart

Pierre Kelsen
Lucien Dries
Jeng Colling

Camille Leyers,

José Frantz

Jean Tilges
Mett Birel
Nicolas Goetzinger
Roby Luxen





Camille Leyers
Marcel Dries
Aline Thommes
Jos Thommes

Lucien Dries



Julien Daubenfeld
Gaston Moos
Romain Daubenfeld
Marcel Mannes
Gaston Werner

Fernand Roll
Steve Kohll
Francis Lomel
Patric Retzki
Francis Kettmann



Guy Chaumon
Pierre Backes
Francis Schroeder
Patrick Retzki

Marco Hoss
Christian Backes
Yves Mattucci
Benny Marx
Serge Hoss



Serge Haag
Yves John
Louis Mathias
Frank Mannes
Guy Zimmer
Francis Kettmann

Roby Kohll
Roby Mikos
Paul Schroeder
Christian Moos
Alex Kirsch



Jules Zeimet, -
John Schumacher, -,
Heng Kries, Jules Meylender
Nobbes Kaiser, Nico Meylender

Francis Keller
Marcel Oberweis
Carlo Keiser



KAYL

"Fusionsspiel?"

fs. - Heute abend um 20 Uhr tritt eine gemischte Mannschaft der beiden Kayler Vereine Black Boys und Ro'de Le'w beim BC Mess an. Dadurch auf eine Fusion der Kayler Vereine zu schließen, scheint jedoch noch zu früh. Der Wille dazu ist beiderseitig jedoch unverkennbar. Nach einem Sondierungsgespräch beim FLBB-Präsidenten Carlo Meintz treffen sich die Vorstände in dieser Woche noch in getrennten Sitzungen. Eine Woche später sollen dann in einer gemeinsamen Sitzung die Möglichkeiten einer Fusion erörtert werden.

In Kayl

Fusionsbestrebungen weit fortgeschritten

fs. - In einer Vielzahl von Sitzungen wurden die Weichen im Hinblick auf eine Fusion zwischen den beiden Kayler Vereinen Black Boys und Ro'de Lé'w gestellt. Inzwischen sind die Verhandlungen bereits weit fort geschritten. Nicht nur die beiden Vorstände sind einverstanden, sondern auch die Spieler beider Mannschaften sehen bessere Entfaltungsmöglichkeiten. Für gestern abend waren diese zu einer Versammlung eingeladen, wo sie über den derzeitigen Stand der Verhandlungen unterrichtet wurden.

Beschlossen wurde bereits ein gemeinsames Auftreten am 30. Mai beim "Kéler Duerfmart". Mitte Juni sollen dann in ausserordentlichen Generalversammlungen die beiden Vereine aufgelöst werden. Der 16. Juni ist als Gründungsdatum für den neuen Fusionsverein vorgesehen. Mit dem FLBB-Präsidenten Carlo Meintz und Statutenkommissar James Junker wurde bereits alles abgeklärt. Der neue Fusionsverein würde in die 1. Division eingestuft und am 8. Juli beim FLBB-Kongreß aufgenommen werden.

Auch sind die Statuten bereits weitgehend ausgearbeitet. Mehrere Namen wurden in Vorschlag gebracht wie zum Beispiel "Black Lions". Für den Trainerposten wurden Verhandlungen mit dem Lallinger Coach Smith aufgenommen.

KAYL

La fusion seule bouée de sauvetage des basketteurs

Dans le passé, la commune de KayI/Tétange était réputée comme étant une forteresse du basket-ball. Actuellement, il ne reste plus rien de l'ancienne gloire au sein des deux clubs Ro'de Le'w et Black Boys. Si durant les années soixante chaque association sportive Kayloise a participé avec 11 equipes au championnat, à l'heure actuelle, les deux sociétés réunies ont du mal à remplir la douzaine.

Il semble qu'une fusion soit la seule solution pour sauver le basket-ball dans le Val de Kayl. Lors de plusieurs entrevues avec la FLBB, le collège échevinal et les dirigeants des deux clubs locaux, les avis ont été positifs pour la constitution d'une seule association kayloise de basket-ball. Vendredi 16 juin en début de soirée, les deux clubs se réuniront chacun séparément dans les locaux du centre culturel Schungfabrik en assemblée générale extraordinaire afin de se prononcer pour ou contre une fusion.

Ambiance de défaite récemment au café "An Hussen" où le Ro'de Le'w a dressé le bilan d'une saison marquée par des composantes négatives. Le secrétaire Alain Decker a commencé par relever une forte régression du nombre de licences (de 119 à la saison 92/93 à 71 durant la saison écoulée). Pas de performance à signaler excepté au niveau de l'équipe espoirs qui ont raté de peu la première place en 2e division.

Les équipes seniors et dames seront obligées de jouer dans une division inférieure. Au début de la saison 94/95, le club des supporters ne comprenait

plus que 4 dirigeants. Faute de recrues, les responsables ont été intégrés dans le comité de la société mère.

Il s'entend que l'arrêt de toute activité des supporters va amener un trou dans la caisse. Durant l'assemblée générale de l'année 94, le président Dr Ferd Thommes s'était vu remettre encore un chèque de 100 000 LuF. Cette année, le Ro'de Le'w a bénéficié pour la dernière fois de 128 578 LuF, montant provenant de la liquidation des fonds du supporters club.

Compte tenu d'un studio, propriété du club kaylois depuis un peu plus d'une année, qui vient d'être complètement meublé, les finances du Ro'de Le'w restent saines malgré un léger déficit à l'exercice.

Les racines du malaise

La discussion a porté essentiellement sur les causes de l'actuelle impasse dans l'histoire du Ro'de Le'w. Que sont devenus les 50 minis que le club comptait encore il y a quelques années ? Le club a manqué de dirigeants pour s'en occuper comme il fallait. L'entraînement a également été mis en cause. L'assistance a été unanime à reconnaître qu'un important nombre de jeunes sportifs sera la seule chance pour assurer la survie du basket à Kayl.

Au niveau du comité, les dirigeants n'entendent nullement jeter l'éponge. Avec ou sans fusion, le club poursuivra ses activités sous les rênes du président Ferd Thommes; le vice-président Roger Welter ; le secrétaire Alain Decker; le trésorier Gilbert Thomé et les assesseurs Henri Kries, Raymond Schlesser et Roland Wauters. Emilie Schlesser-Gang et Sylvie Thomé-Welter, anciennes dirieeantes du supporter-club ont eté confirmées comme membres du comité du Ro'de Le'w. De plus Romaine Wohlfart-Dries est venue renforcer le comité comme nouveau membre.

Un mot encore quant au déroulement de l'assemblée générale extraordinaire de vendredi prochain. Dans le cas où les 2 tiers des membres licenciés ne seraient pas présents, une seconde assemblée sera convoquée un quart d'heure plus tard décidera oui ou non de la fusion. Supposons que les deux clubs tombent d'accord.

Dans ce cas le même soir verra encore la naissance d'une nouvelle société fusionnée.

Fusion in Kayl

BBC Red Miners Kayldall gegründet

fs. - In der Tetinger Schuhfabrik wurde am Freitag abend nationale Basketballgeschichte geschrieben. In getrennten Sitzungen lösten sich die beiden Kayler Vereine Black Boys (Meister 1952) und Ro'de Le'w (Vizemeister 1959, 63 und 64) auf und schlossen sich unmittelbar danach in einer Fusion zusammen. Dem Fusionsverein BBC Red Miners Kayldall steht Jean Reisdorffer als erster Präsident vor. Zu Vizepräsidenten wurden Ferd Thommes und Fern. Roll bestimmt. Dem Vorstand gehören außerdem noch jeweils fünf Mitglieder der beiden vorherigen Vereine an.

Basketballvereine

Fusion unter Dach und Fach

Kayl - Am vergangenen Freitag fanden sich die Mitglieder der beiden Basketballvereine der Gemeinde Kayl im Kulturhaus "Schungfabrik" zusammen und stimmten mit den Verantwortlichen darüber ab, daß die beiden Vereine fusionieren sollten.

Bei der Wahl stimmten bei den "Black Boys" 49 von 55 für einen Zusammenschluß, beim Verein "Ro'de Le'w" waren deren 46 von 55 dafür.

"Red Miners" Kayltal

Der Verein trägt, wie es schon in der Samstagnummer des "t" zu lesen war, den Namen "Red Miners" Kayltal, weil die Spieler des Vereins aus der Umgebung Kayl - Tetingen - Rümelingen stammen und um die Verbundenheit mit dem Land der roten Erde und den Minenarbeitern zu demonstrieren.

Mit dem Präsidentenposten wurde Jean Reisdorffer, selbst langjähriger Basketballspieler, betraut. "Aber nur für zwei Jahre", sagte der neue Präsident, "bis dahin muß der Verein auf eigenen Füßen stehen und einen anderen Präsidenten wählen."

Die Führungsmannschaft des Basketballklubs "Red Miners" besteht, außer dem Präsidenten, Jean Reisdorffer, aus je sechs Mitgliedern der beiden Vereine, die in einer nächsten Sitzung die Posten unter sich aufteilen. Dies sind: Dr. Ferd Thommes, Henry Kries, Roland Wauters, Romaine Wohlfahrt-Dries, Raymond Schlesser, Gilbert Thomé, Marie-Rose Lentz, Christian Moos, Guy Kemp, Massimo Castellani, Mike Backes und Fernand Roll.

Rg.

Fusion perfekt :

Aus den „Black Boys" und "Ro'de Le'w entstand der B.C. Redminers Käldall"

Am vergangenen Freitag fand im Tetinger Kulturzentrum eine ausserordentliche Generalversammlung der beiden Kayler Basketballclubs statt, in der die Fusion beschlossen wurde.

Die Versammlung fand statt in Anwesenheit des Kayler Bürgermeisters Fred Coullen und der Schöffen Pierre Mores und Jules Wilhelm. Alle Stimmberechtigten hatten sich eingefunden, und so konnte man auf direktem Weg zur Fusion kommen. Zur Diskussion standen auch die Änderung der Statuten und die Wahl eines neuen Namens.

Es war überraschend zur fast punktgleichen Wahl



Die neue Führungsmannschaft des B.B.C. Red Miners Käldall
Christian Moos, Massimo Castellani, Roland Wauters, Guy Kemp, Gilbert Thomé, Michel Backes, Raymond Schlesser
Lentz Marie-Rose, Henri Kries, Fernand Roll, Jean Reisdorffer, Ferd Thommes, Romaine Dries

in beiden Vereinen gekommen. Die gleiche Einigkeit herrschte bei der Wahl des neuen Namens.

Bürgermeister Fred Coullen wünschte in seiner Ansprache dem Fusionsverein viel Erfolg in der Zukunft. Auch bedankte er sich für die Wahl des Namens "Redminers Käldall". Somit bringe dieser Verein die früheren Grubenarbeiter aus dem Kayltal in Erinnerung, wie er betonte.

Alle Anwesenden schlugen Jean Reisdorffer als Ersatzpräsidenten für die kommende Zeit vor. Dem provisorischen Vorstand gehören vom früheren "Black Boys" folgende Mitglieder an: Mike Backes, Massimo Castellani, Guy Kemp, Marie-Rose Lentz, Christian Moos und Fernand Roll; vom früheren "Ro'de Le'w" sind es: Henri Kries, Raymond Schlesser, Fred Thommes, Gilbert Thome, Roland Wauters und Romaine Wohlfahrt.

Um den neuen Basketballclub "Redminers Käldall" in Schwung zu bringen, laufen Verhandlungen mit dem amerikanischen FulltimeTrainer Ken Smith, wie am Ende der Versammlung zu erfahren war.

V.D.

KAYL

Le Ro'de Le'w et les Black Boys sont morts vive le BBC "Red Miners Kayldall" !

Après des années de tiraillement, les deux clubs de basket-ball kaylois viennent défusionner, donnant naissance à une nouvelle association au nom prometteur de "Red Miners Kayldall ". Vers la reconquête du prestige d'antan …

Cest avec nostalgie que les anciennes gloires du basket-ball dans commune Kayl/Tétange se souviennent de la fin des années cinquante où les équipes fanion du Ro'de Le'w et des Black Boys avaient remporté soit le championnat soit la Coupe de Luxembourg ou encore les deux.

Entre-temps, les performances ont sensiblement diminué dans les deux camps de sorte que les adeptes d'une fusion se faisaient de plus en plus nombreux. Les deux équipes dirigeantes ayant accordé plus ou moins leurs violons, il ne restait plus qu'à demander l'avis des joueurs.

C'est ce qui a été fait lors d'une assemblée générale extraordinaire pour laquelle les deux clubs ont convoqué séparément leurs membres actifs au centre culturel Schungfabrik. Disons tout de suite que le bon sens l'a emporté et qu'une écrasante majorité des sportifs présents étaient parfaitement consciente de l'enjeu. Dans les deux urnes, il y a eu chaque fois 55 bulletins de vote. Au Ro'e Le'w, 46 votants se sont prononcés pour la fusion tandis que chez les Black Boys, 49 personnes ont approuvé un nouveau départ en commun.

La proclamation des résultats du scrutin a suscité des applaudissements frénétiques de l'assistance parmi laquelle figuraient le bourgmestre Fred Coullen (ancien joueur du Ro'de Le'w) et ses échevins Pierre Mores et Jules Wilhelm (ce dernier en tant que fervent adepte des Black Bloys).

Un nouveau président

Le Dr Ferd Thommes, ancien président du Ro'de Le'w, a présidé l'assemblée constituante du nouveau club de basket-ball dénommé "Red Miners Käldall. Il a ensuite présenté aux sportifs provenant des trois localités du Val de Kayl les candidats pour le comité, qui selon les statuts, se composera d'un minimum de 5 et d'un maximum de 13 membres. L'orateur a encore annoncé la création de commissions pour garantir un travail plus efficace. Par la même occasion, il a été préconisé d'embaucher un entraineur professionnel à plein temps. A ce sujet, des négociations sont en cours de route avec l'américain Ken Smith qui a fait les trois dernières saisons au "Lallénger Basket". La nouvelle équipe dirigeante en fonction pendant une période transitoire de 2 ans se compose de Mike Backes, Massimo Castellani, Guy Kemp,

Henri Kries, Marie-Rose Lentz, Christian Moos, Fernand Roll, Raymond Schlesser, Gilbert Thomé, Ferd Thommes, Roland Wauters et Romaine Wohlfart. Elle sera menée par Jean Reisdorffer jouissant de l'estime général de la population du Val de Kayl et qui a bien voulu assumer, également à titre inteérimaire, les fonctions de président. Selon lui un grand événement vient de se produire dans l'histoire sportive kayloise. Fred Coullen pour sa part a encouragé les jeunes basketteurs tout en souhaitant que le nouveau club récupère son prestige d'antan. De plus le maire a félicité les responsables d'avoir mis les mineurs dans l'emblème de leur club.

RL 18/6/1995



Christian Moos, Ferd Thommes, Fernand Roll, Jean Reisdorffer, Michel Backes, Romaine Dries Massimo Castellani

Le nouveau B.C. Red Miners est fier de sa premiere saison

Avec deux équipes ayant réussi la montée en division supérieure, le Basket Ball Club Red Miners, issu de la fusion des anciens clubs Ro'de Le'w et Black Boys, peut être fier de sa première saison.

Les seniors hommes A du Basket Ball Club Red Miners joueront la saison prochaine en national II tandis que l'équipe fanion des dames fera partie des clubs de la 1ère division. Autre performance à signaler dans le camp des seniors hommes qui ont remporté la coupe de la FLBB.

Face à cet honorable palmarès, l'optimisme pour l'avenir a été de mise lors de l'assemblée générale organisée au centre culture Schungfabrik.

Et pourtant, le travail sportif de l'entraîneur américain Ken Smith, ancien joueur de la NBA, a suscité des critiques parmi les actifs. N'empêche que le contract avec l'entraîneur garde sa validité pour la saison 96/97.

Point de vue recrues, le B.C. Red Miners peut tranquillement affronter l'avenir. Une journée de contact a été couronnée de succès. 45 jeunes sont venus s'inscrire, témoignant ainsi activement de leur intérêt pour le basket.

Don inattendu

Quant aux finances, il y a bel et bien eu un excédent de recettes sans pour autant être conforme aux attentes des dirigeants. Le nombre de spectateurs n'a pas augmenté. S'y ajoute que l'association sportive kayloise ne dispose plus de club de supporters et que les dépenses monteront en flèche à partir de la saison à venir. Surprise d'autant plus agréable à la réunion annuelle lorsque Camille Thomé a rejoint la tribune. Rappelons qu'une poignée de mordus du basket ball a organisé une première

cavalcade pour enfants. Compte tenu d'une recette nette de 170 000 LuF, la réussite est à qualifier de complète.

Applaudissements frénétiques dans la salle lorsque l'initiateur de la manifestation carnavalesque a remis le chèque au président Jean Reisdorffer.

D'apès le secrétaire Christian Moos, les Red Miners sont actuellement fort de 190 joueurs licenciés.

Il est probable que le prochain championnat soit disputé avec 14 équipes dont trois seniors hommes, deux seniors dames, deux juniors, une cadettes, une cadets, une scolaires, une fillettes, une minis et deux poussins.

La municipalité a été représentée par l'échevin Jules Wilhelm. Celui.ci n'a pas voulu s'engager quant aux doléances présentées à l'adresse du collège échevinal.

Le club aimerait en effet exploiter à son propre compte la buvette lors des compétitions de basketball. Pas de promesse non plus pour ce qui est de la revendication du club et son souhait de voir installer des paniers de basket çà et là sur le terrain communal.

Il nous reste à mentionner la composition du comité inchangée par rapport à l'année passée. Nous retrouvons le président Jean Reisdorffer, vice-présidents Fernand Rolz et Ferdinand Thommes, le secrétaire Christian Moos, le trésorier Raymond Schlesser et les assesseurs Michel Backes, Massimo Castellani, Guy Kemp, Henri Kries, Rose Lentz, Gilbert Thomé, Roland Wauters et Romaine Wohlfart-Dries.

Red Miners

In den letzten Jahren wurde es immer schwieriger, sei es für den BBK oder für den RLK die Meisterschaft über die Runde zu bringen, denn es steckt eine Menge Arbeit und Organisation hinter einer solchen Meisterschaft die sich über einen Zeitraum von 10 Monaten erstreckt. Ein weiteres Problem mit dem die beiden Basketballvereine von Kayl konfrontiert waren ist der Mangel an jungen Spielern. Um diesen Problemen einigermaßen entgegen wirken zu können gab es nur eine logische Antwort und diese lautete: Fusion der beiden lokalen Basketballvereine. Nach mehreren erfolglosen Versuchen während den letzten Jahren die beiden Kayler Vereine miteinander zu verschmelzen, kam es dann während den Monaten April und Mai zu erneuten Gesprächen die auch zu dem erhofften Ergebnis führten.

Am 16. Juni 1995 fand die konstituierende Generalversammlung des neu zu gründenden Basketballvereins RED MINERS KÄLDALL a.s.b.l. statt. An dieser wichtigen Versammlung nahmen neben den Mitgliedern der beiden früheren Basketballvereine Kayls auch der Bürgermeister sowie die beiden Schöffen teil.

Mit großer Mehrheit wurden in den vorangegangenen außergewöhnlichen Generalversammlungen des Black Boys Kayt und des Ro'de Le'w Kayl die beiden Traditionsvereine aufgelöst. Der Weg war nun frei für die konstituierende Generalversammlung des Basketballvereins Red Miners Käldall a.s.b.I.!

Somit hat der Basketball im Kayltal wieder eine größere Zukunft und wir hoffen, daß auch bald die nötigen sportlichen Resultate vorliegen.

Noch ein Wort zu dem etwas eigenartigen Namen Red Miners Käldall. Es ist eine Huldigung an die Bergarbeit, die während vielen Jahren das Leben im Süden des Landes prägten.

Der Vorstand des RMK :

Präsident:	Jean Reisdorffer
Vize-Präsident:	Fern Roll
Vize-Präsident:	Dr. Ferd Thommes
Sekretär:	Christian Moos
Kassierer:	Raymond Schlesser

Beisitzende: Backes Michel
Castellani Massimo
Kemp Guy
Kries Henri
Lentz-Menta Marie-Rose
Thomé Gilbert
Wauters Roland
Wohlfart-Dries Romaine

Desweiteten wurden noch mehrere Kommissionen gegründet um die anfallenden Arbeiten noch besser bewältigen zu können. (Commission Technique et Sportive; Commission Financière; Commission des Fêtes)

Folgende Mannschaften werden an den verschiedenen Meisterschaft teilnehmen, Senior Hommes A, B und C; Senior Dames A und B, Juniors A und B, Cadets, Cadettes, Scolaires, Minis, Fillettes.

Weitere wichtige Informationen: Vereinsfarben Blau und Weiß; Trainingszeiten ab 1. September täglich von 17h00 bis 22h00 in der Kayler Sporthalle;

Vereinslokal: Café-Restaurant Thiel-Hauser, Hauptsponsor: Ameublement Reisdorffer

Der Jahresbeitrag beträgt für aktive Mitglieder 1. 000 Luf und für Ehrenmitglieder 200 Luf;

Bankkonten: BGL 30-717368-87, BIL 4-151-2950, BCEE 540010500-4.

Während des ganzen Jahres werden mehrere Veranstaltungen organisiert, unter anderem 'Hobbymoart', 'Kannerfuesbal', Verkauf von 'Gebacke Fesch' am Karfeitag; Mittagessen in der 'Schungfabrik', Verkauf von 'Fueskichelscher', 'Verkauf von Viez und Apfelgebäck', um die jährlichen Ausgaben zu decken.



Basketballclub Red Miners Kayldall

Tüchtig, Zäh und stark wie die Minettsdäpp

Basketball. Schauen wir doch mal in einem gescheiten Buch nach, was darüber zu lesen steht. Es ist eigentlich nicht viel, was man nicht sowieso schon weiß: "Amerikanisches Korbballspiel zwischen zwei Mannschaften mit je fünf Feld- und Ersatzspielern Der Ball wird in den Korb geworfen, derjeweils an der Schmalseite des Spielfeldes in 3,05 m Höhe an einem Brett befestigt ist. Ein geglückter Wurf im Spiel zählt zwei Punkte, ein Freiwurf einen Punkt".

Tja, eigentlich wollte ich ja ein wenig mehr erfahren als nur die Größe des Spielfeldes, übrigens 26 mal 14 m, oder das Gewicht des Balles, 600 bis 650 Gramm, oder die Länge der beiden Halbzeiten.

Sehe also auch noch im "Grand Larousse" nach. Und tatsächlich, da steht es, schwarz auf weiß: "C'est au collège de Springfield, dans la Massachusetts (Etats-Unis), que ce sport fut inventé par la Dr Naismith en 1891. Depuis, il s'est considérablement développé dans la plupart des pays".

Auch in Luxemburg. Und auch in Kayl. Wohl nicht seit 1891, aber immerhin doch einigen Jahrzehnten gab es hier im Tal der Grubenarbeiter und Erzstollen sogar zwei Basketballvereine, die Black Boys, die als zweiter Verein hier im Lande gegründet worden waren, und 1952 Landesmeister wurden, und der Ro'de Le'w, seinerseits Vizelandesmeister in den Jahren 1959, 1963 und 1964.

Das waren noch schöne Zeiten, damals, an die sich in Basketballkreisen gerne und mit Freude erinnert wird. Doch wie wohl in allen Sportarten fing auch hier ein gewisser Krebsgang an. Zwei Ortsvereine in einem Ort mit ein paar Tausend Einwohnern, die zu führen wird nicht leichter. Die Rekrutierung des Nachwuchses bereitet Schwierigkeiten, die Gemeinde Kayl-Tetingen ist auch nicht so mit irdischen Gütern

gesegnet, daß sie großartige Unterstützung gewähren könnte, selbst wenn unter den Politikern gar mancher in einem der beiden Vereine mitgespielt hat oder ferventer Anhänger ist und war.

Seit dem Juni dieses Jahres haben Black Boys beide Clubs nun fusioniert. Aus Black Boys und Ro'de Le'w entstand der B.C. Red Miners Kayldall. Sicher, da gab es den einen oder andern Nostalgiker, der an die großen Erfolge und die schönen Siege der beiden Kayler oder speziell "seines" Vereins in den Fünfzigern und Sechzigern zurückdachte, damals als nicht nur das Championnat gewonnen wurde, sondern auch die Coupe de Luxembourg oder sogar beide.

Indes, in der Zwischenzeit ging es jedoch und trotzdem, bei aller Begeisterung und Einsatz, in beiden Vereinen auf sportlicher Ebene gleichermaßen bergab und immer mehr verdichtete sich der Fusionswille. Denn es war klar und wurde immer deutlicher, ohne Zusammenschluß der beiden traditionsreichen Vereine konnte es kaum noch in beidseitigem Interesse weitergehen. Es war schlichtweg unmöglich. Nach langen Jahren des Herumredens, setzte man sich endlich zusammen, um konkreter zu werden, wie diese Fusion ablaufen sollte. Und es war nun besonders die Jugend, die sofort von diesem Fusionsgedanken begeistert war. Nach jahrelangen Traktaktionen wurde es endlich ernst, und sie brauchte nicht mehr gegeneinander zu spielen, sondern kann jetzt miteinander antreten.

Sinnigerweise trafen die beiden Vereine zu ihrem letzten Spiel indes noch einmal aufeinander.

Nun, die Fusion ist perfekt, in der Tetinger Schungfabrik entschieden sich 46 Mitglieder des Ro'de Le'w und 49 der Black Boys für einen Zusammenschluß. Und auch bei der Namensgebung gab es keine nennenswerten Meinungsverschiedenheiten. Der neue Verein gab sich den Namen "Red Miners Kayldall" und das hat seine guten Gründe, wie uns Präsident Jean Reisdorffer überzeugt. "Unsere Spieler kommen alle aus Kayl-Tetingen oder auch aus Rümelingen, also aus dem ganzen Kayltal. Wir alle zusammen kommen aus dem Land der Roten Erde, aus der Minette, wir sind Minettsdäpp und das wollen wir auch bleiben und durch diesen unseren Namen auch öffentlich bekunden. Beim B.C. Red Miners Kayldall spielen aus schließlich Basketballer aus unserer Ecke.

Wir haben bewußt auf Verstärkung verzichtet und



Die letzte Mannschaft der Black Boys Kayl : Bert Schenten, Srecko Petkovic, Tomo Ivesic, Laurent Mannes, Patrick Donven, Christian Backes, Ralph Kemp, Roby Kohll, Christian Jadin, David Demontis, Nico Hoffmann



Die letzte Mannschaft des Ro'de Le'w
Gérard Kraus, Luc Reisdorffer, David Eaker, Tom Kries, Jean Liberatore
Steve Thomé, - Bettini, - Denozzi, Sam Kries

uns allein für die Spieler der zwei ehemaligen Vereine entschieden. Dagegen haben wir uns mit Ken Smith, dem letztjährigen Trainer von AS Lalleng und ehemaligen NBA-Spieler einen Full-Time-Trainer geleistet. Es ist klar, daß unser erstes Ziel das ist, mit der A-Mannschaft zu steigen und mit allen andern so gut wie möglich abzuschneiden. Wir haben in dieser neuen Saison, die jetzt angefangen hat, 12 Mannschaften im Einsatz. Von den Scolaires bis zu den Senioren, die A- und B-Herren spielen in der 1. Division. Wir verfügen über rund 100 bis 120 Lizenzen, dabei sind allerdings auch die Off iziellen und die Schiedsrichter.

blad: "Also ein Full-Time-Trainer, eine neue Führungsmannschaft, viel Begeisterung und Elan?"

"Ja, und wir denken, daß die Begeisterung der Jugend auch noch auf andere Jugendliche übergreift. Wir sind gerne bereit, andere junge Menschen zu rekrutieren. Wer mitmachen will, braucht nur dienstags und donnerstags ab 17.00 Uhr in der Kayler Sporthalle vorstellig zu werden. Jeder ist willkommen.

Ein Full-Time-Trainer, das bedeutet andererseits natürlich die richtige Grundlage, das feste Fundament für den neuen Verein. Selbstverständlich mußten wir uns dazu einen Sponsorenpool schaffen, der sich aus folgenden Firmen zusammensetzt:

Ameublement Reisdorffer, Fotos Christian Mille, Garage Marcel Mores, Artisal aus Düdelingen. Auch hier suchen wir Interessenten, jeder Sponsor wird mit beiden Armen aufgenommen.

Wir möchten uns aber auch bei den Gemeindeveranwortlichen aus Kayl-Tetingen für die große, auch finanzielle Unterstützung bedanken und sind überzeugt, auch in Rümelingen auf das gleiche Verständnis und Entgegenkommen zu stoßen. Wir spielen und trainieren ja in den Sporthallen sowohl in Kayl wie auch in Rümelingen".

blad: " Bleibt Jean Reisdorffer Präsident der Red Miners?"

"Nein, ich sehe mich als neutralen Übergangspräsidenten. Das Komitee, dem ich vorstehe, setzt sich aus je sechs Mitgliedern der beiden alten Vereine zusammen.



Die erste Garnitur der Red Miners Käldall mit Präsident Jean Reisdorffer

Ken Smith, Laurent Mannes, Tomo Ivesic, Christian Backes, Tom Kries, Patrick Donven, Jean Liberatore,

Fernand Roll, René Karier, Sam Kries, Roby Kohll, Christian Jadin, Gilbert Lentz

Und zwar aus den Damen Romaine Wohlfahrt-Dries und Marie-Rose Lentz sowie den Herren Dr Ferd Thommes, Henri Kries, Roland Wauters, Raymond Schlesser, Gilbert Thomé, Christian Moos, Guy Kemp, Massimo Castellani, Mike Backes und Fernand Roll. Die Präsidentschaft habe ich lediglich für zwei Jahre angenommen, bis dahin muß der Verein auf eigenen Füßen stehen und auch einen anderen Präsidenten wählen. Bis dahin, davon sind wir überzeugt, wird die neue Mannschaft, werden aber auch die vereinigten Spieler ihren Verein zu neuen Höhen geführt haben. Immerhin sollten und wollen sie ihrem Namen gerecht werden, kollegial aber auch hart, tüchtig und zäh, wie die Grubenarbeiter aus dem Kayltal waren, die sie nun in ihrem Vereinsschild führen.

léon steffen [blad enn september]

DAMES



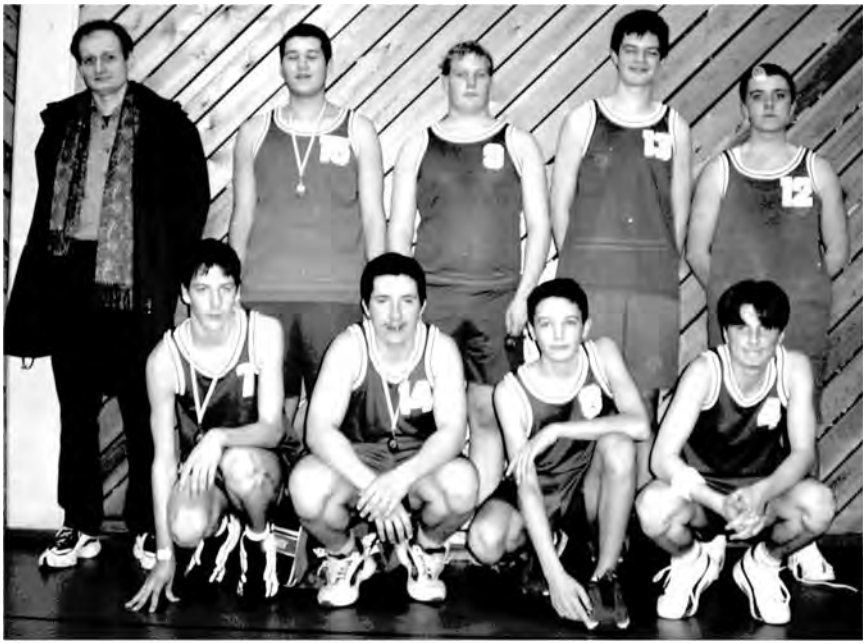


SENIORS



Filles-
scolaires

Cadets



Poussins





Scolaires



Babybasket

Prépoussins



70 Joer Käler Basket



Le comité d'organisation des festivités commémorant le 70e anniversaire de la naissance du basket-ball à Kayl, honorant le souvenir d'un des pionniers par l'organisation du mémorial Lucien Dries

Jules Wilhelm, président, Romaine Dries, Irmy Thilges-Regalli, Danielle Surkijn-Jacobs, Ferdy Thommes
José Frantz, Roby Luxen, vice-président, Georges Surkijn, Michel Backes, Jos Roll
Marcel Bouschet, Jules Meylender, Gilbert Maurer
[absent: Florent Lickes]



IN MEMORIAM

LUCIEN DRIES

Le Comité Central a le regret d'annoncer le décès, à l'âge de 82 ans, de Lucien DRIES, l'un des pionniers de la F.L.B.B.

Membre fondateur des Black Boys Kayl, l'un des clubs les plus anciens de la fédération, Lucien DRIES a figuré dans les premières équipes nationales en 1934, 1935, 1936 et 1937. Joueur, puis entraîneur, il a été également membre du Comité Central de la fédération en 1937, 1946 et 1947.

Le Comité Central et la famille du basketball luxembourgeois présentent à ses proches et à son club leurs plus sincères condoléances. Qu'ils soient assurés que Lucien DRIES continuera à figurer aux places d'honneur dans les annales de la fédération. [BIO 12.02.1998]



René Berger, Lucien Dries, Jeng Colling, Heng Heyart, René Keiffer, Michel Schmit, Milly Steinmetz, Roger Decker

15. März 1984 zu Stadbredimus



Jacques Santer an Jos Thommes



Jos Thommes, Jules Meylender, Jean Thilges



Lou Flohner
Paul Thiel
Paul Kemp
Florent Lickes
Jean Backes



Robert Spautz, Heng Heyart, Lucien Dries



Receptioun op der Gemeng



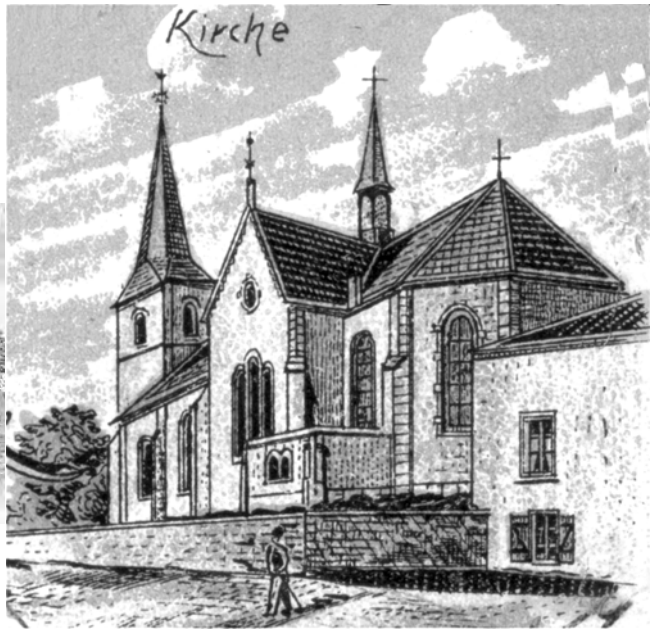
den 8 März 1989: Mat den **ANCIENS du Basket** zu Käl





Käl ... gëecht an haut






Kirche.


Bahnhof
KAYL




Restaurant
Wilhelm Sartor

«Kayl in der Geschichte»

ist das Lebenswerk des ehemaligen Pfarrers von Kayl, Chanoine Jos. Dupong. Er hat sich damit um seine Wahlheimat verdient gemacht, denn es ist höchst interessant in diesem Buch zu blättern. Übrigens war es schon vergriffen, ist aber Dank der Gemeindeverwaltung wieder gedruckt worden. Wir sind einem "fait divers" nachgegangen, auf den wir aufmerksam gemacht worden sind und haben dazu weiteres Material von Herrn Jeannot Lunckes erhalten. Es handelt sich um den:

INTERDIKT ÜBER KAYL

oder "Kêl am Hannerdikt"

Unter dem Einfluß der liberalen Zeitgeister und des französischen Freisinns zerbrach die Geschlossenheit im Glauben der Pfarrei Kayl. Einige wurden antikatholische Militanten und übten einen verderblichen Einfluß aufs Dorfganze aus.

Das zeigte sich schon 1848, als man mit Gewalt die rote Fahne in Kayl hissen wollte. Es zeigte sich besonders 1853, als in Kayl die erste große Mission durch Redemptoristen gepredigt werden sollte. Gegner der Mission sammelten sich in einer der Kirche benachbarten Wirtschaft und störten von dort aus die Predigten durch überlautes Singen.

Große Opposition regte sich, als 1856 der Pfarrer gemäß dem Kirchenrecht einem Verstorbenen das kirchliche Begräbnis verweigerte. Zehn Tage später wandte sich der Gemeinderat an den Apostolischen Vikar in Luxemburg um Abberufung des Pfarrers. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden. Im November desselben Jahres wurde ein dicker Stein ins Fenster der Pfarrstube geschleudert, als der Pfarrer mit seinem Bruder zusammensaß.

Den Höhepunkt erreichte die Religionsfeindlichkeit im Jahre 1872, als man zur Fastnachtszeit eine Maskerade veranstaltete, um Papst und Bischof zu verspotten. Sie gewann dadurch an Schärfe, daß zu gleicher Zeit politische Kreise gegen die neulich erfolgte Errichtung des Bistums Luxemburg opponierten.

Der Fastnachtszug ging vom Wirtshause Pauly ab und kehrte dorthin zurück. Sobald der Pfarrer Müllendorf Kunde davon erhielt, wandte er sich an den Bürgermeister, bat ihn, die Gendarmen zu rufen. Doch dieser sagte gutmütig: "Die Sache ist nicht so schlimm", und unternahm nichts. Hierauf wandte der Pfarrer sich an den Gemeindeboten Jeitz. Dieser versprach, die Gendarmen zu benachrichtigen. Doch diese kamen nicht. Später sagte Jeitz, sie seien sofort in Rümlingen abgereist.

Pfarrer Müllendorf sah es als seine Pflicht an, das Vorgefallene ans Bistum zu melden. Im Auftrag des Bistums kam Dechant Hippert von Bettemburg zur Untersuchung nach Kayl.

Am 21. Februar legte dieser seinen Bericht vor. In demselben heißt es unter anderm: "*Ich sprach bei vielen Einwohnern in allen Gassen des Dorfes vor. Diese waren sehr zurückhaltend. Manche wußten nichts, andere nur vom Hörensagen. Wenn die Kayler immer so verschwiegen sind wie in dieser Sache, so sündigen sie nicht mit der Zunge.*

Aus dem Gehörten ergibt sich dies: Zwei Männer hatten sich als Papst resp. Bischof verkleidet, umgeben von einer größeren Anzahl bunt gekleideter Diener. (Die Kleider sollen von einem Fräulein aus Kayl und einem Schneider aus Tetingen verfertigt worden sein.)

Sie gingen durchs Dorf, Segen spendend. Die "Diener" baten die Zuschauer, niederzuknien, was auch Einzelne taten. Der "Bischof" hatte einen Teller zur Entgegennahme von "Opfer" und erteilte den Opfernden "Ablaß". So zwangen die "Diener" einen gewissen Marx, zu "opfern". Dieser gab 3 Sous und erhielt 140 Tage Ablaß.

Auch warfen sich die "Diener" vor dem "Papst" nieder und küßten ihm den Fuß.

Sie gingen auch nach Tetingen, ließen sich schließlich fahren. Es heißt, der "Papst" sei der Wirt Pauly, der "Bischof" Jean Kaufmann gewesen."

So weit der Bericht von Dechant Hippert am 21. Februar.

Am 24. bat der Pfarrer um die Erlaubnis, die Pfarrei verlassen und in den Jesuitenorden eintreten zu dürfen.

Am 6.3. sandte der sonst so milde Bischof Mgr Adames einen langen, ernsten und energischen, eigenhändigen Brief an die Pfarrkinder von Kayl. Da heißt es u. a.:

"Eine unwürdige Maskerade, durch die Papst, Bischof, Ablaß und Segen verspottet wurden, sind veranstaltet worden. Niemand protestierte. Man lachte und klatschte Beifall. Ihr habt euch mitschuldig gemacht.

Ihr habt den Papst, Stellvertreter Christi auf Erden, den Bischof, den Ablaß, den Segen. die Religion, den Heiland selbst verhöhnt. "Wer euch verachtet, der verachtet mich."

Ihr seid nicht würdig, einen Pfarrer und das Allerheiligste in eurer Mitte zu haben. Darum:

1. Von heute ab ist der Pfarrer abberufen und wird nicht ersetzt, bis volle Genugtuung geleistet ist;

2. Von heute ab darf kein Priester mehr in der Kayler Kirche Gottesdienst halten noch Sakramente spenden;

3. Von heute ab wird das Allerheiligste nicht mehr in der Kirche aufbewahrt;

4. Der Kaplan J. B. Speyer von Tetingen ist beauftragt, in Tetingen Frühmesse und Pfarrgottesdienst zu halten, die Sakramente zu spenden und die Kranken zu versehen."

Kayl war im Interdikt oder wie der Volksmund sagte: "Am Hannerdikt".

Dies schlug wie eine Bombe ein. Fortab kein Glockenschlag mehr außer der Lumpenglocke am Sonntagabend, kein ewiges Licht mehr, kein Gottesdienst, kein Leichendienst, keine Taufe, nichts mehr.

Die guten Leute waren trostlos. Am 20. März bittet der Kirchenrat um eine Audienz beim hochwürdigsten Herrn mit dem Wunsche, aus der trostlosen Lage herauszukommen. Dieser legt der Pfarrei als Buße auf eine Spezialprozession nach Luxemburg.

Diese wird festgesetzt auf Ostermontag. Im Ausrufungsbuch vermerkt der Pfarrverwalter, Kaplan J. B. Speyer:

"Morgen werden wir uns in der Kirche von Kayl versammeln, um in Prozession zum Gnadenbild der Trösterin der Betrübten zu wallfahren und für den Hl. Vater zu beten zur öffentlichen Genugtuung für die Verspottung, welche Ihm, dem Stellvertreter Christi, in unserer Pfarrei am verflossenen Fastnachtsdienstag zugefügt worden ist."

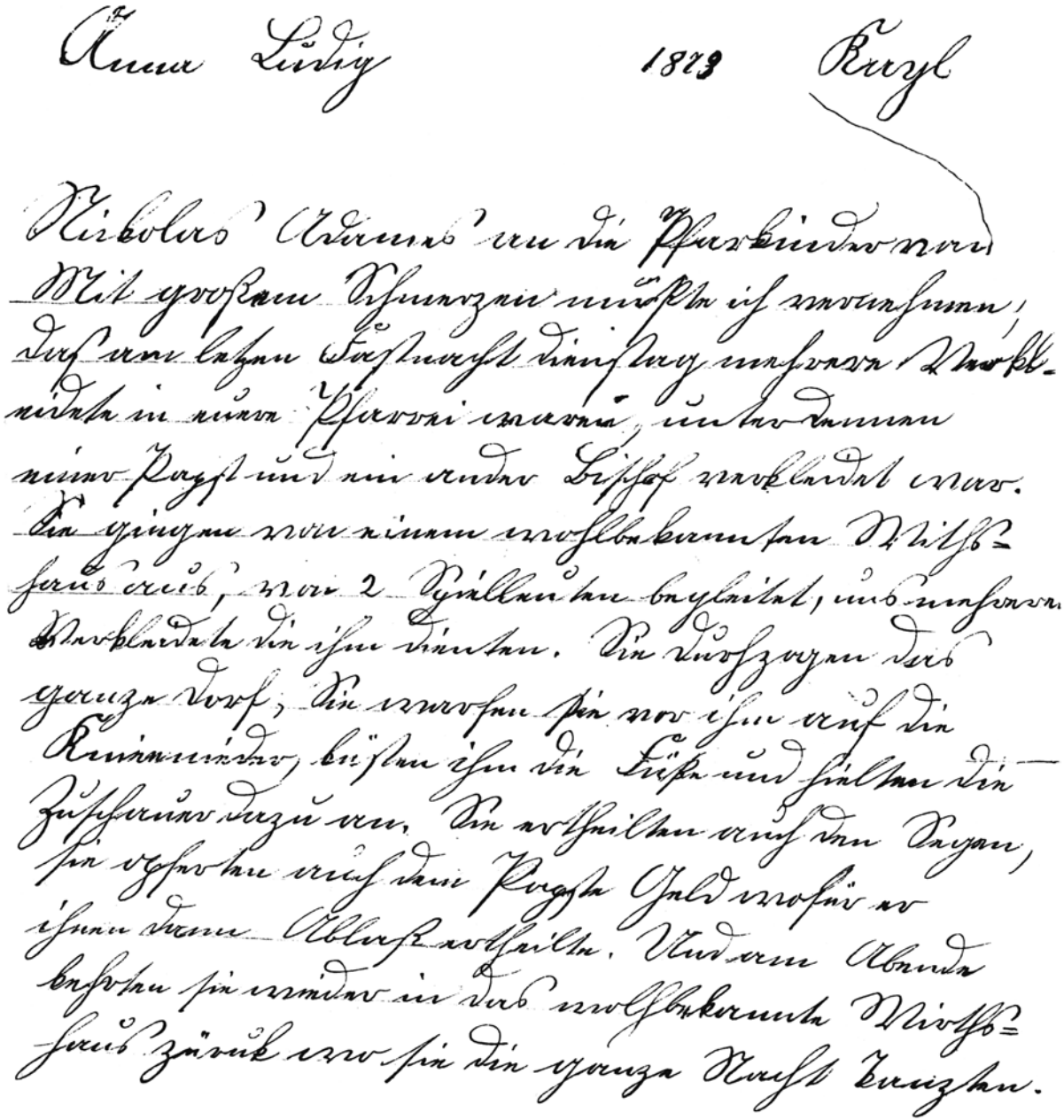
Als die Prozession nach Luxemburg kam, sagten die Städter: "*Hei kommen dem Här Müllendorf seng Schwein."*

Der Gastwirt Pauly behielt zeitlebens den Spitznamen «Beschof», und seine Frau hieß fortan «d'Beschofs» und sein Haus «a Beschofs».

Pfarrer Müllendorf trat in den Jesuitenorden ein. Er betätigte sich als fruchtbarer Schritsteller.

Kayl aber erhielt wieder einen Pfarrer in der Person des Hw. Herrn J. P. Toussaint.

[Chanoine Jos Dupong : Kayl in der Geschichte]



Transkription umseitig.

Abschrift des Briefes vom Bischof Adames an die Kayler, gefertigt von Anna Ludig, Tetingen

Nicolas Adames an die Pfarrkinder von Kayl

Mit großem Schmerzen mußte ich vernehmen, daß am letzten Fastnacht dienstag mehrere Verkleidete in unserer Pfarrei waren unter dennen einer Papst und ein ander Bischof verkleidet waren. Sie gingen von einem wohlbekannten Wirthshaus aus, von 2 Spiellauten begleitet, und mehreren Verkleidete die ihn dienten. Sie durchzogen das ganze Dorf. Sie warfen sich vor ihm auf die Knien nieder, küßten ihm die Füße und hielten die Zuschauer dazu an. Sie ertheilten auch den Segen, sie opferten auch dem Papste Geld wofür er ihnen dann Ablaß ertheilte. Und am Abende kehrten sie wieder in das wohlbekannte Wirthshaus zurück wo sie die ganze Nacht tanzten. Wißt ihr auch liebe Pfarrkinder wer es war, waren es Heiden oder Juden. O mein Gott, sei es geklagt, es waren getaufte Christen, Pfarrkinder von Kayl. Sie haben Spott getrieben mit unserer hl. Religon. Sie haben Spott getrieben mit unserer Mutter, der hl. Kirche. Sie haben Spott getrieben, mit dem Hl. Vater als Stellvertreter Jesu Christi auf Erden, sie haben Spott getrieben mit seinem götlichen Segen und mit seinem päpstlichen Fußkuß. Sie haben Spott getrieben mit dem hochwürdigen Bischof als Nachfolger der Aposteln, ja sie haben Spott getrieben mit Jesus Christus selbst. Denn er hat ja gesagt wer Euch verachtet der verachtet Mich. Sie Thaten wie die Juden bei der Kreuzichung. Sie hingen ihm ein Narrenkleid an. Und ich als Wächter und Hirt über Religion und Sitten kann in meiner Diözese einen solchen Skandal nicht unbestraft lassen, sonst muß ich wenn ich vor dem gerechten Richter erscheinen vor dem auch ihr einst erscheinen werdet strenge Rechenschaft ablegen.Letzte Fastnachtdienstag wird sobald nicht mehr ausgewischt werden. Niemand wagte es dies öfentlichen Skandal zu verhindern, so etwas ist noch nicht im Luxemburger Landen vorgekommen. Wenn Ihr euch nicht bessert und vollkommen Buße thut, so wird es noch nicht viel schlimmer gehen. Wenn also euer Pastor Julius Mülendorf nicht mehr siecher vor euch ist. Es ist also Christus im Hl. Altarssakramment noch nicht sicher vor euch. Es ist keinem Priester erlaubt eine hl. Messe oder ein hl. Sakramment zu ciplinnieren* bis ihr vollkommen Genugthung geleistet worden ist.

1. Von heute an Wird Julius Müllendorf abgerufen hier eine hl. Messe zu ceplinieren. *
2. Von heute an sollt ihr keine Pfarrei sein heute Mittag geschieht die Vesper in der Kapelle zu Tetingen
3. Von heute an werden die Altäre abgedeckt
4. Von heute an wird das hl Sakrament heraus genommen
5. Von heute an wird die ewige Lampe ausgelöscht
6. Von heute an werden euere Kinder nicht mehr hier getauft sie werden zu Tetingen in der Kapelle ~~getan~~ ** getauft

Kayl den 10. März 1872

Und dauerte bis zum Mai.

Es stet geschrieben von mir das ich thue O Gott deinen Willen, die ganze Welt in ihrer Pracht. Hat wer ? mit einem Wort gemacht.

Es ist kein Ding so gross und schwer, das unsser Mahl unnöthig wär.

Was ich sehe, ruft mir zu. Gott ? wie gut, wie gut bist du.

* Soll wohl heissen: zelebrieren

** gestrichen



Der persische Bischof

Vor etwa 50 Jahren, zu jenen Zeiten, als Bischof Adames noch die kirchlichen Geschicke unsers Ländchens leitete, tauchte eines Tages ein wundertätiger Mann auf. Er nannte sich Anastasius, Bischof von Persien i.p.i.

Dieser heilige Mann wurde mit großem Gepränge und allen kirchlichen Ehren in der guten Stadt Luxemburg empfangen. Ihm wurde nachgerühmt, er habe die "Wilden" in Persien scharenweise zum Christentum bekehrt, und ganz Eingeweihte flüsterten sogar von Wundern...

An Sonn- und Feiertagen zelebrierte der "persische Bischof" Hochamt, Vesper und Abendandacht und hielt ergreifende Predigten über die jammernswerten Zustände, unter denen die "Heiden" Persiens schmachteten. Es folgten grauenerregende Beschreibungen der blutigen Verfolgungen, denen die neu getauften Christen ausgesetzt waren, Tränen und milde Gaben flossen reichlich.

Bis eines Tages von der Berliner Kriminalpolizei ein Steckbrief einlief, aus dem hervorging, daß der hochwürdige Herr Anastasius keineswegs Anastasius hieß, sondern Abraham Jablinkowitch, und daß er ebensowenig persischer Bischof war als Sie und ich, sondern ein längst gesuchter Scheckfälscher und internationaler Hochstapler. Die gutgesinnte Presse schwieg den Fall tot; die "Wäschfra" aber erhob ein Jubelgeheul und labte sich drei Wochen lang an dem gefundenen Fressen.

Dann fiel die Sache nach und nach der Vergessenheit anheim, weil inzwischen Wahlen in Aussicht standen, und andere wichtige Dinge die guten Stadtluxemburger in Atem hielten, als wie zum Beispiel die Verlobung des Advokaten Weidinger mit Fräulein Pumpernickel, der Grang mit vier Bauern des Herrn Müller und der neueste Eheklatsch.

Draußen auf dem Land aber waren sie zäher als in der schnellebigen Stadt: Der persische Bischof tauchte eines Tages wieder auf, und zwar in Kayl.

An jenem Fastnachtssonntag wußte man, daß in der Scheune beim Schnödderhari etwas los sei, aber man wußte nichts genaues, da die Scheunentür von innen fest verriegelt war. Die Kinder pressten die Nasen an die Gucklöcher und sahen undeutlich, daß an den Heuwagen herumgeturnt wurde. Was es aber war, konnten sie im Halbdunkel, das in der Scheune herrschte, nicht feststellen.

Nach der Vesper verzogen sich die Leute. Aber plötzlich ging es los. Den Kirchberg hinunter kamen zwei bunte Wagen gezogen. Die Gäule waren mit farbigen Papierfetzen geschmückt und die Wagen mit Tannenreisig ausgeschlagen. Auf dem ersten Wagen hatten vier Musikanten Platz genommen, Filbens Jäng, Schmatts Hari, der scheele Nick und der "Preiss". Sie schmetterten den Viktoriamarsch, daß die Fensterscheiben klirrten und die Pferde ausschlugen. Außerdem war dort noch eine Gruppe, die den Verkauf der Erzfelder verulkte: Der dicke Misch und Dekens Pitt markierten mit zerbeulten Zylinderhüten die "Minettsherren", der Schreinerneckel den Bauern. Jedes Mal wenn der Bauer einem "Minettsherrn" ein Stück Erz übergab, hielt ihm dieser ein Häppchen Heu vors Maul, und der Bauer schnappte gierig zu.

Die Leute hielten sich den Bauch.

Im zweiten Wagen aber hatte der "persische Bischof" Platz genommen. Er saß in violetten Gewändern auf einem aus Kisten gezimmerten Thron,

segnete die Scharen und hielt den Klingelbeutel hin. Jedesmal wenn ein Bauer einen Nickel hineinwarf, neigte er den Kopf mit dem schönen weißen Flachsbart, daß ihm die Mitra fast vom Kopf fiel.

Die Kinder jubelten, die Männer nahmen die Pfeife aus den Mündern, sonst wäre sie herausgefallen, und den Weibern, schlotterten die Beine vor Angst. Sie hatten nur einen Gedanken. "Der Här! - Was sagt der Här dazu?"

Der Här saß gerade beim Kaffee, als die Truppe am Pfarrhaus vorbeizog.

Erst traute er seinen Augen kaum, als er die Lästerung wahrnahm. Dann schwollen ihm Stirn und Hals puterrot an, und er wollte das Fenster aufreißen, um seiner Entrüstung Luft zu machen. Aber Marie, die Köchin, hielt ihm den Arm fest.

"Lassen Sie nur, die werden ihre Brühe schon noch bekommen."

"W... Wer ist der Kerl?" schnaufte der Pastor.

"Wer denn?" meinte die Köchin, "der … persische Bischof? Das ist dem Kloos sein Jüngster, der Jängi"

"Das wird ein teurer Spass".

Der Pastor sagte nichts mehr und schob die Kaffeetasse beiseite.

Fünf Minuten später war er beim Bürgermeister.

Jang Wagner, ein rüstiger Sechziger von herkulischem Wuchs und mit scharfgeschnittenen Charakterzügen, war seinen Mitbürgern um eine gute Strecke Weges voraus. In jungen Jahren hatte er sich draußen umgetan, an französischen Bauernhöfen und in mancherlei Städten, ohne dabei im Geringsten die seelische Fühlung mit der heimatlichen Scholle zu verlieren. Er hatte guten Umgang mit den neuen Minettsherren, denn im Gegensatz zu den meisten Escher Bauern der damaligen Zeit sah er ein, daß die Industrie in der Südwestecke des Ländchens zwangsläufig vorausschreiten müsse; als schlauer Bauer stemmte er sich nicht, im Gegensatz zu vielen seiner Standesgenossen, gegen den übermächtigen Eindringling, sondern sah die materiellen Vorteile der Entwicklung vom ersten Augenblick ein und versuchte als einsichtiger Ortsvorsteher, aus der Entwicklung der Dinge den größten Vorteil zu ziehen. Fest mit dem Boden verwurzelt, auf dem er stand, und den schon seine Urgroßväter bebauten, stand er in reger Fühlung mit Regierungsleuten und Advokaten der Hauptstadt und obschon er in seinem Leben keinen Prozess geführt hatte, kannte er die wichtigsten Artikel des Code Civil auf den Fingerspitzen.

Mit dem Pastor, einem zugewanderten Bürgerssohn aus der Haupstadt, der die Bauern als Hinterwäldler und Hornochsen ansah, versuchte er ein Auskommen und stand mit ihm auf leidlichem Fuß. In längeren Gesprächen bemühte sich der Bürgermeister, dem städtischen Herrn die spezielle Psyche des Escher Bauern klar zu legen, und wenn es bis jetzt, trotz gelegentlicher Reibereien, noch zu keinem ernstlichen Konflikt zwischen Pastor und Gemeinde gekommen war, so war dies dem stets vermittelnden Eingreifen Jang Wagners zu verdanken. "Wagner!" herrschte ihn der wutglühende Pfarrer an, "habt Ihr den Skandal draußen nicht gesehen? Das ist die schlimmste Verunglimpfung der Religion und unserer heiligen Kirche, die je hier im Lande vorgekommen ist."

"Wollen Sie, Herr Pastor, nicht einen Augenblick Platz nehmen!" entgegnete der Angeredete und winkte der Frau, den Kindern und Knechten, die Stube zu verlassen.

Der Pfarrer ließ sich erschöpft auf einen Stuhl nieder und wischte sich den Schweiß von der rotglühenden Stirn.

"Herr Wagner", fuhr er fort, "es ist Ihre Pflicht als Ortsvorsteher, diesem Skandal sofort ein Ende zu machen."

"Ich bedauere den Vorfall unendlich", erwiderte der Bürgermeister; "der ganze Aufzug ist geschmacklos und tölpelhaft, aber eine gesetzliche Handhabe zum Einschreiten habe ich leider nicht."

"Haben Sie nicht?!" brauste der Pfarrer auf. "Sie sind verantwortlich für alles, was in Ihrer Gemeinde vorkommt. Wenn Sie nicht sofort auf der Stelle einschreiten, muß ich Sie bei meiner kirchlichen Behörde verklagen. Die Folgen werden Sie sich selbst zuschreiben müssen."

"Herr Pfarrer", entgegnete der Angeredete, "ich bin als Bürgermeister der Regierung in Luxemburg verantwortlich, und zwar im Rahmen der bestehenden Gesetze. Ihrer kirchlichen Behörde bin ich als Katholik unterworfen, nicht als Bürgermeister."

"Was Sie nicht alles daherreden," rief der Pfarrer. "Sie haben in Ihrer Ortschaft Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten."

"Ganz gewiß; es fragt sich bloß ob durch diesen Umzug Ruhe und Ordnung gestört sind. Du lieber Gott, es ist eben Fastnacht, und die Leute amüsieren sich so wie sie's verstehen. Meiner Ansicht bedeutet der Vorfall keine Verspottung der Religion, sonst müßte und würde ich einschreiten; er bedeutet lediglich die Verulkung eines Vorkommnisses, das für gewisse kirchliche Kreise peinlich gewesen sein mag, aber eine Verspottung der Religion und der kirchlichen Gebräuche kann ich in dem Umzug nicht erblicken."

Der Pastor war aufgesprungen.

"Unerhört," rief er und rang die Hände, "also den Umzug eines Bauernlümmels in bischöflichen Gewändern mit Verulkung der Segensspendung, usw., das nennen Sie nicht den Spott mit der Kirche treiben! Wagner, ich sage Ihnen, das wird Sie teuer zu stehen kommen."

"Drohen gilt nicht, Herr Pastor," entgegnete der Bürgermeister ruhig. "Sie haben über den Vorfall andere Ansichten als ich; ich gebe zu, daß man darüber streiten kann. Wenn Sie wollen, werde ich versuchen, die Leute zu Verstand zu bringen." Er nahm seinen Hut und schritt die Kirchgasse hinunter bis in die Dell, wo der Zug eben unter dem Gejohle der Dorfjugend angelangt war.

"Jungens," rief er in die beiden Wagen hinein, "kommt wir gehen zum Schmatts Klos ein Tröpfchen zu uns nehmen."

Im Wirtshaus redete er den halbetrunkenen Burschen ins Gewissen.

"Sie sind vom Pfarrer geschickt," schrie der dicke Misch, der mit dem Pastor auf schlechtem Fuß stand.

"Der Pfarrer war bei mir", antwortete der Bürgermeister, "aber geschickt hat er mich nicht; das hätte er nicht fertig gebracht. Jetzt nehmen wir noch einen Schnaps, und dann seid ihr verständig und geht heim."

Der dicke Misch wollte noch aufmucken.

"Junge," sagte der Bürgermeister, und reckte seine ganze Gestalt, "jetzt hältst du deinen gelben Schnabel, oder ich beweise dir, daß du von deinem Vater nicht Schläge genug bekommen hast. Verstanden?"

Der Misch schwieg betroffen, und bald war wieder alles in Ruhe und Ordnung.

Am Abend war der Pfarrer nebst seiner Schwester abgedampft.

Am nächsten Tage kehrte er mit dem ersten Zug wieder und holte den Küster herbei. Die Kruzifixe wurden aus der Kirche entfernt, die Glockenseile hochgezogen und der Pfarrer streute Asche über die Kirchenschwelle.

Dann ging er zum Bürgermeister und teilte ihm lakonisch mit: "Im Auftrag des hochwürdigsten Herrn Bischofs habe ich das Interdiktum über die Pfarrei ausgesprochen. Das weitere werden Sie erfahren." Sprachs, drehte sich um und ging, den verdutzten Bürgermeister mit offenem Munde zurücklassend.

Die Geschichte wurde dumm.

Anfangs ärgerten sich die Bauern über den Pfarrer. "Dem Stadtgecken wollen wir es vergelten," riefen sie, "sind wir Hunde, daß wir uns so behandeln lassen müssen?"

Aber bald schlug die Stimmung um und wandte sich gegen den Bürgermeister. Die Leute mußten nach Rümelingen in die Kirche, und die Tetinger und Rümelinger empfingen die Kayler mit Spott und Hohn. Die Kinder mußten ebenfalls nach Rümelingen in den Religionsunterricht und als die Osterzeit kam, mußten die Kayler auch dort ihre Ostern halten.

Es gab großes Murren und die Stube Wagners war täglich von Leuten belagert, die gegen die Zustände reklamierten.

So bestieg denn der Bürgermeister eines schönen Tages den Zug und fuhr nach Luxemburg zum Bischof, wo er sehr kühl empfangen wurde. Das Urteil lautete kurz und bündig: "Das Interdiktum wird aufgehoben, wenn die Kayler eine Buß- und Bittprozession nach Luxemburg unternehmen."

Der Bürgermeister fuhr hoch: "Aber, hochwürdigster Herr, das können Sie doch nicht verlangen! Wir sind ja vor dem ganzen Lande blamiert."

"Ich bin auch vor dem ganzen Land blamiert, mein lieber Wagner," entgegnete der Bischof. "Ich muß darauf bestehen: Eine Bußprozession als Sühne für die begangene Schmach ist unerläßlich. Die Kayler haben sich gegen die heilige Kirche unbotmäßig gezeigt. Sie müssen durch einen öffentlichen Sühneakt die begangene Schmach tilgen; eher kehrt der Herr Pfarrer nicht zurück. Sagen Sie das Ihren Leuten."

Wagner ging.

Im Gemeinderat ging es hoch her, als der Bürgermeister mit der Hiobsbotschaft kam.

"Das haben wir deiner Dickköpfigkeit zu verdanken."

"Du willst immer alles besser wissen."

"Du hast die Schande über das ganze Dorf gebracht."

"Jetzt sind wir im Dreck; schau du, daß wir herauskommen."

"Wir gehen nicht nach Luxemburg. Sag' du dem Bischof er soll ...

"Doch, wir müssen gehen."

"Du hast den Herrn Pastor noch immer schlecht behandelt."

So schwirrte es durcheinander. Jene, die früher am lautesten gegen den Pfarrer tobten, nahmen ihn jetzt in Schutz und ließen ihre Wut am Bürgermeister aus.

"Du willst ja immer so gescheit sein! Sieh zu, daß wir die Geschichte los werden."

Das ganze Dort wollte den Pfarrer wieder haben, aber keiner wollte sich an der Bußprozession beteiligen.

Da ließ Wagner durch den Gemeindeboten verkündigen: "Die Bußprozession geht am nächsten Montag um drei Uhr früh."

"Wir gehen nicht mit," erklärten die Kayler.

"Dann gehe ich eben allein", erwiderte der Bürgermeister.

Die alten Frauen schlichen scheu um das Bürgermeisterhaus und bekreuzigten sich, wenn er vorbei ging. Seine Kinder bekamen manches zu hören, und die Frau ging mit verweinten Augen ihrer Arbeit nach.

Der nächste Sonntag war Mittfasten.

"Jang," sagte der Wirt, "wir bekommen freie Nacht".

"Einen Dreck bekommt ihr," erwiderte der Bürgermeister erbost.

Wagner widersetzte sich. Schließlich dekretierte er: "Alle, die freie Nacht haben wollen, müssen mit der Prozession."

Beim Wirt war Hochbetrieb. Der Preiß zog die Harmonika, daß es eine Freude war und Schmatts Hari blies mit dicken Backen in sein Piston, während sich die Paare drehten, daß die Röcke der Mädchen flogen. Bier und Schnaps flossen in Strömen; die Kayler wollten sich Mut antrinken zu ihrem schweren Gang.

Punkt drei Uhr erschien die Hünengestalt des Bürgermeisters im dichten Qualm der Wirtsstube. "Jungens, es ist Zeit."

Ein wüstes Geheul war die Antwort.

"Geh' du allein, wir bleiben hier."

"Jungens, macht keine Flautereien! Ihr habt's versprochen, ihr müßt kommen"

Kurz und gut: nach längerem Zureden, Beschwichtigen und Schimpfen hatte er eine Schar ziemlich angeheiterter Burschen und Mädchen zusammen. Der Gemeindebote hatte unterdessen die übrigen Einwohner aus den Betten getrommelt und der Zug setzte sich in Bewegung. An der Spitze, neben dem Kreuz, schritt der Bürgermeister Jang Wagner, laut betend und den Rosenkranz in der nervigen Faust. Ihm folgte ein langer Zug von Schulkindern, dann kamen die Jünglinge und Jungfrauen, den nächtlichen Tanzrummel noch in allen Gliedern, und zum Schluß die Alten, die laut betend durch die taufrische Gewann zogen.

In Bettemburg war trotz der frühen Morgenstunde das ganze Dorf auf den Beinen.

"Ah, do kommen de' Käler Schwein!" Es gab einen Mordspaß. Die Männer verzogen die Mäuler zu einem lauten Lachen, die Frauleute blickten belustigt und spöttisch drein und die Kinder trollten johlend hinter dem Zug her.

Jang Wagner biß die Zähne aufeinander. Die Sühneprozession senkte das Haupt unter der öffentlichen Schmach. Die Burschen ballten zähneknirschend die Fäuste im Sack, platzend vor Wut, daß sie nicht losschlagen durften. Nur hin und wieder erhielt ein etwas zu vorlauter Bettemburger einen Tritt, den er so lange nicht verschmerzte.

Endlich, nach fast vierstündiger Wanderung, langte der Zug in Luxemburg an. In der Kathedrale war eine Sühneandacht angesagt. Hierauf wurde der Bürgermeister zum Bischof beordert, der ihn ziemlich ungnädig empfing. Dem Alten kochte das Blut.

"Hochwürden," knurrte er und hielt sich steif, statt vorschriftsmäßig in das Knie zu sinken, "ich hoffe, das genügt jetzt. Ich jedenfalls habe die Komödie satt und will mich nicht länger zum Narren halten lassen. Ich war und bin ein guter Christ, aber ich habe die Komödie satt, hochwürdigster Herr."

Der Bischof hatte die Situation bald erfaßt. "Wagner," sagte er, "das ist eigentlich Aufruhr gegen die kirchliche Obrigkeit und ich müßte Sie streng bestrafen. Allein ich verstehe Ihre Aufregung und so wollen wirs dabei bleiben lassen." Und er reichte dem Bauern die beringte Hand zum Kuß; Jang Wagner aber nahm sie in seine knorrige Rechte und schüttelte sie kräftig.

"Sind wir jetzt quitt?" fragte er.

"Wir sind quitt," entgegnete der Bischof, "und sorgt dafür, daß es nicht mehr vorkommt."

Das ist die wahre Geschichte vom "persischen Bischof", so wie sie mir mein Großvater erzählte.

Das Haus aber, dem der Bursche entstammte, weIcher an jenem denkwürdigen Tag den "persischen Bischof" mimte, heißt noch heute in Kayl allgemein: "a Beschoffs".

[Artikelfolge im "De Gukuk": 1932]



Was war denn nun wirklich los?

Nun, dazu blättern wir in der «Wäschfrà» und in dem Luxemburger Wort von 1872! Man wird erkennen, dass Bischof Adames völlig überzogen auf einen Fastnachtsulk reagierte, der von einigen Kaylern organisiert worden ist, die, mit guter Annahme, das Ausmass ihres Tuns nicht abschätzen konnten.

Hier was Marc Thiel in der «D'Wäschfrà: Histoire d'un journal satirique» schreibt:

Dans le numéro 31 du 3 février 1872, le journal satirique "D'Wâschfra" prit prétexte de l'arrivée au Luxembourg d'un charlatan perse pour dénoncer la pratique des collectes du clergé indigène (27). Ce personnage du nom de Bar Czuczaga s'était présenté à Luxembourg en se faisant passer pour un évêque perse du diocèse d'Urmiah organisant une collecte de fonds dans différents pays européens, afin de construire un séminaire destiné à des nestoriens convertis dans son pays natal. Il présentait des lettres de recommandation de son archevêque, de différents consuls européens et du cardinal Barnabo. Pendant l'été 1871, il avait visité Berlin, où il avait tenu des discours devant les associations catholiques et rassemblé des fonds pour son entreprise dans son diocèse natal. Après son séjour en Prusse, il s'était fixé à Luxembourg. D'après les informations qui avaient filtré sur lui de Rome, il était clair qu'il s'agissait d'un imposteur. Monseigneur Jacobini, secrétaire de la Congrégation de la Propagande, avait notamment précisé qu'aucun archevêque perse n'avait envoyé d'évêque ou de prêtre collecter des fonds en Europe, que le cardinal Barnabo ne connaissait pas le personnage et ne lui avait pas donné de lettre de recommandation, et qu'il n'existait pas de projet pour construire un séminaire dans le diocèse d'Urmiah.

Cet épisode anecdotique est intéressant, dans la mesure où il a été utilisé par les journaux libéraux au Grand Duché pour dénoncerr les activités financières du clergé luxembourgeois. Le "Luxemburger Zeitung" publia in extenso un article du "Germania",

dans lequel celui-ci mit en garde ses lecteurs contre les pratiques criminelles de Bar Czuczaga en Prusse (28). Par ailleurs, il accusa les milieux catholiques luxembourgeois d'avoir naïvement fait confiance à ce personnage. Le "D'Wâschfrà" surenchérit en publiant un article du "Wort", dans lequel Breisdorff essayait de réfuter les rumeurs selon lesquelles Bar Czuczaga aurait empoché 30.000 francs. Le directeur du "Wort" reconnaissait cependant qu'il avait réussi à rassembler 500 à 600 francs avant de disparaître du territoire luxembourgeois (29). La légende de la caricature du 3 février 1872 résume très bien l'intention de la charge.

Le caricaturiste:

- dénonce la pratique des collectes du clergé luxembourgeois (30);
- tourne en dérision la naïveté du clergé dans l'affaire Bar Czuczaga (31).

(27) Voir caricature nº 47.
(28) Luxemburger Zeitung, 24 janvier 1872
(29) Wort, nº 21, 1872 publié dans le D'Wäschfra nº 30, 27 janvier 1872.
(30) "Père Zobel: Enfer et diable - j'ai trouvé mon maître (en matière de collectes)"
(31) "Je vous bénis, vous qui êtes des diplomates et des chanoines, pauvres d'esprit mais riches dans les poches"

carricature nº 47



L'arrivée d'un charlatan à Luxembourg qui se présente comme un évêque perse faisant une collecte de fonds afin de reconstruire un séminaire dans son pays natal!

Personnages représentés:

Bar Czuczaga, Nic Wies, abbé Breisdorff, le père Zobel, et des Luxembourgeois anonymes

Texte accompagnant la caricature nº 47,
du 3 février 1872

Und also sprach zum opferwilligen Volke Bens David, dem Schankejud vun Neapel sein Elsten:

"I*ch segne euch, ihr wolligen Schafe aus Herrn Breisdorffs prachtvollem Pferche - Ich segne euch - nach chaldäischem Ritus - ihr christlichen Mütter, ihr Männer und Frauen vom dritten Stand mit dem eisernen Ringe - Ich segne euch, ihr Diplomaten und Domkapitulare, die ihr arm seid im Geiste aber reich in eurer Tasche; denn euer ist das Himmelreich, -mein aber die strotzenden Geldbeutel - Ich segne euch und werde für euch beten, auf dass der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs das Füllhorn seiner Gnade auf euch ausgiesse und euch erhalte in der Einfalt des Geistes und dem wolligen Pelze, auf dass, wenn sie einst hingehen werden euch zu scheren, meine beiden jüngeren Brüder Abel und Rabakuk - auf dass sie auch euch geben mögen, dieselbe Einfalt des Herzens und dieselbe prachtvolle Wolle, in welcher ich so gerne herum spaziere mit meiner bischöflichen Hand Salve-Salve-Salve.*"

Pater Zobel: "*Hölle und Teufel - ich habe meinen Meister gefunden...* "

Facsimile seiner Handschrift und Signaten.

Ajoute de PRECISIONS TEXTUELLES:

Editorial du nº 30, du 27 janvier 1872, intitulé **"Decrescendo"**:

"…ein persischer Bischof, der früher Nestorianer gewesen und seit einigen Jahren zur Kirche zurückgekehrt sei, halte sich hier auf und sammle Almosen, um in seiner Diöcese ein Seminar zu errichten.

Dieser Herr, der sich Bar Czuczaga nennt, umreist seit längerer Zeit Europa und zeigt nicht bloss ein Empfehlungsschreiben seines Erzbischofs, sondern auch ein Schreiben von Kardinal Barnabo und verschiedenen europäischen Konsuln vor. Im letzten Sommer reiste derselbe auch durch Berlin, las dort die heilige Messe, hielt Ansprache in katholischen Vereinen und sammelte Gelder zu dem oben erwähnten Zwecke. Nachdem er aber abgereist war, kam den Berlinern der Zweifel, dieser Herr könnte vielleicht kein wirklicher Bischof sein. Einige behaupteten sogar, er sei ein neapolitanischer Jude. Als wir aber meldeten, dieser Herr halte sich gegenwärtig in Luxemburg auf und zugleich sagten, er sei aus Persien nach Rom gekommen und von diesem letzten Orte in die übrigen Länder Europa's gereist, haben die Berliner in Rom angefragt, und von dort die Antwort erhalten, "dass daselbst ein Bischof oder Kleriker dieses Namens nicht bekannt sei". Dies alles erzählt die "Germania" in ihrer am letzten Sonntag hier angelangten Nummer, und die "Luxemburger Zeitung" hat in ihrer Mittwochsnummer den Artikel der "Germania" vollständig abgedruckt.

Also in Berlin zweifelt man, ob Herr Bar Czuczaga ein wirklicher Bischof sei oder nicht, und aus Rom wird nach Berlin telegraphiert, man kenne dort keinen Bischof oder Kleriker dieses Namens.

Das ist nun allerdings kein Beweis, dass der genannte Herr nicht das sei, wofür er sich ausgab; aber es ist darnach erlaubt zu zweifeln, ob es richtig mit seinen Behauptungen stehe. Ein Betrug ist allenfalls möglich: es wäre ja nicht das erste Mal, dass ein Jude oder ein von den Grundsätzen der katholischen Kirche abgefallener Mensch, treuherzige Katholiken betrogen und belogen hat. So lange es Juden und von den Grundsätzen der Kirche abgefallene Menschen gibt, können sich die Katholiken auf derlei Betrügereien gefasst halten.

Ein geschäftiges Gerücht will wissen, der Genannte habe 7, ja 30.000 Franken mitgenommen; die ganze Summe, die er gesammelt, beläuft sich auf 5 bis 600 Franken. Auch Messtipendien soll er mitgenommen haben, was gar nicht der Fall ist"

[Copie de l'article du "Wort" nº21, 1872.]

***Editorial "Hallali"** oder: Die fürchterliche Nase, welche der persische Bischof der hiesigen Geistlichkeit und den gläubigen Schafen gedreht hat.

Authentischer Bericht, mitgetheilt von unserm neuen Collaborator Herrn Y. Breisdorff.

"Wir haben unsern Lesern versprochen, was wir zuverlässiges über den vor einigen Wochen hier anwesenden Fremden erfahren würden, der sich Lazarus Bar Czuczaga nannte, sich für den Archidiakon des Bisthums Urmiah in Persien ausgab und Beiträge sammelte für die Errichtung eines Seminars in der genannten Diöcese. Auf unsere Bitte hin schrieben mehrere unserer Freunde theils nach Frankreich, in jene Gegenden wo der genannte Lazarus schon vor drei und mehr Jahren durchgereist war, und theils nach Rom. Aus Frankreich antwortete man, dass man seinen Aussagen Vertrauen schenke, und damit wir uns nicht in der Person irren könnten, schickte man uns sein Portrait, das er dort wie hier in zahlreichen Abdrücken verbreitet hatte.

Aus Rom dagegen lauten die Nachrichten ganz anders. Hier ist was ein Herr aus Rom von Mgr. Jacobini, dem Sekretär der Propaganda, erfahren und an einen seiner hiesigen Freunde schreibt: "In der Propaganda wurde ich gleich vorgelassen. Ich setzte Mgr. Jacobini die ganze Sache auseinander, und dieser sagte mir sogleich, dies sei wohl derselbe Betrüger, der sich in Berlin und sogar in Kalifornien und Brasilien als Bischof herumgetrieben. Auch einer habe ein Zeugnis von Cardinal Barnabo vorgezeigt und sich genau auf dieselbe Weise benommen. Die Propaganda habe schon mehrere Male auf Anfragen über ihn geantwortet, speziell dem Pfarrer von St. Hedwig in Berlin, dass sie ihn nicht kenne. "Wer er sei, wisse sie nicht. Man habe aber Verdacht auf einen persischen Priester, der vor kurzem convertiert habe."

"In jedem Fall sei dies sicher:

1. Dieser Mann sei weder ernannter noch geweihter Bischof.
2. Kein persischer oder pro-chaldäischer Erzbischof habe weder einen Bischof noch einen Priester zum Einsammeln von Almosen ausgesandt, was die Propaganda wissen müsste.
3. Der Kardinal Barnabo habe ein ähnliches Zeugnis ausgestellt, und jener Mann sei weder ihm noch dem hl. Vater je zu Gesicht gekommen.
4. Es sei gar keine Kathedrale in Persien erbaut worden, noch soll ein Seminar für convertierte Nestorianer errichtet werden.
5. Folglich sei jener Mann ein Lügner und Betrüger, den man aufheben müsste."

Er fügte hinzu, es sei gar kein Wunder, dass man sich in Luxemburg, wie auch anderswo habe täuschen lassen, da doch niemand eine solche Verruchtheit ahnen könne und auch die vorgezeigten (freilich falschen) Schriftstücke gar keinen Argwohn aufkommen liessen.

Demzufolge war also der angebliche persische Archidiakon ein Betrüger.

Es ist dies nun zwar eine sehr betrübliche Nachricht für unsere Leser und jeden Katholiken überhaupt; aber dergleichen "Menschen, die in Schafspelz einhergehen, inwendig aber reissende Wölfe sind, hat es zu allen Zeiten gegeben und wird es auch fernerhin geben".

An duerno wellt Dir nach fir de Convict bièdelen goen? -Schuomt ièch, Här Adames, bes an èr deck Ziéw erof. - Fich bâh-



Wann ëppes zu Käl lass ass !

e puer Gesiichter: Fis Wilhelm, Arthur Laux, Jules Kauffmann, André Schenten mam Fuendel an de Chef Jean-Pierre Welter

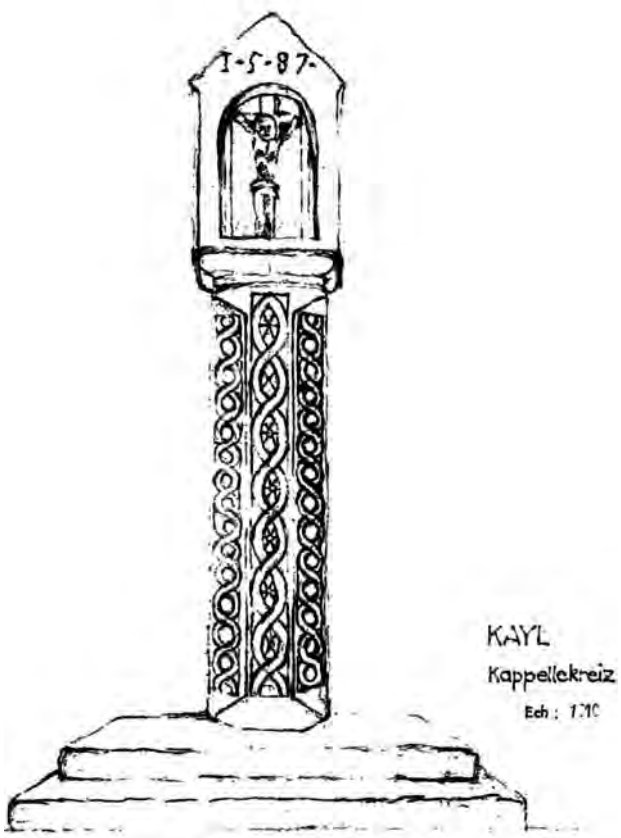


Les Croix de chemin de Kayl,

… ou ce qui en reste!

C'est en 1967 que Madame Sylvie Lecuit-Jacoby a présenté son mémoire "Les croix de pierre du Canton d'Esch-sur-Alzette". Y figurent les 5 croix encore retraçables de notre localité. Nous nous félicitons d'être à même de vous présenter les reproductions et les com-mentaires sur cet aspect de notre patrimoine culturel. Nous en remercions vivement Madame Lecuit.

«Kapellekreiz» (1587)



Elle est placée sur le mur d'enceinte du jardin du presbytère, rue de l'Eglise.

Grès. Bon état.

ht	2,962	hauteur totale
so	0,69	soubassement
s	1,09 x 0,30	socle
c	1,25	colonne
t	0,69 x 0,39	tête de croix

Au-dessus d'une des niches de la tête de croix, les lettres INK?

La date au-dessus de la niche avec le Christ.

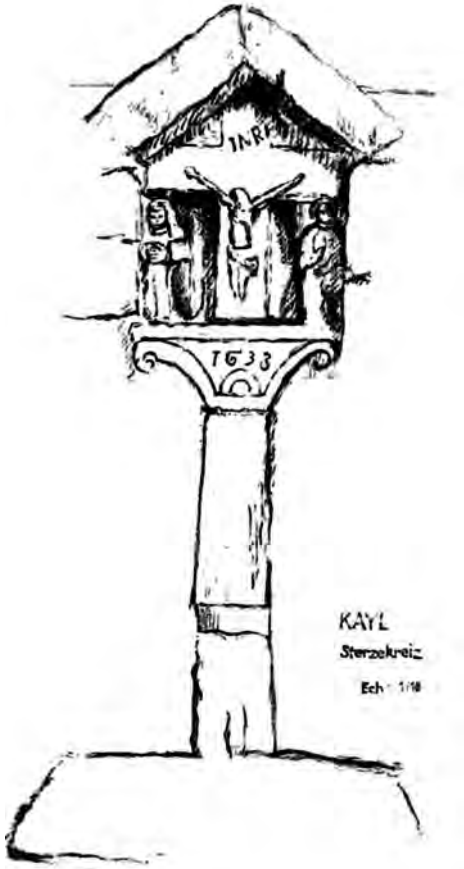
Sur le socle encastré dans le mur, s'élève une belle colonne octogonale décorée de haut en bas et sur chacune de ses faces de motifs réguliers de tresses semblables à celles qu'on retrouve sur les colonnes de la cathédrale de Luxembourg et sur la façade du palais. A la base et au sommet de la colonne, de petites saillies triangulaires accusent le style gothique flamboyant.

La tête de la croix est constituée d'une petite chapelle pointue avec quatre niches à arcature ronde à la manière de la Renaissance. Il s'agit d'un beau modèle de la Croix type "Bildstock". Trois niches sont vides, la quatrième contient un Christ en Croix naïvement sculpté, semblant debout, portant une sorte de couronne en forme de nimbe et un perizonium.

Les croix de ce type sont encore nombreuses en Lorraine.

C'est en 1903 que la croix trouva sa place actuelle (elle se trouvait jusque-là rue de la Chapelle). Récemment elle a été placée bien en évidence sur le mur restauré du jardin.

Croix maison «Stertz» (1633)



Elle est encastrée dans le mur du jardin de la maison sus-nommée, rue du Faubourg.

Grès. Elle a beaucoup souffert des intempéries et les statues sont fortement endommagées.

ht 1,75
s 0,97 x 0,87 x 0,18
t 0,88 x 0,48

Le large socle, en forme de table d'autel, est entièrement enfoncé dans le sol.

Colonne prismatique simple et nue dont seule une face est visible.

Au-dessus du fût, la tête de la Croix s'élargit en volutes entre lesquelles est gravée la date. Entre la croix aux larges croisillons avec le Christ (très endommagé) et les 2 personnages d'assistance, il y a 2 niches vides. Ces 2 personnages qui sont apparemment Marie et Jean sont placés symétriquement sous les extrémités des croisillons latéraux. Ils sont sculptés en bas-relief dans un bloc de pierre, vus de front, dans une attitude hiératique, ce qui donne à l'ensemble une raideur austère et primitive soulignée encore par la géométrisation des formes. Le INRI est gravé dans la croix. Toiture triangulaire.

Avant 1908, la croix s'élevait sur le mur alors très bas. Le mur actuel ne laisse plus voir que le côté avers.



Croix maison «BERENS» (1742 ?)



Elle se dresse devant la maison "a Berens", rue du Commerce.

Grès. Etat satisfaisant.

ht 2,11
c 1,53 x 0,35
t 0,58

Le socle est totalement enfoncé dans le trottoir. La colonne a une base prismatique, un tore et un fût polygonal sans décoration.

La partie supérieure comprend: une croix dont les extrémités s'évasent légèrement (croix pattée) et dont le Christ est sculpté en demi-relief, et en dessous un bloc rectangulaire orné de 2 volutes rentrées, d'une tête de mort rudimentaire et de la date.

La colonne est disproportionnée par rapport à la partie supérieure.

Elle servait de croix de bénédiction.

Croix maison «Jé's» (1777)

Elle est encastrée dans la façade de la maison "a Jé's", grand-rue.

Grès. Elle est peinte en jaune. Etat satisfaisant.

ht 2,62
so 0,67 x 0,30
s 0,81 x 0,14
c 1,53
t 0,64

L'inscription occupe toute la partie inférieure du fût

S CATARINA
CREUTZ
HAT AUFLA
SEN RICHT
EN DIE ERB
ARE CATAR
INA DOND
ELINGER
D : 4 NOVE
MBER
1777

Sur un soubassement et un socle en table d'autel disparus en grande partie dans le mur, s'élève une colonne, élargie au milieu avec une base et un chapiteau de moulure. Elle porte l'inscription et sur un petit socle proéminent précieusement ouvragé une statue de Sainte Catherine avec ses attributs palme,



Kapellekreiz





a Sterz

épée et roue brisée (la statue est mutilée, sans tête). La partie supérieure comporte une croix dont les extrémités s'arrondissent en demi-cercle (forme apparentée à la croix tréflée). En relief sur celle-ci, une croix latine qui porte un Christ d'un travail assez sophistiqué (linceul flottant, corps aux formes molles sans expressivité). C'est bien là l'impression générale que cette croix nous laisse. Croix élevée en l'honneur d'une sainte, patronne de la fondatrice.

Croix «a Bloesch»

Elle est actuellement déposée dans la cave du propriétaire, l'agriculteur Laux (qui avait découvert dans sa maison récemment un ancien autel décrit par Georges Schmit dans "L'art au Luxembourg").

La tête de la croix est seule conservée (elle était dans le mur de la maison) et paraît être très ancienne.

0,77 x 0,69 x 0,65

Une niche comprenant un Christ sur une croix en relief aux larges croisillons; il est flanqué de 2 personnages naïvement sculptés, assez méconnaissables.

Au-dessus de la niche s'élève une autre croix sur le croisillon de laquelle sont sculptées 3 têtes d'ange.



KapelleKräz an der Kirchestroos

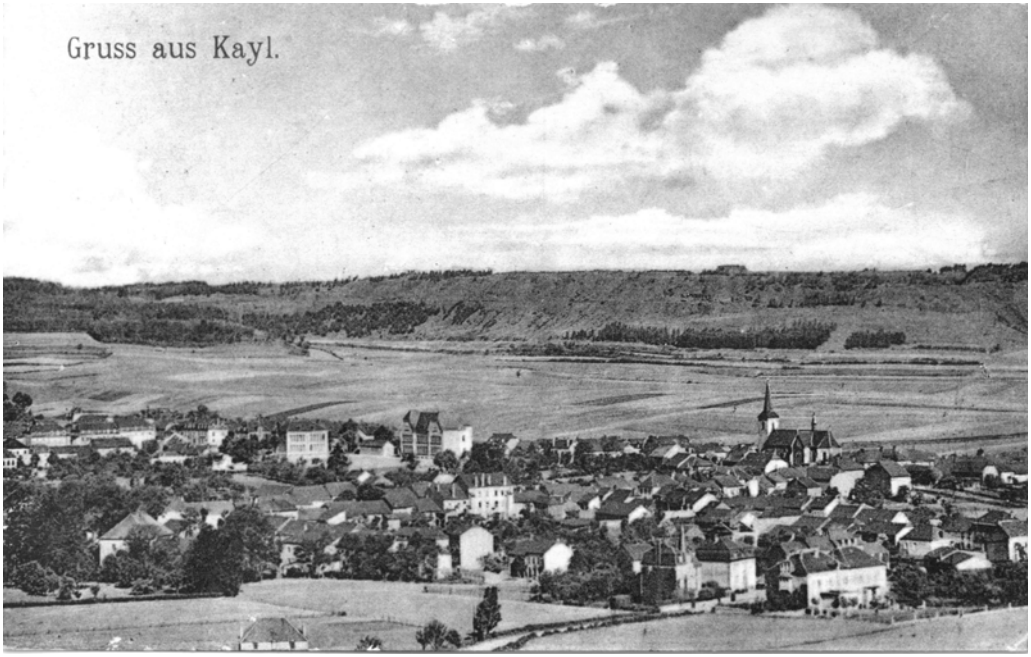
Sterz hirt Kräiz










Gruss aus Kayl.



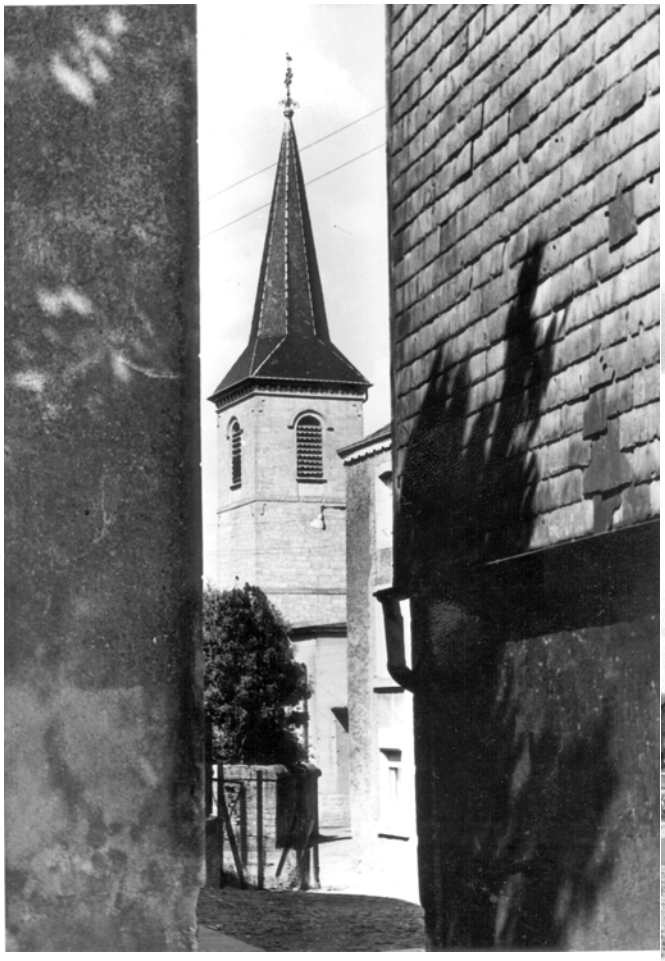








Um Turm as eng Muttergottesgrotte



Hei as de Rëmelenger Kiirchepaad duerchgaang



Am Kiircheneck





d'Paschtoueschhaus
mat der Härekächen op der Dir









Scheier,
Schoulhaus
Gemeng
Proufsall vun der Musek …











Aal Schoul a Gemeng

!



Misch Meylender,-,
Jules Wilhelm,-
op der Trap fir an
d'Gemeng











De Kiosk



Schoulmeechteren 1951:
Franz Brandenburger, Emile Hulten,
Raymond Frantzen, Jacques Schmitz

de klenge Jules Meylender luest vun der Traap!



1951: op der Kiosk Traap
Raymond Streveler, -, Gilbert Maurer,
Fernand Mathias, -,
- Dofing, Fernand Thill, Alex Kraus,
Georges Uhres, Tun Kerger



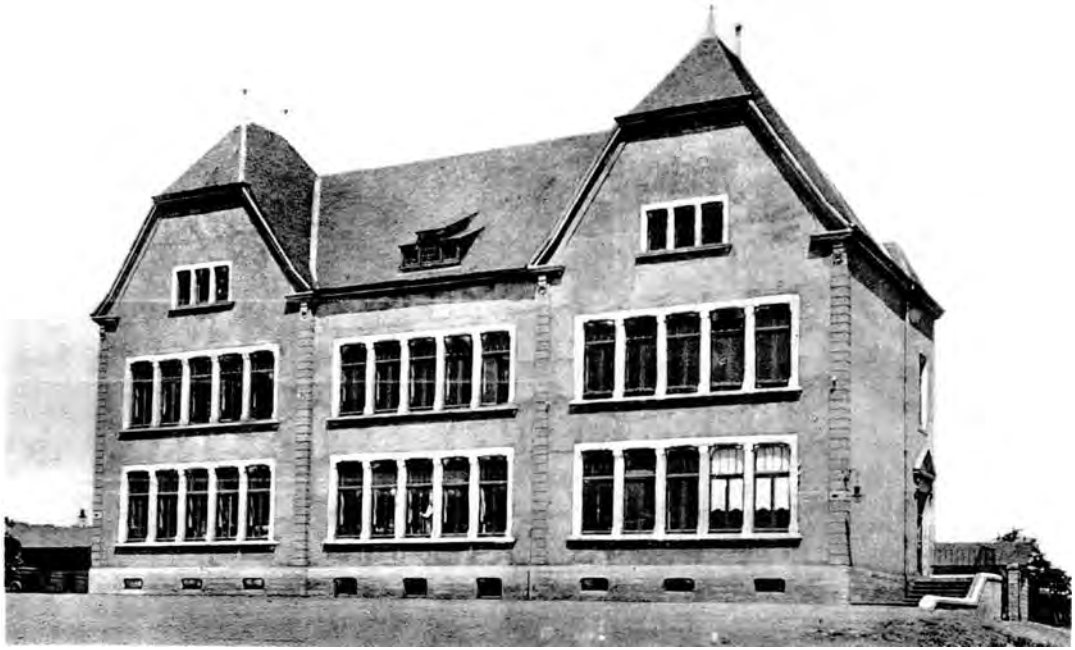
Traap an d'Schoulstrooss erof





Wéi nach vrun der Gemeng Basket gespillt gouw!





















Den Terrain "um Widdem"
as verschwonnen!





d'Kaploun's Haus
dono d'Polizei
an haut … eidel?



lenks dem Flohnesch Lou
säi Bistro: d'Lokal vun
de Black Boys



de Schoulbierg
an d'Schoulstroos



op der Bréck

op der Bréck





d'Garerstrooss erof



1947 : D'Joerhonnert-Prozessioun kënnt d'Garerstrooss erop




KAYL


KAYL
70









A Van Dycks
Café Battistella
Lokal vun de Black Boys

D’Gare a Battistella’s



D’Gaardestroos





Um Quai :

Um Eck war den Peintre-Vitrier a Café Schmit
dono d'Boucherie-Épicerie "beim Grétchen"









an der Escherstrooss





an der Kapellegaass / ganz hannen a Guddelen





an der Escherstrooss



fir op d'Kräizung
an de Pull



an der Handelsstrooss



d'Veräinshaus

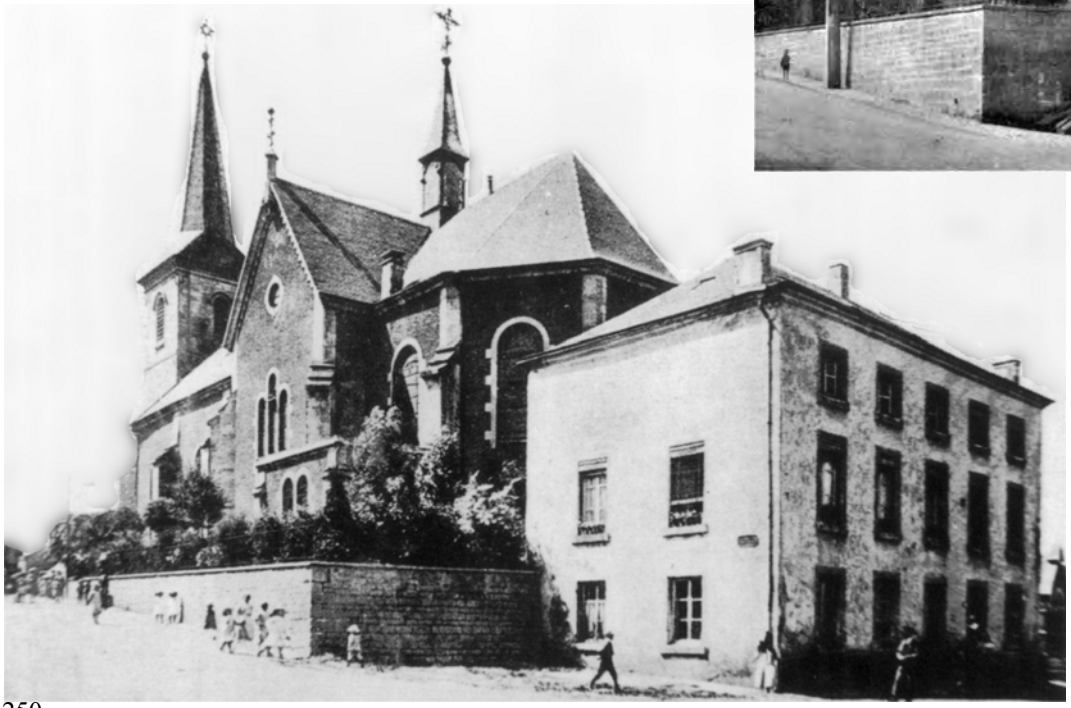




Schoul- a Pompjeëns Gebäi







Déi aal Gendarmerie









Juechten Tréis


CAFE LAUX


58


KAYL (Luxbg.) Grand'rue - Großstraße



D'Groussgaass







d'Schwester Lucie mat den Engelcher









fréier och nach Eecherstrooss genannt,
haut Téitengerstrooss



Vum Kalebierg gekukt



Villa Vax

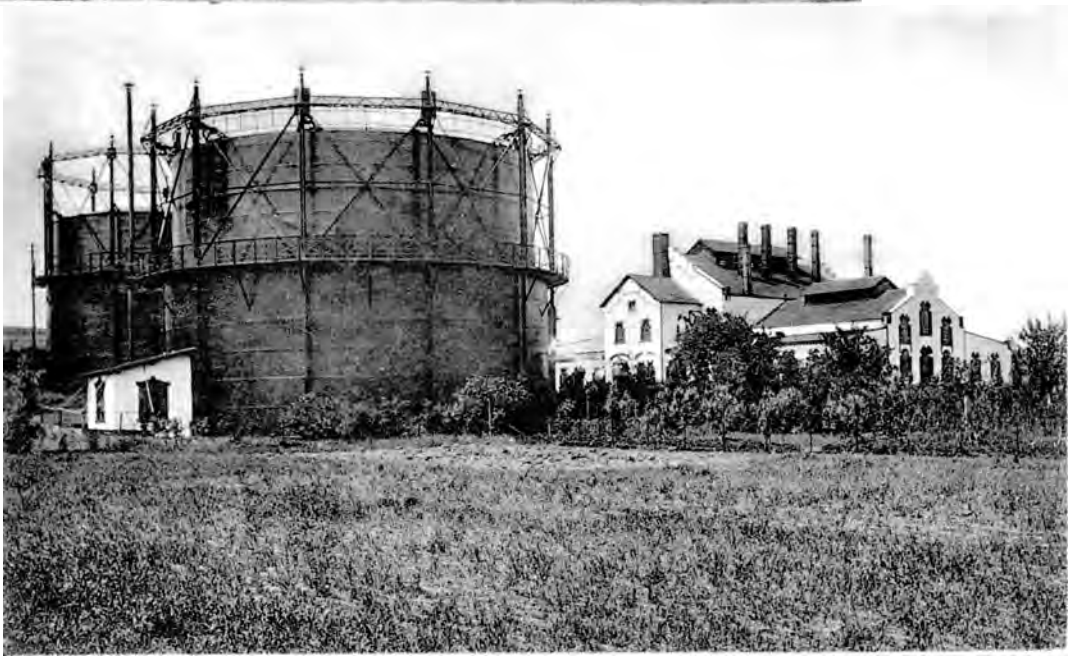




am Faubourg



am Faubourg



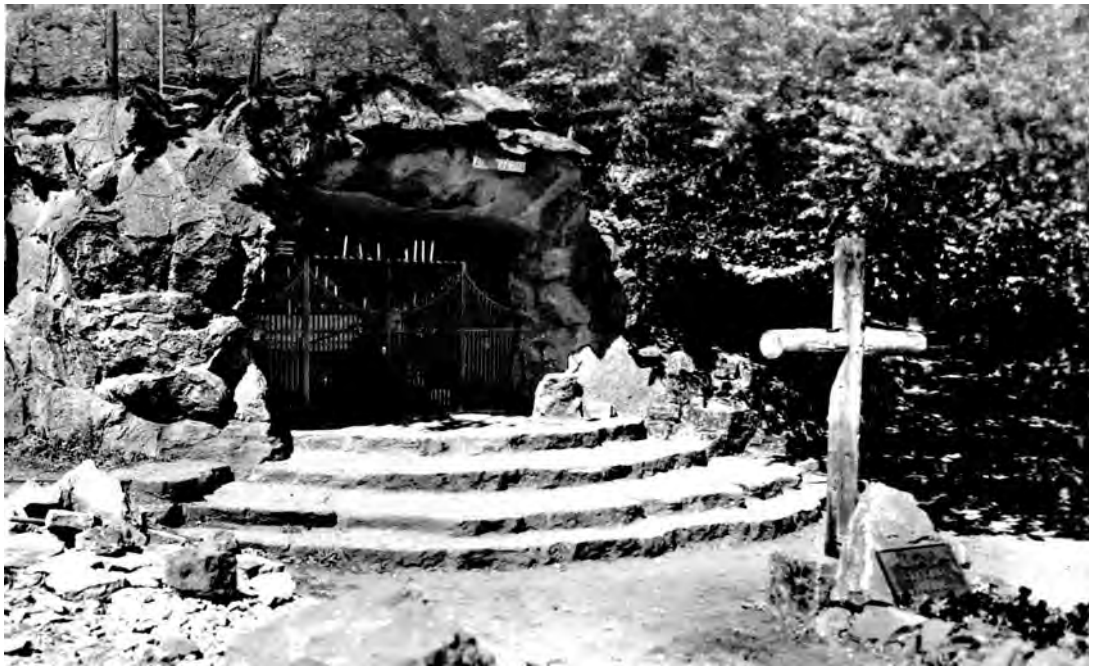
d'Gaaswierk



Toussaintsmillen

Bannmillen an der Millegaass





D'Le'wfrächen, Notre Dame des Mineurs

d'Vue vun der Le'wfrächen op de Chalet





Gin se an den Tunnel … oder kommen se eraus …… … … … d'Red Miners?



et war eemol e Baskets-Terrain … an Dideschpont !

Anmerkungen:

Diese Broschüre wurde zusammengestellt als Erinnerung an 70 Jahre Kayler Basket-Geschichte.
Angesichts der kurzen Zeit, die uns zur Verfügung stand, (Mitte März fiel die Entscheidung, eine Festschrift zu erstellen, und am 1. Mai war Redaktionsschluss!) mussten wir uns nur darauf beschränken, einen schnellen Überblick zu geben. So wurden Texte aus den verschiedenen Veröffentlichungen, die die beiden Vereine bei besonderen Anlässen herausgegeben hatten, zusammengestellt und mit dem nötigen Bildmaterial unterlegt. Dieses stammt aus den Archiven der Black Boys, des Ro'de Le'w, zahlreicher "ALTER" Spieler sowie der Gemeinde. Vielen Dank an alle, die uns das notwendige Verständnis und eine wertvolle Unterstützung gewährt haben.
Desweiteren haben wir uns aus unterschiedlichen Quellen dokumentiert und auch daraus zitiert: die Quelle ist jeweils nach dem entsprechenden Abschnitt angegeben, soweit der Autor bekannt ist. So war es im besonderen bei manchen Zeitungsausschnitten nicht möglich, die erforderliche Kennzeichnung ausfindig zu machen.
Das Material wurde von Marcel Bouschet, Gilbert Maurer und Jules Meylender gesammelt; hier sei gleich gesagt, dass wir nur die Unterlagen verarbeiten konnten, die uns zur Verfügung standen oder uns zur Verfügung gestellt wurden! Weitere Erinnerungsstücke, unter welcher Form auch immer, werden dankend von den Obengenannten entgegen genommen.
Bei der Gegenüberstellung «KÄL, GËSCHT AN HAUT» hat Marcel Bouschet die Bilder aus der heutigen Zeit aufgenommen und verarbeitet.
Die Broschüre wurde von Gilbert Maurer konzipiert, entworfen und zusammengestellt, d.h. sowohl die Texte als auch die Fotos wurden von ihm auf seinem elektronischen Rechner aufgenommen und verarbeitet.
Die Imprimerie St. Paul hat den reinen Druckauftrag ausgeführt nach der auf CD-Rom fertig gelieferten Vorlage.

ISBN 2-87996-917-4